

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1819

Aktenzeichen

ohne

Titel

Zusammenarbeit mit dem Konsistorium Berlin/Brandenburg

Band

Laufzeit

1959 - 1979

Enthält

u.a. allgemeine Korrespondenz des Leiters der Gossner Mission mit dem Konsistorium;
Kollekten Berlin/Brandenburg; Verhandlungen über den Ausbau von Tagungsräumen in der Elias-Gemeinde; finanzielle Zuschüsse für Gossner Mission;

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Finanzen

Ev. Konsistorium Bln.-Brandenburg

XXXX 4 48 40 50

z. H. Herrn O.-Kons.-Rat Kopp

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

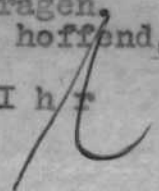
17. Aug. 1979
Scho/Sg

Lieber Bruder Kopp!

Beiliegend ein Antrag an die EKU, den Sie bitte mit freundlicher Befürwortung weitergeben möchten.

Da unsere Arbeit in Rehoboth, Buckow in diesem Jahr zu Ende geht, habe ich für das dortige Haus keinen Zuschuß beantragt, halte es aber mit den Mitarbeitern für angemessen, für den Ausbau unserer Büroräume das Geld zu beantragen. Auf Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung hoffend, bin ich mit freundlichem Gruß

I h r



An die
Ev. Kirche der Union
Kollektenausschuß

104 Berlin
Auguststr. 80

17. Aug. 1979
Scho/Sg

Die Gossner-Mission in der DDR bittet den Kollektenausschuß der EKU um eine einmalige Beihilfe in Höhe von 20.000,- M zum Ausbau von Büroräumen und zur Herrichtung einer Wohnung für einen neuen theologischen Mitarbeiter (Pf. Heyroth). Die Gossner-Mission in der DDR hat aufgrund ihrer theologisch-missionarischen Einsicht eine Kooperationsvereinbarung mit der Kirchengemeinde Berlin-Grünau beschlossen. Alle theologischen Mitarbeiter arbeiten neben dem Gemeindepfarrer, der zu 30 % Mitarbeiter der Gossner-Mission bleibt, in der Kirchengemeinde mit und versuchen von hier aus die missionarische Arbeit in den Städten der DDR, Solidaritäts- und Friedensdienste, zu unterstützen. Im Gemeindehaus Grünau sind Büroräume für die Gossner-Mission zur Verfügung gestellt worden, zwei bis drei weitere müssen ausgebaut werden. Dafür sind Elektrikerarbeiten, Maurer- und Zimmermannsarbeiten zu verrichten und Material ist zu bezahlen. Wir schätzen den Ausbau auf 15.000 bis 18.000,- M, und für die Herrichtung einer 4-Zimmer-Wohnung benötigen wir 2.000,- M.

Wir bitten den Kollektenausschuß der EKU, uns die genannte Beihilfe zu gewähren.

Mit freundlichem Gruß

Schottstädt
Leiter der Dienststelle

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin, den 17. Oktober 1979
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher 2 00 01 56

K. Xa Nr. 119/79

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission in der
DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollektenzuweisung

Bezug: Dortiges Schreiben vom 26. 6. 1979

Nachdem uns die dortige Jahresrechnung 1978 vorgelegt worden ist, sehen wir den Verwendungsnachweis für unseren im Rechnungsjahr 1978 bereitgestellten Kollektenzuschuß als erbracht an.

Auch im Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1979 wurde von Ihnen wieder ein Kollektenzuschuß von 10.000,00 M eingeplant. Wir können diesen Betrag von

10.000,00 M

als Anteil aus der am 11. Februar 1979 "Für Forschungsaufgaben der Kirche und kirchliche Weiterbildung" gesammelten Kollekte, die ein Gesamtergebnis von 24.991,95 M hatte, jetzt zur Verfügung stellen. Der Betrag wird auf das dortige Konto Nr. 6691-16-296 überwiesen.

Wir bitten, den Verwendungsnachweis für diesen Zuschuß zu gegebener Zeit durch Vorlage der Jahresrechnung 1979 und des Haushaltsplanes 1980 zu erbringen.

Im Auftrage
Finkenheimer

Konten der Konsistorialkasse Berlin:

Postscheckkonto: 7199 - 58 - 12201 · BV Nr. 6654 - 15 - 360 · Bankkonto: BSK Nr. 6651 - 18 - 550

den 13.6.78

BOOK 448 40 50

PSF 11

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z.Hd. Herrn Lunkenheimer

Scho/Ru

Neue Grünstr. 19

102 Berlin

Betr.: Ihr Schreiben K. Ka Nr. 85/77 III v. 8.6.78

Lieber Bruder Lunkenheimer !

Wir überlassen Ihnen zum zweiten Mal die Jahresrechnung der Gossner-Mission 1977 mit der Sie bitte zur Kenntnis nehmen möchten, daß wir für Rehoboth an die 30.000,— M zusätzlich aufbringen mußten und auch eine erhebliche Summe für die "Berufstätige Jugend" eingesetzt haben.

Wir überlassen Ihnen auch den Haushalts- und Stellenplan 1978 zum zweiten Mal. Aus dem möchten Sie bitte ersehen, daß wir Ihren Kollekten-Zuschuß und auch Sonderspenden weiterhin nötig haben, Sie möchten bitte auch feststellen, daß wir erheblich in die Rücklage greifen müssen.

Wir beschließen das Jahr 1977 mit einem Bestand von 64.285,93 M, aber wie bereits gesagt, war der Rückgriff auf diesen Bestand schon sehr stark.

Wir werden uns erlauben, für unsere Rehobotharbeit 1979 einen Sonderzuschuß beim Kollektenausschuß der EKV zu beantragen.

Mit freundlichem Gruß

Anlagen

K. Xa Nr. 85/77 III

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission in
der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betr.: Verwendungsnachweis für Kollektenzuschuß 1977
Bezug: Unser Schreiben vom 12. 7. 1977 -K. Xa Nr. 85/77-

Für unseren im Rj. 1977 zur Verfügung gestellten Kollektenzuschuß von 10.000,00 M ist uns der Verwendungsnachweis durch Vorlage der dortigen Jahresrechnung 1977 noch zu erbringen.

Falls in der vervielfältigten Jahresrechnung die Bestände nicht ausgewiesen werden (wie dies bei der uns übersandten Jahresrechnung 1976 der Fall war), möchten wir bitten, den Bestandsvortrag und den Bestand am Ende des Rechnungsjahres noch besonders anzugeben.

Gleichfalls bitten wir um eine Abschrift des dortigen Haushaltsplanes 1978.

Im Auftrage
Funkhühner

den 29.5.1978

W XXXX 448 40 50

PSF 11

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

Scho/Ru

z.Hd.v. Frau KR P a l t

Neue Grünstr. 19

102 B e r l i n

Sehr geehrte Frau KR, liebe Schwester Palt !

Herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief v. 12.4.78 der uns die Mitteilung gebracht hat, daß Sie für den Arbeitssektor "Berufstätige Jugend" - für die Zeit vom 1.1. - 30.4.78 - 6.500,-- überweisen. Das Geld ist inzwischen eingegangen und wir möchten Ihnen dafür Dank sagen.

Herr Kiekbusch ist inzwischen (ab 1.5.78) beim Stadtjugendpfarramt angestellt, Frau Sieg ist leider schwer erkrankt und möchte aus diesem und anderen Gründen bei der Gossner-Mission bleiben. Herr Kiekbusch sucht eine neue Mitarbeiterin.

Ich hoffe, Ihnen demnächst in einem anderen Zusammenhang einmal begegnen zu können.

Mit freundlichem Gruß

G

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin, den 12. April 1978
Neue Grünstraße 19
Tel.: 2 00 01 56

K. Ia Nr. 470/78

Gossner-Mission in der DDR
z. H. Herrn P. Schottstädt

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Sehr geehrter Herr Pastor, lieber Bruder Schottstädt!

Ausgehend von der Zusage des Präsidenten, die Personalkosten für Herrn Kiebusch zu übernehmen, werden wir die Finanzierung des Arbeitsbereiches "Berufstätige Jugend" in der Zeit vom 1. 1. 1978 bis 30. 4. 1978 zu einem großen Teil übernehmen.

Die an uns gestellten Forderungen können wir nicht voll erfüllen, da für unsere Erfahrungen die Kosten sehr hoch sind, besonders für Fernsprecher, Büromaterial und Treibstoffe.

Da Frau Sieg nicht ausschließlich für den Bereich "Berufstätige Jugend" gearbeitet hat, sind wir auch nicht in der Lage, das gesamte Gehalt zu erstatten.

Folgende Kosten werden wir Ihnen erstatten:

1. Personalkosten	4.300,00 M
2. Sachkosten	700,00 M
<u>3. Kfz.-Kosten</u>	<u>1.500,00 M</u>
Insgesamt:	6.500,00 M
===	=====

Der Haushaltsausschuß der Synode hat am 31. 3. 1978 der Übernahme des Arbeitsbereiches "Berufstätige Jugend" mit sofortiger Wirkung (ab 1. 4. 1978) zugestimmt. Um einen reibungslosen Übergang zu haben, ist es günstig, den April als Übergangsmonat zu betrachten und die Eingliederung in das Stadtjugendpfarramt baldmöglichst abzuschließen.

Sollte es Rückfragen geben, stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

Palt

Wli 11. 7. 1977

PSF 11
Scho/KW

Herrn
Propst Dr. Winter
Ev. Konsistorium Bln.-Brandenburg
Hene Gräfinstr. 19
102 Berlin

Sehr verehrter Bruder Winter!

Es geht noch einmal um die Arbeitsgruppe Berufstätige Jugend.

Unser Kuratorium hat sich in seiner Sitzung am 27. 6. mit dem Stand der Übernahme durch Berlin-Brandenburg beschäftigt. Es hat dann beschlossen: "Da bis heute nicht entschieden ist, wer die Arbeitsgruppe rechtlich und finanziell in die Verantwortung übernimmt, beschließt das Kuratorium, die Arbeit der Arbeitsgruppe Berufstätige Jugend am 31. 12. 1977 in der Gossner-Mission zu beenden. Joachim Kiebusch wird vorsorglich zu diesem Termin gekündigt."

Das Kuratorium hat mich beauftragt, Ihnen diesen Beschluß mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
H

14. 12. 1976

PSF 11
Scho/KM

Ev. Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z. H. Herrn Konsistorialrat Fiske

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Ihr Schreiben vom 12. 11. 1976 - Ia Nr. 2201/76

Schade, daß Sie uns für Rehoboth keinen Zuschuß gewähren können, hat doch der frühere Propst D. Ringhandt uns mündlich mehrmals Zusagen gemacht, daß Rehoboth von Berlin-Brandenburg immer Unterstützung erfährt. Und Rehoboth ist nun in der Tat ein ganz besonderes Heim mit ganz besonderen Aufgaben. Es ist zwar als Rüstzeitenheim verhältnismäßig klein, und wir leisten uns den Aufwand eines verhältnismäßig großen Anleitungspersonals zum Gestalten, zur Veränderung von Lebensstilen etc. Von daher ist es sehr kompliziert, die Ausgaben in Rehoboth mit den Einnahmen zu decken.

Wir müssen nun an anderen Stellen noch einmal fragen, und wir merken natürlich auch, daß auch Worte von Kirchennägeln, einst gesprochen (wenn nicht schriftlich festgelegt!), nicht mehr in Geltung sind.

Dennoch mit freundlichem Gruß

Ihr

14. 4. 1977

PSF 11
Scho/KH

Herrn
Propst Winter
Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

Neue Grünstr. 19

102 Berlin

Sehr geehrter Bruder Winter!

Ich schreibe noch einmal in Sachen Berufstätige Jugend - Finanzierung der Arbeit für 1976. Ich füge Ihnen die Jahresrechnung dieser Arbeitsgruppe bei. Auf Blatt 2 (Einnahmen) sehen Sie, daß die Gossner-Mission

11.994,82 M

für diesen Arbeitssektor aus Kollektenmitteln genommen hat. Das ist für uns ein sehr großer Beitrag, und ich möchte Sie herzlich bitten zu prüfen, ob Sie nicht mit einer Summe von ca.

5.000,-- M

nachträglich diesen Dienst finanzieren helfen können. Ich füge Ihnen meinen Brief an Bruder Stolpe bei. Vielleicht können Sie in dieser Angelegenheit Kontakt nehmen und sich absprechen, wer welche Summe uns gegenüber aufbringen kann. Für eine Reaktion wäre ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 B e r l i n
Göhrener Str.11

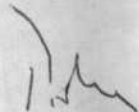
Betr.: Zuschuß für Haus Rehoboth

Bezug: Dortiges Schreiben vom 12.10.1976 - Scho/Kü

Einen Sonderzuschuß für den laufenden Haushalt des Hauses Rehoboth können wir nicht gewähren, da uns hierfür keine Mittel zur Verfügung stehen.

In unserem Kirchengebiet sind die Erholungs- und Rüstzeitenheime gehalten, ihre Ausgaben allein aus Einnahmen von Tagungsteilnehmern bzw. Erholungsgästen zu decken. Diese Regelung wäre auch auf das Haus Rehoboth anzuwenden, um eine Deckung von Einnahmen und Ausgaben zu erzielen.

Für das Konsistorium



L. Landeshh.

hans

Wli

12. 10. 1976

KIRCH 446 40 50

RF 11

Scho/KH

Herrn
Propst Dr. Winter
Ev. Konsistorium Berlin-Brandenburg

I. u. M. Richter
zur Information

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Winter!

Ich habe mir von unseren Mitarbeitern in Buckow, Haus Rehoboth, einmal die Belegung vom 1. 1. 76 an aufschreiben lassen. Dabei sollte Buckow herausziehen, wieviel Plätze an Berlin-Brandenburg (Einzelne Gemeinden, Landesjugendpfarramt etc.) vergeben worden sind. Ich lege Ihnen die Belegung von Berlin-Brandenburg von Januar bis Oktober 1976 beiliegend vor. Wir haben andere Rüstern nicht aufgeführt, nur Berlin-Brandenburg, und in den Belegungen für eigene Veranstaltungen haben Richter auch die Berlin-Brandenburger gesammelt. Danach sehen Sie, daß Berlin-Brandenburg insgesamt 2571 Belegungstage gehabt hat, und nur 404 wurden anderweitig vergeben. Dies veranlaßt mich nun, das Konsistorium Berlin-Brandenburg zu bitten, unser Haus Rehoboth mit einem Sonderzuschuß - nach Möglichkeit in Höhe von 10 000, Mark - für das laufende Rechnungsjahr zu versehen. Bei Übernahme des Hauses Rehoboth hat Ihr Vorgänger im Probatant uns ausdrücklich gesagt, daß Berlin-Brandenburg sich der Rehoboth-Arbeit verpflichtet weiß. Ich hoffe, daß Sie Möglichkeiten haben, uns für den laufenden Haushalt eine entsprechende Summe zur Verfügung zu stellen.

Herzlichen Dank im voraus
und freundliche Grüße

Ihr

h

Belegung im Haus Rehoboth durch Gruppen der
Kirche Berlin-Brandenburg

*zum Rechen
Weil-H.*

Jan.-Okt. 1976

Datum	Gruppe	Veranstalter	Anzahl der Tage	Pers.	Beleg.Tg.
1.-2.-1.	Jugend	Gnadengem. Bln.	2	13	26
1.-4. 1.	Kinder	Samaritergem. Bln.	3	13	39
10.-11.1.	Kinder	Pankow	1	14	14
16.-18.-1.	Jugend	Fürstenwalde	2	6	12
24.-25. 1.	Kinder	Pankow	1	23	23
6.-13.-1.	Mädchenrüste	Landesjgd.Pfr.	7	24	168
13.-20. 2.	Schülerrüste	Landesjgd.Pfr.	7	17	119
21.-28. 2.	Mädchenrüste	Landesjgd.Pfr.	7	21	147
13.-14. 3.	Jugend	Lichtenberg	1	11	11
27.-28. 3.	Jugend	Bln.-Karow	1	14	14
3.-4. 4.	Kinder	Pankow	1	14	14
1.-2. 5.	Berufstätig e	Lichtenberg	2	15	30
18.-27. 5.	Patienten	Lobetal	9	22	198
4.-7. 6.	Landjugend		3	13	39
20.-30-6.	Familien mit behinderten Kindern		10	12	120
2.-9. 7.	Jugend	Groß-Leuthen	10	7	70
9.-19. 7.	Kinder	Brandenburg	7	23	161
19.-27. 7.	Mädchenrüste	LandesjugendPfr.	8	21	168
27.-31. 7.	Gitarrenrüste	Landesjgd.Pfr.	4	18	72
16.-30. 9.	Patienten d. Samariteranstalten		14	15	210
					1655

3.-4.11.	Weiterbildung	Samariteranstalten	2		
20.-21.11.	Kinder	Pankow	1		
26.-28.11.	Stud. Gem.	Berlin	2		
4.-5.12.	Jugend	Eliasingem. Bln.	2		
17.-19.12.	Jugend	Auferstehungsgem. Bln.	2		

Belegung durch eigene Veranstaltungen

Jan.-Okt. 1976

5.-7. 3.	AG Berufstätige Jugend	2	17	34
19.-21. 3.	Literatur-Clausur	2	15	30
15.-18. 4.	Ostern in Familien	3	20	60
24.-25. 4.	Akademiekreis Müncheberg	2	13	26
7.-11. 5.	Familien-Gestaltungs-Rüste	4	23	92
12.-16. 5.	Familien-Gestaltungs-Rüste	4	20	80
28.-30. 5.	Berlin-Gruppe	2	13	26
11.-20. 6.	Musizierwoche	9	8	72
2.-14. 8.	Fidelbau	12	14	168
16.-30. 8.	Gestaltungskurs	14	15	210
2.-3. 9.	Mitarbeiter-Clausur	2	4	8
4.-15. 9.	Gestaltungskurs	11	10	110
				916
15.-19.10.	Familien-Gestaltungs-Rüste	4	25	
20.-24.10.	Familien-Gestaltungs-Rüste	4	23	
12.-14.11.	AG Berufstätige Jugend	2		

Urlaub für DDR-Gäste
Urlaub für oekum. Gäste

232
172

am 12.7.76

mmmm 448 40 50

Scho/scho

Herrn
Propst Dr. Winter
Konsistorium Berlin-Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Lieber Bruder Winter,

schönen Dank für das Gespräch, das wir am 9.7. haben führen können.

Ich bitte Sie nunmehr, uns recht bald die Beschlüsse des Konsistoriums und der Kirchenleitung in Sachen Übernahme der Finanzierung der Arbeitsgruppe Berufstätige Jugend mitzuteilen, damit wir wissen, wie wir und was wir in unserer September-Sitzung im Kuratorium zu beschließen haben.

In der Hoffnung, daß Sie dies recht bald tun können, bin ich mit

freundlichen Grüßen

Ihr

(Schottstädt)

22. April 1976
1025 Berlin, den
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

An die
Gossner-Mission in der DDR
Herrn Pastor S c h o t t s t ä d t
1058 B e r l i n

Göhrener Strasse 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Es geht um Ihre Zuschussanfrage betreffend "Berufstätige Jugend". Ich bekam die Auskunft, dass Sie auch in diesem Jahr in den Wirtschaftsplan des Landes- und Stadtjugendpfarramts eingeplant sind mit einer Summe von 3000.-- M.

Eine höhere Beteiligung ist nicht möglich; aber ich möchte Sie bitten, sich doch mit beiden Jugendpfarrämtern in Verbindung zu setzen, um vorerst einen Anteil von 625.-- M bzw. 875.-- M für das erste Halbjahr 1976 anzufordern.

Ein Durchschlag dieses Schreibens geht an das Landesjugendpfarramt und Stadtjugendpfarramt.

Mit brüderlichem Gruss!

Jhr

W. Müller

- 1) integrate / the -mark
 - 2) insist ? ?
 - 3) keep Li asoc 12m?
-

- 4) keep ? unlike / where ?
- 5) Photograph

am 15.3.1976

mmmm 448 40 50

PSF 11

Scho/scho

An das
Evangelische Konsistorium Berlin-Brandenburg
- z.Hd. Herrn Propst Dr. Winter -

Neue Grünstr. 19

1025 Berlin

Sehr verehrter Bruder Winter,

heute komme ich mit der Angelegenheit "Berufstätige Jugend" zu Ihnen. Sie wissen, daß wir unsere Verhandlungen laufen haben und daß wir von beiden Seiten damit rechnen, daß zum 1.7.76 eine Einstellung von Kiebusch und der Sekretärin beim Bund bzw. bei Ihnen möglich wird. Bis dahin muß die Gossner-Mission diesen Arbeitszweig finanziell absichern. Wir rechnen damit, daß die Berufstätige Jugend - wie bisher - ihre Zuschüsse vom Landesjugendpfarramt bekommen kann und auch von der Jugendkommission des Bundes. Darüberhinaus habe ich Bruder Stolpe um einen Halbjahres-Zuschuß vom M 3.750,-- gebeten (er hat in den letzten beiden Jahren M 7.500,-- pro Jahr aufgebracht). Und nun die Bitte auch an das Konsistorium, uns für das 1. Halbjahr 76 mit einer Summe von M 3.000,-- für die "Berufstätige Jugend" zu helfen, damit diese wirtschaftlich abgesichert ihren Dienst tun kann.

Herzlichen Dank im voraus!

Freundliche Grüße

Ihr

K

am 14.1.1976

mmmm 44 8 40 50

PSF 11 Scho/scho

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin

Neue Grünstr. 19
z.Hd. Lunkenheimer

Betr.: Beihilfe zum Ausbau der Wohnung Roepke
Ihr Zeichen: Ia Nr. 2134/75

Sehr geehrte Brüder!

Wir danken Ihnen für die M 1.000,—, die Sie uns zur Verfügung
gestellt haben zum Ausbau der Wohnung Roepke.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

gez.B.Schottstädt
(inzw. verreist)

K. Ia Nr. 2134/75

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 8. Dezember 1975

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 2001 56

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Straße 11

Betr.: Beihilfe zum Ausbau der Wohnung Roepke

Bezug: Dortiger Antrag vom 15.10.1975

Zu Ausbau der Wohnung Ihres Mitarbeiters Roepke haben wir auf den dortigen Antrag hin eine Beihilfe in Höhe von

1.000,-- M

zur Verfügung gestellt. Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, den Betrag auf das Konto der Gossner-Mission, Konto Nr. 6691-16-296 beim BSK, zu überweisen.

Im Auftrage
Finkenheimer

am 23.6.1975

PSF 11 Scho/Scho

Herrn
Kons.-Rat Dr. J. Althausen

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

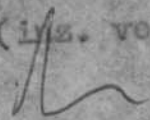
Lieber Johannes,

danke für die Erlöse, die ich weiterleite. Selbstverständlich werden wir auch in Zukunft miteinander in Gespräch bleiben. Und ich freue mich, daß Du auch in der Ökumenischen Kommission die Belange unserer Arbeit im ÖMZ vertreten willst. Ich hoffe, daß es Dir gelingt, inhaltlich einiges von dem dort mit einzubringen, was immer schon unser Anliegen war: missionierende Kirche zu werden und als eine missionierende Kirche auch innerhalb der Ökumenischen Bewegung gesprächsfähig zu bleiben.

In diesem Sinne grüße ich Dich herzlich.

Dein

gez. Bruno (1/2. vorreist)



Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K.

Ia

Nr.

1283/75

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 16.6.1975

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

An Pastor Bruno Schottstädt
Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Str.11.

Lieber Bruno,

anbei die Briefe, über die wir neulich sprachen, zur Kenntnis bzw. Weiterleitung. Ich wäre dankbar, wenn wir auch weiter gut kooperieren könnten. Ausser an Rolsten habe ich den Sachverhalt auch dem Bruder Hecker mitgeteilt. Martin hat ebenfalls die beiliegenden Durchschläge erhalten.

Beste Grüsse Dein



Anlagen

Konten der Konsistorialkasse Berlin:

Postcheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01. Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

Betriebsnummer 9000531 9

1025 Berlin, den 18. März 1975

K. Ia Nr. 657/75

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01.56

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Eingang: 21.3.75 / ARe

h
An die
Gossner-Mission in der DDR
Herrn Pastor S c h o t t s t ä d t
1058 B e r l i n

Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 3.3.1975. Sie ant-
worten damit auf meine schriftlichen Äusserungen,
die ich Ihnen im Auftrage unseres Ausschusses über-
sandt habe.

Nun schneiden Sie sofort die Frage der Finanzen an.
M.E. wird darin nichts möglich sein.

Mit brüderlichem Gruss!

Jhr

W. Müller

, am 3.3.75

mmmm 448:40 50
Scho/Scho

Herrn
Propst Dr. Winter

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Lieber Bruder Winter,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 14. Februar mit den Beilagen (Niederschrift über das Gespräch am 9.1.75 und Ihr Schreiben an die einzelnen Gruppen vom 5.2.75). Inzwischen hatten wir Gelegenheit, auch mündlich ein paar Einsichten auszutauschen. Ich hoffe sehr, daß es bei uns dazu kommt, daß wir im Stellenplan ganz einen Theologen für unsere Arbeit in Berlin bekommen. Jedenfalls würde ich mich dafür einsetzen und ich hoffe sehr, daß es Möglichkeiten gibt, daß Sie Ihrerseits uns bei der Finanzierung dieser Stelle ein wenig unter die Arme greifen können.

Gute Wünsche und freundliche Grüße

Ihr

gez. Bruno Schottstädt

f.d.R.: P. Selt.

K. Ia Nr. 431/75

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 14. Februar 1975

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

An die
Gossner-Mission in der DDR
Herrn Pastor Schottstädt

1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Lieber Bruder S c h o t t s t ä d t !

In der Anlage geht Ihnen zu:

1. Das Protokoll von der Anhörung;
2. eine Übersicht über das Ergebnis unserer Beratungen.

Bruder Grünbaum will ja mit Ihnen noch besonders sprechen. Ich darf nur hinzufügen, dass wir die Meinung hatten, dass es günstig wäre, wenn Sie im Rahmen Ihres Stellenplanes eine volle hauptamtliche Stelle für offene Gemeindearbeit einrichten könnten, ohne dass dabei Ihr Plan erweitert wird. Bitte überlegen Sie doch einmal, ob nicht andere Arbeiten demgegenüber zurücktreten könnten.

Im übrigen bedanke ich mich für die Zusendung Ihres Tätigkeitsberichtes von der Arbeitsgruppe Berlin.

Mit freundlichem Gruss!

Jhr

Bruder

Anlagen

, am 30.11.73
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Zuschuß zur Finanzierung des Hauses "Rehoboth"
in Buckow

Sehr verehrte Brüder,

wir danken Ihnen ganz herzlich
für 10.000,-- M, die Sie uns als eine einmalige
Beihilfe zur Finanzierung des laufenden Betriebes
im Rüstzeitenheim "Rehoboth" in Buckow überwiesen
haben.

Sie wissen um die wichtigen Arbeiten, die dort gerade
beginnen, Sie wissen darum, daß unsere Mitarbeiter
- Irma und Martin Richter - sich mühen, das Thema
Kunst in der Kirche ganz neu mit Mitarbeitern dort
zu bedenken und dann auch literarisch auszuwerten.
Sie wissen um die Aktivitäten mit den geistig behinderten
Kindern und um die Familienrüten, die in Buckow
stattfinden - alle diese Aktivitäten haben Sie mit
dieser einmaligen Beihilfe sichern helfen.

Vielen herzlichen Dank!

Für Ihre Akten haben wir Ihnen bereits die Jahres-
rechnung 1972 und den Haushaltsplan 1973 übersandt.
Den Haushaltsplan 1974 haben Sie auch schon dort.
Wir hoffen, daß Sie uns auch im kommenden Jahr für
bestimmte Dienste die Unterstützung nicht versagen.

Mit guten Wünschen und freundlichen Grüßen

Ihr

h

1025 Berlin, den 2. November 1973

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

K. Ia Nr. 2035/73

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Betr.: Zuschuß zur Finanzierung des Hauses "Rehoboth" in Buckow
für das Rj. 1973

Bezug: Dortiger Antrag vom 21.9.73 - Scho/Ho

Wir haben zur Aufrechterhaltung des Betriebes im Rüstzeiten-
heim "Rehoboth" eine Beihilfe von

10.000,-- M

zur Verfügung gestellt. Die Konsistorialkasse Berlin ist beauf-
tragt, den Betrag auf das dortige Konto Nr. 6691-16-296 beim
BSK zu überweisen.

Wir weisen besonders darauf hin, daß es sich hierbei um einen
einmaligen Zuschuß handelt, woraus keinerlei Erwartungen für
einen Zuschuß für das folgende Jahr geknüpft werden können.

Für unsere Akten erbitten wir noch die Jahresrechnung 1972 und
den Haushaltsplan 1973 für das Haus "Rehoboth".

Für das Konsistorium

Hoy

, am 21.9.73
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z.Hd. Herrn Oberkonsistorialrat Hootz

1125 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Finanzierung des laufenden Haushaltes 1973
für Haus "Rehoboth" in Buckow

Sehr verehrter Bruder Hootz!

Nach einem Gespräch erlaube ich mir, Sie folgendes
wissen zu lassen:

Der Haushalt für Haus "Rehoboth" in Buckow war für 1973
in Einnahmen und Ausgaben mit 39 000,-- M verabschiedet
worden. Diese Zahlen sind möglich geworden, weil wir
hofften, daß Berlin-Brandenburg Herrn Pfarrer Richter
in einem Pfarramt in der Nähe von Buckow einsetzen
würde.

Da dies nicht geschehen ist - Richters aber die feste
Absicht haben, in ein Pfarramt zu gehen - erhöht sich
unser Haushalt um ca. 6 000,-- M. Wir brauchen
45 000,-- M auf der Ausgabenseite.

Nach dem jetzigen Stand sieht es so aus, daß wir
bereits 29 000,-- M Einnahmen haben. Wir erwarten
noch ca. 6 000,-- M.

Die Zusammensetzung der 29 000,-- M:

Aus Rüsten	19 500,-- M
Einzahlung von Betriebsangehörigen	3 200,-- M
Kollekten aus Freundeskreisen	6 300,-- M.

Es ist also fest damit zu rechnen, daß uns eine
offene Summe von ca. 10 000,-- M bleibt, um die Personal-
kosten für Haus "Rehoboth" im laufenden Rechnungsjahr 73
decken zu können.

Für das kommende Jahr haben wir den Haushalt mit 42'000,-- M geplant und wollen dafür sorgen, daß ca. 35'000,-- M gedeckt bleiben.

Wir bitten Sie sehr herzlich zu prüfen, ob Sie in der Lage sind, uns bei der Deckung des diesjährigen Haushaltes zu helfen. Wir benötigen auf jeden Fall 10'000,-- M.

In der Hoffnung, hilfreich unterstützt zu werden,
bin ich mit freundlichem Gruß

Ihr



, am 18. Dez. 1972

Scho/Se

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

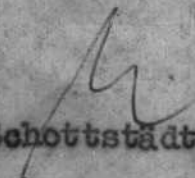
Bezug: Ihr Schreiben vom 26.9.72 - I a Nr. 1699/72

Sehr verehrter Bruder Hootz,

wir haben Ihnen
zunächst zu danken, daß Sie für uns einen
Antrag an den Kollektenausschuß der EKV für
unsere Arbeit in Rehoboth gestellt haben.
Wir haben gehört, daß dieser Antrag positiv
entschieden wurde und daß uns demnächst der
Zuschuß überwiesen wird.

Gleichzeitig danken wir dem Konsistorium für
5.000,— M aus Spendenmitteln, mit denen wir
Auslagen für Ausbauten in der Göhrener Straße
decken konnten.

Wir hoffen, daß wir unsere Arbeit auch und
gerade innerhalb der Kirche von Berlin/Brandenburg
als Hilfe zur Ausrichtung der Gemeinden im
Dienst Jesu Christi tun dürfen.
In diesem Sinne grüßen wir Sie


(Schottstädt)

An die
Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betrifft: Ausbauten in der Göhrener Straße 11

Bezug: Ihr Schreiben vom 26. Juli 1972 -
Antrag an den Kollektenausschuß der
Evangelischen Kirche der Union

Ihrer Bitte um Weiterleitung des Antrages an die Evangelische Kirche der Union haben wir nicht entsprochen, nachdem uns bei der Vorprüfung erklärt worden war, daß der Antrag für die Ausbauarbeiten in der Göhrener Straße keine Aussicht auf Bewilligung habe. Um aber das Anliegen der Gossner-Mission in der DDR im Kollektenausschuß der EKU zur Sprache zu bringen, haben wir unsererseits einen Antrag für die Fortführung der Arbeiten im Haus Rehoboth gestellt und um einen Zuschuß von 10.000,-- M gebeten. Wir hoffen, daß diesem unserem Antrag im Interesse der Gossner-Mission entsprochen wird.

Um darüber hinaus Ihrer Bitte um Beihilfe für die Kostenstelle Göhrener Straße in etwa zu entsprechen, stellen wir aus Spendenmitteln 5.000,-- M zur Verfügung. Die Konsistorialkasse ist angewiesen, diese Summe auf das in Ihrem Schreiben angegebene Konto 6691-37-47 mit der Codierung 249 - 332 zu überweisen.

Für das Konsistorium

Handwritten signature

1025 Berlin, den 14. November 1972

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

An die
Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Betr.: Finanzierung des laufenden Haushalts von
Haus "Rehoboth", Buckow/Märk. Schweiz

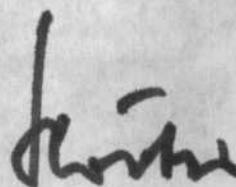
Bezug: Ihr Schreiben vom 2. November 1972

Sehr verehrte Schwestern und Brüder!

Es tut uns leid, Ihnen mitteilen zu müssen, dass wir uns
als Berlin-Brandenburgische Kirche nicht mehr an der
Finanzierung des Hauses "Rehoboth" beteiligen können.
Dies gilt bereits für das Jahr 1972. Die Begründung liegt
in den immer schwieriger werdenden finanziellen Ver-
hältnissen unserer Landeskirche.

Mit brüderlichem Gruss!

Jhr



am 2.11.72
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Herrn Oberkonsistorialrat H o o t z

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Finanzierung des laufenden Haushaltes
von Haus "Rehoboth", Buckow/Märk. Schweiz

Sehr verehrte Schwestern und Brüder!

Auf Grund eines Gesprüches zwischen
Herrn Oberkonsistorialrat Hootz und Herrn Pastor
Schettstüdt am 25.10.72 bittet die Gossner-Mission
in der DDR das Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg, das Haus "Rehoboth" in Buckow
ab sofort in seinen Finanzierungsplan aufzunehmen.
Um den Haushalt für Haus "Rehoboth" abzusichern,
braucht es jährlich einen Zuschuß von
15 000,— bis 20 000,— M. Um diese Summe wird
hiermit ab sofort (nach Möglichkeit bereits
rückwirkend ab 1.1.1972) gebeten.

Einige Daten zur Geschichte des Hauses "Rehoboth"
in Buckow:

Das Hausgrundstück in Buckow ist Eigentum von
Frau Helene Werk aus Hasenholz.
Zwischen Frau Werk und Herrn Superintendent Stachet
aus Müncheberg wurde am 18.2.1963 ein Pachtvertrag
abgeschlossen. Zu diesem Pachtvertrag wurde am
29.5.1964 ein Änderungsvertrag geschlossen.
Dieser Vertrag besagt, daß alle Rechte und
Pflichten anstelle des Kirchenkreises Müncheberg
die Gossner-Mission, Werk der Evangelischen Kirche
von Berlin-Brandenburg, übernimmt.
Der Pachtvertrag ist bis zum 31.12.1980 geschlossen.
Er ist einseitig nicht kündbar.

Das Haus "Rehoboth" ist seit 1947 Jugendrüstzeitheim der Evangelischen Kirche und wurde bis 1964 vom Kirchenkreis Müncheberg verantwortet. Zum Kuratorium des Hauses "Rehoboth" gehörte ab 1956 der Leiter der Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR, Pastor Schottstädt. Die Gossner-Mission finanzierte bereits seit 1956 den Gehalt des Heimleiters (Basse) und half ihm bei der theologischen Weiterbildung (Teilnahme an theologischen Kursen). Ab 1958 wurde die Leitung des Hauses von der Gossner-Mission in der DDR gestellt (Herbert Vetter und Frau und Ehepaar Banft). Darüber hinaus hat die Gossner-Mission in der DDR weitere Mitarbeiter finanziert (Fräulein Wappler) und einen Pkw zur Verfügung gestellt.

Die Konzeption des Hauses: junge Menschen für ihren missionarischen Dienst heute auszurüsten, für alle Jugendgruppen offen zu sein. Ab 1958 wurden ganz bestimmte Rüstungen durchgeführt (Mal- und Gestaltungsrüsten, Fidelbau und Fidelspiel etc.). Darüber hinaus haben Jugendleitergruppen regelmäßig im Hause ihre Arbeitstagen durchgeführt.

Im Zeitraum 1968-1971 wurde das Haus im Inneren völlig umgebaut. Es wurden Heißluftöfen, Innentoiletten, neue Waschräume eingebaut; Zimmer mußten neugestaltet werden. Eine neue Werkstatt entstand aus einem alten Schuppen.

1972 wurde dem Haus eine Baugenehmigung für einen Mehrzweckraum (Werkstatt) erteilt.

Bei der Finanzierung dieses Baus haben die Evangelische Kirche der Union, die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg und der Jugendausschuß beim Bund Evangelischer Kirchen in der DDR geholfen. Noch ist die gesamte Bausumme nicht abgedeckt.

Ab 1.4.1970 hat das Haus "Rehoboth" in Buckow eine neue Leitung (Heimleiterin ist die Theologin Irma Richter, theologischer Mitarbeiter zu 50 % Pastor Richter).

In Kuratorium der Gossner-Mission der DDR wurde der Beirat für Haus "Rehoboth" (Vorsitzender Präses Burkhardt) in eine Arbeitsgruppe "Rehoboth" verwandelt.

Die Konzeption des Hauses:

Gestaltungsrüsten (Fidelbau, Malwochen mit Herbert Seidel, Fidelspiel, Gitarrenrüsten mit Fritz Müller, Literaturwochen mit Klaus Gubener u.a.), theologische Arbeitswochen mit Pfarrern und kirchlichen Mitarbeitern, Klausurtagungen u.a.

In der letzten Zeit wurde eine ganz besondere Arbeit entwickelt:

Rüsten mit Jugendlichen aus den Samariteranstalten in Fürstenwalde (geistig Behinderte) und Familien aus Berlin und Umgebung.

Diese Rüsten haben ergeben, daß verantwortlich mitgeholfen werden kann, geistig Behinderte als vollwertige Menschen zu verstehen.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe für Haus "Rehoboth" arbeitet auch die Gruppe, die katechetische Neuorientierung betreibt. Sie führt im Hause Unterrichtsgemeinschaften durch.

Die Kapazität des Hauses:

15-20 Personen. Es werden aber auch 25 und mehr untergebracht (fünf Außenquartiere sind vorhanden).

Damit das Evangelische Konsistorium Berlin-Brandenburg im Blick auf Haus "Rehoboth" befinden kann, fügen wir den Stellenplan der Gossner-Mission in der DDR für das Jahr 1973 bei, wie er dem Kuratorium der Gossner-Mission in der DDR am 14.11.72 für seine Beratungen vorgelegt wird. Gleichfalls erhalten Sie den Haushaltsplan unserer gesamten Arbeit.

Wir bitten zu berücksichtigen, dass Haus "Rehoboth" einen Sonderhaushalt hat. Das Soll für 1973 haben wir mit 48 000,- M errechnet.

Es hat sich für notwendig erwiesen, Herrn Pastor Richter für die theologische Mitarbeit in den Rüsten zu 50 % einzusetzen. Ansonsten arbeitet das Haus mit ganz wenig Personal. Es existieren eine Köchin und Aushilfen, die mit 50 % zur VBE berechnet sind.

Außerdem fügen wir Ihnen noch einen Belegungsbericht für 1972 bei. Anhand dieses Berichtes können Sie feststellen, daß die meisten Gruppe aus der Kirche Berlin-Brandenburg kommen.

In der Hoffnung, daß das Evangelische Konsistorium Berlin-Brandenburg Stellen- und Haushaltsplan für Haus "Rehoboth" akzeptiert und sich bereit erklären kann, jährlich einen Zuschuß für die Arbeit (siehe vorstehend) aufzubringen, sind wir mit freundlichem Gruß

für die Mitarbeiter

(Schottstädt)

D. Burkhardt
Anlagen Richter
Orphal

, am 11.9.72
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z.Hd. Herrn Oberkonsistorialrat H o o t z

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Beihilfe 1972 für Haus "Rehoboth" in Buckow

Sehr verehrter Bruder Hootz,
am 16.3.72 haben Sie
uns auf unseren Antrag vom 23.12.72 geschrieben,
daß Sie vorläufig unserem Antrag nicht entsprechen
können, den laufenden Betrieb in Haus "Rehoboth"
in Buckow zu bezuschussen.

In einem Gespräch mit verantwortlichen Männern
des Konsistoriums am 30.8.72 zu unserer vorgelegten
Satzung ergab sich, daß wir bei der alten Satzung
bleiben sollen. Es soll ein Zusatzprotokoll von beiden
Seiten erstellt werden. Außerdem haben wir eine
Vereinbarung zwischen dem Konsistorium und der
Gossner-Mission in der DDR im Blick auf die Finanzen
für Haus "Rehoboth" in Buckow angesprochen.

Wir erlauben uns hiermit noch einmal, um einen
Zuschuß für Haus "Rehoboth" für 1972 zu bitten.
Wir werden auch in diesem Jahr mit einem
Defizit von 12 000,— bis 15 000,— M zu rechnen
haben.

Bitte helfen Sie uns, daß die Arbeit an der Jugend
in Haus "Rehoboth" in Buckow weitergehen kann.

Freundliche Grüße

Ihr

K

16. März 1972

An die
Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betrifft: Antrag an das Evangelische Konsistorium
betr. Beihilfe

Bezug: Ihr Schreiben vom 23. Dezember 1971

Zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, daß wir Ihrem Antrag zum mindesten vorläufig nicht entsprechen können. Es wird aus Ihrem Schreiben leider auch nicht deutlich, was Sie mit Zuschuß für den laufenden Betrieb von Rehoboth meinen. Nach dem uns vorgelegten Wirtschaftsplan für 1971 benötigt der laufende Betrieb keinen Zuschuß. Gemeint sind offenbar die Gehaltskosten für die beiden Mitarbeiter, die in demselben Plan mit 12.500,-- M angegeben sind und die aus dem Haushalt der Gossner-Mission direkt bezahlt werden müssen. Wir werden zu gegebener Zeit prüfen, ob es möglich ist, dem Haushalt der Gossner-Mission für die Personalkosten einen Zuschuß zukommen zu lassen.

Wie bereits mündlich mitgeteilt, haben wir das Beihilfegesuch der Gossner-Mission an die Evangelische Kirche der Union nicht befürwortet. Sie schreiben selber, daß die Kosten für den Ausbau der Büroräume in der Göhrener Straße durch Kollekten und Zuschuß des Konsistoriums gedeckt waren. Bei der großen Fülle der Anträge an den Kollektenausschuß der Evangelischen Kirche der Union war es uns unmöglich,

- 2 -

Ihren Antrag der Liste noch hinzuzufügen. Die Evangelische Kirche der Union wird ihrerseits prüfen, ob ein Zuschuß zu den laufenden Kosten der Gossner-Mission aus anderen Mitteln möglich ist.

Für das Konsistorium

Kunz

, am 23.12.71
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z.Hd. Herrn Oberkonsistorialrat H o o t z

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Hootz, nach einem Gespräch erlaube ich mir, bei Ihnen einen Antrag einzureichen. Sie haben uns im letzten Jahr großzügig mit 15 000,— M für den Ausbau von Haus "Rehoboth" in Buckow geholfen. Sie wissen, daß der laufende Betrieb von Rehoboth ca. 12 000,— bis 15 000,— M im Jahr als Zuschuß braucht. Und wir müssen immer sehen, wie wir dieses Geld zusammenbekommen. Weithin finanzieren wir die Arbeit aus freiwilligen Gaben von Einzelnen und Gemeinden. Wir möchten uns aber hiermit erlauben, das Konsistorium zu bitten, uns mit einer einmaligen Beihilfe für 1971 für den laufenden Betrieb von Rehoboth, Buckow zu helfen.

In der Hoffnung, daß unsere Bitte erfüllt werden kann, bin ich mit freundlichen Grüßen

4

, am 24. Juni 1971
Scho/Se

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Baubeihilfe für Ausbau von Büro- und Speiseräumen im
Gemeindehaus der Elias-Gemeinde in Berlin

Bezug: Unser Schreiben vom 22. März 1971

Ihr Schreiben vom 10. Februar 1971 - K. Ia Nr. 3144/70

Ihr Schreiben vom 3. Juni 1971 - K. Ia Nr. 1042/71

Wir danken Ihnen für die

5.000.-- M

Baubeihilfe, die Sie uns auf unser Konto beim Berliner
Stadtkontor überwiesen haben.

In der Tat sind aufgrund des Hausausbaus für unsere Arbeit
unsere Haushaltsbestände abgesunken.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

h

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Ia Nr. 1042/71

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 3. Juni 1971

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

G o s s n e r - M i s s i o n in der DDR

1058 B e r l i n

Göhrener Straße 11

Betr.: Baubehilfe für Ausbau von Büro- und Speiseräumen im
Gemeindehaus der Elias-Gemeinde in Berlin

Bezug: Dortiges Schreiben vom 22. März 1971 - Scho/Se
und unser Schreiben vom 10. Februar 1971 - K. Ia Nr. 3144/70

Der dortigen Jahresrechnung 1970 haben wir entnommen, daß der Haus-
haltsbestand auf Grund der umfangreichen Baukosten offensichtlich
erheblich abgesunken ist. Wir wollen daher zu den entstandenen
Baukosten eine Baubehilfe in Höhe von

5.000,-- M

zur Verfügung stellen und überweisen den Betrag auf das dortige
Konto Nr. 6691-16-296 beim Berliner Stadtkontor.

Für das Konsistorium

Handwritten signature

Postcheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01. Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

, am 22. März 1971

Scho/Se

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Betr.: Finanzierung Ausbau von Büro- und Speiseräumen
im Gemeindehaus der Elias-Gemeinde in Berlin

Bezug: Unser Antrag vom 11.12.70 - Ihr Schrb. v. 10.2.71

Unser Antrag vom 11.12.1970 wurde auf Grund einer mündlichen Rücksprache gestellt, und wir bedauern sehr, daß Sie denselben zunächst zurückgewiesen haben. Wir waren gezwungen, uns hier im Hause weiteren Arbeitsraum zu schaffen, und die 5. Etage hat sich für diesen Zweck als sehr günstig angeboten. Ebenso mußte unser Speiseraum völlig renoviert werden.

Uns ist bekannt, daß vor der Durchführung von Bauvorhaben ein Finanzierungsplan angelegt wird, zugleich aber teilen wir mit, daß wir in der Mission immer anders gearbeitet haben.

Da es sich in unserem Falle um ein kirchliches Gemeindehaus handelt, in dem die Räume eingebaut bzw. renoviert wurden, erlauben wir uns noch einmal, um die Baubeihilfe zu bitten.

Anbei überreichen wir Ihnen eine genaue Aufstellung der Kosten und unsere Jahresrechnung 1970.

Wir bitten Sie, auf jeden Fall die eingebauten Nachtspeicheröfen zu übernehmen.

Mit freundlichem Gruß

2 Anlagen

N.S. Die Summe für den Ausbau hat sich bis Ende des Jahres auf 26.814,41 M erhöht.

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin, den 10. Februar 1971

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

K. Ia Nr. 3144/70

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Betr.: Finanzierung Ausbau von Büro- und Speiseräumen im Gemeindehaus der
Elias-Gemeinde in Berlin

Bezug: Dortiger Antrag vom 11.12.70 - Scho/Ho

Den dortigen Beihilfeantrag zur Mitfinanzierung des Ausbaus von Büro- und Speiseräumen für die Gossner-Mission müssen wir zunächst abschlägig bescheiden, weil die allgemeinen Bedingungen für die Gewährung von Baubeihilfen nicht erfüllt sind. In diesem Fall ist das Bauvorhaben bereits durchgeführt und offensichtlich auch bezahlt worden. Im allgemeinen wird die Finanzierung eines Bauvorhabens vor der Durchführung auf Grund eines Finanzierungsplanes ermittelt. Wir nehmen an, daß auch von dort eine solche Planung vorgenommen wurde. Die Gewährung einer Baubeihilfe von

etwa

Postcheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01. Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

etwa 5.000,-- M könnten wir nochmals erwägen, wenn uns nähere Angaben über die Gesamtfinanzierung des Bauvorhabens und über das Haushaltsergebnis 1970 gemacht werden.

Im Auftrage
Funkenhain

, am 11.12.70
Scho/No

Evangelisches Konsistorium
Berlin- Brandenburg
Herrn Oberkonsistorialrat H o o t z

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Finanzierung Ausbau von Büro- und Speiseräumen
im Gemeindehaus der Elias-Gemeinde in Berlin

Sehr verehrter Bruder Hootz, in der fünften Etage des
Elias-Gemeindehauses und im Keller des Hauses wurden von
uns im letzten Jahr drei Räume ausgebaut, dazu zwei
Speiseräume, und mit Nachtspeicheröfen versehen.

Der Ausbau und die Anlage der Nachtspeicheröfen kostete
uns

22 228,44 M.

Wir haben zunächst diese Summe aus Kollektengeldern, die für
die Gossner-Mission in der DDR einkamen, ausgelegt und
möchten das Konsistorium bitten, uns eine Baubeihilfe
in Höhe von

10 000,— bis 15 000,— M

zu gewähren.

In der Hoffnung, daß dies möglich wird, grüße ich Sie

Ihr

M

am 14.2.69
Scho/Ho

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Herrn Oberkonsistorialrat H o o t z

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Hootz, wir danken Ihnen noch einmal für die Überweisung von der Teilkollekte von 10 000,— M, und wir sind auch dankbar, daß Sie uns für 1969 erneut in den Kollektenplan aufgenommen haben. Wenn ich recht sehe, fällt diese Kollekte diesmal auf Silvester.

Gern übergebe ich Ihnen nun die Jahresrechnung 1968 einschließlich unserer Nebenrechnung Buckow. (Cottbus entfällt ja nun für uns, die Stadtmission arbeitet nicht mehr in Verbindung mit der Gossner-Mission) und übergebe Ihnen gleichzeitig die beiden Haushaltspläne - Gossner-Mission Berlin und Buckow. Wie Sie im Haushaltsplan sehen, haben wir den Kollektenanteil von Berlin-Brandenburg wieder mit 10 000,— M eingesetzt.

Mit vielen guten Wünschen und freundlichen Grüßen

Ihr

Anlagen

, am 19.12.68
Scho/He

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Rückzahlung eines zinslosen Darlehns vom 2 000,— M
für Ankauf eines Grundstückes in Buckow

Auf Ihr Schreiben vom 7.11.68 teilen wir Ihnen mit, daß
wir beschlossen haben, Ihnen die 2 000,— M, die Sie
für den Ankauf eines Grundstückes in Buckow als Darlehn
zur Verfügung gestellt haben, zurückzuzahlen.

Das Geld geht Ihnen in den nächsten Tagen zu.

Freundliche Grüße

Postfach 23.12.68
030/06

hy

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. Ia

Nr. 2421/68^{II}

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 7. November 1968

Achtung!

Neue Grünstraße 19

Ab 25. 4. 68 neue Konto-Nr. ~~200156~~

BSK 6651 - 18 - 550

G o s s n e r M i s s i o n i n d e r D D R

1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Betr.: Rückzahlung eines zinslosen Darlehens von 2.000,-- M für Ankauf
eines Grundstückes in Buckow

Bezug: Ihr Schreiben vom 18.4.1968 - Schb/Ho - und unser Schreiben vom
8. März 1968 - K. Ia Nr. 1493/66 III -

Wir nehmen Bezug auf das dortige Schreiben vom 18.4.1968 und bitten um
Mitteilung, ob wir in nächster Zeit mit der Rückzahlung des Darlehens
von 2.000,-- M rechnen können.

Im Auftrage
Funkenhain

Postscheckkonto: 1002 Berlin, Nr. 12201. Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, 108 Berlin, Behrenstr. 35-39, Kenn-Nr. 600000

Postscheckkonto des BSK: 108 Berlin, Nr. 8

Kto.-Nr. 8141 bei der Deutschen Notenbank, 15 Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79-81, Kenn-Nr. 104000

Girokonto-Nr. 66/6060 bei der Berliner Volksbank, 1054 Berlin, Schönhauser Allee 176, Kenn-Nr. 400000

, am 28.3.68
Scho/Ho

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Herrn Oberkonsistorialrat H o o t z

1025 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Betr.: Ihre Sendung einer einmaligen Beihilfe für Haus
"Rehoboth"
Ihr Schreiben vom 24.1.68 - Va Nr. 2803/67

Wir danken Ihnen sehr für die 5 000,— M, die Sie für die
Arbeit in Haus "Rehoboth" auf unser Konto überwiesen haben.
Wir nehmen damit gern zur Kenntnis, daß Sie diese Arbeit für
sehr wichtig halten, und wir werden uns erlauben, gelegentlich
erneut auf Sie zuzukommen.

Für die Gossner-Mission in der DDR

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. Va Nr. 2803/67

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Gossner-Mission
in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

**Superintendentur
Berlin Stadt III**

Eing. B. 1968

Tgb. Nr. 73/68

1025 Berlin, den 24. Januar 1968

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 200156

Lehmann

Betr.: Einmalige Beihilfe für Haus "Rehoboth" in Buckow
Bezug: Dortiger Antrag vom 18.12.67 - Soho/Ho -

Für das Haus "Rehoboth" sind bei uns Spenden in Höhe von
4.680,-- M eingegangen. Wir wollen diesen Betrag aufrunden und
stellen einen Zuschuß von

5.000,-- M

für die Jugendrüstzeitenarbeit im Haus Rehoboth zur Verfügung.
Der Betrag wird auf das dortige Konto Nr. 4/8336 beim Berliner
Stadtkontor überwiesen werden.

Für das Konsistorium

Lehmann

Postscheckkonto: 1002 Berlin, Nr. 12201. Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, 108 Berlin, Behrenstr. 35-39, Kenn-Nr. 600000

Postscheckkonto des BSK: 108 Berlin, Nr. 8

Kto.-Nr. 8141 bei der Deutschen Notenbank, 15 Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79-81, Kenn-Nr. 104000

Girokonto-Nr. 66/6060 bei der Berliner Volksbank, 1054 Berlin, Schönhauser Allee 176, Kenn-Nr. 400000

am 18.4.68
Scho/Ho

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Herrn Lunkenheimer

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Rückzahlung eines zinslosen Darlehens von 2 000,— M
für Ankauf eines Grundstückes in Buckow

Bezug: Ihr Schreiben vom 8. März 68 Ia 1493/66 III

Der Beirat für Haus "Rehoboth" in Buckow hat sich noch
nicht mit der Frage der Rückzahlung des zinslosen
Darlehens an Herrn Vetter beschäftigen können.
Es muß zunächst das Grundstück allein auf Frau Vetter
geschrieben werden, das heißt, Herr Vetter muß auf
seine Ansprüche verzichten.

Wenn das geschehen ist, werden wir das Darlehen
sofort zurückzahlen.

Wir bitten, sich noch eine Weile zu gedulden.

14

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. Ia Nr. 1493/66 ^{III}

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 8. März 1968

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 200156

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr.: Rückzahlung eines zinslosen Darlehens von 2.000,-- M
für Ankauf eines Grundstücks in Buckow

Unter Bezugnahme auf die vor einiger Zeit geführte Rück-
sprache zwischen Herrn Pastor Schottstädt und dem Unterzeich-
neten bitten wir um Mitteilung, ob in der Zwischenzeit über
die Rückzahlung des seinerzeit an Herrn Diakon Vetter ge-
währten zinslosen Darlehens von 2.000,-- M irgendein Be-
schluß vom Kuratorium des Hauses Rehoboth in Buckow gefasst
worden ist.

Im Auftrage
Finkenheimer

Postscheckkonto: 1002 Berlin, Nr. 12201. Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, 108 Berlin, Behrenstr. 35-39, Kenn-Nr. 600000

Postscheckkonto des BSK: 108 Berlin, Nr. 8

Kto.-Nr. 8141 bei der Deutschen Notenbank, 15 Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79-81, Kenn-Nr. 104000

Girokonto-Nr. 607033 bei der Berliner Volksbank, 102 Berlin, Klosterstr. 26/28, Kenn-Nr. 400000

66/6060

1054 Berlin, Schönhauser Allee 176

Gossner

HKG 2-67 I-10-19

Mission

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. **VV a** Nr. **79/67**

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den **7. Dezember 1967**

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 200156

Lf. Lf.

**Betr.: Bewilligung eines verzinslichen Darlehns von
10.000,— MDN**

Bezug: Antrag vom 29. November 1967

Wie Ihnen durch Herrn Konsistorialamtman **Otto** bei Ihrer fernmündlichen Rückfrage vom 1. Dezember 1967 mitgeteilt wurde, sehen wir zur Zeit keine Möglichkeit, Ihnen den beantragten Kredit von 10.000,— MDN zu bewilligen, da uns eine ausreichende Sicherheit für eine ordnungsgemäße Rückzahlung und Verzinsung des Kapitals nicht nachgewiesen ist.

Herrn Pastor **Ehrenfried Roepke**, 2131 Drense, Evang. Pfarrhaus

Vorstehende Abschrift übersenden wir auf die dortige Befürwortung des Antrages von Herrn Pastor Roepke vom 29. November 1967 zur gefälligen Kenntnisnahme. Die Kapitalien, die wir als Darlehn ausgeben können, werden von uns treuhänderisch verwaltet. Wir sind daher verpflichtet, Darlehn nur auszugeben, wenn eine einwandfreie Sicherung vorliegt. Diese Voraussetzung ist uns bisher nicht dargetan.

Für das Konsistorium

Kohlbarth.

An die
Gossner Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

*Ja 926/67 II
11.10.67*

5.7.67, Li muss hier auf f. Drucker - + wamben haben - 10.-

Postscheckkonto: 1002 Berlin, Nr. 12201. Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, 108 Berlin, Behrenstr. 35-39, Kenn-Nr. 600000

Postscheckkonto des BSK: 108 Berlin, Nr. 8

Kto.-Nr. 8141 bei der Deutschen Notenbank, 15 Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79-81, Kenn-Nr. 104000

Girokonto-Nr. 66/6060 bei der Berliner Volksbank, 108 Berlin, Kfostanz-20/20, Kenn-Nr. 400000

66/6060

1054 Schönhauser Allee 176

Ehrenfried Roepke

2131 Drense, am 29.11.1967
Pfarrhaus

An das

Konsistorium der Evangelischen Kirche
Berlin - Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstraße 19

A n t r a g

Hiermit stelle ich den Antrag auf Bewilligung eines Kredites
in Höhe von

MDN 10.000.-- (Zehntausend).

Diesen Kredit möchte ich zum Ankauf eines Hauses in Berlin-
Spindlersfeld verwenden.

Ich bin bereit, obigen Betrag mit einer monatlichen Abzahlung
von MDN 100.-- (Einhundert) zu tilgen.

Aus Gründen der Dringlichkeit bitte ich darum, im gegebenen
Falle, genannten Betrag nicht auf mein Sparkonto zu überweisen,
sondern mittels eines Schecks auszuhändigen.

Roepke

, am 29.11.1967

An das
Konsistorium der Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstraße 19

Betr.: Kreditantrag R o e p k e

Wir befürworten hiermit den Antrag unseres Mitarbeiters,
Pastor Ehrenfried Roepke, auf einen Kredit in Höhe von
10.000.— MDM für den Ankauf eines Hauses in Berlin-
Spindlersfeld. Der Kauf dieses Hauses ist dringend er-
forderlich, da unser Mitarbeiter nur vorübergehend in
Drense wohnen kann und auf anderem Wege für ihn in Berlin
kein Wohnraum zu beschaffen ist.

Für die Gossner-Mission in der DDR



Georg Schülzgen
(Schülzgen)

stellv. Leiter der Dienststelle

Ab schrift Kons. Rat Stolpe in. am 24.10.66
25.4.66

*D. für Herrn Ringhandt
Herrn Glos. mitgegeben*

, am 6.4.1966
Scho/Re

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
zu Hd. Herrn Oberkonsistorialrat Ringhandt
102 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Lieber Bruder Ringhandt,

am 15. November 1965 haben wir
beim Konsistorium zwei Anträge gestellt und baten:

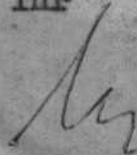
- a) um Mittel zur Finanzierung unserer Arbeit in Cottbus
28.000.— MDN und
- b) 15.000.— MDN für Haus "Rehoboth", Buckow.

Das Konsistorium hat uns einen Zwischenbescheid gegeben
und uns wissen lassen, daß unsere Anträge bearbeitet werden.

Wir rechnen sehr damit, daß die Berlin-brandenburgische
Kirche die begonnene Missionsarbeit in der Niederlausitz
als ihre Sache versteht und darum die Stadtmission Cottbus
finanziell unterstützt. Wir rechnen auch damit, daß das
Haus "Rehoboth" in Buckow die hilfreiche Unterstützung
des Konsistoriums erfährt, denn in Buckow waren es vor-
wiegend Jugendgruppen aus der Berlin-brandenburgischen
Kirche, die hier in Rüstzeiten zusammenkamen.

Wir sehen einer großzügigen Hilfsaktion des Konsistoriums
entgegen und grüßen Sie herzlich

Ihr



1. D. am 24.10.66 für Herrn Buckhardt
Herrn Dr. Schottstadt

, am 20.1.1966
Scho/Re.

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 B e r l i n
Neue Grünstraße 19

Betr.: Anträge der Gossner-Mission vom 5. und 15.11.1965
auf Beihilfen zur Finanzierung der Arbeit der
Gossner-Mission in der DDR aus dem Haushalt der
Kirche Berlin-Brandenburg

Wir haben Ihnen in unseren oben genannten Anträgen nachge-
wiesen, daß die Arbeit der Gossner-Mission in Cottbus eine
Arbeit der Kirche ist. Kirche ist Mission, und diese Missions-
arbeit in Cottbus dient unserer Kirche. Es besteht der Plan,
die Stadtmission in Cottbus zu einem missionarischen Zentrum
der gesamten Lausitz zu entwickeln: Laien sollen geschult wer-
den, Pfarrer und Laien für den missionarischen Dienst ins Ge-
spräch gebracht werden, Besuchsdienstgruppen aufgebaut werden
etc.

Für diese Cottbuser Arbeit benötigen wir insgesamt ca. 40.000.-
MDN. Das haben wir in unserem Antrag vom 5.11.65 nachgewiesen.
Aus Kollekten werden wir ca. 12.000.- MDN aufbringen können.
Somit haben wir 28.000.- MDN für die Arbeit in Cottbus er-
beten. Diese Summe teilt sich so auf:

für Tagungsarbeit am Ort 11.000.- MDN

für Gehälter und PKW 17.000.- MDN,

die wir im Haushaltsplan der Dienststelle der Gossner-Mission
aufgenommen haben (Ziffer 5).

Für Buckow Haus "Rehoboth" bringen wir aus eigenen Mitteln
ca. 23.000.- MDN auf.

Wir bitten das Konsistorium, uns eine Beihilfe für Gehälter
von Bruder Vetter und Fräulein Wappler und für Unterhalt des
PKW's in Höhe von 15.000.- MDN auf unser Konto zu zahlen
(Ziffer 6 in unserem Haushaltsplan).

Wir hoffen, daß das Konsistorium und die Provinzialsynode uns
bei dieser so wichtigen Arbeit finanziell helfen.

(Schottstadt)

Anlage

am 24/10.66 Abschrift für Herrn Gudehardt Herrn Khr. mitgegeben

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. Ia Nr. 3227/65

102 Berlin, den 3. Januar 1965
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

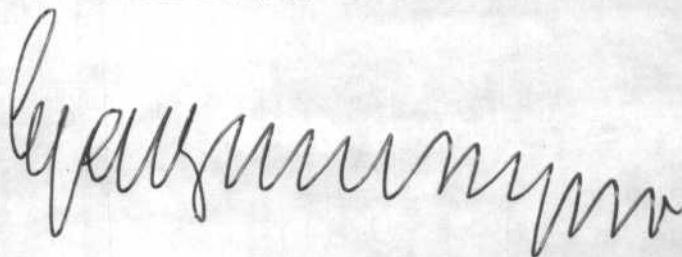
Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

An die
Gossner Mission in der
Deutschen Demokratischen Republik

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betrifft: Anträge vom 5. und 15. 11. 1965 - Scho/Re - auf
Beihilfen zur Finanzierung der Arbeit der Gossner
Mission in der DDR aus unserem Provinzialkirch-
lichem Haushalt

Darüber, ob und in welcher Höhe der Gossner Mission in
der Deutschen Demokratischen Republik für 1966 Zuschüsse
aus dem Provinzialkirchlichen Haushalt der Evangelischen
Kirche in Berlin-Brandenburg gezahlt werden können, wird
erst bei der Festsetzung des gesamtkirchlichen Haushalts-
plans 1966 durch unsere Regionale Synode auf ihrer Tagung
vom 13. - 18. 2. 1966 entschieden. Zur Vorbereitung dieser
Entscheidung unserer Regionalen Synode stellen wir anheim,
uns möglichst umgehend einen Haushalts- oder Finanzierungs-
plan für die Gossner Mission in der Deutschen Demokratischen
Republik für das Jahr 1966 vorzulegen, da nur anhand dieser
Unterlagen, die einen Überblick über die gesamte Finanzlage
der Gossner Mission ergeben müssen, eine Entscheidung über
die Gewährung etwaiger Beihilfen möglich ist. Wir weisen
in diesem Zusammenhang darauf hin, dass nach der Satzung
für die Gossner Mission in der Deutschen Demokratischen
Republik vom 9. 8. 1962 die Gossner Mission in der Deutschen
Demokratischen Republik ihre Arbeit ausschliesslich mit
Hilfe von Opfern und Gaben führt.



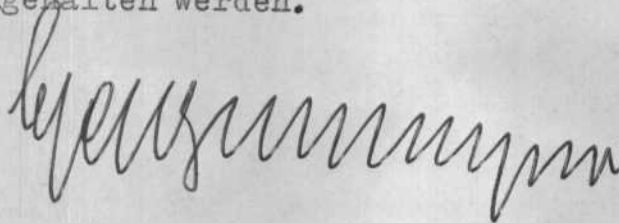
An die
Gossner Mission in der
Deutschen Demokratischen Republik
10 58 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betrifft: Zuschuss für das Rechnungsjahr 1965

Bezug: Ihr Schreiben vom 15.11.65 - Schor/Re -

Angesichts der angespannten Finanzlage unserer Kirche
sehen wir uns nicht in der Lage, der Gossner Mission
in der Deutschen Demokratischen Republik noch für das
Rechnungsjahr 1965 eine weitere Beihilfe von 5.000,— MDN
zur Verfügung zu stellen.

Zu den Ausführungen in Absatz 2 Ihres Schreibens vom
15.11.65 bemerken wir, dass die von Ihnen angeführten
Äusserungen des Herrn Oberkonsistorialrat Ringhandt
nur dahin verstanden werden konnten, und nur dahin zu ver-
stehen sind, dass von der Jugendkammer Ost für die in
Buckow durchgeführten Jugendrügen oder sonstige Jugend-
arbeit jeweils der allgemein übliche und vorgesehene
Zuschuss je Teilnehmer gezahlt werden würde. Diese
Zusage wird eingehalten werden.



1. Durchschrift
Vetter
Burkhardt

, am 15.11.65
Scho/Re

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Betr.: Zuschuß nach unseren Anträgen vom 2.3.65

Wir danken Ihnen, daß Sie uns 10.000.— MDN für die Arbeit in Buckow und Cottbus zur Verfügung gestellt haben.

Gleichzeitig möchten wir bemerken, daß wir mit mehr Mitteln aus Ihrem Haushalt für das Rechnungsjahr 65 gerechnet haben. Im Verhältnis zu dem, was wir in diese Arbeiten investieren, ist diese Summe wirklich nicht groß. Außerdem möchte ich bemerken, daß Herr Oberkonsistorialrat Ringhandt bei Übernahme des Hauses "Rehoboth" in Buckow durch die Gossner-Mission mir mündlich zugesagt hatte, daß wir in jedem Jahr mit mindestens 10.000.— MDN für Buckow rechnen können. Es ist klar, daß so ein Haus als Jugendzentrum immer Zuschüsse verlangt. Nachgewiesenermaßen sind von allen Rüstzeiten, die durchgeführt werden, die meisten mit Gruppen aus der Kirche von Berlin-Brandenburg gelegt.

Wir bitten Sie daher sehr herzlich, uns für die Arbeit in Buckow noch für dieses Rechnungsjahr 5.000.— MDN zusätzlich zur Verfügung zu stellen.

Für die Gossner-Mission in der DDR

114

ge. & Durchschrift

Vetter

Burkhardt

, am 15.11.65
Scho/Re

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
zu Hd. Herrn Konsistorialrat Stolpe
102 B e r l i n
Neue Grünstraße 19

Betr.: Finanzierung der Mitarbeiter im Jugendrüstzeitenheim
R e h o b o t h in Buckow/Märk. Schweiz

Für die Finanzierung unserer Mitarbeiter in Buckow im
Rechnungsjahr 1966 benötigen wir:

- | | |
|---|--------------|
| 1. Gehalt für Herrn Diakon Vetter... | 9.267.60 MDN |
| 2. Gehalt für Gemeindehelferin,
Fräulein Dorothea Wappler, | 5.832.— MDN |
| 3. für PKW Kombi | 5.000.— MDN |
| 4. für oekumenische Gäste und
Teilnehmer in den einzelnen
Kursen und Rüstzeiten | 3.000.— MDN |

insgesamt: 23.099.60 MDN
=====

Diese Summe muß außerhalb des Etats von R e h o b o t h
von uns aufgebracht werden.

Wir stellen hiermit beim Konsistorium den Antrag, uns
15.000.— MDN für unsere Arbeit in Buckow im Rechnungs-
jahr 1966 zur Verfügung zu stellen.

Wir bitten das Konsistorium, uns möglichst bald den
Entscheid auf unseren Antrag zu geben.

Für die Gossner-Mission in der DDR

Ur

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. Ia Nr. 3037/65

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

102 Berlin, den 9. November 1965
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Straße 11

Betr.: Zuschuß für die Arbeit der Goßner-Mission
Bezug: Dortige Anträge vom 2. 3. 1965

Auf die dortigen Anträge, die speziell für die Arbeitszweige in Buckow und Cottbus einen Zuschuß erbitten, stellen wir für die Arbeit der Goßner-Mission einen Gesamtzuschuß in Höhe von

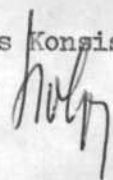
10.000,-- MDN

zur Verfügung. Der Zuschuß setzt sich zu je 5.000,-- MDN aus Mitteln des Provinzialkirchlichen Haushalts und aus der Kollekte vom 4. April 1965 "Für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche" zusammen. Dabei verweisen wir auf unser Schreiben vom 19. Juli 1965 - K Xa Nr. 276/65 II -, mit dem wir aus dieser Kollekte bereits einen Anteil von 10.000,-- MDN für die Arbeit der Goßner-Mission zur Verfügung gestellt haben.

Wir sind damit einverstanden, daß der jetzige Zuschuß insbesondere für die Arbeitszweige in Cottbus und Buckow verwandt wird.

Die Konsistorialkasse Berlin wird zwei Beträge von je 5.000,-- MDN auf das dortige Konto ^{Nr.} 4/8336 beim Berliner Stadtkontor überweisen.

Für das Konsistorium



1 Kopie: Vors. des Haushaltsausschusses, Herr Kupas, 1058 Berlin, Schönha. A. 59
 1 Kopie: Vors. des Kuratoriums der Gossner-Mission in der DDR, Cottbus
 1 Kopie: Herr Pf. Bohm, Potsdam
 1 Kopie: Herr Kons.-Rat Stolpe
 Abschrift
 am 5.11.1965
 Scho/Be

Evangelisches Konsistorium
 Berlin-Brandenburg
 zu Hd. des Finanzdezernenten
 des Haushaltsausschusses,
 Herrn Oberkonsistorialrat Kohlbach

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Finanzierung der Stadtmission Cottbus 1966

Die Stadtmission Cottbus wird ab 1.12.65 von Herrn Pastor Willibald Jacob, früher Treuenbrietzen, geleitet. Sie ist jetzt schon ein Zentrum für Industriearbeit (Industriemission), für Studienarbeit, für Begegnungen von Gruppen aus der Industrie, von Pastoren und Laien.

Die Stadtmission Cottbus versteht sich als Funktionsstelle der Kirche im missionarischen Gemeindeaufbau. Hier soll den Gruppendiensten geholfen werden und darüber hinaus weiteren Dienstgruppen in Ortsgemeinden; es werden Laienkurse und Besuchsdienst-Seminare durchgeführt.

Für die Arbeit der Stadtmission Cottbus werden im Rechnungsjahr 1966 MDN 39.000.-- benötigt.

Zusammensetzung dieser Summe:

1. Gehalt und Beiträge für Rubestandskasse	
Pastor Jacob.	11.415.60 MDN
2. Gehalt für Sekretärin	5.600.-- MDN
3. für PKW	5.000.-- MDN
4. Verwaltungskosten	5.000.-- MDN
5. für Tagungen und Laienkurse	10.000.-- MDN
6. zur Erhaltung des Hauses	2.000.-- MDN

Insgesamt: 39.015.60 MDN

Aus eigenen Mitteln wird die Stadtmission in Verbindung mit der Gossner-Mission 11.000.-- MDN aufbringen können. Es werden darüber hinaus 28.000.-- MDN benötigt.

Wir bitten den Haushaltsausschuss, diese Summe zu planen und uns nach Möglichkeit schon Anfang des Jahres das Geld zu überweisen.

Für die Gossner-Mission in der DDR

B. Prokurator

, am 6.7.1965
Scho/Re

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Unterstützung der Arbeit der Gossner-Mission
in B u c k o w Haus "Rehoboth" und der
Stadtmission C o t t b u s

In zwei Schreiben vom 2.3.65 haben wir Ihnen genaue Unterlagen im Blick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Arbeit in Buckow und Cottbus gegeben. In Buckow sind es vorwiegend Berlin-brandenburgische Gruppen, die dort Rüstzeiten durchführen und Cottbus dient auch vorwiegend unserer Kirche.

Wir hatten das Konsistorium gebeten zu prüfen, in welcher Höhe es sich an den Kosten in Buckow und Cottbus beteiligen kann. Wir hoffen sehr, daß das Konsistorium uns mit einer angemessenen Summe helfen wird.

Für die Gossner-Mission in der DDR

Mr

am 10.4.65
Scho/Ho

Herrn
Konsistorialrat Stolpe

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Lieber Bruder Stolpe, auf Ihr Schreiben vom 17.3.65 teile ich Ihnen mit, daß wir Ihre Anfrage im Blick auf Löschung der Hypothek besprochen haben. Bruder Chudoba ist der Meinung, daß wir die letzten 5 000 MDN vom Konto der Stadtmission in Cottbus direkt überweisen. Wenn dies geschehen ist, werden Sie Mitteilung erhalten, damit die Löschung der Hypothek passieren kann. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

D./Herr Chudoba

K. Ia Nr. 611/65

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Betrifft: Hypothekarische Belastung des Grundstückes
der Stadtmission Cottbus

Lieber Bruder Schottstädt!

Nachdem das Kuratorium der Goßner-Mission am
11. ds. Mts. die Fortführung der Arbeit der Stadtmission
Cottbus in Verbindung mit der Goßner-Mission beschlossen
hat, möchte ich Sie bitten, bei der Klärung der
folgenden Angelegenheit mitzuhelfen:

Das Grundstück der Stadtmission Cottbus, Mühlenstr. 28,
ist mit einer Hypothek von 15.000,--MDN zugunsten der
Kirchengemeinde Cottbus belastet und die Hypothek ist
seinerzeit zinslos gewährt worden; die Gläubiger drohen
jedoch seit einigen Monaten mit der Kündigung, wenn
nicht ein angemessener Zinssatz von etwa 4 % ab 1.1.1963
gezahlt würde. Daraufhin ist in Gesprächen mit dem
Vorsitzenden, dem Superintendenten sowie den Brüdern
Kudober und Michel die Ablösung der Hypothek vorgesehen
worden. Es ist auch gelungen, vom Evangelischen
Konsistorium eine einmalige Beihilfe von 10.000,--MDN
zu bekommen, die bereits den Gläubigern zugestellt
wurde.

Eine endgültige Löschung der Hypothek und damit Be-
reinigung der Angelegenheit ist jedoch erst möglich,
wenn auch die letzten 5.000,--MDN bezahlt sind. Ich sehe
nun z.Zt. keine andere Möglichkeit als Sie zu bitten,
diese Summe aus den Mitteln der Goßner-Mission zur Ver-
fügung zu stellen und die Überweisung an die Gläubiger
zu veranlassen. Da nach wäre mühelos eine Löschung der
Hypothek möglich.

Da sich die Angelegenheit bereits seit längerer Zeit
hinzieht, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir möglichst
bald eine Nachricht zukommen lassen würden.

Für das Konsistorium

Herrn
Pastor Schottstädt

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

*Jhr
Höly*

am 2.3.1965
Scho/Re

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
zu Hd. Herrn Oberkonsistorialrat Ringhandt
102. B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Ringhandt,

anbei Durchschriften unserer
Anträge für Buckow und Cottbus. Wir hatten Anfang des Jahres
darüber gesprochen, und Sie machten den Vorschlag, diese An-
träge zu stellen. Die Anträge habe ich über Bruder Hootz ein-
gereicht. Diese Durchschriften nur für Sie zur Information.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Anbei:

Antrag Buckow mit Haushaltsplan 1965

Antrag mit Haushaltsplan 1965
Antrag Stadtmission Cottbus

, am 2.3.1965
Scho/Rt

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Unterstützung der Arbeit der Gossner-Mission in Buckow
Haus "Rehoboth"

Die Gossner-Mission in der DDR verantwortet die Arbeit im Hause "Rehoboth" in Buckow (Märk. Schweiz). Das Haus ist ein Rüstzeitenheim und dient vorwiegend für Jugendrüstzeiten.

Im Jahre 1964 waren 29 Gruppen aus der Kirche Berlin-Brandenburg, 14 Gruppen waren gemischte Gruppen aus allen Landeskirchen, eine aus Sachsen. Daran wird deutlich, daß das Haus vorwiegend der Kirche Berlin-Brandenburg dient.

In allen Jugendrüstzeiten arbeiten unsere Mitarbeiter Herbert Vetter und Dorothea Wappler. Rüsten im DDR-Maßstab werden von beiden Fiedelbau-, Mal- und Gestaltungsrüsten durchgeführt.

Im Rechnungsjahr 1964 betrugen:
die Einnahmen für Haus "Rehoboth" 69.203,23 MDN
die Ausgaben für Haus "Rehoboth" 64.488,63 MDN

Die Gossner-Mission hat die Gehälter für die beiden Mitarbeiter Vetter und Wappler aufgebracht und den vorhandenen PKW unterhalten = insgesamt 18.056,07 MDN

Für das Jahr 1965 sind im Haushaltsplan für Gehälter und PKW 18.250.-- MDN

aus allgemeinen Mitteln der Gossner-Mission vorgesehen.

Wir bitten das Konsistorium Berlin-Brandenburg zu prüfen, in welcher Höhe es sich innerhalb des Rechnungsjahres 1965 an den Kosten für Buckow beteiligen kann.

Für die Gossner-Mission in der DDR

Anbei: Haushaltsplan 1965
für Haus "Rehoboth", Buckow

am 2.3.1965
Scho/Re

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Betr.: Unterstützung der Arbeit der Stadtmission Cottbus

Mit der Stadtmission Cottbus versucht die Gossner-Mission, Gemeinden im Industriegebiet beim Aufbau zu helfen. Sie bildet dafür missionarische Gruppen aus, rüstet Theologen für ihren besonderen Dienst in der Industrie zu, baut Besuchsdienstgruppen auf, führt Laienseminare durch und unterhält eine Blindenarbeit. Die Stadtmission Cottbus soll mehr und mehr ein missionarisches Zentrum im Industriegebiet der Niederlausitz werden.

Die Mitarbeiter in Cottbus - Chudoba und Michel - werden von uns finanziert, ebenso unterhalten wir den Dienstwagen der Stadtmission.

Im Rechnungsjahr 1964 betrugen:
die Einnahmen der Stadtmission
die Ausgaben der Stadtmission

30.977.95 MDN
18.140.80 MDN

die für die beiden Mitarbeiter
gezahlten Gehälter

16.385.16 MDN

der Dienstwagen

3.711.22 MDN

die gesamten Ausgaben für 1964
betrugen demnach

38.134.78
20.096.38 MDN
=====

Im Jahr 1965 werden in Cottbus
für den laufenden Haushalt benötigt: ca. 20.000.— MDN
die Gossner-Mission hat für die
Gehälter aufzubringen 16.385.16 MDN
für den Dienstwagen sind insgesamt
angesetzt 5.000.— MDN

insgesamt: ca. 41.385.16 MDN
=====

Wir bitten das Konsistorium der Kirche Berlin-Brandenburg zu prüfen, in welcher Höhe uns aus gesamt Kirchlichen Mitteln beim Ausbau dieser missionarischen Arbeit geholfen werden kann. Für eine baldige Nachricht wären wir dankbar.

gez. Schottstädt

Anbei: Für die Gossner-Mission in der DDR
Haushaltsplan 1965
der Stadtmission Cottbus

NS. In den 30.977.95 MDN
Einnahmen sind 9.000.— MDN
einbezogen, die auf dem
Festgeld-Konto für Bauzwecke
reserviert wurden.

Einnahmen

Kapitel I	Sammlungen, Opfer etc.
Kapitel II	Zuschüsse
Kapitel III	Mieten
Kapitel IV	Sonstige Einnahmen

Summe der Einnahmen:

Voranschlag
f. Rechnungsjahr
1965

8.000.— MDN
2.000.— MDN
3.000.— MDN
6.000.— MDN

19.000.— MDN
=====Ist
d. abgelaufenen
Rechnungsjahres
1964

7.061.99 MDN
5.320.— MDN
2.942.— MDN
15.653.96 MDN

30.977.95 MDN
=====(9.000.— MDN
Festgeld-Konto)Ausgaben

Kapitel I	Personalausgaben
Kapitel II	Mieten u. Grundstücks- abgaben
Kapitel III	Gebäudeinstandhaltung
Kapitel IV	Inventar
Kapitel V	Bücher, Musikinstrumente Tonband, Schaukasten etc.
Kapitel VI	Verwaltungskosten
Kapitel VII	Verpflegung
Kapitel VIII	Reisekosten einschl. Kraft- fahrzeughaltung
Kapitel IX	Besondere Veranstaltungen
Kapitel X	Sonstige Ausgaben

Summe der Ausgaben:

6.036.36 MDN
377.88 MDN
300.— MDN
900.— MDN
500.— MDN
4.040.— MDN
700.— MDN
700.— MDN
1.500.— MDN
4.000.— MDN

19.054.24 MDN
=====

5.378.17 MDN
279.30 MDN
245.66 MDN
1.116.36 MDN
508.77 MDN
4.079.55 MDN
585.51 MDN
494.65 MDN
1.965.79 MDN
4.387.04 MDN

18.140.80 MDN
=====

P. Bruno Schottstädt

, am 9.1.1965

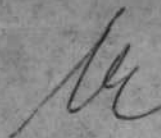
Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Betr.: Ihre Zeichen VIIa Nr. 4981/64
Baubeihilfe für Wohnung Schottstädt

Hiermit möchte ich Ihnen herzlich danken für die Überweisung
der 1.000.-- MDN
Baubeihilfe für die Renovierung meiner Wohnung. Sie haben
mir damit einen Dienst erwiesen.

Mit freundlichem Gruß



**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. VIIa Nr. 4981/64

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

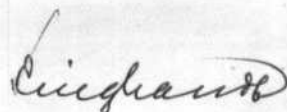
Betr.: Baubehilfe für Ausbau der Wohnung Schottstadt

Wir haben zu den Kosten, die durch den Ausbau der Wohnung von Herrn Pastor
Schottstadt entstanden sind, eine Baubehilfe von

1.000,-- MDN

gewährt. Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, den Betrag auf das
Postscheckkonto der Goßner-Mission, Berlin Nr. 44 08, zu überweisen. Wir
bitten, den Betrag entsprechend weiterzuleiten.

Berlin C 2, den 16. Dezember 1964
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 21 01 56



Postscheckkonto: Berlin NW Nr. 122 01 / Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, Berlin W 8, Behrenstr. 35/39 - Kenn-Nr. 600 000

Postscheckkonto des BSK: Berlin NW Nr. 8

Kto. Nr. 8141/73 bei der Deutschen Notenbank, Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79/81 - Kenn-Nr. 104 000

Girokonto-Nr. 60/4033 bei der Berliner Volksbank, Berlin C 2, Klosterstr. 26/28 - Kenn-Nr. 400 000

Gossner

K. VIIa Nr. 4981/64

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr.: Baubehilfe für Ausbau der Wohnung Schottstädt

Wir haben zu den Kosten, die durch den Ausbau der Wohnung von Herrn Pastor
Schottstädt entstanden sind, eine Baubehilfe von

1.000,-- MDN

gewährt. Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, den Betrag auf das
Postscheckkonto der Goßner-Mission, Berlin Nr. 44 08, zu überweisen. Wir
bitten, den Betrag entsprechend weiterzuleiten.

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt

1055 Berlin
Dimitroffstr. 133

Vorstehende Abschrift übersenden wir zur gefälligen Kenntnisnahme.

, am 10.5.67
Scho/Ho

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Ausbau von Tagungsräumen im Elias-Gemeindehaus

Bezug: Ihr Schreiben vom 18.4.67 Ia 1128/67

Auf Ihr Schreiben vom 18.4.67 teilen wir Ihnen mit,
daß der Berliner Stadtsynodalverband gemäß § 7 des
Nachtrages zum Mietvertrag vom 25.2.1967 im März 1967
seine Zustimmung gegeben hat.

Für die Gossner-Mission in der DDR

M

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. Ia Nr. 1128/67

102 Berlin, den 18. April 1967

Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr.: Ausbau von Tagungsräumen im Elias-Gemeindehaus

Bezug: Dortiges Schreiben vom 28. 2. 1967 - Scho/Bo -

Die uns als Verwendungsnachweis für unsere Baubehilfe vorgelegten Rechnungen mit einer Gesamthöhe von 14.428,53 MDN sind von unserem Kirchlichen Bauamt geprüft worden und folgen anbei für die dortigen Unterlagen zurück. Das Kirchliche Bauamt hat hierzu folgende Stellungnahme abgegeben:

"Es ist bedauerlich, daß auf sämtlichen Belegen der Nachweis über die sachliche und rechnerische Richtigkeit fehlt.

Es ist aus diesem Grund schwer möglich, eine genaue und exakte Rechnungsprüfung vorzunehmen. So wurden in der Rechnung der Arbeitsgemeinschaft Müncheberg-Fürstenwalde 1144 Stundenlöhne à 3,-- MDN ausgewiesen, ohne daß nähere Angaben über die geleistete Arbeit gemacht wurden. Ein Stundenlohn von 3,-- MDN ist als angemessen zu bezeichnen, wenn eine Bestätigung vorliegt, daß die gemachten Stundenangaben mit den geleisteten übereinstimmen.

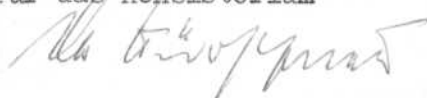
Eine eingehende Prüfung der Materialpreise in der Rechnung von Tischlermeister Hornig ist infolge teilweise fehlender Maßangaben nicht möglich.

Die gemachten Preisangaben vom Malereibetrieb Worgitzki liegen geringfügig über den Preisen der zulässigen PAO 778. Die Rechnungen der Elektrofirma Keuschel sind von uns nur vergleichsweise prüfbar, die Preise erscheinen als angemessen. Ansonsten ergaben sich in den Einzelpreisen keine Beanstandungen."

Wir bitten, künftig auf allen Rechnungen die sachliche und rechnerische Richtigkeit zu bescheinigen.

Zum Nachtrag Nr. 2 des Mietvertrages vom 25. 2. 1967 bitten wir noch um Mitteilung, ob der Berliner Stadtsynodalverband gemäß §7 dieses Nachtrages seine Zustimmung gegeben hat.

Für das Konsistorium



Anlagen

Postscheckkonto: 1002 Berlin, Nr. 122 01. Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, 108 Berlin, Behrenstr. 35-39, Kenn-Nr. 600 000

Postscheckkonto des BSK: 108 Berlin, Nr. 8

Kto.-Nr. 8141 bei der Deutschen Notenbank, 15 Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79-81, Kenn-Nr. 104 000

Girokonto-Nr. 60/4033 bei der Berliner Volksbank, 102 Berlin, Klosterstr. 26/28, Kenn-Nr. 400 000

am 9.11.66
Scho./Ho

An das
Evangelische Konsistorium Berlin-Brandenburg

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Ausbau von Tagungsräumen im Elias-Gemeindehaus

Wir danken dem Konsistorium für die Überweisung der
Baubeihilfe von

7 000,— MDN,

die bei uns auf unserem Konto eingegangen sind.

Wir hoffen, daß wir bis Ende 1966 alle Handwerkerrechnungen
hier haben und werden Ihnen dann mit den Originalrechnungen
den Verwendungsnachweis für Ihre Baubeihilfe bringen.

Für die Gossner-Mission

Ua

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. Ia Nr. 2808/66

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Straße 11

Superintendentur
Berlin Stadt III
Eing. IV, 108
Tgb. Nr. 375/66

Rechnung

102 Berlin, den 26. Oktober 1966
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 200156

Betr.: Ausbau von Tagungsräumen im Gemeindehaus der Elias-Kirchengemeinde
Bezug: Dortiges Schreiben vom 30. 9. 1966 - Scho/Re -

Für den Ausbau von Tagungsräumen im Gemeindehaus der Elias-Kirchengemeinde haben wir der Goßner-Mission in der DDR eine Baubeihilfe von 7.000,-- MDN zur Verfügung gestellt. Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, den Betrag auf das dortige Konto Nr. 4/8336 beim Berliner Stadtkontor zu überweisen.

Wir bitten, ~~uns~~ nach Abschluß der Bauarbeiten den Verwendungsnachweis für unsere Baubeihilfe durch Vorlage von Originalrechnungen zu führen.

Für das Konsistorium

K. Trippert

Postscheckkonto: 107 Berlin, Nr. 12201 / Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, 108 Berlin, Behrenstr. 35/39 - Kenn-Nr. 600 000

Postscheckkonto des BSK: 108 Berlin, Nr. 8

Konto-Nr. 81 41 bei der Deutschen Notenbank Potsdam, Friedrich-Ebert-Straße 79/81, Kenn-Nr. 104 000

Girokonto-Nr. 60/4033 bei der Berliner Volksbank, 102 Berlin, Klosterstraße 26/28, Kenn-Nr. 400 000

ist von Herrn Grubert
am 4/10.66 überbracht worden

, am 30.9.66
Scho/Re

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Herrn Dr. Gossner
102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Ausbau von Tagungsräumen im Elias-Gemeindehaus

Bezug: Unser Antrag vom 6.4.66.

Ihre Schreiben vom 12.5. und 2.9.66 - K Ia Nr. 1209/66
K Ia Nr. 1209/66 II

Wir bitten zunächst um Entschuldigung, daß wir jetzt erst Ihr Schreiben vom 12.5.66 beantworten; wir wollten aber noch einige Rechnungen der Baufirmen abwarten, um noch klarer als bisher zu überschauen, was wir für den Ausbau der Räume ausgegeben haben.

Wir haben der Elias-Kirchengemeinde mitgeteilt, daß wir ca. 14.000.— MDN für Ausbau und Einrichtung der Räume ausgegeben, und daß wir das Konsistorium gebeten haben, uns mit einer Baubeihilfe von 7.000.— MDN zu helfen.

Ferner ist dem Gemeindegemeinderat Ihr Schreiben im vollen Wortlaut dem Gemeindegemeinderat mitgeteilt worden. Der Gemeindegemeinderat hat nun, bezugnehmend auf unser Schreiben vom 8.9.66, beschlossen, daß er mit der Überweisung einer Baubeihilfe durch das Konsistorium an die Gossner-Mission einverstanden ist. Wir legen Ihnen zur Kenntnisnahme einen beglaubigten Auszug aus dem Verhandlungsbuch des Gemeindegemeinderates bei.

Wir hoffen, daß Sie nunmehr in der Lage sind, uns die Baubeihilfe in erbetener Höhe zu überweisen.

An einem zusätzlichen Mietvertrag im Blick auf die neuerstellten Räume zwischen der Elias-Kirchengemeinde und der Gossner-Mission wird noch gearbeitet. Wir werden Ihnen den Vertrag nach Fertigstellung zur Kenntnis bringen.

Für die Gossner-Mission



Anlage

Ausbau
von
Tagungs-
räumen
in
Elias-
Geme. Haus

DIE WELT -

AUSSCHAU NACH CHRISTEN

am 14.4.1976

mmmm 448 40 50

PSF 11

Scho/scho

Herrn
Konsistorialpräsident Kupas
Neue Grünstr. 19

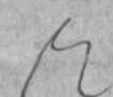
1025 Berlin
Ev. Konsistorium Berlin-Brandenburg

Lieber Bruder Kupas,

im Oktober 1974 habe ich einen ersten Bericht über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe Berlin der Gossner-Mission geschrieben und einmal aufgezählt, was im einzelnen im Keller und mit dem Keller zusammen in Berlin von uns versucht worden ist. Vielleicht haben Sie Interesse, auch an dieser Information. Leider ist der Abzug nicht mehr so gut.

Freundliche Grüße

Ihr


(Schottstädt)

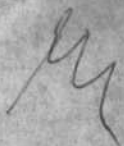
, am 2.2.68
Scho/Ho

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Herrn Oberkonsistorialrat H o o t z
1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Hootz,
anbei für das Konsistorium
unsere Jahresrechnung 1967 und den Haushaltsplan 1968
zur Einsicht und Ablage.
Wir bitten darum, uns 1968 - wie in den Jahren zuvor
und wie im Haushaltsplan vorgesehen - wiederum mit einer
Summe von 10 000,— M aus der Kollekte für Neue Wege
des Gemeindeaufbaus zu bedenken.

Freundliche Grüße

Ihr



Anlage

Absehrift Kons. Rat Stolpe
28. 4. 66

am 6. 4. 1966
Scho/Re

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
zu Hd. Herrn Oberkonsistorialrat Ringhandt
102 B e r l i n
Neue Grünstraße 19

Betr.: Finanzierung Ausbau von Tagungsräumen im ELIAS- Gemeinde-
haus.

Sehr geehrter Bruder Ringhandt,
in Absprache mit dem Gemeinde-
kirchenrat der Elias-Kirchengemeinde ist es möglich geworden,
einen Saal in diesem Hause total zu renovieren und als einen
modernen Tagungsraum herzurichten. Ferner konnten wir ein
Zweibett-Zimmer erstellen als Übernachtungsmöglichkeit und
einen kleineren Tagungsraum für ca. 20 Personen ausbauen.
Für alle Renovierungs- und Ausbau-Arbeiten benötigten wir
bereits über 10.000.— MDN. Für Anschaffung der Möbel rech-
nen wir noch mit ca. 3.000.— MDN. Da unsere Räume schon
lange nicht mehr nur für eigene Tagungen benutzt werden,
sondern verschiedene Gemeinden aus dem Lande Brandenburg
hier Treffen durchführen, erlauben wir uns, das Konsistorium
um eine Beihilfe in Höhe von 7.000.— MDN zu bitten.

In der Hoffnung, daß Sie gern diesen Antrag unterstützen
und uns auch helfen werden, grüße ich Sie herzlich

Ihr

Mr

Kollektore
Berlin -
Brandenburg

Hilpe Wini

102 Berlin
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher 2 00 01 56

den 8. 10. 78

an Hilpe Wini abgeben zu
weiter Veranlassung.

lg.

12/10.78.

Herrn
Pfarrer Schattstadt

Lieber Bruder Schattstadt!
Ich versprach, betr. Br. Kopsle tätig
zu werden:
1. In Kollegium werden Beden-
ken betr. pfarramtlicher Tätigkeit
geäußert.
2. In Exekutio a. d. O. d. Z. herrschte eine gewisse Rat-
losigkeit, weil weder die Prozeßzahl
noch der Stellenumsatz modern
klar vorgeschlagen werden konnte.

Mit brüderlichem Gruß!

Ihr

Winter

, den 26.6.79

xxxxxx 448 40 50

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

Neue Grünstr. 19
102 Berlin

Betr.: Ihr Schreiben K. Xa Nr. 136/79 III v. 7.6.79

In der Anlage überreichen wir Ihnen die vom Kuratorium beschlossene Jahresrechnung 1978, gleichzeitig legen wir noch einmal den Haushaltsplan 1979 bei.
Wir würden uns freuen, wenn Sie den Kollektenzuschuß 1978 bald überweisen könnten.

Mit freundlichem Gruß

Anlagen

hlu^u

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin, den 7. Juni 1979
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher 2 00 01 56

K. Xa Nr. 136/79 III

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission in der
DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

08. Juni 1979 *W*

Betr.: Verwendungsnachweis für Kollektenzuweisung 1978
Bezug: Unser Schreiben vom 13. 7. 1978 -K. Xa Nr. 136/78-

Wir hatten für das Rechnungsjahr 1978 einen Kollektenzuschuß von 10.000,00 M für die Arbeit der Goßner-Mission zur Verfügung gestellt. Als Verwendungsnachweis für diesen Zuschuß bitten wir um Vorlage der Jahresrechnung 1978 der Goßner-Mission. Gleichfalls erbitten wir auch den Haushaltsplan der Goßner-Mission für das Rechnungsjahr 1979.

Im Auftrage
Frankenheimer

Konten der Konsistorialkasse Berlin:
Postscheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01 · Bankkonto: BSK Nr. 6651 - 18 - 550

Betriebs-Nr. 90 00 53 19

den 7.9.1978

XXXX 448 40 50
PSF 11

Scho/Ru

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

Neue Grünstr. 19

102 Berlin

z.Hd.von H. Lunkenheimer

Betr.: Ihr Zeichen Ka/Nr. 136/78

Sehr verehrter Bruder Lunkenheimer !

Wir danken dem Konsistorium für die Übersendung des
Kollektenzuschusses für das Rechnungsjahr 1978 der in
Höhe von

10.000,- M

bei uns eingegangen ist.

Ich habe Ihnen für eine eventuelle Neufassung einer
Kollektenansage für 1979 handschriftlich einen Text
zugestellt und ich hoffe, daß derselbe bei Ihnen ein-
gegangen ist.

Ich erlaube mir, Ihnen auch unser letztes Protokoll
zuzustellen und werde veranlassen, daß das Konsistorium
auf unseren Verteiler kommt, so weit das noch nicht ge-
schehen ist. Wenn in der Dienststelle auch alle Materialien
gewünscht werden, die wir hier herstellen, so wollen wir
sie gern zuleiten. Ihnen überlasse ich persönlich einen
Text "Ruf zur Abrüstung", der bei uns ein sehr wichtiger
Text ist und die 700 Exemplare, die wir hergestellt haben,
sind fast vergriffen.

Gute Wünsche und freundliche Grüße

Ihr

N.S. Wir werden rechtzeitig die Jahresrechnung 1978
vorlegen und selbstverständlich auch den Haus-
haltsplan 1979

Anlagen

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin, den 13. Juli 1978

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher 2 00 01 56

K. Xa Nr. 136/78

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission in
der DDR

1058 Berlin
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollektenzuweisung

Bezug: Dortiges Schreiben vom 13. 6. 1978 -Scho/Ru-

Nachdem uns die dortige Jahresrechnung 1977 vorgelegt worden ist, sehen wir den Verwendungsnachweis für unseren im Rechnungsjahr 1977 bereitgestellten Kollektenzuschuß als erbracht an.

Wie wir aus dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1978 ersehen, ist von dort wieder ein Kollektenzuschuß von 10.000,00 M eingeplant worden. Wir können diesen Betrag von

10.000,00 M

als Anteil aus der am 12. Februar 1978 "Für Forschungsaufgaben der Kirche und kirchliche Weiterbildung" gesammelten Kollekte, die ein Gesamtergebnis von 22.804,85 M hatte, jetzt zur Verfügung stellen und auf das dortige Konto Nr. 6691-16-296 überweisen.

Wir bitten, den Verwendungsnachweis für diesen Zuschuß zu gegebener Zeit durch Vorlage der Jahresrechnung 1978 und des Haushaltsplanes zu erbringen.

Im Auftrage
Finkenheims

am 24.10.77

mmmm 448 40 50
PSF 11

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

Neue Grünstr. 19
PSF 610

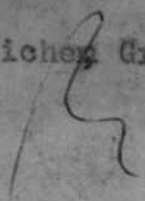
102 Berlin

Betr.: Kollektenzuweisungen

Bezug: Ihr Schreiben vom 18.10.1977 - Ihr Zeichen Xa - 280/77

Durch ein Versehen wurde die Jahresrechnung dem o.g. Schreiben nicht beigelegt. Wir bitten, dies zu entschuldigen und reichen dieselbe mit heutigem Schreiben nach.

Mit freundlichen Gruß



18. Oktober 1977
1025 Berlin, den

Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

20. 10. 77

Goßner-Mission in der
DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betr.: Jahresrechnung 1976

Bezug: Dortiges Schreiben ohne Datum - hier eingegangen am
15. 9. 1977

Mit unserem Schreiben vom 12. 7. 1977 -K. Xa Nr. 85/77- hatten wir
darum gebeten, uns auch noch die dortige Jahresrechnung 1976 zum
Zwecke des Verwendungsnachweises für unseren Kollektenzuschuß von
10.000,00 M einzureichen.

Wir möchten annehmen, daß die Jahresrechnung 1976 dort bereits vor-
liegt und bitten um Übersendung eines Exemplares für unsere Akten.

Im Auftrage
Finkenheimer

K. Xa Nr. 85/77

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission
in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollektenzuweisungen

Bezug: Dortiges Schreiben vom 17. 2. 1977 -Schü/Kü-

In der uns eingereichten Jahresrechnung 1975 ist der von uns für das Rechnungsjahr 1975 zur Verfügung gestellte Kollektenzuschuß von 10.000,00 M als Einnahme ordnungsgemäß nachgewiesen. Damit ist der Verwendungsnachweis geführt.

Den Verwendungsnachweis für unsere Kollektenzuweisung für das Rechnungsjahr 1976 in Höhe von 10.000,00 M bitten wir durch Vorlage der Jahresrechnung 1976 noch zu erbringen.

Aus der amtlichen Kollekte vom 6. Februar 1977, die "Für Forschungsaufgaben der Kirche und kirchliche Weiterbildung" gesammelt wurde, können wir der Goßner-Mission in der DDR jetzt für das Rechnungsjahr 1977 einen Betrag von 10.000,00 M zur Verfügung stellen. Die Konsistorialkasse Berlin wird diesen Betrag auf das dortige Konto Nr. 6691-16-296 beim BSK überweisen.

Wir bitten, uns als Verwendungsnachweis für die zuletzt genannte Kollektenzuweisung nach Abschluß des laufenden Rechnungsjahres eine Abschrift der Jahresrechnung 1977 für unsere Akten einzureichen und uns außerdem zu gegebener Zeit eine Abschrift des Haushaltsplanes 1978 zu übersenden.

Im Auftrage

Herr

An das
Ev. Konsistorium
Bln.-Brandenburg

XXXX 4 48 40 50

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

12. Sept. 1977
Scho/Si

Betr.:
Kollektenzuweisung,
Ihr Schreiben v. 12. 6. 1977,
Ihr Zeichen XA Nr. 85/77

Wir danken Ihnen für Ihre Kollektenzuweisung für das Rechnungsjahr 77 aus der amtlichen Kollekte vom 6. Febr. dieses Jahres in Höhe von 10.000,00 M, die bei uns im Juli auf unserem Konto eingegangen ist. Selbstverständlich stellen wir Ihnen immer unsere Jahresrechnung zur Verfügung. Sowie Haushaltsplan 1978 und Jahresrechnung 1977 fertig sind, erhalten Sie je ein Exemplar.

Wir werden den Betrag von 10.000,00 M für unsere Arbeit 1978 wieder aufnehmen und rechnen damit, daß Sie uns auch im kommenden Jahr die gleiche Summe zur Verfügung stellen können.

Mit freundlichem Gruß

17. 2. 1977

PSF 11
Schü/KU

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Kollektenzuweisungen

Bezug: Ihr Schreiben vom 11. 2. 77

Tagebuch-Nr.: K. X a Nr. 55/77

In Ihrem Schreiben vom 11. 2. 77 bitten Sie um die Jahresrechnungen und Haushaltspläne der Gossner-Mission. Nach unseren Unterlagen haben wir Ihnen den Haushaltsplan 1976 am 11. 5. 76 zugeschickt. Sollte er bei Ihnen nicht auffindbar sein, legen wir vorsichtshalber ein Exemplar des Haushaltsplanes 1976 bei. Außerdem übersenden wir Ihnen in der Anlage den Haushaltsplan 1977 und die Jahresrechnung 1975. Für die Übersendung der Jahresrechnung 1976 bitten wir Sie noch um ein wenig Geduld, da wir erst die Prüfung und die Verabschiedung durch das Kuratorium abwarten müssen. Die entsprechende Kuratoriumssitzung wird voraussichtlich im Juni sein. Wir werden Ihnen danach sofort diese noch ausstehende Unterlage schicken.

Für die Gossner-Mission:

3 Anlagen

K. Xa Nr. 55/77

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollektenzuweisungen 1975 und 1976
Bezug: Dortige Schreiben vom 11. 5. 1976 -Scho/Kü-
und vom 19. 10. 1976 -Scho/Kü-

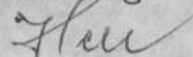
Aus den "Für Forschungsaufgaben der Kirche und kirchliche Weiterbildung" gesammelten amtlichen Kollekten haben wir der Goßner-Mission in der DDR in den beiden letzten Jahren folgende Kollektenzuweisungen zur Verfügung gestellt:

Im Rechnungsjahr 1975	10.000,00 M
im Rechnungsjahr 1976	10.000,00 M.

Nach eingehender Durchsicht unserer Unterlagen müssen wir mitteilen, daß wir den Eingang der als Verwendungsnachweis erbetenen Unterlagen (Jahresrechnungen 1975 und 1976 sowie die Haushaltspläne 1976 und 1977) nicht ermitteln können. Wir dürfen daher darum bitten, uns zunächst wenigstens die Jahresrechnung 1975 und den Haushaltsplan 1976 für unsere Unterlagen einzureichen.

Sollten die Jahresrechnung 1976 noch nicht fertiggestellt und der Haushaltsplan 1977 noch nicht verabschiedet sein, wären wir außerdem für eine kurze Mitteilung dankbar, wann wir der Übersendung dieser Unterlagen entgegensehen können.

Im Auftrage



19. 10. 1976

~~XXXX~~ 448 40 50
PSF 11
Scho/Kü

An das
Ev. Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Ihr Zeichen: K. Xa Nr. 242/76

Betr.: Kollektenzuweisungen

Wir danken dem Ev. Konsistorium Berlin-Brandenburg für die Überweisung von 10.000,-- Mark für das Rechnungsjahr 1977 aus der Kollekte, die im Jahre 1975 für Forschungsaufgaben der Kirche und kirchliche Weiterbildung gesammelt worden ist.

Selbstverständlich lassen wir Ihnen die Jahresrechnung 1976 und den Haushaltsplan 1977 rechtzeitig zugehen.

Mit freundlichem Gruß

(Schottstädt)

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollektenzuweisungen

Aus den 2 Kollekten, die im Jahre 1975 "Für Forschungsaufgaben der Kirche und kirchliche Weiterbildung" gesammelt wurden, können wir der Goßner-Mission in der DDR für das Rechnungsjahr 1976 jetzt einen Betrag von

10.000,00 M

zur Verfügung stellen. Die Konsistorialkasse Berlin wird den Betrag auf das dortige Konto Nr. 6691-16-296 beim BSK überweisen.

Wir bitten, uns als Verwendungsnachweis für unsere Kollektenzuweisung nach Abschluß des laufenden Rechnungsjahres eine Abschrift der Jahresrechnung 1976 für unsere Akten einzureichen und uns außerdem zu gegebener Zeit eine Abschrift des Haushaltsplanes 1977 zu übersenden.

Für das Konsistorium



Bankeingang am 20.9.76
M. 10.000,- Jm.

11. 5. 1976

PSF 11
Scho/Kü

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

z. H. Herrn Hell

Bezug: Ihr Schreiben vom 3. 5. 1976

Sehr verehrter Herr Hell!

Gern überlassen wir Ihnen für Ihre Unterlagen den Haushaltsplan 1976. Die Jahresrechnung 1975 kommt, wenn sie fertiggestellt ist. Das wird in ein paar Wochen der Fall sein.

Wir hoffen sehr, daß Sie bei Ihren Kollektenzuweisungen für uns bleiben können, zumal wir in Absprache mit Probst Dr. Winter und Generalsuperintendent Grünbaum stärker als bisher unsere Berlin-Arbeit entwickeln wollen.

Freundliche Grüße

Ihr

K

Evangelisches Konsistorium
Berlin - Brandenburg

3. Mai 1976

102 Berlin, den
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 2000166

K. Xa Nr. 147/76

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission in der DDR

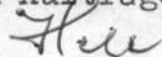
1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollektenzuweisungen

Bezug: Unser Schreiben vom 16. 7. 1975 -K. Xa Nr. 210/75-
und dortiges Schreiben vom 28. 8. 1975 -Scho/Scho-

Wir bitten, uns als Verwendungsnachweis für unsere vorjährige
Kollektenzuweisung von 10.000,00 M eine Abschrift der Jahresrech-
nung 1975 einzureichen und uns außerdem eine Abschrift des Haus-
haltsplanes 1976 zu übersenden.

Im Auftrage



Konten der Konsistorialkasse Berlin:
Postcheckkonto: 102 Berlin, Nr. 12201, Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

Betriebsnummer 90005319

1 9 2 Hk G4 75 20

am 28.8.1975

numm 448 40 50

Scho/Scho

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin

Neue Grünstr. 19

Betr.: Kollektenzuweisungen - Ihr Schreiben vom 16.7.75 -
Ihr Zeichen: Ka Nr. 210 / 75

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 16. Juli und danken vor
allen Dingen für die Überweisung der 10.000,- M aus der Kollekte
"für Forschungsaufgaben der Kirche und kirchliche Weiterbil-
dung".

Selbstverständlich werden wir - wie immer - die Jahresrechnung
1975 liefern und dazu den Haushaltsplan 1976.

Nochmals Dank und freundliche Grüße.

(Schottstädt)

16. Juli 1975

1025 Berlin, den

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

K. Xa Nr. 210/75

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollektenzuweisungen

Bezug: Dortiges Schreiben vom 3. 7. 1975 -Scho/scho-

In der uns eingereichten Jahresrechnung 1974 ist der von uns für das Rechnungsjahr 1974 zur Verfügung gestellte Kollektenzuschuß von 8.000,00 M als Einnahme ordnungsgemäß nachgewiesen. Damit ist der Verwendungsnachweis geführt.

Aus den zwei Kollekten, die im Jahre 1974 "Für Forschungsaufgaben ^{der Kirche} und kirchliche Weiterbildung" gesammelt wurden, können wir der Goßner-Mission in der DDR jetzt einen Betrag von 10.000,00 M zur Verfügung stellen.

Die Konsistorialkasse Berlin wird den Betrag auf das dortige Konto Nr. 6691-16-296 beim BSK überweisen.

Wir bitten, uns als Verwendungsnachweis für unsere Kollektenzuweisung nach Abschluß des laufenden Rechnungsjahres eine Abschrift der Jahresrechnung 1975 für unsere Akten einzureichen und uns außerdem zu gegebener Zeit eine Abschrift des Haushaltsplanes 1976 zu übersenden.

Für das Konsistorium

Handwritten signature

am 3.7.75

mmmm 448 40 50

PSF 11 Scho/scho

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z.Hd. OKR Hootz

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Kollektenzuweisung
Bezug: Ihr Schreiben vom 17.6.1975 - K. Xa Nr. 132/75 -

Sehr verehrte Herren,

es tut mir leid, daß Sie mahnen mußten im Blick auf die Unterlagen, die Sie von uns brauchen. Unser Kassensführer hat zwar die Unterlagen bereits im April erstellt gehabt, aber es gab noch keine Prüfung und wir hatten gehofft, daß unser Finanzausschuß, der jetzt im Juni getagt hat, eine Zwischenprüfung hätte vornehmen können. Es fehlte uns aber der Finanzfachmann und so haben wir zwar die Abrechnung fertig, aber ohne Prüfung. Wir erlauben uns, Ihnen diese Abrechnung dennoch zuzuleiten und hoffen, daß Sie damit arbeiten können.

Freundliche Grüße

Ihr

(Schottstädt)

Anlagen

Evangelisches Konsistorium
Berlin - Brandenburg

17. Juni 1975

102 Berlin, den _____
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 2000156

K. Xa Nr. 132/75 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

20. Juni 1975

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollektenzuweisungen

Bezug: Unser Schreiben vom 10. 4. 1975 -K. Xa Nr. 132/75-

Wir dürfen noch einmal daran erinnern, uns als Verwendungsnachweis für unsere Kollektenzuweisung 1974 eine Abschrift der dortigen Jahresrechnung 1974 einzureichen. Außerdem erbitten wir eine Abschrift des Haushaltsplanes 1975.

Der Einreichung dieser Unterlagen sehen wir auch deshalb entgegen, um über die Höhe der Kollektenzuweisung für 1975 eine Entscheidung treffen zu können.

Im Auftrag
Heu

Konten der Konsistorialkasse Berlin:
Postscheckkonto: 102 Berlin, Nr. 12201 Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-650

Betriebsnummer 90005319

1 9 2 Hk G4 75 20

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Ia Nr. 821/75

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollekte vom 17. Dezember 1972

"Für die Ev. Akademie und für die Goßner-Mission"

Bezug: Unser Schreiben vom 21. 3. 1973 und dortiges Schreiben
vom 29. 7. 1974 -Scho/Scho- -KXg Nr. 73/73 II-

In der uns mit dem o. a. Schreiben eingereichten Jahresrechnung 1973
ist der Anteil aus der Kollekte vom 17. Dezember 1972 in Höhe von
7.810,66 M als Einnahme ordnungsgemäß nachgewiesen. Damit ist der
Verwendungsnachweis geführt.

Für das Konsistorium



Konten der Konsistorialkasse Berlin:

Postscheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01. Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

Betriebsnummer 9000531 9

10. April 1975

1025 Berlin, den

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

K. Xa Nr. 132/75

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollektenzuweisungen

Bezug: Unser Schreiben vom 6. Mai 1974 -K. Xa Nr. 84/74 II-
und dortiges Schreiben vom 29. 7. 1974 -Scho/Scho-

Aus den zwei Kollakten, die im Jahre 1973 "Für Forschungsaufgaben der Kirche und kirchliche Weiterbildung" gesammelt wurden, haben wir der Goßner-Mission in der DDR im Rechnungsjahr 1974 einen Betrag von 8.000,00 M zur Verfügung gestellt. Mit dem dortigen Schreiben vom 29. 7. 1974 wurde der Eingang des Betrages bestätigt und uns eine Abschrift der Jahresrechnung 1973 für unsere Unterlagen übersandt.

Wir bitten, uns als Verwendungsnachweis für unsere Kollektenzuweisung 1974 eine Abschrift der dortigen Jahresrechnung 1974 einzureichen und uns außerdem eine Abschrift des Haushaltsplanes 1975 zu übersenden. Diese Unterlagen erbitten wir auch deshalb, um über die Höhe der Kollektenzuweisung für das Jahr 1975 befinden zu können.

Für das Konsistorium

Long

am 29.7.74

mmmm neu: 448 40 50

Scho/Scho.

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Ihr Zeichen:
K. Ka Nr. 103/74

Betr.: Ihr Schreiben vom 28.5.74

Den Eingang der Kollekte vom 17.12.72 haben wir bestätigt. Wir
überreichen Ihnen die Abschrift der Jahresrechnung 1973 für Ihre
Unterlagen. Der Haushaltsplan für 1975 kommt später nach.

Freundliche Grüße

Ihr



Anlage

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Xa Nr. 103/74

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 28. Mai 1974

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Betr.: Kollekte vom 17. Dezember 1972

"Für die Ev. Akademie und für die Gossner-Mission"

Bezug: Unser Schreiben vom 21.3.1973 - K Xa Nr.73/73 II

Wir dürfen daran erinnern, als Verwendungsnachweis für den
Kollektenanteil vom 17.12.1972 in Höhe von 7.810,66 M uns
eine Abschrift der Jahresrechnung 1973 für unsere Unterlagen
einzureichen.

Im Auftrage



Konten der Konsistorialkasse Berlin:

Postscheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01. Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

Betriebsnummer 9000531 9

am 30.5.1974
Scho/Scho

An das
Evgl. Konsistorium Berlin-Brandenburg
z.Hd. Herrn Oberkons.-Rat Hootz

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19



Sehr verehrter Bruder Hootz,

wir danken Ihnen für die
Überweisung von 8.000,-- M

aus der Kollekte "Für Forschungsaufgaben der Kirche und kirchliche Weiterbildung". Wir verstehen diese Überweisung als eine Herausforderung, unseren Dienst gerade für Laienweiterbildung so zu tun, daß viele davon profitieren.

Selbstverständlich lassen wir Ihnen eine Jahresrechnung 1974 und den Haushaltsplan 1975 - wie immer - zugehen.
Herzlichen Dank und freundliche Grüße

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(inzwischen abgereist)
f.d.R. *Sch.*

Goßner Mission in der DDR

1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Betr.: Kollektenzuweisung für das Jahr 1974

Aus den zwei Kollekten, die im Jahre 1973 "Für Forschungsaufgaben der Kirche und kirchliche Weiterbildung" gesammelt worden sind, können wir der Goßner Mission in der DDR jetzt einen Betrag von

8.000,-- M

zur Verfügung stellen. Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, diesen Betrag auf das dortige Konto Nr. 6691-16-296 beim Berliner Stadtkontro zu überweisen.

Wir bitten, uns als Verwendungsnachweis für unsere Kollektenzuweisung nach Abschluß des laufenden Rechnungsjahres eine Abschrift der dortigen Jahresrechnung 1974 für unsere Akten einzureichen und uns außerdem zu gegebener Zeit eine Abschrift des Haushaltsplanes 1975 zu übersenden.

Für das Konsistorium

Handwritten signature

Evangelisches Konsistorium
der Kirchenprovinz Sachsen

Magdeburg, den 29. November 1973

VII 1493/73

An die
Gossner-Mission in der DDR

in 1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Kollektenplan

Bezug: Antrag vom 18. Sept. 1973

Die Synode der Kirchenprovinz hat auf ihrer Tagung vom
16. Nov. 1973 bis 20. Nov. 1973 in Halle in dem Kollekten-
plan für 1974 unter der lfd. Nr. 48 b) die Einsammlung
der Kollekte am 20. Oktober 1974 für missionarische Auf-
gaben in der Kirchenprovinz

.....bestimmt.

Die Kollekte wird in den /allen Propsteien Kurkreis,.....

.....Magdeburg, Halle-Merseburg.....

gesammelt.

Die Kollektensammelstellen der Kirchenkreise überweisen die
Erträge an unsere Prov. Kirchenkasse. Nach restlosem Ein-
gang wird der Gesamtertrag von uns auf das dortige Konto
6651-39-183 - Code 249-300201074..... überwiesen werden.

Über die Höhe der Kollekte ergeht sodann von uns besondere
Nachricht.

Die Synode der Kirchenprovinz hat sich auf ihrer Tagung vom
17. bis 22. 11. 1972 mit der grundsätzlichen Frage der Vor-
aussetzungen für die Erlangung von Zuweisungen aus Haus-
haltungsmitteln und Kollekten befaßt und dazu folgendes be-
schlossen:

"Alle kirchlichen Einrichtungen, Dienststellen, Werke usw.,
die dem Finanzausschuß der Synode und dem Finanzdezernat
des Konsistoriums keinen vollen Einblick in ihren Haushalts-
plan, in den Kassenbestand und das gesamte Finanzgebaren
gewähren, erhalten ab sofort keine finanziellen Zuwendungen
mehr aus Haushaltsmitteln der Evangelischen Kirche der
Kirchenprovinz Sachsen; ebenfalls werden dann keine Kolle-
kten mehr genehmigt."

Daher kann eine automatische Einreihung in den Kollektenplan 1975 nicht erfolgen. Empfänger von Kollekten, die im Jahre 1975 eine Kollekte erbitten, müssen diese unter Beifügung der Rechnung 1973, des Haushaltsplanes des Jahres 1975 und einer Aufstellung des derzeitigen Vermögens, aus welchem auch die Höhe und Zweckbestimmung aller etwaigen Rücklagen nach dem Stand vom 30. 6. 1974 hervorgeht, beantragen.

Die Anträge mit den Unterlagen bitten wir uns bis spätestens 23. August 1974 vorzulegen.

Mit dieser Mitteilung weisen wir besonders auf die Dringlichkeit einer Kollekten-Empfehlung für die Abkündigung im Gottesdienst hin, die wir in Abständen von ca. 2-3 Monaten zusammenfassen und versenden. Der Text einer Empfehlung soll möglichst 10 - 12 Zeilen nicht übersteigen und ist uns sofort, spätestens jedoch 3 Monate vor dem Einsammeltermin herzureichen.

In Vertretung:

Fluor

, am 18.5.73
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z.Hd. Herrn H e l l

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Kollekte vom 12.12.1971
"Für die Ev. Akademie und für die Gossner-Mission"

Bezug: Ihr Schreiben vom 24.4.73 Xa Nr. 106/73

Sehr geehrter Herr Hell,

den Eingang der Teilkollekte
vom 12.12.1971 haben wir bestätigt.

Wir danken noch einmal dafür.

Anbei erhalten Sie die Jahresrechnung 1972 und den
Stellen- und Haushaltsplan 1974. Stellen- und
Haushaltsplan sind noch nicht vom Kuratorium
verabschiedet, sondern lediglich erst im Vorstand.
Es wird sich aber kaum etwas Wesentliches verändern.

Freundliche Grüße

Ihr

Anlagen

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin, den 24. April 1973

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

K. Xa Nr. 106/73

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Betr.: Kollekte vom 12. Dezember 1971

"Für die Ev. Akademie und für die Gossner-Mission"

Bezug: Unser Schreiben vom 7.3.1972 - K. Xa Nr. 51/72 V -

Wir dürfen daran erinnern, uns als Verwendungsnachweis für den Kollekten-
zuschuß von 8.450,63 M eine Abschrift der dortigen Jahresrechnung 1972
für unsere Unterlagen einzureichen.

Im Auftrag

Heu

Konten der Konsistorialkasse Berlin:

Postcheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01. Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

, am 26.4.73
Scho/Bo

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Kollekte vom 17.12.1972
"Für die Ev. Akademie und für die
Gossner-Mission"

Bezug: Ihr Schreiben vom 21.3.73 Xa Nr. 73/73 II

Wir danken Ihnen für die Übersendung des Anteiles
der Kollekte vom 17.12.1972 in Höhe von
7 810,66 M. Dieses Geld konnte bei uns am 30.3.73
verbucht werden.

Sowie die Jahresrechnung 1972 vorliegt, wird sie Ihnen
zugestellt. Das gleiche gilt für den Haushaltsplan
und die Jahresrechnung 1973. *ASZ*

Mit freundlichem Gruß

H

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

Betriebsnummer
90 00 53 19

1025 Berlin, den 21. März 1973

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

K. Xa Nr. 73/73 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Kollekte vom 17. Dezember 1972

Für die Ev. Akademie und für die Gossner-Mission"

Aus dem Aufkommen der Kollekte vom 17. Dezember 1972 erhält die Gossner-Mission in der DDR einen Anteil von 7.810,66 M. Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, diesen Betrag auf das dortige Konto Nr. 6691-16-296 beim Berliner Stadtkontor zu überweisen.

Wir bitten, uns als Verwendungsnachweis für unseren Kollektenzuschuß nach Abschluß des Rechnungsjahres eine Abschrift der dortigen Jahresrechnung 1973 für unsere Akten einzureichen.

Für das Konsistorium

Long

, am 24.5.72
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Ihr Schreiben vom 14.4.72, Nr. 70/72

Wir bitten um Entschuldigung, daß wir Ihnen die Jahresrechnung 1971 erst jetzt übergeben. Sie konnte aber aus arbeitstechnischen Gründen nicht früher fertiggestellt werden.

Wie Sie aus der Aufstellung ersehen, sind wir mit unserem Kontostand abgesunken. Das hängt mit der Überführung unserer gesamten Indienarbeit in das Ökumenisch-missionarische Amt zusammen, wie ich es in einem Schreiben an die Oberkonsistorialräte Hootz und Schälge bereits mitgeteilt habe.

Mit freundlichem Gruß

Anlage

4

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Xa Nr. 70/72

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 14. April 1972

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Straße 11

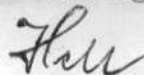
Betr.: Kollekte vom 31.12.1970

"Für die Arbeit der Ev. Akademie, der Gossner Mission und des
Missionarischen Dienstes"

Bezug: Unser Schreiben vom 15.3.1971 - K. Xa Nr. 77/71 II

Wir bitten, uns als Verwendungsnachweis für unseren Kollektenzuschuß
von 5.465,85 M eine Abschrift der dortigen Jahresrechnung 1971 für unsere
Akten einzureichen.

Im Auftrage



Konten der Konsistorialkasse Berlin:

Postcheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01. Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

, am 29. März 1972
Scho/Se

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Betriebsnummer: Xa 51/72 V

Bezug: Kollekte vom 12. Dezember 1971

Wir danken für die Überweisung des Anteiles aus
der Kollekte vom 12. Dezember 1971 in Höhe von
8.450,63 M.

Die Summe ist auf unserem Konto eingegangen.
Selbstverständlich gehen Ihnen Haushaltsplan und
Jahresrechnung wieder rechtzeitig zu.

Freundliche Grüße

R

Betriebsnummer
90 00 53 19

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Xa Nr. 51/72 V

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 7. März 1972

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

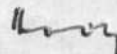
Betr.: Kollekte vom 12. Dezember 1971

"Für die Ev. Akademie und für die Gossner-Mission"

Aus dem Aufkommen der Kollekte vom 12. Dezember 1971 erhält die Gossner-Mission in der DDR einen Anteil von 8.450,63 M. Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, diesen Betrag auf das dortige Konto Nr. 6691-16-296 beim Berliner Stadtkontor zu überweisen.

Wir bitten, uns als Verwendungsnachweis für unseren Kollektenzuschuß nach Abschluß des Rechnungsjahres eine Abschrift der dortigen Jahresrechnung 1972 für unsere Akten einzureichen.

Für das Konsistorium



Postcheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01 Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

am 27.4.71
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Konsistorialkasse

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Kollekte vom 31.12.70 "Für die Arbeit der
Ev. Akademie, der Gossner-Mission und des
Missionarischen Dienstes"

Bezug: Ihr Schreiben vom 15.3.71 Nr. Xa 77/71 II

Wir danken dem Konsistorium für die Überweisung des
Kollektenanteils vom 31.12.70 in Höhe von
5 465,85 M.

Selbstverständlich werden wir - wie immer - eine Jahres-
rechnung einreichen und damit den Verwendungsnachweis
anzeigen.

Die Jahresrechnung 1970 ist Ihnen mit einem Antrag
auf Baubeihilfe hier für die Göhrener Straße bereits
zugegangen, ebenso der Haushaltsplan 1971.

Mit freundlichen Grüßen

M

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Xa Nr. 77/71 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 15. März 1971
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Kollekte vom 31. Dezember 1970

"Für die Arbeit der Ev. Akademie, der Gossner-Mission
und des Missionarischen Dienstes"

Aus dem Aufkommen der Kollekte vom 31. Dezember 1970 erhält
die Gossner-Mission in der DDR einen Anteil von 5.465,85 M.
Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, diesen Betrag
auf das dortige Konto Nr. 6691-16-296 beim Berliner Stadtkon-
tor zu überweisen.

Wir bitten, uns als Verwendungsnachweis für unseren Kollekten-
zuschuß nach Abschluß des Rechnungsjahres eine Abschrift der
dortigen Jahresrechnung 1971 für unsere Akten einzureichen.

Lingaut

Postcheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01 Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

, am 7.4.70
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Bezug: Ihr Schreiben vom 5.3.70, Xa 78/70 Nr. 11

Betr.: Kollekte vom 31.12.1969 "Für Volksmission und Evangelisation
und für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer
Provinzialkirche"

Wir danken dem Konsistorium für die Überweisung von
5 000,— M aus obengenannter Kollekte. Die Summe ist auf unserem
Konto eingegangen.

Wir werden den Verwendungsnachweis bringen und die Jahres-
rechnung 1970 bei Ihnen einreichen.

Gute Wünsche und freundliche Grüße

gez.
Bruno Schottstädt

f.d.R. *Lo*

M

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. Xa 78/79 Nr. II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 5. März 1970

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Kollekte vom 31. Dezember 1969

"Für Volksmission und Evangelisation und für neue Wege
des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche"

Aus dem Aufkommen der Kollekte vom 31. Dezember 1969 erhält die
Gossner-Mission in der DDR einen Anteil von 5.000,-- M. Die
Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, diesen Betrag auf das
dortige Konto Nr. 6691-16-296 beim Berliner Stadtkontor zu über-
weisen.

Wir bitten, uns als Verwendungsnachweis für unseren Kollekten-
zuschuß nach Abschluß des Rechnungsjahres eine Abschrift der
dortigen Jahresrechnung 1970 für unsere Akten einzureichen.

Für das Konsistorium

Hooz

Postscheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01. Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

am 14.4.69
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z.Hd. Herrn Oberkonsistorialrat H o o t z

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Kollektenanteil für die Gossner-Mission

Bezug: Ihr Schreiben vom 26.3.69 Ia Nr. 677/69

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 26.3.69 mit dem
beigefügten Kollektenplan für 1969.
Wir rechnen damit, daß Sie uns aus der Silvesterkollekte
soviel wie bisher überweisen können. Selbstverständlich kann
dies erst im Laufe des ersten Quartales 1970 erfolgen.

Freundliche Grüße

Für die Gossner-Mission



K. Ia Nr. 677/69

Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 0156

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollektenanteil für die Arbeit der Gossner-Mission
Bezug: Ihr Schreiben vom 14.2.69 und unser Schreiben vom
8. Nov. 1968 - K. Xa Nr. 323/68 II -

Wir danken für die Übersendung der dortigen Jahresrechnung 1968, aus der ersichtlich ist, daß der Kollektenanteil von 10.000,-- M aus der Kollekte vom 11.8.1968 im laufenden Haushalt vereinnahmt worden ist.

In dem von der Kirchenleitung aufgestellten Kollektenplan 1969, den wir als Anlage beifügen, ist für die Arbeit der Gossner-Mission ein Kollektenanteil aus der Kollekte vom 31.12.1969 (Silvester) vorgesehen.

Wir müssen darauf aufmerksam machen, daß die technische Abwicklung der Kollekte vom 31.12.1969 erst Ende Februar 1970 erfolgen kann. Das bedeutet, daß der in dem dortigen Haushaltsplan 1969 vorgesehene Ansatz von 10.000,-- M offenbleiben wird. Im übrigen kann über die Höhe des Kollektenanteils erst nach Eingang der Kollekte endgültig entschieden werden. Da an der Kollekte vom 31.12.1969 diesmal mehr Empfänger teilhaben sollen, muß mit einem niedrigeren Anteil als bisher gerechnet werden.

1 Anlage

Für das Konsistorium

[Handwritten signature]

Konten der Konsistorialkasse:

Postscheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01. Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

K. Xa Nr. 370/68

An alle
Gemeindekirchenräte sowie an alle Superintendenten und
Pfarrer (Pastorinnen, Prediger, Pfarrverwalter)
im Kirchengebiet Berlin und im Kirchengebiet Brandenburg

Betrifft: Kollektenplan 1969,
aufgestellt vom Kollektenausschuß der Regionalsynode,
beschlossen von der Ev. Kirchenleitung am 29. November 1968

Der Plan ist gegenüber 1968 ein wenig zugunsten von gemeindefreien und kreiskirchlichen Kollekten verändert. Dieses Mal sind alle im Plan aufgeführten Kollekten obligatorisch bis auf 2 fakultative Kollekten (am Sprengeltag für Mission und Ökumene und am 22. Sonntag nach Trinitatis). Hier haben die Gemeindekirchenräte zu beschließen, ob die Kollekte für Aufgaben der eigenen Gemeinde oder für den wahlweise empfohlenen anderen Zweck bestimmt sein soll.

Grundsätzliches zum Kollektenwesen ist nachzulesen im Kirchlichen Amtsblatt 1958, Sonderausgabe vom 1. 12. 1958, im Kirchlichen Amtsblatt 1959, S. 13/14 (Vfg. K. I Nr. 6622/59 vom 2.4.1959) und in Rundverfügung K. Xa Nr. 159/63 vom 25.3.1963 (2. Kollekte). Diese Verfügungen gelten sinngemäß auch für das Jahr 1969.

Daraus folgende Hinweise zur Handhabung:

1. Im Pfarrkonvent Text zur Abkündigung der amtlichen Kollekten formulieren (Stichworte in Spalte 5 des beiliegenden Kollektenplanes).
2. Im Kreiskirchenrat Zweckbestimmung der kreiskirchlichen Kollekten beschlußmäßig festlegen.
3. Im Gemeindekirchenrat dasselbe
 - a) für die 12 im Plan enthaltenen gemeindefreien Kollekten und für die 2 fakultativen Kollekten
 - b) für die zweiten Kollekten (Beschlüsse zu a) und b) protokollieren!)Für beides Abkündigungen formulieren!
4. Kollektenbuch jeweils kalendermäßig einrichten und Kollektenzweck eintragen.
5. Besonders wichtige Kollekten bereits eine Zeit lang vorher möglichst durch Bildwerbung im Schaukasten oder im Eingang der Kirche usw. bekanntmachen.
6. In jedem Gottesdienst (vor dem Einsammeln) die Kollekten abkündigen und deren Zweck veranschaulichen.
7. Die amtliche Kollekte im Gottesdienst (am besten während des Liedes nach der Predigt), die zweite Kollekte am Ausgang durch Älteste oder durch Beauftragte des Gemeindekirchenrates einsammeln.
8. Zählen der Kollekte sofort nach dem Gottesdienst durch mindestens zwei Älteste oder Beauftragte. Ergebnis ins Kollektenbuch eintragen und mit zwei Unterschriften quittieren.
9. Alle Kollekten in die Kirchenkasse einzahlen, dabei amtliche Kollekten in Spalte "durchlaufende Gelder" verbuchen und unverzüglich (und in voller Höhe!) an Superintendentur weiterleiten.
10. Auch alle anderen Kollekten (bei Casualien, Bibelstunden, Gemeindekreisen, Frauenhilfe, Passionsandachten usw.) sowie alle sonstigen Spenden gehören mit genauer Zweckangabe (gegebenenfalls bei "durchlaufende Gelder") in die Kirchenkasse. 2. Kerinther 8/21 gilt mehr denn je!

Für das Konsistorium
gez. Hootz

K o l l e k t e n p l a n 1969

+) Sammlungsbereich und Art der Verbindlichkeit der Kollekte

Lfd. Nr.	Tag der Einsammlung	Zweck der Kollekte	+)	Stichworte zur Empfehlung der Kollekte
1	2	3	4	5
1.	<u>1. Januar 1969</u> Neujahr	Für die diakonische Arbeit von Innerer Mission u. Hilfsw.	P.K.	Dienst der Inneren Mission in Stellvertretung f. d. Gemeinden an Kindern und Jugendlichen, Alten, Kranken u. Siechen in den Gemeinden u. Anstalten
2.	<u>5. Januar 1969</u> S. n. Neujahr	Für die kirchliche Unterweisung	P.K.	Konfirmandenrüten, Lehr- und Lernmittel
3.	<u>6. Januar 1969</u> Epiphanias	Für ökumenische Missionsarbeit	P.K.	Ausbildung von Missionaren, Förderung d. miss. Arbeit in der Heimat, Unterstützung d. jungen Kirchen
4.	<u>12. Januar 1969</u> 1. S. n. Epiph.	Für ökumenische Missionsarbeit	P.K.	Ausbildung von Missionaren, Förderung d. miss. Arbeit in der Heimat, Unterstützung der jungen Kirchen
5.	<u>19. Januar 1969</u> 2. S. n. Epiph.	Für die Kindergartenarbeit u. Jugendfürsorge	P.K.	Kindertagesstätten, Kinderheime, Fortbildung u. Förderung v. Kinderdiakoninnen, Jugendfürsorgeheime
6.	<u>26. Januar 1969</u> 3. S. n. Epiph.	Frei für Gemeindezwecke	--	--
7.	<u>2. Februar 1969</u> Septuagesimae	Zur Erhaltung und zum Ausbau des kirchlichen Dienstes im Kirchenkreis	K.K.	--
8.	<u>9. Februar 1969</u> Sexagesimae	Für Forschung u. Ausbildung zur weltanschaulichen Auseinandersetzung u. zur konfessionskundl. Arbeit	P.K.	Für den Ev. Bund Berlin-Brandenburg und für das Johann-Gerhard-Institut
9.	<u>16. Februar 1969</u> Estomihi	Für die Ausbildung von Mitarbeitern in der Diakonie	P.K.	Berufsausbildung als Kinderdiakoninnen u. Fürsorgerinnen; Zurüstung von Heimleitern
10.	<u>23. Februar 1969</u> Invocavit	Frei für Gemeindezwecke	--	--

1	2	3	4	5
11.	<u>2. März 1969</u> Reminiscere	Zur Aufrechterhaltung d. kirchl. Schwesternstat. in Berlin und Brandenburg (m. d. bes. Maßgabe, daß von dem Ertrag im Bedarfsfall 50 % bei den Gemeinden verbleiben)	P.K.	Krankenpflege, Gemeindedienst, kirchl. Unterweisung, Besuchsdienst
12.	<u>9. März 1969</u> Okuli	Für die Arbeit an den geistig behinderten Kindern	P.K.	Für die arbeits- und heiltherapeutische Betreuung u. Rehabilitation von hirngeschädigten Kindern und Jugendlichen
13.	<u>16. März 1969</u> Lätare	Für schwerpunktmäßige Hilfen in anderen Gliedkirchen in der DDR	L.K.	Kirchl. u. caritative Aufgaben auch in den anderen EKV-Gliedkirchen in der DDR schwerpunktmäßige Hilfen f. Bauaufgaben u. Anstaltsdiakonie, Starthilfen
14.	<u>23. März 1969</u> Judica	Für die diak. Arbeit von Innerer Mission u. Hilfswerk	G.K.	Für die Gesamtleitung des Diakonischen Werkes der Kirche
15.	<u>30. März 1969</u> Palmarum	Für den Dienst der Kirche an der Jugend	P.K.	Insbes. f. Bibelrüten im Jugendheim Hirschluch, sonstige Rüstzeiten
16.	<u>3. April 1969</u> Gründonnerstag	Frei für Gemeindezwecke	--	--
17.	<u>4. April 1969</u> Karfreitag	Für Ev. Frauen- und Familienarbeit (Ev. Frauenhilfen in Berlin u. Brandenbg.)	P.K.	Biblische Zurüstung d. Frauen, prakt. Liebestätigkeit, Mütter- u. Rentnerinnen-erholung, Pflege d. Kranken u. Hilfsbedürftigen
18.	<u>6. April 1969</u> 1. Ostertag	Für die theol. Ausbildungsstätten der Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg	P.K.	Stipendien, Zuschüsse an die Ausbildungsstätten, Beschaffung v. Fachliteratur
19.	<u>7. April 1969</u> 2. Ostertag	Zur Erhaltung und zum Ausbau des kirchlichen Dienstes im Kirchenkreis	K.K.	—
20.	<u>13. April 1969</u> Quasimodogeniti	Im Sprengel: a) <u>Berlin:</u> Für das Königin-Elisabeth-Hospital Berlin b) <u>Cottbus:</u> Für das Lutherstift Frankfurt/Oder c) <u>Eberswalde:</u> Für die Hoffnungstaler Anst. Lobetal d) <u>Potsdam:</u> Für das Oberlinhaus Potsdam-Babelsbg.	P.K.	Die Anstalten sind gebeten, eigene Kollektenempfehlungen den Gemeinden zuzuleiten

1	2	3	4	5
21.	<u>20. April 1969</u> Miseric. Domini	Für die kirchliche Unterweisung	P.K.	Konfirmandenrüten, Lehr- und Lernmittel
22.	<u>27. April 1969</u> Jubilate	Frei für Gemeindezwecke	---	---
23.	<u>4. Mai 1969</u> Kantate	Zur Förderung von Kirchenmusik, Chorgesang und Posaunenmission	P.K.	Orgelbeihilfen, Beschaffung von Instrumenten u. Notenmaterial, Rüstzeiten, Ausbildung v. Kirchenmusikern
24.	<u>11. Mai 1969</u> Regate	Für die Anstalten: a) Hoffbauerstiftung Potsdam b) Friedenshort Heiligengrabe c) Luise-Henrietten-Stift Lehnin d) Diakonissenhaus Teltow e) Samariteranst. Fürstenwalde f) Kleinere Werke v. Innerer Mission und Hilfswerk unserer Kirche	P.K.	Betreuung von Alten, Siechen, Kranken, psychisch Gestörten, geistig und körperlich Behinderten. Zur Verbesserung der äußeren Voraussetzungen für eine sachgemäße Pflege und Behandlung
25.	<u>15. Mai 1969</u> Himmelfahrt	Für Mission in aller Welt	P.K.	Insbesondere in Südafrika und Indien; Heimatarbeit d. Missionsgesellschaften in den Gemeinden der Kirchenprovinz
26.	<u>18. Mai 1969</u> Exaudi	a) <u>In den Sprengeln Berlin, Cottbus und Potsdam:</u> Frei für Gemeindezwecke b) <u>Im Sprengel Eberswalde:</u> Frei für Gemeindezwecke oder für die Mission in aller Welt	--- --- (P.K.)	--- --- Insbesondere in Südafrika und Indien; Heimatarbeit d. Missionsgesellschaften in den Gemeinden der Kirchenprovinz
27.	<u>25. Mai 1969</u> 1. Pfingsttag	Für die Ausbildung von Diakonen, Kinderdiakoninnen, Gemeindeförderinnen und Katecheten	P.K.	Für die Arbeit des Kirchl.-Diak. Lehrgangs und des Kinderdiakoninnenseminars in Berlin-Weißensee, des Burckhardthauses in der DDR und des Bibelhauses Malche

1	2	3	4	5
28.	<u>26. Mai 1969</u> 2. Pfingsttag	Für den Dienst der Kirche an der Jugend	P.K.	Rüstzeiten, Arbeitshilfen, Zuschüsse an Burckhardt-haus und Jungmännerwerk
29.	<u>1. Juni 1969</u> Trinitatis	Für die Stephanus-Stiftung in Berlin	P.K.	Rüstzeitenheim, Altersheim, Kleinstkinderheime, Schwachsinnigenheime
30.	<u>8. Juni 1969</u> 1. S. n. Trin.	a) <u>In den Sprengeln</u> <u>Cottbus, Ebers-</u> <u>walde u. Potsdam:</u> Frei für Gemeinde-zwecke b) <u>Im Sprengel</u> <u>Berlin:</u> Frei für Gemeinde-zwecke oder für die Mission in aller Welt	--- --- (P.K.)	--- --- Insbesondere in Südafrika und Indien; Heimatarbeit d. Missionsgesellschaften in den Gemeinden der Kirchenprovinz
31.	<u>15. Juni 1969</u> 2. S. n. Trin.	Zur Erhaltung und zum Ausbau des kirchlichen Dienstes im Kirchenkreis	K.K.	---
32.	<u>22. Juni 1969</u> 3. S. n. Trin.	a) <u>In den Sprengeln</u> <u>Berlin, Cottbus</u> <u>u. Eberswalde:</u> Frei für Gemeinde-zwecke b) <u>Im Sprengel</u> <u>Potsdam:</u> Frei für Gemeinde-zwecke oder für die Mission in aller Welt	--- --- (P.K.)	--- --- Insbesondere in Südafrika und Indien; Heimatarbeit d. Missionsgesellschaften in den Gemeinden der Kirchenprovinz
33.	<u>29. Juni 1969</u> 4. S. n. Trin.	Für schwerpunktmäßige Hilfen in anderen Gliedkirchen in der DDR	L.K.	Kirchl. u. caritative Aufgaben auch in den anderen EKU-Gliedkirchen in der DDR; schwerpunktmäßige Hilfen f. Bauaufgaben u. Anstaltsdiakonie, Starthilfen
34.	<u>6. Juli 1969</u> 5. S. n. Trin.	Für den Dienst der Kirche an der Jugend	P.K.	Rüstzeiten, Arbeitshilfen, Zuschüsse an Burckhardt-haus und Jungmännerwerk

1	2	3	4	5
35.	<u>13. Juli 1969</u> 6. S. n. Trin.	Zur Erhaltung und zum Ausbau des kirchlichen Dienstes im Kirchenkreis	K.K.	---
36.	<u>20. Juli 1969</u> 7. S. n. Trin.	Zur Förderung d. Theologiestudiums u. d. kirchl. Arbeit an den Hochschulen	P.K.	Stipendien, f. d. Arbeit d. Studentengdn., für Studentenrüstzeiten und zur Beschaffung theol. Literatur f. Studierende
37.	<u>27. Juli 1969</u> 8. S. n. Trin.	Frei für Gemeindezwecke	---	---
38.	<u>3. August 1969</u> 9. S. n. Trin.	Für gemeinsame Aufgaben d. Gliedkirchen der EKD in der DDR	G.K.	Gesamtkirchl. Öffentlichkeitsarbeit, Männer-, Frauen- u. Jugendarbeit
39.	<u>10. August 1969</u> 10. S. n. Trin.	Für die Ausbildung des kirchl. Nachwuchses	P.K.	Ausbildung von Pfarrern, Pastorinnen, Predigern u. and. kirchl. Mitarbeitern; Stipendien u. Zuschüsse an die Ausbildungsstätten
40.	<u>17. August 1969</u> 11. S. n. Trin.	Für den Dienst der Kirche an der Jugend	P.K.	Rüstzeiten, Arbeitshilfen; Zuschüsse an Burckhardt-haus und Jungmännerwerk
41.	<u>24. August 1969</u> 12. S. n. Trin.	Zur Erhaltung und zum Ausbau des kirchlichen Dienstes im Kirchenkreis	K.K.	---
42.	<u>31. August 1969</u> 13. S. n. Trin.	Für schwerpunktmäßige Hilfen in anderen Gliedkirchen in der DDR	L.K.	Kirchl. u. caritative Aufgaben auch in den anderen EKD-Gliedkirchen in der DDR; schwerpunktmäßige Hilfen f. Bauaufgaben u. Anstaltsdiakonie, Starthilfen
43.	<u>7. September 1969</u> 14. S. n. Trin.	a) <u>In den Sprengeln Berlin, Potsdam und Eberswalde:</u> Frei für Gemeindezwecke b) <u>Im Sprengel Cottbus:</u> Frei für Gemeindezwecke oder für die Mission in aller Welt	---	---
			(P.K.)	Insbesondere in Südafrika und Indien; Heimatarbeit d. Missionsgesellschaften in den Gemeinden der Kirchenprovinz
44.	<u>14. September 1969</u> 15. S. n. Trin.	Volkstag der Inneren Mission	P.K.	Fürsorge an Kranken, Schwachen, Alten, Gefährdeten, Erziehungsbedürftigen und an Menschen, die im Leben nicht zurechtkommen

1	2	3	4	5
45.	<u>21. September 1969</u> 16. S. n. Trin.	Für die Ausbildung des kirchl. Nachwuchses	P.K.	Ausbildung von Pfarrern, Pastorinnen, Predigern u. anderen kirchl. Mitarbeitern; Stipendien u. Zuschüsse an die Ausbildungsstätten
46.	<u>28. September 1969</u> 17. S. n. Trin.	Frei für Gemeindezwecke	---	---
47.	<u>5. Oktober 1969</u> Erntedankfest	Für die ökumenische Diakonie und für diakonische Aufgaben in unserer Kirche	P.K.	Brüderliche Hilfe f. Kirchen u. Gemeinden i. d. Welt, insbes. in Südafrika u. Indien; Diakonische Aufgaben der Inneren Mission und des Hilfswerks unserer Kirche
48.	<u>12. Oktober 1969</u> 19. S. n. Trin.	Zur Erhaltung und zum Ausbau des kirchl. Dienstes im Kirchenkreis	K.K.	---
49.	<u>19. Oktober 1969</u> 20. S. n. Trin.	Für die kirchl. Männerarbeit in Bln. u. Brandenburg und für den Missionarischen Dienst der Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg	P.K.	Kreismännertage, Förderung der Mitarbeit der Männer am Gemeindeleben; literarische Arbeitshilfen für Rüstzeiten und Gemeinseminare
50.	<u>26. Oktober 1969</u> 21. S. n. Trin.	Frei für Gemeindezwecke	---	---
51.	<u>31. Oktober 1969</u> Reformationsfest	Für die ev. Christenlehre	P.K.	Förderung der katechet. Ausbildung, Lehr- und Lernmittel, Rüstzeiten zur Fortbildung
52.	<u>2. November 1969</u> 22. S. n. Trin.	Frei für Gemeindezwecke oder a) <u>im Kirchengebiet Berlin:</u> Für die Berliner Stadtmission b) <u>im Kirchengebiet Brandenburg:</u> Für das Gustav-Adolf-Werk der Ev. Kirche in Bln.-Brandenburg	---	---
			(P.K.)	Missionsstationen, Mitternachtsmission
			(P.K.)	Versorgung d. Minderheitskirchen in Osteuropa m. theol. u. allg. christl. Literatur; Kapellen- und Gemeindehausbau in Gebieten mit überwiegend nicht-evangelischer Bevölkerung

1	2	3	4	5
53.	<u>9. November 1969</u> Drittl. S. i. Ki. J.	Für den fürsorgerischen Gemeindedienst und für Ehe-, Mütter- und Familienhilfe von Innerer Mission und Hilfswerk unserer Kirche	P.K.	Für die Betreuung Hilfsbedürftiger im Tag- und Nachtdienst, Übernachtungsheime und Kinderverschickung, den fürsorgerischen Dienst an Blinden, Gehörlosen, Schwerhörigen und Suchtgefährdeten. Für Gemeinseminare über Ehe- und Familienfragen; Heimunterbringung von Kindern gefährdeter Ehen.
54.	<u>16. November 1969</u> Vorl. S. i. Ki. J.	<u>Im Kirchengebiet Berlin:</u> Für die Schwesternstat. des Ev.-Kirchl. Hilfsvereins <u>Im Kirchengebiet Brandenburg:</u> Zur Aufrechterhaltung der kirchl. Schwesternstat. (mit der bes. Maßgabe, daß von dem Ertrag im Bedarfsfall 50 % bei den Gemeinden verbleiben)	P.K.	Krankenpflegestationen, häusl. Krankenpflege
55.	<u>19. November 1969</u> Bußtag	Frei für Gemeindezwecke	--	--
56.	<u>23. November 1969</u> Ewigkeitssonntag	Für die Ausbildung des kirchl. Nachwuchses	P.K.	Ausbildung von Pfarrern, Pastorinnen, Predigern u. anderen kirchl. Mitarbeitern; Stipendien u. Zuschüsse an die Ausbildungsstätten
57.	<u>30. November 1969</u> 1. Advent	Für die ökum. Arbeit der Gliedkirchen der EKD in der DDR	G.K.	Ökum. Treffen, ökumen. Rüstzeiten, ökumen. Schriftendienst
58.	<u>7. Dezember 1969</u> 2. Advent	Für schwerpunktmäßige Hilfen in anderen Gliedkirchen in der DDR	L.K.	Kirchl. u. caritative Aufgaben auch i. d. and. EKD-Gliedkirchen in der DDR; schwerpunktmäßige Hilfen f. Bauaufgaben u. Anstaltsdiakonie, Starthilfen
59.	<u>14. Dezember 1969</u> 3. Advent	Zur Erhaltung und zum Ausbau des kirchl. Dienstes im Kirchenkreis	K.K.	--

1	2	3	4	5
60.	<u>21. Dezember 1969</u> 4. Advent	Für die Ausbildung des kirchlichen Nachwuchses	P.K.	Vorbereitung auf das theol. Studium im Kirchl. Oberseminar in Pdm.-Hermannswerder; katechet. Ausbildung. Zurüstung f. and. kirchliche Dienste
61.	<u>24. Dezember 1969</u> Heiligabend	Für den Dienst der Kirche an Kranken, Alten, Siechen und Gefangenen	P.K.	Seelsorge in Krankenhäusern; Altersheime; Pflegeheime; Pflegestat.; Seelsorge u. Fürsorge an Gefangenen u. ihren Angeh.
62.	<u>25. Dezember 1969</u> 1. Weihnachtstag	Zur Aufrechterhaltung d. kirchl. Kindergärten in Berlin und Brandenburg (m. d. bes. Maßgabe, daß von dem Ertrag im Bedarfsfall 50 % bei den Gemeinden verbleiben)	P.K.	Zuschüsse zur Besoldung, Einrichtungsbeihilfen f. Kindergärten
63.	<u>26. Dezember 1969</u> 2. Weihnachtstag	Für den Hilfsfonds z. Unterstützung kirchl. Mitarbeiter und für Hilfen z. Erleichterung des Dienstes in den Gemeinden	P.K.	Beihilfen u. Unterstützungen in Krankheits- u. bes. Notfällen kirchl. Mitarbeiter; z.B. Motorisierung, techn. Hilfsmittel, Einrichtungsgegenstände
64.	<u>28. Dezember 1969</u> S. n. Weihn.	Frei für Gemeindezwecke	---	---
65.	<u>31. Dezember 1969</u> Silvester	Für Volksmission und Evangelisation und für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche	P.K.	Evangelisation in bes. Einsätzen, Kirchl. Wochen, Vortragsdienst, Bemühungen um Menschen am Rande der Kirche; Besuchsdienst, Arbeit der Ev. Akademie Bln. Brandenburg; Lektorenausbildung, Elternseminare, Kirchentage sowie f. d. Goßner-Mission (Gruppen- u. Erprobungsarbeit, Aufbau-lager)

K.K. = für Zwecke innerhalb des Kirchenkreises

P.K. = für die Kirchenprovinz oder ihre Werke

L.K. = für die Evangelische Kirche der Union

G.K. = für die Gesamtkirche (Ev. Kirche in Deutschland)

)

)

)

)

sämtlich obligatorische Kollekten

(P.K.) = fakultative Kollekten, bei denen die Gemeindeglieder beschlußmäßig darüber zu entscheiden haben, ob die Kollekte für Aufgaben der eigenen Gemeinde oder für den anderen angegebenen Zweck gesammelt werden soll.

an 10.12.68
Scho/Ho

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Herrn Oberkonsistorialrat H o o t z

1125 Berlin
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Hootz,
hiermit bestätige ich den Eingang
von 10 000,— M aus der Kollekte vom 11.8.68 "Für neue
Wege des Gemeindeaufbaus".

Nach Ablauf des Rechnungsjahres werden wir Ihnen wieder - wie
in jedem Jahr - die Jahresrechnung 1968 und den Haushaltsplan 69
einreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Thr

M

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. **Xa** Nr. **323/68 II**

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Achtung!

1025 Berlin, den **8. November 1968**

Neue Grünstraße 19

Ab 25. 4. 68 neue Konto - Nr. Fernsprecher: 2001 56

BSK 6651 - 18 - 550

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Kollekte vom 11. August 1968

"Für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzial-
kirche und für vermehrte Seelsorge in Berlin und Bran-
denburg"

Aus dem Aufkommen der Kollekte vom 11. 8. 1968 erhält die
Goßner-Mission in der DDR einen Anteil von 10.000,- M.
Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, diesen Betrag
auf das dortige Konto Nr. 6691-16-296 beim Berliner Stadt-
kontor zu überweisen.

Wir bitten, uns als Verwendungsnachweis für unseren Kollekt-
tenzuschuß nach Abschluß des Rechnungsjahres eine Ausfertigung

gung

Postscheckkonto: 1002 Berlin, Nr. 12201, Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, 108 Berlin, Behrenstr. 35-39, Kenn-Nr. 600000

Postscheckkonto des BSK: 108 Berlin, Nr. 8

Kto.-Nr. 8141 bei der Deutschen Notenbank, 15 Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79-81, Kenn-Nr. 104000

Girokonto-Nr. 66/6060 bei der Berliner Volksbank, 1054 Berlin, Schönhauser Allee 176, Kenn-Nr. 400000

gung der dortigen Jahresrechnung 1968 für unsere Akten
einzureichen.

Für das Konsistorium

 King

, am 26.10.67
Scho/Ho

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Kollekte vom 9. Juli 1967

Bezug: Ihr Schreiben vom 11.10.67 Xa 426/67 II

Hiermit bestätigen wir den Eingang der 10 000,— MDN aus dem Aufkommen der Kollekte vom 9.7.1967 "für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche und für vermehrte Seelsorge in Berlin und Brandenburg".

Nach Abschluß des Rechnungsjahres werden wir die Jahresrechnung 1967 für Ihre Akten einreichen.

Für die Gossner-Mission in der DDR

Mr

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

2 Abschrift

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr.: Finanzierung der Arbeit der Gossner-Mission

Wie sich aus unseren Schreiben K Xa Nr. 301/66 II vom 27.7.1966 und K Xa Nr. 333/66 vom 17.10.1966 ergibt, haben wir der Gossner-Mission aus der am 1. Mai 1966 "Für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche" gesammelten amtlichen Kollekte einen Anteil von insgesamt 15.000.-- MDN überwiesen. Diese Zuschüsse haben wir gemäß einem Beschluß des Konsistoriums vom 25.7.1966 für die gesamte Arbeit der Gossner-Mission, also ohne eine Zweckbestimmung zur Förderung einzelner bestimmter Arbeitsgebiete der Gossner-Mission, gewährt. Außer den erwähnten Kollektenzuweisungen hat die Gossner-Mission aus der Erntedankfestkollekte 1965 im März 1966 einen Anteil von 25.000.-- MDN erhalten.

Das Konsistorium sieht sich nicht in der Lage, der Gossner-Mission weitere Zuschüsse, insbesondere solche aus Mitteln unseres provinzialkirchlichen Haushalts, zur Verfügung zu stellen. Wir haben jedoch für den Ausbau von Tagungsräumen der Gossner-Mission im Elias-Gemeindehaus eine Baubeihilfe von 7.000.-- MDN bereitgestellt, deren Überweisung in den nächsten Tagen erfolgen wird.

H. Gossner

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. **Xa** Nr. **426/67 II**

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den **11. Oktober 1967**

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 200156

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Betr.: Kollekte vom 9. Juli 1967

**"Für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer
Provinzialkirche und für vermehrte Seelsorge in
Berlin und Brandenburg"**

Aus dem Aufkommen der Kollekte vom 9. 7. 1967 erhält die
Goßner-Mission in der DDR einen Anteil von 10.000,-- MDN.
Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, diesen Betrag
auf das dortige Konto Nr. 4/8336 beim Berliner Stadtkontor
zu überweisen.

Wir bitten, uns als Verwendungsnachweis für unseren Kollekt-
tenzuschuß nach Abschluß des Rechnungsjahres eine Ausferti-
gung der dortigen Jahresrechnung 1967 für unsere Akten ein-
zureichen.

Für das Konsistorium

Kong

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. Xa Nr. 198/67

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 20. März 1967

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 0156

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Kollektenzuweisungen

Bezug: Unsere Schreiben vom 27. 7. 1966 - K Xa Nr. 301/66 II - und vom
17. 10. 1966 - K Xa Nr. 333/66 -

Wir bitten, uns zum Nachweis über die Verwendung des von uns im Rechnungsjahr 1966 aus der Kollekte vom 1. Mai 1966 ("Für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche") zur Verfügung gestellten Betrages von 15.000,-- MDN möglichst bald eine Abschrift der Jahresrechnung 1966 der Goßner-Mission einschließlich der Nebenrechnungen des Hauses Rehoboth in Buckow und der Stadtmission Cottbus einzureichen.

Ferner bitten wir, uns je 1 Abschrift des Haushaltsplanes 1967 der Goßner-Mission sowie der Nebenhaushaltspläne des Hauses Rehoboth in Buckow und der Stadtmission Cottbus zwecks Prüfung der Frage vorzulegen, in welcher Höhe wir zu gegebener Zeit für die Goßner-Mission aus der diesjährigen Kollekte vom 9. Juli, die "für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche und vermehrte Seelsorge in Berlin und Brandenburg" ausgeschrieben ist, einen Anteil bereitstellen können.

Für das Konsistorium

K. Ka Nr. 405/66

An alle
Herren Superintendenten und Pfarrer
sowie Gemeindekirchenräte

im Kirchengebiet des Demokratischen Berlin
und im Kirchengebiet Brandenburg

Betr.: Kollektenplan 1967

In der Anlage übersenden wir den vom Kollektenausschuß der Regionalsynode aufgestellten und von der Evangelischen Kirchenleitung Berlin-Brandenburg beschlossenen Kollektenplan 1967. Wir verweisen auf unsere Veröffentlichungen zu den Kollektenplänen der Vorjahre und bitten die Herren Superintendenten und die Vorsitzenden der Gemeindekirchenräte dringend, um die ordnungsmäßige Durchführung des Kollekten- und Opferwesens in den Gemeinden bemüht zu sein (vgl. besonders unsere Richtlinien für die Verwaltung von Kollekten, Opfergaben und Spenden - K I Nr. 6622/59 vom 2. 4. 1959, KABl. S. 13/14 - und die in der Sonderausgabe des Kirchlichen Amtsblattes vom 1. Dezember 1958 mitgeteilten Grundsätze für die Kollekten-erhebung). Beide Verfügungen gelten sinngemäß auch für das Jahr 1967.

Wir haben dem Wunsch nach Erhöhung der Zahl gemeindefreier Kollekten unter Zurückstellung wichtiger anderer Zwecke im vorliegenden Kollektenplan 1967 dahingehend weiter Rechnung getragen, daß jetzt in jedem Monat 1 Kollekte für Zwecke der Kirchengemeinde eingesetzt worden ist. Dies möge jedoch die Gemeindekirchenräte nicht dazu verleiten, an diesen Sonntagen auf die Einsammlung einer zweiten Kollekte zu verzichten. Wir verweisen hier noch einmal auf unsere Rundverfügung an alle Gemeindekirchenräte vom 25. März 1963 - K Ia Nr. 159/63 -, in der wir die Gemeindekirchenräte zur Einsammlung einer zweiten Kollekte aufgefordert haben.

Zur Handhabung des Kollektenwesens geben wir folgende Hinweise:

Grundsätzlich ist darauf zu achten, daß in jedem Fall vor Einsammlung einer Kollekte der Zweck, für den sie bestimmt ist, anschaulich und verständlich der Gemeinde bekanntgegeben wird. Der Kollektenplan kann aus technischen Gründen hierzu in Spalte 5 lediglich stichwortartige Hinweise geben. Es empfiehlt sich deshalb, rechtzeitig im voraus im Pfarrkonvent aus diesen Stichworten brauchbare Kollektenabkündigungen zu erarbeiten, soweit nicht die kirchlichen Werke und andere Einrichtungen, die als Empfänger von Kollekten benannt sind, den Pfarrämtern besondere Kollektenempfehlungen zugehen lassen. Wir haben dies bei allen Kollektenempfängern angeregt.

In der gleichen Weise ist bei den 4 Kollekten zur Erhaltung und zum Ausbau des kirchlichen Dienstes im Kirchenkreis zu verfahren. Die Kreiskirchenräte werden hiermit aufgefordert, den Pfarrämtern für diese 4 Sonntage konkrete Zwecke zu benennen, für die die 4 Kirchenkreiskollekten verwendet werden sollen.

Für die 12 gemeindefreien Kollekten und alle zweiten Kollekten empfehlen wir, daß in jeder Kirchengemeinde rechtzeitig im voraus ein besonderer Kollektenplan für gemeindefreie Kollekten aufgestellt wird, in dem die vom Gemeindegemeinderat beschlußmäßig festzulegenden konkreten Zwecke verzeichnet sind. Es genügt nicht, bei der Abkündigung solcher Kollekten nur die Bezeichnung "für Gemeindegemeindezwecke" o.ä. zu verwenden.

Schließlich verpflichten wir alle Gemeindegemeinderäte zu verantwortlicher Handhabung des gesamten Kollektenwesens. Deshalb ordnen wir an:

Die amtliche Kollekte ist innerhalb des Gottesdienstes an bevorzugter Stelle einzusammeln, in der Regel durch Glieder des Gemeindegemeinderates oder dessen Beauftragte während eines Liedes in den Bankreihen.

Auch die zweite Kollekte sollte von Ältesten oder anderen Mitarbeitern und nicht nur durch bereitgestellte Büchsen eingesammelt werden.

Jede Kollekte ist sofort nach Beendigung des Gottesdienstes durch Glieder des Gemeindegemeinderates zu zählen, das Ergebnis in ein Kollektenbuch einzutragen und durch 2 Unterschriften zu bescheinigen.

Die amtlichen Kollekten sind pünktlich, wenigstens einmal im Monat, an die Superintendentur zur Weiterleitung abzuliefern.

Jeder Älteste ist verpflichtet, darauf zu achten, daß gerade auch auf dem Gebiet der Kollekten, Gaben und Spenden in der Gemeinde alles ordentlich und ehrlich zugeht.

Für das Konsistorium

1 Anlage

gez. Hootz

K Ka Nr. 405/66

K o l l e k t e n p l a n 1967

+) Sammlungsbereich und Art der Verbindlichkeit der Kollekte

Lfd. Nr.	Tag der Einsammlung	Zweck der Kollekte	+)	Empfehlung der Kollekte in Stichworten
1	2	3	4	5
1.	<u>1. Januar 1967</u> Neujahr	Für Innere Mission (Ges.-Verband Berlin u. Landesausschuß Brandenburg)	P.K.	Dienst der Inneren Mission in Stellvertretung f.d. Gemeinden an Kindern u. Jugendlichen, Alten, Kranken u. Siechen in den Gemeinden u. Anstalten
2.	<u>6. Januar 1967</u> Epiphanias	Für ökumenische Missionsarbeit	G.K.	Ausbildung von Missionaren, Förderung d. miss. Arbeit in der Heimat, Unterstützung der jungen Kirchen
3.	<u>8. Januar 1967</u> 1.S. n. Epiph.	Für ökumenische Missionsarbeit	G.K.	Ausbildung von Missionaren, Förderung der miss. Arbeit in der Heimat, Unterstützung der jungen Kirchen
4.	<u>15. Januar 1967</u> Letzt.S.n.Epiph.	Für die Ausbildung des kirchl. Nachwuchses	P.K.	Für die Ausbildung von Theologen u. Katecheten
5.	<u>22. Januar 1967</u> Septuagesimae	Für Forschung und Ausbildg. zur weltanschaulichen Auseinandersetzung u. zur konfessionskundl. Arbeit	P.K.	Für den Ev. Bund Berlin-Brandenburg und für das Johann-Gerhard-Institut
6.	<u>29. Januar 1967</u> Sexagesimae	Frei für Gemeindezwecke	---	---
7.	<u>5. Februar 1967</u> Estomihi	Für die kirchliche Unterweisung	P.K.	Konfirmandenrösten, Lehr- und Lernmittel
8.	<u>12. Februar 1967</u> Invocavit	Für die Samariteranstalten in Fürstenwalde (Spree) u. für die Hoffnungstaler Anstalten (Lobetal)	P.K.	Betreuung von Schwachsinnigen, Epileptikern, Gefährdeten, Alten und Siechen
9.	<u>19. Februar 1967</u> Reminiscere	Zur Aufrechterhaltung d. kirchl. Schwesternstat. in Berlin u. Brandenburg(m. d. bes. Maßgabe, daß von dem Ertrag im Bedarfsfall 50 % bei den Gemeinden verbleiben	P.K.	Krankenpflege, Gemeindedienst, kirchl. Unterweisung, Besuchsdienst

1	2	3	4	5
10.	<u>26. Februar 1967</u> Oculi	Frei für Gemeindezwecke	--	--
11.	<u>5. März 1967</u> Lätare	Für die Ausbildung von Mitarbeitern im diak. Dienst	P.K.	Berufsausbildung als Kinderdiakoninnen u. Fürsorgerinnen; Zurüstung von Heimleitern
12.	<u>12. März 1967</u> Judica	Für schwerpunktmäßige Hilfen in anderen Gliedkirchen in der DDR	L.K.	Kirchl. u. caritative Aufgaben auch in den and. LKU-Gliedkirchen in der DDR; schwerpunktmäßige Hilfen f. Bauaufgaben u. Anstaltsdiakonie, Starthilfen
13.	<u>19. März 1967</u> Palmarum	Für den Dienst der Kirche an der Jugend	P.K.	Insbes. f. Bibelrüsten in Jugendheim Hirschluch, sonstige Rüstzeiten
14.	<u>23. März 1967</u> Gründonnerstag	Zur Erhaltung u. zum Ausbau des kirchl. Dienstes im Kirchenkreis oder f.d. Berliner Stadtmission	(K.K.) (P.K.)	-- Missionsstationen, Mitternachtsmission
15.	<u>24. März 1967</u> Karf Freitag	Für Ev. Frauen- u. Familienarbeit (Ev. Frauenhilfen in Berlin u. Brandenburg)	P.K.	Biblische Zurüstung d. Frauen, prakt. Liebestätigkeit, Mütter- u. Rentnerinnerholung, Pflege d. Kranken u. Hilfsbedürftigen
16.	<u>26. März 1967</u> 1. Ostertag	Für die theol. Ausbildungsstätten der Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg	P.K.	Stipendien, Zuschüsse an die Ausbildungsstätten, Beschaffung v. Fachliteratur
17.	<u>27. März 1967</u> 2. Ostertag	Frei für Gemeindezwecke	--	--
18.	<u>2. April 1967</u> Quasimodogeniti	Für die Taubstummen-Blindearbeit des Oberlin-Hauses	P.K.	Schul- u. Berufsausbildung sowie Betreuung der Taubblinden u. Taubstummblienden - einzige Anstalt dieser Art -
19.	<u>9. April 1967</u> Miseric. Domini	Für die kirchl. Unterweisung	P.K.	Konfirmandenrüsten, Lehr- u. Lernmittel
20.	<u>16. April 1967</u> Jubilae	Für die diak. Arbeit von Innerer Mission u. Hilfswerk	G.K.	Für die Gesamtleitung des Diakonischen Werkes der Kirche
21.	<u>23. April 1967</u> Kantate	Zur Förderung von Kirchenmusik, Chorgesang und Posaunenmission	P.K.	Orgelbeihilfen, Beschaffung von Instrumenten u. Notenmaterial, Rüstzeiten, Ausbildung von Kirchenmusikern

1	2	3	4	5
22.	<u>30. April 1967</u> Rogate	Frei für Gemeindezwecke	--	--
23.	<u>4. Mai 1967</u> Himmelfahrt	Für Mission in aller Welt	P.K.	Insbes. in Südafrika u. Indien; Heimatarbeit d. Missionsgesellschaften in den Gemeinden der Kirchenprovinz
24.	<u>7. Mai 1967</u> Exaudi	Für den Dienst der Kirche an der Jugend	P.K.	Rüstzeiten, Arbeitshilfen; Zuschüsse an Burckhardthaus u. Jungmännerwerk
25.	<u>14. Mai 1967</u> 1. Pfingsttag	Für die Ausbildung von Diakonen, Gemeindehelferinnen und Katecheten	P.K.	Für die Arbeit des Kirchl.-Diak. Lehrgangs in Bln.-Weißensee, des Burckhardthauses in der DDR und des Bibelhauses Malche
26.	<u>15. Mai 1967</u> 2. Pfingsttag	Zur Erhaltung und zum Ausbau des kirchl. Dienstes im Kirchenkreis	K.K.	--
27.	<u>21. Mai 1967</u> Trinitatis	Für die Stephanus-Stiftung in Berlin	P.K.	Altersheim, Rüstzeitenheim, Kleinstkinderheime, Schwachsinnigenheime
28.	<u>28. Mai 1967</u> 1. S. n. Trin.	<u>In Berlin:</u> Frei für Gemeindezwecke oder für die Berliner Missionsgesellschaft	(P.K.)	Verbreitung des Evangeliums in der Welt, insbes. in Südafrika u. Unterstützung der Heimatarbeit der Mission
		<u>Im Land Brandenburg:</u> Frei für Gemeindezwecke	--	--
29.	<u>4. Juni 1967</u> 2. S. n. Trin.	Für den Dienst der Kirche an der Jugend	P.K.	Rüstzeiten, Arbeitshilfen, Zuschüsse an Burckhardthaus u. Jungmännerwerk
30.	<u>11. Juni 1967</u> 3. S. n. Trin.	<u>In Berlin:</u> Frei für Gemeindezwecke	--	--
		<u>Im Land Brandenburg:</u> Frei für Gemeindezwecke oder für die Berliner Missionsgesellschaft	(P.K.)	Verbreitung d. Evangeliums in der Welt, insbes. in Südafrika u. Unterstützung der Heimatarbeit der Mission
31.	<u>18. Juni 1967</u> 4. S. n. Trin.	Für schwerpunktmäßige Hilfen in anderen Gliedkirchen in der DDR	L.K.	Kirchl. u. caritative Aufgaben auch in den and. EKV-Gliedkirchen in der DDR; schwerpunktmäßige Hilfen f. Bauaufgaben u. Anstaltsdiakonie, Starthilfen

1	2	3	4	5
32.	<u>25. Juni 1967</u> 5. S. n. Trin.	Zur Erhaltung u. zum Ausbau des kirchl. Dienstes im Kirchenkreis	K.K.	---
33.	<u>2. Juli 1967</u> 6. S. n. Trin.	Zur Förderung d. Theologiestudiums u. d. kirchl. Arbeit an den Hochschulen	P.K.	Stipendien, f.d. Arbeit d. Studentengdn., f. Studententrüstzeiten u. zur Beschaffung theol. Literatur für Studierende
34.	<u>9. Juli 1967</u> 7. S. n. Trin.	<u>Für neue Wege d. Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche</u> und <u>für vermehrte Seelsorge in Berlin und Brandenburg</u>	P.K.	Für bes. Aufgaben d. miss. Dienstes, Lektorenausbildg., Elternseminare, Besuchsdienst, Kirchentage sowie f.d. Goßner-Mission (Gruppen- u. Erprobungsarbeit, Aufbaulager) Vergütung f. Hilfskräfte im Predigt- u. Gemeindedienst u.f. nebenamtl. Helfer im Besuchsdienst
35.	<u>16. Juli 1967</u> 8. S. n. Trin.	Für gemeinsame Aufgaben der Gliedkirchen in der DDR	G.K.	Gesamtkirchl. Öffentlichkeitsarbeit, Männer-, Frauen- u. Jugendarbeit
36.	<u>23. Juli 1967</u> 9. S. n. Trin.	Frei für Gemeindezwecke	---	---
37.	<u>30. Juli 1967</u> 10. S. n. Trin.	Für den Dienst an Israel und verwandte Aufgaben sowie f.d. Ev. Hauptbibelges. Berlin	P.K.	Zeichen d. Wiedergutmachung; Fürsorge an bes. Benachteiligten; Bibelmission
38.	<u>6. August 1967</u> 11. S. n. Trin.	Für die Ausbildung des kirchl. Nachwuchses	P.K.	Ausbildung v. Pfarrern, Pastorinnen, Predigern u. and. kirchl. Mitarbeitern; Stipendien u. Zuschüsse an die Ausbildungsstätten
39.	<u>13. August 1967</u> 12. S. n. Trin.	Für die Kindergartenarbeit u. Jugendfürsorge	P.K.	Kindertagesstätten, Kinderheime, Fortbildung u. Förderung v. Kinderdiakoninnen, Jugendfürsorgeheime
40.	<u>20. August 1967</u> 13. S. n. Trin.	Für die vordiak. Ausbildg., Schwesternschulen, Betreuung von behinderten u. gefährdeten Kindern u. Jugendlichen	P.K.	Für Anstalten Lutherstift Frankfurt/O., Luise-Henrietten-Stift Lehnin, Diakonissenhaus Teltow
41.	<u>27. August 1967</u> 14. S. n. Trin.	Frei für Gemeindezwecke	---	---
42.	<u>3. September 1967</u> 15. S. n. Trin.	Für die Gemeindebildung in neuen Industriezentren	P.K.	Starthilfen, bes. Veranstaltungen, Besuchsdienste u.a.m.

1	2	3	4	5
43.	<u>10. Sept. 1967</u> 16. S. n. Trin.	Volkstag der Inneren Mission	P.K.	Fürsorge an Kranken, Schwachen, Alten, Gefährdeten, Erziehungsbedürftigen u. an Menschen, die im Leben nicht zurechtkommen
44.	<u>17. Sept. 1967</u> 17. S. n. Trin.	Für schwerpunktmäßige Hilfen in anderen Gliedkirchen in der DDR	L.K.	Kirchl. u. caritative Aufgaben auch in den and. EKK-Gliedkirchen in der DDR; schwerpunktmäßige Hilfen f. Bauaufgaben u. Anstaltsdiakonie, Starthilfen
45.	<u>24. Sept. 1967</u> 18. S. n. Trin.	Frei für Gemeindezwecke	--	--
46.	<u>1. Oktober 1967</u> Erntedankfest	Für die ökum. Diakonie u. f. diak. u. missionarische Aufgaben in unserer Kirche	P.K.	Brüderl. Hilfe f. Kirchen u. Gemeinden i.d. Welt, insbes. in Südafrika u. Indien; Verkündigung in Wort und Tat in unserer eigenen Kirche, Zurüstung zum Dienst
47.	<u>8. Oktober 1967</u> 20. S. n. Trin.	Für die Ausbildung des kirchl. Nachwuchses	P.K.	Vorbereitung auf das theol. Studium im Kirchl. Obersem. in Pdm.-Hermannswerder; katechet. Ausbildung; Zurüstung f. and. kirchliche Dienste
48.	<u>15. Oktober 1967</u> 21. S. n. Trin.	Für die kirchl. Männerarbeit in Berlin und Brandenburg	P.K.	Rüstzeiten, Kreismännertage, Förderung der Mitarbeit der Männer am Gemeindeleben, literarische Arbeitshilfen
49.	<u>22. Oktober 1967</u> 22. S. n. Trin.	Für die ökum. Arbeit der Ev. Kirche in Deutschland	G.K.	Ökum. Treffen, ökum. Rüstzeiten, ökum. Schriften-dienst
50.	<u>29. Oktober 1967</u> 23. S. n. Trin.	Frei für Gemeindezwecke	--	--
51.	<u>31. Oktober 1967</u> Reformationsfest	Für die ev. Christenlehre	P.K.	Förderung der katechet. Ausbildung, Lehr- u. Lernmittel, Rüstzeiten zur Fortbildung
52.	<u>5. November 1967</u> 24. S. n. Trin.	Für das Gustav-Adolf-Werk der Ev. Kirche von Berlin-Brandenburg	P.K.	Versorgung d. Minderheitskirchen in Osteuropa m. theol. u. allg.christl. Literatur; Kapellen- u. Gemeindehausbau in Gebieten mit überwiegend nicht-evangelischer Bevölkerung

1	2	3	4	5
53.	<u>12. Nov. 1967</u> Drittlt.S.i.Ki.Jahr	<u>In Berlin:</u> Für die Schwesternstat. des Ev.-Kirchl. Hilfsver- eins <u>Im Land Brandenburg:</u> Zur Aufrechterhaltg. der kirchl.Schwesternstat. (mit der bes. Maßgabe, daß von dem Ertrag im Bedarfsfall 50 % bei den Gemeinden ver- bleiben)	P.K. P.K.	Krankenpflegestationen, häusl. Krankenpflege Krankenpflege, Gemeinde- dienst, kirchl. Unterwei- sung, Besuchsdienst
54.	<u>19. Nov. 1967</u> Vorlt.S.i.Ki.Jahr	Für den Hilfsfonds z. Un- terstützung kirchl. Mit- arbeiter und für Hilfen z. Erleichte- rung des Dienstes in den Gemeinden	P.K.	Beihilfen u. Unterstützungen in Krankheits- u. bes. Not- fällen kirchl. Mitarbeiter; z.B.: Motorisierung, techn. Hilfsmittel, Einrichtung gegenstände
55.	<u>22. Nov. 1967</u> Bußtag	Für den fürsorgerischen Dienst der Inneren Mission und für die Mütter- u. Fami- lienhilfe	P.K.	Betreuung Hilfsbedürftiger im Tag- u. Nachtdienst, Über- nachtungsheim, Bahnhofs- mission, Kinderversicherung; Gemeindeseminare u. Ehe- u. Familienfragen, Zerstörung leitender Gemeindeglieder; Fam.-Beratung, Vorsorge und Heimunterbringung von Kin- dern u. Müttern außerhalb u. in gefährdeten Ehen, not- gehende Fürsorge bei über- standenen Ehekrisen
56.	<u>26. Nov. 1967</u> Ewigkeitssonntag	Für die Ev. Diakonissen- häuser u. Schwesternschaf- ten in Berlin und Branden- burg	P.K.	Für Ausbildung u. Fortbildg. in der Krankenpflege u. im Gemeindedienst sowie f.d. Teilnehmerinnen am Diak.-Kurs
57.	<u>3. Dez. 1967</u> 1. Advent	Frei für Gemeindezwecke	--	--
58.	<u>10. Dezember 1967</u> 2. Advent	Für schwerpunktmäßige Hilfen in anderen Glied- kirchen in der DDR	L.K.	Kirchl. u. caritative Aufga- ben auch i.d. and. EKV- Gliederkirchen in der DDR; schwerpunktmäßige Hilfen f. Bauaufgaben u. Anstaltsdia- konie, Starthilfen
59.	<u>17. Dezember 1967</u> 3. Advent	Zur Erhaltung und zum Ausbau des kirchlichen Dienstes im Kirchenkreis	K.K.	--

1	2	3	4	5
60.	<u>24. Dez. 1967</u> Heiligabend	Für den Dienst der Kirche an Kranken, Alten, Siechen u. Gefangenen	P.K.	Seelsorge in Krankenhäu- sern; Altersheime; Kran- kenhaus d. Brandenburg; Frauenhilfe f. Dauerkranke; Schwesternstat.; Seelsorge u. Fürsorge an Gefangenen u. ihren Angehörigen
61.	<u>25. Dez. 1967</u> 1. Weihnachtstag	Zur Aufrechterhaltung d. kirchl. Kindergärten in Berlin u. Brandenburg	P.K.	Zuschüsse zur Besoldung, Einrichtungsbeihilfen f. Kindergärten
62.	<u>26. Dez. 1967</u> 2. Weihnachtstag	Frei für Gemeindezwecke	--	--
63.	<u>31. Dez. 1967</u> Silvester 1. S. n. Weihn.	Für Volksmission u. Evan- gelisation (zu sammeln in mind. einer Jahresab- schlußfeier der Gemeinde)	P.K.	Evangelisation in bes. Einsätzen, Kirchl. Wochen, Vortragsdienst, Bemühungen um Menschen am Rande der Kirche; Besuchsdienst, Ar- beit der Ev. Akademie Berlin-Brandenburg

K.K. = für Zwecke innerhalb des Kirchenkreises

P.K. = für die Kirchenprovinz oder ihre Werke

L.K. = für die Evangelische Kirche der Union

G.K. = für die Gesamtkirche (Ev. Kirche in Deutschland)

)

)

)

)

sämtlich obligatorische

Kollekten

(K.K.) = fakultative Kollekten für den Kirchenkreis

(P.K.) = bzw. für die Kirchenprovinz oder ihre Werke

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin, den 16. Februar 1967

K Ka Nr. 59/67

An alle
Herren Superintendenten und Pfarrer
sowie Gemeindegemeinderäte

im Kirchengebiet des Demokratischen Berlin
und im Kirchengebiet Brandenburg

Betr.: Änderung des Kollektenplanes 1967;
hier: Kollekte für das Reformationsjubiläum 1967 am Sonntag Rogate,
dem 30. April 1967

Die Evangelische Kirchenleitung Berlin-Brandenburg hat in ihrer Sitzung am 10. 2. 1967 beschlossen, daß in allen Gemeinden unseres Kirchengebietes am Sonntag Rogate, dem 30. April 1967, die amtliche Kollekte "Für das Reformationsjubiläum 1967" gesammelt wird. Damit hat sich unsere Kirchenleitung der Regelung in anderen Gliedkirchen in der DDR angeschlossen, in denen ebenfalls eine amtliche Kollekte zur Finanzierung der aus Anlaß des Reformationsjubiläums 1967 entstehenden Kosten ausgeschrieben wird. In Anbetracht der Überfüllung unseres Kollektenplanes mußte sich die Kirchenleitung entschließen, eine gemeindefreie Kollekte zugunsten dieser Kollekte von besonderer gesamt-kirchlicher Bedeutung aufzugeben.

Durch den Beschluß der Kirchenleitung vom 10. 2. 1967 wird der mit unserer Rundverfügung vom 28. 11. 1966 - K Ka Nr. 405/66 - übersandte Kollektenplan 1967 insoweit geändert, als am 30. 4. 1967 statt des bisher vorgesehenen Kollektenzwecks "Frei für Gemeindezwecke" die Bezeichnung "Für das Reformationsjubiläum 1967" einzusetzen ist. Wir bitten, die dort vorliegenden Exemplare des Kollektenplanes entsprechend zu ändern.

Das Aufkommen der obligatorischen Kollekte vom 30. April 1967 ist ungekürzt zusammen mit den Erträgen der übrigen amtlichen Kollekten des Monats April 1967 über die Superintendentur an die Konsistorialkasse Berlin abzuführen.

Als Anlage übersenden wir eine besondere Kollektenempfehlung für Sonntag Rogate, den 30. April 1967, die zweckmäßigerweise im vollen Wortlaut im Gottesdienst verlesen werden sollte.

Für das Konsistorium

1 Anlage
(Bitte wenden!)

gez. Hootz

Kollektenempfehlung für den Sonntag Rogate, 30. 4. 1967

Kollekte für das Reformationsjubiläum

In diesem Jahr wird die evangelische Christenheit in Deutschland und in der ganzen Welt das 450. Reformationsjubiläum begehen. Im Mittelpunkt der Feiern, die an vielen Orten der Erde stattfinden, werden die zentralen kirchlichen Veranstaltungen an den Reformationsstätten in Wittenberg und in zahlreichen anderen Orten der Deutschen Demokratischen Republik stehen. Zu diesen Veranstaltungen haben wir unsere evangelischen Mitchristen in Deutschland und der ganzen Ökumene eingeladen. Im Verlauf dieses Jahres werden wir also tausende Besucher aus dem In- und Ausland als Gäste unserer Gemeinden willkommen heißen dürfen.

Hierdurch entstehen natürlich uns als gastgebenden Kirchen für Vorbereitung und Organisation des Ganzen erhebliche Kosten, zu deren Deckung wir die Mithilfe aller Kirchengemeinden durch die heutige Kollekte aufrufen.

Unsere Gabe möchte ein Dank dafür sein, daß mit Martin Luther den Christen das Wort Gottes neu geschenkt worden ist und ebenso ein Beweis der Freude darüber, daß wir in einer großen ökumenischen Gemeinschaft stehen und das Reformationsjubiläum zusammen mit Vertretern vieler Kirchen aus aller Welt begehen können.

1025 Berlin, den 10. 2. 1967

Evangelische Kirchenleitung
Berlin-Brandenburg

gez. D. Schönherr

, am 28.2.1967
Scho/Re

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
zu Hd. Herrn Oberkonsistorialrat Hootz

102 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Hootz,

beiliegend überreiche ich

Ihnen für Ihre Akten unseren Haushaltsplan 1967 mit der
Jahresrechnung 1966.

Wir rechnen in diesem Jahr wieder damit, daß Sie uns aus
der Kollekte "Für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unse-
rer Provinzialkirche" wiederum 15.000,— MDN überlassen.
Jedenfalls haben wir diese Summe in den Haushalt genommen.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Anlagen

Haushaltsplan 1967

Einnahmen

1. Vom Hilfswerk - Erntedankfestkollekte Berlin-Brandenburg 1966 -	25.000,-- MDN
2. Vom Oekumenisch-missionarischen Amt (6 % nach Vereinbarung - von Missions- kollekten und aus Kreismissionsfesten	15.000,-- "
3. Kollekte Berlin-Brandenburg 1967	15.000,-- "
4. Volksmission Berlin-Brandenburg	5.000,-- "
5. Kollekte Kirchenprovinz Sachsen	2.500,-- "
6. Vom Hilfswerk für Tagungen	5.000,-- "
7. Vom Hilfswerk - Literatur für Brüder und Schwestern in den Volksdemokratien	5.000,-- "
8. Aus Zinsen "BROT FÜR DIE WELT" - Literatur für Brüder und Schwestern in den Volksdemokratien -	4.000,-- "
9. Zuschüsse (Urlaubsgeld und Ausgleichs- zahlung)	3.666,-- "
10. Zuschüsse vom Hilfswerk und Konsistorium für Ausbauten	3.500,-- "
11. Gehalt Frau Ranft - Überweisung von "Rehoboth", Buckow -	4.369,20 "
	88.035,20 MDN
12. Freiwillige Gaben von Einzelnen und Gemeinden	90.765,40 "
	178.800,60 MDN =====

Haushaltsplan 1967

A u s g a b e n

		<u>1965 Ist</u>	<u>1966 Soll</u>	<u>1967 Soll</u>
Gehälter	I	105.713,47	88.457,50	98.800,60
Tagungen	II	11.117,45	10.000,—	10.000,—
Verwaltungskosten	III	10.128,56	8.250,—	9.000,—
Kraftfahrzeuge	IV	20.816,37	20.000,—	20.000,—
Mieten	V	2.252,—	1.900,—	2.500,—
Inventar	VI	4.034,52	1.500,—	2.500,—
Fahrg. u. Spesen	VII	1.892,22	2.000,—	2.000,—
Bild- u. Tonband-Archiv	VIII	645,05	1.500,—	3.000,—
Geschenke f. Freunde				
d. Oekumene	IX	2.350,75	2.500,—	2.500,—
Oekum. Jugendarbeit	X	18.993,41	28.392,50	—
Oekum. Aufbaulager	XI	—	5.000,—	—
Sonstiges	XII	11.155,64	3.000,—	8.000,—
Gruppendienste	XIII	—	2.000,—	2.000,—
Hilfsdienst VD				
Literatur für				
Volksdemokratien	XIV	8.254,91	11.500,—	9.000,—
Vietnam	XV	5.460,43	—	—
Studentenarbeit	XVI	—	1.500,—	1.500,—
Ausbauten:	XVII			
Göhrener Str.		1.378,87	5.500,—	6.000,—
Cottbus		—	3.000,—	—
ehem. Missionare	XVIII	—	2.000,—	2.000,—
archld. Gelder		2.468,12	—	—
		<u>206.661,77</u>	<u>198.000,—</u>	<u>178.800,60</u>

Jahresrechnung 1966

Einnahmen 1.1. - 31.12.1966

Bestand 1.1.1966

31.071,69 MDN

1. Überweisung d. Jugendkammer f. Arbeitsbereich Gutsch einmalige Beihilfe f. Aufbaulager (Jugendkammer)	28.000,-- 4.000,--	
Hilfswerk: Beihilfe f. Aufbaulager in Berlin	2.647,20	
2. Vom Hilfswerk - Erntedankfest- kollekte Berlin-Brandenburg 1966	25.000,--	
3. Aus Kreismissionsfesten und Missionskollekten in den Glied- kirchen der EKU - 6 % nach Verein- barung im Rahmen d. Oekum.-missio- narischen Amtes (1. - 3. Quartal)	8.946,57	
a. Reservefonds d. Oekum. miss. Amtes	6.000,--	
a. Reservefonds d. Oek. miss. Amtes - Bücher für Indien -	2.000,--	
4. aus Kollekte Berlin-Brandenburg für "Neue Wege des Gemeindeaufbaus" 1.5.66	15.000,--	
5. Landesausschuß Berlin-Brandenburg für Stadtmission Cottbus (Gehalt für P. Willibald Jacob)	5.000,--	
6. Kollekte Kirchenprovinz Sachsen (Propstei Südharz) 30.1.66	1.814,61	
7. Vom Hilfswerk für Tagungen	4.400,--	
8. Vom Hilfswerk - Literatur f. Brüder und Schwestern in den Volksdemokratien	5.000,--	
9. aus Zinsen "Brot für die Welt" - Literatur für Brüder u. Schwestern in den Volksdemokratien	6.000,--	
10. Vom Hilfswerk: f. Fernsprechanlage	3.000,--	
" " " f. Ausbau Cottbus	3.500,--	
" " " f. Tagungsräume Göhrener Str.	3.000,--	9.500,--
11. Vom Hilfswerk: Urlaubsbeihilfen	1.275,-	
" " " f. Ausgleichszahlg. (Dez. 66)	2.391,-	3.666,--
12. Konsistorialkasse Berlin: für Ausbau von Räumen i. d. Göhrenerstr.	7.000,--	
13. Aus Verkauf PKW Jacob	5.000,--	138.974,38 "
	Übertrag	170.046,07 MDN

Jahresrechnung 1966

Einnahmen 1.1. - 31.12.1966

Übertrag: 170.046,97 MDN

I. Freiwillige Gaben für Aufbaulager	2.646,--	
II. Kollekten und Über- weisungen d. Kirchen- Gemeinde Schönheide	5.500,--	
III. Kollekten Kirchen- kreis L ü t z e n	3.400,--	
IV. Kollekten a. Kirchen- gemeinden nach Vor- trägen von Schwester Ilse M a r t i n	1.065,50	
V. Kollekten Konzertreise Valach	1.670,73	
VI. Keller-Gottesdienste und Gossner-Sonntage	<u>2.599,34</u>	16.881,57
Freiwillige Gaben von Einzelnen u. Gemeinden	<u>90.418,41</u>	<u>107.299,98 "</u>
		<u>277.346,05 MDN</u> =====

Jahresrechnung 1966

A u s g a b e n

			Arbeits- bereich Gutsch
I. Gehälter	94.658,70		12.542,50
II. Tagungen	13.747,17		
III. Verwaltungskosten			
Büromaterial, Porto	4.832,11		1.519,10
Zeitungen,)			
Zeitschriften)	1.141,05		
Fernsprecher	3.426,36		500,—
Gas, Licht	704,94		
Wäsche,			
Reinigungsmittel	591,83	10.696,29	
IV. Kraftfahrzeuge			
Treibstoff	5.876,90		
Steuer,			
Versicherung	1.512,50		
Reparatur, Zubehör	9.265,85	16.655,25	
V. Mieten		1.902,—	600,—
VI. Inventar			
Anschaffungen	5.479,15		
Instandsetzung	332,87	5.812,02	
VII. Fahrgeld, Spesen		2.051,17	
VIII. Bildarchiv,)			
Tonbandarchiv)		1.175,80	
IX. Geschenke - Freunde aus der Oekumene		2.233,05	
X. Oekum. Jugendarbeit		14.066,75	12.292,59
XI. Oekum. Aufbaulager		7.033,75	
XII. Sonstiges		3.332,04	
XIII. Gruppendienste		-	
XIV. Hilfsdienst Volks- demokratien		7.389,05	
XV. Vietnam (Filmveranstal- tung über Vietnam) 30.1.1966		50,—	
XVI. Studentenarbeit		-	
XVII. Ausbauten:			
Göhrener Straße		13.946,56	
Cottbus		2.500,—	
durchlaufende Gelder		13.788,07	
(Rückzahlg. Oek. Aufbaulager			
5.172,80 MDN - verbucht			
unter Spalte XI)			
	211.037,67		27.454,19

Haus Rehoboth
Buckow

13.915,11

Stadtmission
Cottbus

12.182,88

2.694,91

2.169,66

16610.02

14.352,

A u s g a b e n 1 9 6 6

Anlage zu Spalte IX - Geschenke - Freunde aus der Oekumene

Bücher für Freunde in den USA, Westeuropa und Osteuropa	1.190,45	MDN
Seidelbilder für Freunde aus der Oekumene	590,--	"
Geschenk D. Günter J a c o b . (60. Geburtstag)	200,--	"
Tagesgelder für Gäste 1. - 4.6.	150,--	"
Geschenk für Herrn Herbert Seidel (60. Geburtstag)	52,--	"
div. kleine Geschenke	50,60	"
	<u>2.233.05</u>	<u>MDN</u>

A u s g a b e n 1 9 6 6

Anlage zu Spalte XII - S o n s t i g e s

Umzug P. Willibald Jacob	832,10 MDN
Beitrag Arbeitsgemeinschaft Volksmission	50,— "
Arbeitsgemeinschaft Evang. Missionen in der DDR für 1966	200,— "
Besuch der Schweizer Delegation	1.116,94 "
Pf. Stölze, Sandersleben (f.ehem. Missionare)	550,— "
Cyriakusheim (Retraite)	200,— "
f. Übersetzungsarbeiten (Kübler)	260,— "
Grabpflege Gajewski	73,— "
einmalige Beihilfe Kästner (Hausmeister)	50,— "

3.332,04 MDN

=====

Anlage zu:
Durchlaufende Gelder

Martha-Haus Halle	158,80	MDN
Tabatt, Berlin - Fehlleitung	108,23	"
Kirchenkasse Buckow - Rücküberwsg. . .	32,—	"
Fahrgelderstattung - Ostbahnhof/Erfurt	46,—	"
Theaterkasse Grunow	76,25	"
Theaterkarten	73,20	"
"Distel"-Karten	154,—	"
Berliner Ensemble - Karten	316,75	"
Interflug Berlin - Sofia (Gutsch) . .	56,—	"
Theaterkasse Grunow	141,45	"
Konferenz der Evang. Kirchenleitungen Schweiz	1.384,—	"
Rückbuchung Fehlleitung Bank	1.300,—	"
Gebr. Köcher, Weißenborn - Autobusfahrt	220,40	"
HO Rundfunk f. Tonbänder	607,50	"
Gehalt Grabert - Fehlleitung -	536,70	"
Gutsch - Fahrgeld Budapest -	190,60	"
Goebel f. Autobus nach Schwerin	1.207,50	"
Musikhaus Weißensee f. Schallplatten	24,—	"
Pf. Stolze Überwsg. - Fehlleitung -	500,—	"
Rückbuchung - Fehlleitung Bank -	1.481,89	"
	<u>8.615,27</u>	<u>MDN</u>

Jahresrechnung 1966

Zusammenstellung

Bestand 1.1.66	31.071,69 MDN
<u>Einnahmen</u> 1.1. - 31.12.66	<u>246.274,36 "</u>
insgesamt:	277.346,05 MDN
	=====
Benzin-Gutscheine	<u>3.375,-- MDN</u>
	280.721,05 MDN
<u>Ausgaben</u> 1.1. - 31.12.66	<u>211.037,67 MDN</u>
	=====
Benzin-Gutscheine	<u>3.375,-- MDN</u>
Bestand 31.12.66	66.308,38 MDN
	=====

Gliederung des Bestandes

I. Gebundene Gelder

1. Oekumenische Jugendarbeit	1.367,57 MDN
2. Oekumenische Aufbaulager	3.660,20 "
3. Literatur für Indien	2.592,60 "
4. Literatur für Volksdemokratien	4.470,49 "
5. für V i e t n a m	<u>7.507,39 "</u>
	19.598,25 MDN

II. für die gesamte Arbeit

<u>46.710,13 "</u>
66.308,38 MDN
=====

am 9.11.1966
Scho/Re

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 B e r l i n
Neue Grünstraße 19

Betr.: Kollektenüberweisung für unsere Arbeit
Ihr Schreiben vom 17.10.1966
Ihr Zeichen: K. Xa Nr. 333/66

Wir danken dem Konsistorium für die Überweisung der restlichen 5.000.-- MDN aus der vom 1. Mai 1966 "für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche" gesammelten Kollekte. Die Summe ist auf unserem Konto eingegangen. Damit haben wir 15.000.-- MDN aus der Kollekte vom 1. Mai 1966 erhalten.

Nach Abschluß der Jahresrechnung 66 werden wir Ihnen wie im letzten Jahr eine genaue Jahresrechnung einschließlich der Nebenrechnungen für Cottbus und Buckow, sowie den Haushaltsplan für 1967 für Ihre Akten einreichen.

Für die Gossner-Mission

Au

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. Xa Nr. 333/66

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 17. Oktober 1966

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollektenzuweisungen für die Goßner-Mission

Bezug: Unser Schreiben vom 8. 8. 1966 - K Xa Nr. 301/66 VIII -
und dortiges Schreiben vom 31. 8. 1966

Nachdem uns die Jahresrechnung 1965 der Goßner-Mission einschließlich der Nebenrechnungen 1965 des Hauses "Rehoboth" in Buckow und der Stadtmission Cottbus vorgelegt worden sind, haben wir die restlichen 5.000,-- MDN aus der am 1. Mai 1966 "für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche" gesammelten amtlichen Kollekte bereitgestellt. Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, den Betrag auf das dortige Konto Nr. 4/8336 beim Berliner Stadtkontor zu überweisen. Damit hat die Goßner-Mission aus der Kollekte vom 1. Mai 1966 den vom Konsistorium in seiner Sitzung am 25. 7. 1966 beschlossenen Anteil von 15.000,-- MDN erhalten.

Wir bitten, uns zu gegebener Zeit je 1 Ausfertigung der Jahresrechnung 1966 (einschließlich der Nebenrechnungen) und des Haushaltsplanes 1967 (einschließlich der Nebenhaushaltspläne) für unsere Akten einzureichen.

Für das Konsistorium

, am 31.8.1966

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 B e r l i n
Neue Grünstraße 19

Betr.: Ihre Schreiben vom 27.7.66, Zeichen K Xa Nr. 301/66 II
und vom 8.8.66, Zeichen K Xa Nr. 301/66 VIII
Kollektenzuweisungen für unsere Arbeit

Wir danken dem Konsistorium dafür, daß es beschlossen hat,
uns aus der Kollekte vom 1. Mai 1966 ("Für neue Wege des
Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche") einen Anteil
von 15.000.— MDN zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig danken wir für die erste Überweisung von
10.000.— MDN und stellen selbstverständlich - wie gewünscht -
ein zweites Mal unseren Haushaltsplan 1966 und die Jahres-
rechnung 1965 (einschließlich Stadtmission Cottbus und
Haus "Rehoboth", Buckow) zur Verfügung.

Für die Gossner-Mission

HL

Anlagen

E i n n a h m e n

1. Überweisung der Jugendkammer für Arbeitsbereich Gutsch	28.392,50 MDN
2. Vom Hilfswerk - Erntedankfestkollekte Berlin-Brandenburg 1965 -	25.000,-- MDN
3. Vom Oekum.-missionarischen Amt (6 % nach Vereinbarung - von Missions- kollekten und aus Kreismissionsfesten)	15.000,-- MDN
4. Kollekte Berlin-Brandenburg 1966	10.000,-- MDN
5. Vom Konsistorium Berlin-Brandenburg für Stadtmission Cottbus (Gesamtantrag 28.000,-- MDN)	17.000,-- MDN
6. Vom Konsistorium Berlin-Brandenburg für "Rehoboth", Buckow	15.000,-- MDN
7. Kollekte Kirchenprovinz Sachsen	2.000,-- MDN
8. Vom Hilfswerk für Tagungen	5.000,-- MDN
9. Vom Hilfswerk - Literatur für Brüder und Schwestern in den Volksdemokratien	4.500,-- MDN
10. Aus Zinsen "Brot für die Welt" - Literatur für Brüder und Schwestern in den Volksdemokratien	7.000,-- MDN
	128.892,50 MDN
11. Freiwillige Gaben von Einzelnen und Gemeinden	69.107,50 MDN
	198.000,-- MDN

Haushaltsplan 1966

Ausgaben

			<u>1964</u>		<u>1965</u>	<u>1966</u>
			Soll		Ist	
Gehälter	I	102.998,06	105.000,--	105.713,47	88.457,50	
Tagungen	II	15.870,71	16.000,--	11.117,45	10.000,--	
Verwaltungsk.	III	9.027,96	10.000,--	10.128,56	8.250,--	
Kraftfahrzeuge	IV	28.238,22	25.000,--	20.816,37	20.000,--	
Mieten	V	2.247,82	2.500,--	2.252,--	1.900,--	
Inventar	VI	1.067,79	1.500,--	4.034,52	1.500,--	
Fahrg. u. Spesen	VII	3.147,69	3.000,--	1.892,22	2.000,--	
Bild- u. Tonband- Archiv	VIII	664,57	1.500,--	645,05	1.500,--	
Geschenke f. Freunde a.d. Oekumene	IX	3.570,11	2.500,--	2.350,75	2.500,--	
Oekum. Jugendarb.	X	7.199,03	8.000,--	18.993,41	28.392,50	
Oekum. Aufbauhg.	XI	-	-	-	5.000,--	
Sonstiges	XII	14.986,51	3.000,--	11.155,64	3.000,--	
Literatur Ranchi		285,60	-	-	-	
Gruppendienste	XIII	373,08	1.500,--	-	2.000,--	
Hilfsdienst VD	XIV	7.461,15	13.500,--	8.254,91	11.500,--	
Lit. u. Volksdem.			-	5.460,43	-	
Vietnam	XV	7.484,02	-	-	-	
Studentenarbeit		-	1.500,--	-	1.500,--	
f. ehemalige Missionare		-	1.500,--	-	2.000,--	
f. Indien		-	10.000,--	-	-	
Ausbauten Göhrener Str.		-	-	1.378,87	5.500,--	
Ausbauten Cottbus		-	-	-	3.000,--	
durchlfd. Gelder		-	-	2.468,12	-	
			204.622,32	206.000,--	206.661,77	198.000,--

Jahresrechnung 1965

Einnahmen 1.1. - 31.12.1965

Bestand 1.1.1965

26.870,05 MDN

Aus Kreismissionsfesten und
Missionskollekten im Gebiet
der EKV - 6% nach Vereinbarung
im Rahmen des Oek.miss.-Amtes -

15.920,32

Kollekte für missionarischen
Dienst der Gossner-Mission aus
der Propstei Südharz
(Kirchen-Prov.Sachsen v.31.1.65)

1.760,75

aus Kollekte Berlin-Brandenburg
v. 4.4.65 "Für neue Wege des
Gemeindeaufbaus"

10.000,--

aus Erntedankfestkollekte Berlin-Brdbg.
für 1964

26.400,--

Einmalige Beihilfe für Studenten-
und Konventsarbeit (über Hilfswerk)

14.877,10

Urlaubsbeihilfen (über Hilfswerk)

1.000,--

Zuschüsse für Seminarwochen(vom Hilfs-
werk)

2.200,--

Zahlungen für Schweizreise:

vom Hilfswerk: 1.588,--

Teilnehmerbeiträge 857,--

2.445,--

vom Hilfswerk - Literatur für
Brüder und Schwestern in den
Volksdemokratien

7.350,--

aus Zinsen "Brot für die Welt" -
Literatur für Brüder und Schwestern
in den Volksdemokratien

5.000,--

Von Jugendkammer für Arbeitsbereich
Gutsch - Oekumenische Aufbaulager -

28.000,--

Ausgleichszahlung

2.009,77

Von Oberkonsistorialrat Ringhandt
einmalige Beihilfe

5.000,--

Von Konsistorialkasse Berlin-Brdbg.
(Beihilfen für Gehälter "Rehoboth",
Buckow)

5.000,--

Von Konsistorialkasse Berlin-Brdbg.
(Beihilfen für Gehälter Stadtmission
Cottbus)

5.000,--

131.962,17 MDN

Kollekten für die gesamte Arbeit

78.901,34 "

Ausgaben

237.733,56 MDN

Bestand:

206.661,77 "

31.071,79 MDN

Ausgaben 1965

Gossner-Mission insgesamt:

Arbeitsbereich G u t s c h Oek. Aufbaulager

Haus "Rehoboth"

Stadtmission

Buckow

Cottbus

I. Gehälter	105.713,47 MDN	11.580,75 MDN	14.668,94 MDN	17.263,29 MDN
II. Tagungen	11.117,45 "			
III. Verwaltungskosten				
Büromaterial	5.377,40			
Zeitungen,				
Zeitschriften	991,10			
Fernsprecher	3.048,05			
Gas, Licht	556,30			
Wäsche,				
Reinig.Mat.	155,71	10.128,56 "	2.350,-- "	
IV. Kraftfahrzeuge				
Treibstoff	11.804,87			
Steuer, Vers.	1.839,--			
Reparat., Zubeh.	7.172,50	20.816,37 "	4.048,52 MDN	3.195,92 MDN
V. Mieten	2.252,-- "			
VI. Inventar				
Anschaffungen	2.991,80			
Instandsetzung	1.042,72	4.034,52 "		
VII. Fahrgeld, Spesen	1.892,22 "			
VIII. Bildarchiv, Tonbandarchiv	645,05 "			
IX. Geschenke f. Freunde a.d.Oekumene	2.350,75 "			
X. Oekum. Jugendarbeit/Aufbaulager	18.993,41 "	13.316,56 "		
XI. Vietnam	5.460,43 "			
XII. Sonstiges	11.155,64 "			
XIII. Ausbauten Göhrener Str.	1.378,87 "			
XIV. Literatur für Brüder und Schwestern in den Volks- demokratien	8.254,91 "			
durchlaufende Gelder	2.468,12 "			
	206.661,77 MDN	27.247,31 MDN	18.717,46 MDN	20.459,21 MDN

Ausgaben 1965 - zu Spalte IX - Geschenke für Freunde aus der
Oekumene

Bücher für Indien	909,90	
Bücher für Freunde in den USA, für Westeuropa und Osteuropa	<u>923,80</u>	1.833,70 MDN
Seidelbilder (Bodelschwingh- saal u. Freunde aus der Oekumene)		270,-- "
Herr Peter Geburtstag (Hausmeister)	43,35	
für Fräulein Jacob 10-jähriges Jubiläum u. Krankenhaus	16,55	
Superintendent Schöning 40-jähriges Jubiläum	15,--	
Frau Grimm Hochzeit	100,--	
Blumen u. kleine Geschenke	56,65	
Geschenk Fräulein Reetz (10 Jahre)	<u>15,50</u>	<u>247,05 MDN</u>
		2.350,75 MDN
		=====

Ausgaben 1965 - zu Spalte XII- S o n s t i g e s

Michel, Cottbus (Fahrtkosten)	500,--	MDN
Gutsch - für Jugendarbeit	500,--	"
Iwohn, Zeestow - für Studentenarbeit	500,--	"
Reisebüro für Fahrtkosten Schweiz	259,--	
Schweiz-Rückreise Prag-Berlin	90,--	
Lufthansa 6 Flugkarten	2.076,--	
Reisebüro Visa	57,--	
Ministerium (Schweizreise)	<u>90,--</u>	2.572,-- "
Stadtmission Cottbus für Ausbau der Wohnung P. Jacob		3.000,-- "
Schottstädt f. Schreibarbeiten Kaminski		1.038,-- "
Renovierung Wohnung Ludwig, Gnadau		2.236,24 "
für Orgelmeister Valach aus CSSR (Reisegelder und Spesen)		200,-- "
für CFK		300,-- "
Umzug Heinicke		218,40 "
Grabpflege Gajewski		71,-- "
Grabstrauch Frau Jacob		<u>20,-- "</u>
		11.155,64 MDN =====

J a h r e s r e c h n u n g 1965
zum Bestand vom 31.12.1965

I. Gebundene Gelder

Oekumenische Aufbaulager	1.400,75	MDN
Oekumenische Jugendarbeit	821,76	"
Literatur für Indien	638,60	"
für Vietnam	2.056,77	"
Literatur Volksdemokratien	266,91	"

II.	frei für gesamte Arbeit	<u>25.887,--</u>	"
		31.071,79	MDN

Gossner-Mission in der DDR
Arbeitskreis für Ökumenische
Aufbaulager in der DDR

1058 Berlin, 31.12.1965
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Abrechnung über den Etat 1965 für den Arbeitskreis für Aufbaulager

Erhalten:

Bestand lt. Abrechnung vom 31.12.64	69,07	
Überweisung am 6. 3.65	10.000,--	
" 12. 8.65	4.000,--	
" 4.11.65	14.000,--	28.069,07 MDN
		=====

Ausgaben:

Antrag:

I. Gehälter

Folesky/Grimm	4.032,75	4.032,75	
Gutsch	7.548,--	7.548,--	11.580,75 MDN
lt. beiliegender Be- scheinigung von Gossner-Mission anteil- mäßig verwandt			

II. Bürounkosten

Büromaterial	700,--	700,--	
Büromiete	600,--	600,--	
Telefongebühren	500,--	500,--	
lt. beiliegender Be- scheinigung von Gossner-Mission anteil- mäßig verwandt			
Porto	550,--	550,--	
Fahrtunkosten, Benzin	5.850,--	5.661,36	8.011,36 "

III. Tagungen

Aufstellung siehe Anlage

	7.900,--	7.655,20	7.655,20 "
	27.680,75		27.247,31 MDN
	=====		
Bestand am 31.12.1965			821,76 "
			28.069,07 MDN
			=====

Jahresrechnung 1965 - Haushaltsplan 1966
Haus "Rehoboth", Buckow

Einnahmen

Haushaltsplan 1965 Soll	Einnahmen 1965 Ist	Haushaltsplan 1966 Soll
-------------------------------	--------------------------	-------------------------------

I. Eigene Einnahmen

1. Gebühren f.Übern.	14.300,--	13.682,50	13.700,--
2. Gebühren f.Verpfl.	13.500,--	13.450,52	13.500,--
3. Stationsbeitr.v.Angst.	3.600,--	3.661,50	3.600,--
4. a) Kollekten	600,--	295,55	300,--
b) Kollekten für Bau	-	2.197,60	1.000,--
5. Erstattg. für Bettw.	100,--	70,50	100,--
6. Erstattg. für Telefon	100,--	58,95	60,--
7. Erstattg. für Material	2.000,--	1.890,--	2.000,--
8. Erstattg. für Treibstoff	-	143,--	140,--
9. Bücherverkauf	500,--	1.645,24	1.500,--
10. Beihilfe für Rüstzeiten- mitarbeiter	2.400,--	2.176,--	2.500,--
	<u>37.100,--</u>	<u>39.271,36</u>	<u>38.400,--</u>

II. Zuschüsse Gossner-Mission

1. Gehälter - Direktüberw.)			
a) Vetter	13.250,--	8.507,74)	14.700,--
b) Wappler		5.801,20)	
c) Stationsbeitr.Vetter) (Moritzburg)		360,--)	
2. Treibst.u. Autoreparat.			
a) Rehoboth	5.000,--	3.257,14)	5.000,--
b) Direktüberweisung		373,78)	
	<u>18.250,--</u>	<u>18.299,86</u>	<u>19.700,--</u>

III. Sonstige Zuschüsse

1. Jugendk.f.Küchenanb.	-	10.000,--	25.000,--
	-	10.000,--	25.000,--

IV. Sonstige Einnahmen

1. Bestand a.d. Vorjahr	4.714,60	4.714,60	11.810,19
2. Sonstiges	-	460,--	-
	<u>4.714,60</u>	<u>5.174,60</u>	<u>11.810,19</u>

V. Durchlaufende Posten

	-	1.188,--	-
	-	1.188,--	-

Ausgaben

	Haushaltsplan 1965 Soll	Ausgaben 1965 Ist	Haushaltsplan 1966 Soll
I. Ausgaben Gossner-Mission			
1. Gehälter - Direktüberw.)			
a) Vetter	13.250,--	8.507,74	14.700,--
b) Wappler		5.801,20	
c) Stationsbeitr. Vetter (Moritzburg)		360,--	
2. Treibstoff. u. Autorep.			
a) Rehoboth-Ausgaben	5.000,--	3.674,74	5.000,--
b) Direktüberweisungen		373,78	
	18.250,--	18.717,46	19.700,--
II. Löhne und Gehälter			
1. Hausmutter (50 %)	2.410,--	2.530,06	2.550,--
2. Köchin	3.730,--	3.890,40	3.930,--
3. Kirchenkasse Buckow (2/3 Hausmeister)	3.580,--	3.567,96	3.600,--
4. Aushilfe	1.000,--	952,50	1.000,--
5. Rüstzeitmitarbeiter	2.400,--	2.166,--	2.500,--
	13.120,--	13.106,92	13.580,--
III. Grundstückslasten			
1. Pacht	1.500,--	1.500,--	1.500,--
2. Grundsteuer	396,--	373,50	351,--
3. Versicherungen	75,--	104,70	75,--
4. Sonstige Grundstücksf.	250,--	101,80	100,--
	2.221,--	2.080,--	2.026,--
IV. Gebäude und Inventar			
1. Gebäudereparatur	2.500,--	432,17	1.500,--
2. Küchenausbau	500,--	411,99	35.000,--
3. Inventarreparaturen	1.000,--	937,11	500,--
4. Inventarergänzung	4.000,--	1.781,27	1.000,--
			38.000,--
V. Sächl. Kosten (außer I,2)			
1. Verpflegung	17.100,--	18.712,78	17.100,--
2. Strom	800,--	672,--	800,--
3. Gas	300,--	266,20	300,--
4. Heizung	600,--	823,44	600,--
5. Reinigung	100,--	252,84	250,--
6. Wäsche	200,--	222,68	200,--
7. Material für Rüstzeiten	2.000,--	1.600,58	2.000,--
8. Bücher	500,--	1.454,17	1.500,--
	21.600,--	24.004,69	22.750,--

A u s g a b e n (Fortsetzung)

	Haushaltsplan 1965 Soll	Ausgaben 1965 Ist	Haushaltsplan 1966 Soll
VI. <u>Verwaltung u. Sonstiges</u>			
1. Fernspreckgebühren	500,--	521,20	500,--
2. Porto	100,--	167,40	150,--
3. Bürobedarf	100,--	201,79	200,--
4. Zeitungen	120,--	132,60	120,--
5. Bankspesen	10,--	14,20	15,--
6. Sonstiges	-	208,10	-
	830,--	1.245,29	985,--
	=====	=====	=====
VII. <u>Durchlaufende Posten</u>	-	1.188,--	-
	=====	=====	=====
VIII. <u>Ausgaben für Vorjahr</u>	-	-	-
	=====	=====	=====

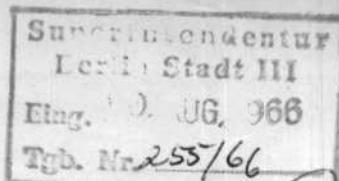
Zusammenstellung Einnahmen - Ausgaben

	Haushaltsplan 1965 Soll	Abrechnung 1965 Ist	Haushaltsplan 1966 Soll
<u>E i n n a h m e n</u>			
I. Eigene Einnahmen	37.100,--	39.271,36	38.400,--
II. Zuschüsse Gossner-Miss.	18.250,--	18.299,86	19.700,--
III. Sonstige Zuschüsse	-	10.000,--	25.000,--
IV. Sonstige Einnahmen	4.714,60	5.174,60	11.810,19
V. Durchlaufende Posten	-	1.188,--	-
	60.064,60	73.933,82	94.910,19
davon Direktüberweisungen Gossner-Mission	-	15.042,72	
Rehoboth-Kasse	-	58.891,10	
		73.933,82	
<u>A u s g a b e n</u>			
I. Ausgaben Gossner-Miss.	18.250,--	18.717,46	19.700,--
II. Löhne und Gehälter	13.120,--	13.106,92	13.580,--
III. Grundstückslasten	2.221,--	2.080,--	2.026,--
IV. Gebäude und Inventar	4.000,--	1.781,27	38.000,--
V. Sächliche Kosten	21.600,--	24.004,69	22.750,--
VI. Verwaltung u. Sonstiges	830,--	1.245,29	985,--
VII. Durchlaufende Posten	-	1.188,--	-
VIII. Ausgaben für Vorjahre	-	-	-
Zum Ausgleich	43,60	-	-
	60.064,60	62.123,63	97.041,--
davon Direktausgaben Gossner-Mission Berlin	-	15.042,72	
Rehoboth-Kasse	-	47.080,91	
		62.123,63	
Gesamt-Einnahme	60.064,60	73.933,82	94.910,19
Gesamt-Ausgabe	60.064,60	62.123,63	97.041,--
	-	11.810,19	-
Fehlbetrag	-	-	2.130,81
<u>Anmerkung:</u> Zweckbestimmt für Bau			
Fehlbetrag		12.197,60	
Außenstände für 1965		387,41	
tatsächl. Bestand 1965		391,50	
		4,09	

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Xa Nr. 301/66 VIII

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten



102 Berlin, den 8. August 1966
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 200156

Albrecht

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollektenzuweisungen für die Goßner-Mission

Bezug: Unser Schreiben vom 27. 7. 1966 - K Xa Nr. 301/66 II -

Das Konsistorium hat in seiner Sitzung am 25. 7. 1966 beschlossen, daß die Goßner-Mission aus der Kollekte vom 1. Mai 1966 ("Für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche") einen Anteil von 15.000,-- MDN erhalten soll. Damit ist unter Hinweis auf § 5 Absatz 2 der Provinzialkirchlichen Haushaltsordnung vom 8. 2. 1951 (Kirchliches Amtsblatt 1951 Seite 40a) die Auflage verbunden, daß uns die Goßner-Mission Einblick in ihre gesamte Finanz- und Wirtschaftsführung gewährt. Aus diesem Grunde bitten wir, uns eine Ausfertigung der Jahresrechnung 1965 (einschließlich etwaiger Nebenrechnungen) einzureichen und außerdem anzugeben, ob und ggf. welche Rücklagen und sonstigen Reservemittel bei Abschluß des Rechnungsjahres 1965 vorhanden waren.

Aus der Kollekte vom 1. Mai 1966 haben wir gemäß unserem o.a. Schreiben der Goßner-Mission bereits 10.000,-- MDN zur Verfügung gestellt. Die restlichen 5.000,-- MDN werden wir bereitstellen, wenn uns die dortige Jahresrechnung 1965 vorliegt.

Für das Konsistorium

[Handwritten signature]

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Xa Nr. 301/66 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten



102 Berlin, den 27. Juli 1966
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 200156

Lehmann

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n

=====

Göhrener Str. 11

Betr.: Kollekte vom 1. Mai 1966

"Für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer
Provinzialkirche"

Aus dem Aufkommen der Kollekte vom 1. Mai 1966 erhält die
Goßner-Mission in der DDR zunächst einen Anteil von
10.000,-- MDN. Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt,
diesen Betrag auf das dortige Konto Nr. 4/8336 beim Berliner
Stadtkontor zu überweisen.

Wir bitten, zum Nachweis über die Verwendung des Kollekten-
zuschusses uns nach Abschluß des laufenden Rechnungsjahres
die Jahresrechnung 1966 vorzulegen und außerdem den Haushalts-
plan für 1967 beizufügen.

Für das Konsistorium

Lehmann

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

Berlin C 2, den 8. November 1965
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 200156

K. Xa Nr. 416/65 III

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Betr.: Sonderkollekten für die Goßner-Mission

Im Rechnungsjahr 1965 sind nachstehende Beträge für die Goßner-Mission bei uns eingegangen:

Kirchenkreis Dahme
"Die Kirche"

6,-- MDN
5,-- "
11,-- MDN
=====

Spende für Indien

eingez.

16.11.65

Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, diesen Betrag auf das dortige Konto Nr. 4/8336 beim Berliner Stadtkontor zu überweisen.

Goßner-Mission in der DDR

Für das Konsistorium

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Postscheckkonto: Berlin NW Nr. 12201 - Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, Berlin W 8, Behrenstraße 35/39 - Kenn-Nr. 600000

Postscheckkonto des BSK: Berlin NW Nr. 8

Kto. Nr. 8141/73 bei der Deutschen Notenbank, Potsdam, Friedrich-Ebert-Straße 79/81 - Kenn-Nr. 104000

Girokonto-Nr. 60/4033 bei der Berliner Volksbank, Berlin C 2, Klosterstraße 26/28 - Kenn-Nr. 400000

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

Berlin C 2, den 19. Juli 1965
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 200156

K. Xa Nr. 276/65 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Kollekte

Mz

Betr.: Kollekte vom 4. April 1965

Bezug: Unser Schreiben vom 24. 3. 1965 - K Xa Nr. 62/65 II

Aus dem Aufkommen der Kollekte vom 4. April 1965 erhält die Goßner-Mission in der DDR einen Anteil von 10.000,-- MDN. Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, diesen Betrag auf das dortige Konto Nr. 4/8336 beim Berliner Stadtkontor zu überweisen.

Wir bitten, zum Nachweis über die Verwendung des Kollektenzuschusses uns nach Abschluß des laufenden Rechnungsjahres die Jahresrechnung 1965 vorzulegen und außerdem den Haushaltsplan für 1966 beizufügen.

Für das Konsistorium

Kmz

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n

=====

Göhrener Str. 11

Postscheckkonto: Berlin NW Nr. 12201 - Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, Berlin W 8, Behrenstraße 35/39 - Kenn-Nr. 600000
Postscheckkonto des BSK: Berlin NW Nr. 8

Kto. Nr. 8141/73 bei der Deutschen Notenbank, Potsdam, Friedrich-Ebert-Straße 79/81 - Kenn-Nr. 104000
Girokonto-Nr. 60/4033 bei der Berliner Volksbank, Berlin C 2, Klosterstraße 26/28 - Kenn-Nr. 400000

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

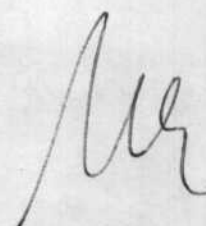
K. Xa Nr. 62/65 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Berlin C 2, den 24. März 1965
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 2001 56

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11



Betr.: Zuschuß aus amtlichen Kollekten

Bezug: Unser Schreiben vom 1. 2. 1965 - K Xa Nr. 62/65 -

In der letzten Sitzung des Kollektenausschusses unserer Regionalsynode am 19. 3. 1965 ist die dortige Bitte auf Erhöhung des Kollektenanteiles für die Goßner-Mission behandelt worden. In Anbetracht der Überfüllung unseres Kollektenplanes und mit Rücksicht auf die Vielzahl der an den Kollektenfonds gestellten Zuschußanträge hat sich der Kollektenausschuß nicht in der Lage gesehen, für eine Erhöhung des Kollektenanteiles für die Goßner-Mission einzutreten. Wir müssen daher mitteilen, daß wir auch im Jahre 1965 der Goßner-Mission aus der Kollekte vom 4. 4. 1965 ("für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche") voraussichtlich nur einen Anteil von 10.000,-- MDN zur Verfügung stellen können.

Für das Konsistorium



, am 2.3.1965
Scho/Re

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
zu Hd. Herrn Oberkonsistorialrat Hootz
102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Hootz,
anbei überreiche ich Ihnen
zwei Anträge an das Evangelische Konsistorium Berlin-Brandenburg mit den dazugehörigen Haushaltsplänen. Es handelt sich um unsere Arbeiten in Buckow und Cottbus. Ich hatte seinerzeit mit Oberkonsistorialrat Ringhandt darüber gesprochen, und er machte den Vorschlag, diese Anträge zu stellen.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

4 Anlagen

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

Berlin C 2, den 1. Februar 1965
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 200156

K. Xa Nr. 62/65

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Betr.: Zuschüsse aus amtlichen Kollekten
Bezug: Dortiges Schreiben vom 20. 1. 1965

Die Bitte der Gossner-Mission auf Zuweisung eines Anteiles
aus der Kollekte vom 31. 12. 1964 ("Für Volksmission und
Evangelisation") werden wir dem Kollektenausschuß unserer
Synode auf seiner nächsten Sitzung vortragen. Bis dahin muß
eine Entscheidung in dieser Frage zurückgestellt werden.

Diese Nachricht gilt nur als Zwischenbescheid.

An die
Gossner-Mission in der DDR

Für das Konsistorium

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Postcheckkonto: Berlin NW Nr. 12201 - Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, Berlin W 8, Behrenstraße 35/39 - Kenn-Nr. 600000

Postcheckkonto des BSK: Berlin NW Nr. 8

Kto. Nr. 8141/73 bei der Deutschen Notenbank, Potsdam, Friedrich-Ebert-Straße 79/81 - Kenn-Nr. 104000

Girokonto-Nr. 60/4033 bei der Berliner Volksbank, Berlin C 2, Klosterstraße 26/28 - Kenn-Nr. 400000

am 20.1.1965
Scho/Re

Herrn
Oberkonsistorialrat Hootz

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Hootz,

anbei überreiche ich Ihnen unsere Jahresrechnung 1964 nach Einnahmen und Ausgaben und den Haushaltsplan 1965. Wie Sie sehen, haben wir im Haushaltsplan eine ziemlich große Summe, die noch ungedeckt ist, und es wäre uns sehr hilfreich, wenn Sie sich diesmal entschließen könnten, aus der März-Kollekte für uns noch mehr als 10.000.— MDN zu geben.

Mitglieder unseres Kuratoriums machten mich darauf aufmerksam, daß auch mit der Silvester-Kollekte für neue missionarische Arbeiten gesammelt worden sei, und ich sollte bei Ihnen fragen, ob wir nicht auch aus dieser Kollekte einen bestimmten Betrag erhalten könnten.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

2 Anlagen

, am 23.12.64
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Betr.: Außerordentlicher Zuschuß für die Arbeit der
Stadtmission Cottbus für das Rechnungsjahr 1964

Bezug: Ihr Schreiben Ia Nr. 3197/64 vom 3.12.64

Wir danken Ihnen sehr für den außerordentlichen Zuschuß
von MDN 5 000,—, den Sie uns für die Arbeit der Stadtmission
in Cottbus zur Verfügung gestellt haben.

Wir hoffen sehr, daß durch diese Cottbuser Dienststelle
Gemeinden und einzelnen Laien mehr und mehr dahin geholfen
wird, daß sie ihren missionarischen Dienst wahrnehmen.

Für die Gossner-Mission

WZ

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Ia Nr. 3197/64

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Berlin C 2, den 3. Dezember 1964
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 2001 56

Betr.: Außerordentlicher Zuschuß für die Arbeit der
Stadtmission Cottbus für das Rechnungsjahr 1964
Bezug: Dortiger Antrag vom 27. 11. 1964

Auf den o.a. Antrag hin haben wir der Stadtmission in
Cottbus zur Deckung der im Rechnungsjahr 1964 entstandenen
Ausgaben einen außerordentlichen Zuschuß von 5.000,-- MDN
zur Verfügung gestellt. Die Konsistorialkasse Berlin ist
beauftragt, den Betrag auf das Konto der Stadtmission
Cottbus, Konto Nr. 8110 bei der Bank für Handwerk und Ge-
werbe in Cottbus, zu überweisen.

Für das Konsistorium

An die
Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Postscheckkonto: Berlin NW Nr. 12201 - Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, Berlin W 8, Behrenstraße 35/39 - Kenn-Nr. 600000
Postscheckkonto des BSK: Berlin NW Nr. 8

Kto. Nr. 8141/73 bei der Deutschen Notenbank, Potsdam, Friedrich-Ebert-Straße 79/81 - Kenn-Nr. 104000
Girokonto-Nr. 60/4033 bei der Berliner Volksbank, Berlin C 2, Klosterstraße 26/28 - Kenn-Nr. 400000

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Xa Nr. 247/64 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Berlin C 2, den 3. Juni 1964
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

Goßner-Mission in der DDR

B e r l i n N 5 8
Göhrener Straße 11

Betr.: Kollekte vom 15. März 1964
"Für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche"

Aus dem Aufkommen der Kollekte vom 15. März 1964 erhält die Goßner-Mission in der DDR einen Anteil von 10.000,-- DM.

Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, diesen Betrag auf das dortige Konto Nr. 4/8336 beim Berliner Stadtkontor zu überweisen.

* Wir bitten, zum Nachweis über die Verwendung des Kollektenzuschusses uns nach Abschluß des laufenden Rechnungsjahres die Jahresrechnung 1964 vorzulegen und außerdem den Haushaltsplan für 1965 beizufügen.

Für das Konsistorium

Postscheckkonto: Berlin NW Nr. 122 01/ Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, Berlin W 8, Behrenstr. 35/39 - Kenn-Nr. 600 000
Postscheckkonto des BSK: Berlin NW Nr. 8

Kto. Nr. 8141/73 bei der Deutschen Notenbank, Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79/81 - Kenn-Nr. 104 000
Girokonto-Nr. 60/4033 bei der Berliner Volksbank, Berlin C 2, Klosterstr. 26/28 - Kenn-Nr. 400 000

(36a) B 328/64. 5. 1447

, am 19.2.1964

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

B e r l i n C. 2
Neue Grünstr. 19

Betr.: Ihre Zeichen K. Xa Nr. 33/64
Kollektenzuschuß der Evangelischen Kirche in Berlin-
Brandenburg für die Gossner-Mission in der DDR

Wir danken Ihnen, daß Sie uns für 1964 wieder in den
Kollektenplan hineinnehmen konnten und uns aus der Kollekte
vom 15. März 1964 (Judika) einen angemessenen Zuschuß ge-
währen wollen.

Anbei überreichen wir Ihnen wie gewünscht unsere Jahres-
abrechnung für 1963. Wir möchten dazu folgendes bemerken:
Unter den Gehältern sind das Gehalt für Pastor Iwohn, der
unsere Studentenarbeit leitet, und für die beiden Mitar-
beiter in der Stadtmission Cottbus.

Die Studentenarbeit kostet uns:

a) Gehalt Iwohn	7.500.— DM
b) Tagungen mit Studenten ..	ca. 5.000.— DM
c) Unterhalt des PKW (Iwohn)	ca. 5.000.— DM
	<u>ca. 17.500.— DM</u>
	=====

Für die Finanzierung der Arbeit der Stadtmission Cottbus
benötigen wir ca. 25.000.— DM, für unseren Laiendienst
rechnen wir... ca. 8.000.— DM.

Es wäre uns eine große Hilfe, wenn Sie uns den Zuschuß
erhöhen könnten (im letzten Jahr erhielten wir 10.000.— DM).

Für die Gossner-Mission in der DDR

Ull
(Schottstädt)

2 Anlagen

Bestand I.1.1963

71 968,87 DM

Oekum.-missionarisches Amt

Rest 1962	7 263,53	
I/63	454,04	
II/63	2 146,99	
III/63	8 157,99	
IV/63	<u>1 848,02</u>	19 870,57

Überweisung Konsistorium Sachsen
Kollekte 27.1.63 Propsteien, Kur-
kreis und Südharz 4 467,92

Konsistorium Berlin-Brandenburg
Kollekte 31.3.63: Für neue Wege
des Gemeindeaufbaus 10 000,—

Hilfswerk Anteil Erntedankfest-
kollekte 36 000,—

Hilfswerk für Literatur
u. Betreuung oekum. Gäste 2 500,—

Hilfswerk für Büroein-
richtung Cottbus 2 000,— 40 500,—

Arbeitsbereich Gutsch 8 000,—
16 000,— 24 000,—

Außerordentliche Aus-
gleichszahlung 3 915,—
900,— 4 815,—

Urlaubsbeihilfen vom Hilfswerk 1 875,—

Für Haus Rehoboth 5 000,—

Verkauf des Opel 2 500,—

Verkauf der Garage Gutsch 1 500,— 114 528,49

Diverse Kollekten 75 469,62

Ausgaben 261 966,98
219 952,63
42 014,35
=====

30.1.1964

Gossner-Mission
in der DDR
Berlin-NE 6, Gähreper Str. 11

Ausgaben 1963

Gehälter		103.204.05 DM
Tagungen		14.997.08 ""
Verwaltungskosten:		
Büromaterial.....	3.110.27	
Zeitungen, Zeitschriften	729.85	
Fernsprecher	2.370.59	
Gas und Licht	<u>740.24</u>	6.950.95 ""
Kraftfahrzeuge:		
Treibstoff.....	14.806.23	
Steuer, Versicherungen	786.—	
Reparaturen, Zubehör ...	<u>8.717.21</u>	24.309.44 ""
Mieten		2.559.96 ""
Inventar:		
Anschaffungen	2.564.91	
Instandsetzung.....	<u>479.06</u>	3.043.97 ""
Fahrgeld, Spesen.....		2.819.52 ""
Bildarchiv, Tobandarchiv		309.59 ""
für oekumenische Freunde		2.447.25 ""
Oekumenische Aufbaulager		12.077.20 ""
Vietnam		10.000.— ""
Sonstiges		15.482.69 ""
Kellerausbau		6.123.46 ""
Wohnwagen		1.945.10 ""
Cottbus		2.250.— ""
Bücher		5.444.22 ""
durchlaufende Gelder		<u>5.988.15 ""</u>
		219.952.63 DM

30.1.1964

Haushaltsplan 1.1. - 31.12.1964

<u>Haushaltsplan 1.1. - 31.12.1964</u>				<u>Arbeitsbereich</u>	
	<u>1963</u>		<u>1964</u>		<u>Gutsch</u>
<u>Wir benötigen:</u>					
Gehälter	ca.	90.000.— DM	ca.	104.000.— DM	ca. 11.094.90
Tagungen	"	11.500.—	"	16.000.—	" 7.800.—
Verwaltg. Kosten	"	7.000.—	"	7.000.—	" 1.750.—
Unterh. d. Fahrzeuge	"	25.000.—	"	25.000.—	" 5.000.—
Mieten	"	3.000.—	"	3.000.—	" 600.—
Inventar	"	2.500.—	"	2.000.—	" —
Fahrg. u. Spesen ..	"	4.700.—	"	2.500.—	" 800.—
Bild- Tonband-Archiv	"	1.000.—	"	1.000.—	" —
Geschenke	"	2.000.—	"	2.000.—	" —
Gekun. Aufbaulager	"	6.000.—	"	4.000.—	" —
Unterhalt Angehöriger ehem. Missionare.....	"	2.000.—	"	2.000.—	" —
Unterstützg. d. Gruppen	"	3.000.—	"	3.000.—	" —
für Indien	"	20.000.—	"	20.000.—	" —
Literatur f. kirchl. Mitarb. i. d. Volks- demokratien	"	—	"	6.000.—	" —
Sonstiges	"	2.300.—	"	2.500.—	" —
	ca.	180.000.— DM	ca.	200.000.— DM	ca. 27.044.90

Wir erwarten:

Überweisung d. Jugendkammer für Arbeitsbereich Gutsch	ca.	27.000.— DM
aus Brntedankfestkollekte Berlin- Brandenburg 1963	"	40.000.—
vom Gekun.-missionarischen Amt	"	15.000.—
Kollekte: Berlin-Brandenburg	"	10.000.— (20.000.—?)
" " Provinz Sachsen	"	4.000.—
Freiwillige Gaben von Einzelnen und Gemeinden	"	95.000.—
	ca.	191.000.— DM

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Xa Nr. 33/64

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Berlin C 2, den 14. Januar 1964
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

Betr.: Kollektenzuschuß der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg

In dem Kollektenplan 1964 der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg ist die Kollekte vom 15. März 1964 (Judika) "für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer Provinzialkirche" ausgeschrieben. Es ist vorgesehen, aus dieser Kollekte bei nachgewiesenem Bedarf auch der Goßner-Mission einen Zuschuß zu gewähren.

Um zu gegebener Zeit über die Höhe unseres Zuschusses entscheiden zu können, bitten wir, uns die dortige Jahresrechnung 1963 und den Haushaltsplan 1964 einzureichen.

Für das Konsistorium

An die
Goßner-Mission in der DDR

Berlin N 58

Göhrener Straße 11

Postscheckkonto: Berlin NW Nr. 122 01/Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, Berlin W 8, Behrenstr. 35/39 - Kenn-Nr. 630 000

Postscheckkonto des BSK: Berlin NW Nr. 8

Kto. Nr. 8141/73 bei der Deutschen Notenbank, Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79/81 - Kenn-Nr. 104 000

Girokonto-Nr. 60/4033 bei der Berliner Volksbank, Berlin C 2, Klosterstr. 26/28 - Kenn-Nr. 400 000

, am 19.7.1963

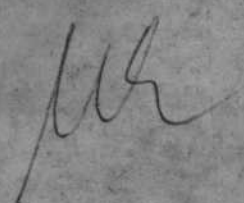
Evangelisches Konsistorium Berlin-Brandenburg
z.Hd. Herrn Oberkonsistorialrat Hootz

B e r l i n C. 2
Neue Grünstr. 19

Betr.: Ihre Zeichen K Ia Nr. 1849/63
Ihr Schreiben vom 8. Juli 63

Anbei übersenden wir Ihnen die gewünschte Aufstellung.

Freundliche Grüße



2 Anlagen

Lfd. Nr.	Name, Vorname	beschäftigt als:	Fam. Stand	Zahl d. kinderzu- schl.ber. Kinder	Besold.- Verg.- o. Lohn- Gruppe	Brutto- Gehalt	gehalt- zahlende Stelle
I Vollbeschäftigte Mitarbeiter:							
1	Schottstädt, Bruno	Leiter d. verh. Dienst- stelle	"	5	Pred. Besold.- Ordnung	811.—	Gossner- Mission
2.	Gutsch, Wolf- Dietrich	Sekretär	"	2	" "	628.10	"
3	Vetter, Herbert	" "	"	3	" "	519.30	" Geist-
4	Iwohn, Martin	" "	"	2	" "	529.30	" liche
5	Michel, Jürgen	" "	"	2	" "	517.75	"
6	Chudoba, Hans	" "	"	4	" "	661.60	"
7	Schlimp, Carl-Hans	" "	ledig	—	Sonder- Vertrag	300.—	"
8	Schreck, Katharina	Reisesc- kretärin	"	—	Vergüt. Ordnung f. Mitarb. i. kirchl. Dienst 22.9.60 Gr. VII	461.—	" An- ge- stell-
9	Heinicke, Eva	" "	"	—	" "	405.—	" te
10	Wappler, Dorothea	" "	"	—	" "	397.—	"
11.	Jacob, Johanna	Buchhal- terin	"	—	" "	451.—	"
12	Reetz, Dorothea	Sekre- tärin	"	—	" "	451.—	"
13	Folesky, Ursula	"	"	—	" "	387.—	"
14	Endrigkeit, Inge	"	"	—	" "	387.—	"
15	Job, Irmgard	Köchin	"	—	Gr. IX	364.—	"

74.63 d. H. *Handigkeit* überreicht

, am 3.7.1963

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

B e r l i n C. 2

Neue Grünstr. 19

zu Hd. Herrn Oberkonsistorialrat Hootz

Betr.: Ihre Zeichen K Ka Nr. 287/63^{II}
Kollekte vom 31. März 1963

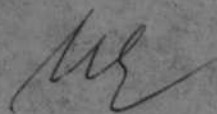
Wir danken Ihnen für die Überweisung von
10.000.— DM,

die als Anteil einer Kollekte "Für neue Wege des Gemeindeaufbaus
in unserer Provinzialkirche" vom 31. März auf unser Konto über-
wiesen worden sind.

Anbei überreichen wir Ihnen wie gewünscht unsere Jahresrechnung
1962. Wir werden nach Abschluß des Rechnungsjahres die Jahres-
rechnung 1963 und den Haushaltsplan für 1964 vorlegen.

Für die Gossner-Mission

Anlage *Jahresrechnung 1963*



Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Xa Nr. 287/63^{II}

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin C 2, den 22. Juni 1963
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

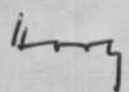
Betr.: Kollekte vom 31. März 1963

"Für neue Wege des Gemeindeaufbaus in unserer
Provinzialkirche (u.a. Dienst der Goßnermission)"

Aus dem Aufkommen der Kollekte vom 31. März 1963 erhält
die Goßner Mission in der DDR einen Anteil von 10.000,— DM.
Die Konsistorialkasse Berlin ist beauftragt, diesen Betrag
auf das dortige Konto Nr. 4/8336 beim Berliner Stadtkontor
zu überweisen.

Wir bitten, uns eine Abschrift der Jahresrechnung 1962 für
unsere Akten einzureichen. Ferner bitten wir, zum Nachweis
über die Verwendung des Kollektenzuschusses uns nach Ab-
schluß des laufenden Rechnungsjahres die Jahresrechnung
1963 vorzulegen und außerdem den Haushaltsplan für 1964
beizufügen.

Für das Konsistorium



An die
Goßner-Mission in der DDR

B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

Postscheckkonto: Berlin NW Nr. 122 01/ Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, Berlin W 8, Behrenstr. 35/39 - Kenn-Nr. 630 000
Postscheckkonto des BSK: Berlin NW Nr. 8

Kto. Nr. 8141/73 bei der Deutschen Notenbank, Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79/81 - Kenn-Nr. 104 000
Girokonto-Nr. 60/4033 bei der Berliner Volksbank, Berlin C 2, Klosterstr. 26/28 - Kenn-Nr. 400 000

, am 27.2.1963

Herrn
Oberkonsistorialrat A n d l e r
B e r l i n 6. 2
Neue Grünstr. 19

Lieber Bruder Andler,

anbei eine Kollektenabkündigung für den
Sonntag J u d i k a , die Sie an die Gemeinden weiterleiten
können. Ich hoffe sehr, daß sie zugkräftig genug ist. Wenn
Sie meinen, daß noch ein Zusatz sein muß, so würde ich mich
freuen, wenn Sie denselben dazuschreiben könnten.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

stets Ihr

W

Anlage

, am 27.2.1963

Für die Kollektenabkündigung am Sonntag J u d i k a

Die Gossner-Mission im Gebiet der DDR bemüht sich, besonders in den neuen Industriezentren im Bezirk Cottbus und in anderen Industriegemeinden Modelle für eine missionierende Gemeinde zu schaffen. Junge Pastoren und Diakone sind in diesen Zentren tätig und helfen den Laien bei ihrem Christsein im Alltag. Sie führen Wochenendtagungen durch und gestalten die Gottesdienste mit Bruderschaften, die sich an allen Orten herausgebildet haben. Das Schwergewicht in dieser Arbeit liegt bei der Zurüstung von Laien. Ebenso verhält es sich mit den Ökumenischen Aufbaulagern, die alljährlich von der Gossner-Mission im Rahmen der gesamten Jugendarbeit der Kirchen in der DDR durchgeführt werden. Im Jahre 1962 waren 130 Jugendliche für 3 - 4 Wochen in solchen Lagern tätig.

Die Gossner-Mission wird vorwiegend von den Gaben Einzelner und befreundeter Gemeinden unterhalten. Mit der heutigen Sonntagskollekte kann darum jede Gemeinde deutlich machen, daß es auch ihr um den missionarischen Dienst der Kirche geht.

, am 6.8.1962
Scho/En

Betr.: Erntedankfest-Kollekte für oekumenische Diakonie - Indien

Die Lutherische Gossner-Kirche von Chota Nagpur und Assam zählt jetzt über 250.000 Glieder und ist eine total selbständige Kirche. Sie unterhält eine eigene Missionsarbeit, eigenen Ausbildungszentren und versucht auch, eine diakonische Arbeit zu entwickeln.

Im Gebiet der Gossner-Kirche wächst das neue Industriezentrum Indiens. Hier werden moderne Wohnzentren gebaut und die Kirche wird dadurch vor neue Aufgaben gestellt. Es gilt, den vielen Industriearbeitern zu helfen, daß sie weiterhin freiwerden von Bindungen an die heidnische Religion, es gilt, ihnen aber auch zu helfen, daß sie bei der Entwicklung von mitmenschlichen Verhältnissen in der Arbeitswelt beitragen können.

Nahe Ranchi, wo die Stahlströme von Rourkela, Bilai und Durgapur in Zukunft verarbeitet werden sollen, in Hattia, wächst eine große moderne Wohnstadt und für dieselbe ist ein Gemeindezentrum geplant. Im 1. Fünf-Jahr-Plan sind ca. 150.000 Rps. dafür vorgesehen. Dieses Zentrum soll mit Hilfe oekumenischer Gaben entwickelt werden.

Die Gossner-Mission in der DDR befindet sich zur Gossner-Kirche in Indien in einem eigenen und neuen Verhältnis. Es geht darum, dieser Kirche bei der Entwicklung der gesamten sozialen Arbeit zu helfen, vor allen Dingen bei der Schaffung von Ausbildungsschwerpunkten. Es liegt uns daran, an einem Projekt mitzuhelfen, das besonders der Krankheitsbekämpfung dienen soll.

am 6.6.1962
Scho/En

An den

Kollektenausschuß der Synode
der Evangelischen Kirche von
Berlin-Brandenburg

B e r l i n

Betr.: Kollekte für den missionarischen Dienst der Gossner-
Mission in der Kirche von Berlin-Brandenburg

Hiermit wenden wir uns an Sie mit der Bitte, für das Kirchen-
jahr 1963 uns in den Kollektenplan für eine Sonntagskollekte
aufzunehmen.

Die Gossner-Mission in der DDR ist seit 1955 ein selbständi-
ges Werk und lebt nur von den Gaben einzelner Gemeindeglieder
und von gesammelten Opfern bei besonderen Veranstaltungen, bei
denen Mitarbeiter unseres Werkes Dienst tun.

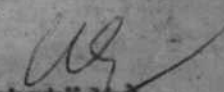
Aus den Kollekten für die Äußere Mission erhalten wir einen
geringen Anteil - jährlich ca. 4.000,- DM. Diese Gelder sind
für den Dienst in Indien oder in Verbindung mit Indien gebun-
den.

Die Gossner-Mission hat in den letzten Jahren mehrere neue
Arbeiten im Gebiet der Kirche von Berlin-Brandenburg begonnen
(Schwarze Pumpe, Lübbenau, Vetschau, Treuenbrietzen, Berlin).
Junge Theologen arbeiten mit Laien zusammen in Mannschaften
und versuchen an Schwerpunkten das Gemeindeleben zu intensi-
vieren und Menschen aus der modernen Arbeitswelt in Funktions-
gruppen zusammen zu fassen. Außer diesen Gruppendiensten wer-
den Laienseminare durchgeführt, in denen Glieder unserer Ge-
meinden - vornehmlich in Berlin-Brandenburg - zugerüstet wer-
den für ihren missionarischen Dienst im Alltag. Zu diesem
Zwecke dient auch die Arbeit in dem von uns geleiteten Haus
"Rehoboth" in Buckow/Märkische Schweiz.

Wir sind darauf bedacht, daß die Gruppen vorwiegend mit eige-
nen Geldmitteln leben, dennoch kommt es ständig vor, daß wir
ihnen zu helfen haben, zur Zeit bringen wir z.B. für zwei Mit-
arbeiter das Gehalt auf, die in besonderen Gemeindediensten
stehen.

Es wäre ein gutes Zeichen, wenn die Kirche von Berlin-Branden-
burg eine besondere Kollekte für den missionarischen Dienst
der Gossner-Mission in der DDR aufbringen könnte.

Für die Gossner-Mission in der DDR:


(Schottstädt)

, am 6.6.1962
Scho/En

An den

Kollektenausschuß der Synode
der Evangelischen Kirche von
Berlin-Brandenburg

B e r l i n

Betr.: Kollekte für den missionarischen Dienst der Gossner-
Mission in der Kirche von Berlin-Brandenburg

Hiermit wenden wir uns an Sie mit der Bitte, für das Kirchen-
jahr 1963 uns in den Kollektenplan für eine Sonntagskollekte
aufzunehmen.

Die Gossner-Mission in der DDR ist seit 1955 ein selbständi-
ges Werk und lebt nur von den Gaben einzelner Gemeindeglieder
und von gesammelten Opfern bei besonderen Veranstaltungen, bei
denen Mitarbeiter unseres Werkes Dienst tun.

Aus den Kollekten für die Äußere Mission erhalten wir einen
geringen Anteil - jährlich ca. 4.000,-- DM. Diese Gelder sind
für den Dienst in Indien oder in Verbindung mit Indien gebun-
den.

Die Gossner-Mission hat in den letzten Jahren mehrere neue
Arbeiten im Gebiet der Kirche von Berlin-Brandenburg begonnen
(Schwarze Pumpe, Lübbenau, Vetschau, Treuenbrietzen, Berlin).
Junge Theologen arbeiten mit Laien zusammen in Mannschaften
und versuchen an Schwerpunkten das Gemeindeleben zu intensi-
vieren und Menschen aus der modernen Arbeitswelt in Funktions-
gruppen zusammen zu fassen. Außer diesen Gruppendiensten wer-
den Laienseminare durchgeführt, in denen Glieder unserer Ge-
meinden - vornehmlich in Berlin-Brandenburg - zugerüstet wer-
den für ihren missionarischen Dienst im Alltag. Zu diesem
Zwecke dient auch die Arbeit in dem von uns geleiteten Haus
"Rehoboth" in Buckow/Märkische Schweiz.

Wir sind darauf bedacht, daß die Gruppen vorwiegend mit eige-
nen Geldmitteln leben, dennoch kommt es ständig vor, daß wir
ihnen zu helfen haben, zur Zeit bringen wir z.B. für zwei Mit-
arbeiter das Gehalt auf, die in besonderen Gemeindediensten
stehen.

Es wäre ein gutes Zeichen, wenn die Kirche von Berlin-Branden-
burg eine besondere Kollekte für den missionarischen Dienst
der Gossner-Mission in der DDR aufbringen könnte.

Für die Gossner-Mission in der DDR:

(Schottstädt)

am 6.6.1962
Scho/An

An den

Kollektenausschuß der Synode
der Evangelischen Kirche von
Berlin-Brandenburg

B e r l i n

Betr.: Kollekte für den missionarischen Dienst der Gossner-
Mission in der Kirche von Berlin-Brandenburg

Hiermit wenden wir uns an Sie mit der Bitte, für das Kirchen-
jahr 1963 uns in den Kollektenplan für eine Sonntagskollekte
aufzunehmen.

Die Gossner-Mission in der DDR ist seit 1955 ein selbständi-
ges Werk und lebt nur von den Gaben einzelner Gemeindeglieder
und von gesammelten Opfern bei besonderen Veranstaltungen, bei
denen Mitarbeiter unseres Werkes Dienst tun.

Aus den Kollekten für die Äußere Mission erhalten wir einen
geringen Anteil - jährlich ca. 4.000,-- DM. Diese Gelder sind
für den Dienst in Indien oder in Verbindung mit Indien gebun-
den.

Die Gossner-Mission hat in den letzten Jahren mehrere neue
Arbeiten im Gebiet der Kirche von Berlin-Brandenburg begonnen
(Schwarze Pumpe, Lübbenau, Vetschau, Treuenbrietzen, Berlin).
Junge Theologen arbeiten mit Laien zusammen in Mannschaften
und versuchen an Schwerpunkten das Gemeindeleben zu intensi-
vieren und Menschen aus der modernen Arbeitswelt in Funktions-
gruppen zusammen zu fassen. Außer diesen Gruppendiensten wer-
den Laienseminare durchgeführt, in denen Glieder unserer Ge-
meinden - vornehmlich in Berlin-Brandenburg - ausgerüstet wer-
den für ihren missionarischen Dienst im Alltag. Zu diesem
Zwecke dient auch die Arbeit in dem von uns geleiteten Haus
"Bahoboth" in Buckow/Märkische Schweiz.

Wir sind darauf bedacht, daß die Gruppen vorwiegend mit eige-
nen Geldmitteln leben, dennoch kommt es ständig vor, daß wir
ihnen zu helfen haben, zur Zeit bringen wir z.B. für zwei Mit-
arbeiter das Gehalt auf, die in besonderen Gemeindediensten
stehen.

Es wäre ein gutes Zeichen, wenn die Kirche von Berlin-Branden-
burg eine besondere Kollekte für den missionarischen Dienst
der Gossner-Mission in der DDR aufbringen könnte.

Für die Gossner-Mission in der DDR:

(Schottstädt)

am 6.6.1962
Scho/En

An den

Kollektenausschuß der Synode
der Evangelischen Kirche von
Berlin-Brandenburg

B e r l i n

Betr.: Kollekte für den missionarischen Dienst der Gossner-
Mission in der Kirche von Berlin-Brandenburg

Hiermit wenden wir uns an Sie mit der Bitte, für das Kirchen-
jahr 1963 uns in den Kollektenplan für eine Sonntagskollekte
aufzunehmen.

Die Gossner-Mission in der DDR ist seit 1955 ein selbständi-
ges Werk und lebt nur von den Gaben einzelner Gemeindeglieder
und von gesammelten Opfern bei besonderen Veranstaltungen, bei
denen Mitarbeiter unseres Werkes Dienst tun.

Aus den Kollekten für die Äußere Mission erhalten wir einen
geringen Anteil - jährlich ca. 4.000,- DM. Diese Gelder sind
für den Dienst in Indien oder in Verbindung mit Indien gebun-
den.

Die Gossner-Mission hat in den letzten Jahren mehrere neue
Arbeiten im Gebiet der Kirche von Berlin-Brandenburg begonnen
(Schwarze Pumpe, Lübbenau, Vetschau, Treuenbrietzen, Berlin).
Junge Theologen arbeiten mit Laien zusammen in Mannschaften
und versuchen an Schwerpunkten das Gemeindeleben zu intensi-
vieren und Menschen aus der modernen Arbeitswelt in Funktions-
gruppen zusammen zu fassen. Außer diesen Gruppendiensten wer-
den Leirnseminare durchgeführt, in denen Glieder unserer Ge-
meinden - vornehmlich in Berlin-Brandenburg - zugerüstet wer-
den für ihren missionarischen Dienst im Alltag. Zu diesem
Zwecke dient auch die Arbeit in dem von uns geleiteten Haus
"Rehoboth" in Buckow/Wärkische Schweiz.

Wir sind darauf bedacht, daß die Gruppen vorwiegend mit eige-
nen Geldmitteln leben, dennoch kommt es ständig vor, daß wir
ihnen zu helfen haben, zur Zeit bringen wir z.B. für zwei Mit-
arbeiter das Gehalt auf, die in besonderen Gemeindediensten
stehen.

Es wäre ein gutes Zeichen, wenn die Kirche von Berlin-Branden-
burg eine besondere Kollekte für den missionarischen Dienst
der Gossner-Mission in der DDR aufbringen könnte.

Für die Gossner-Mission in der DDR:

(Schottstädt)

, am 21.11.1961

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg
B e r l i n C. 2
Neue Grünstr. 19

Betr.: Ia Nr. 3875/61 III - Sonderkollekten

Wir danken sehr für die Überweisung der Sonderkollekten, die
in den Kirchenkreisen Oberspree und Lübben für uns gesammelt
wurden, und die inzwischen auf unserem Konto eingegangen sind.
Wir haben erhalten:

aus dem Kirchenkreis Oberspree	331.35 DM
" " " " Lübben	<u>75.--- "</u>

insgesamt: 406.35 DM
=====

Wir bitten, unseren Dank an die beiden Kirchenkreise weiter-
zuleiten, die unser Werk mit diesen Gaben unterstützt haben.

Mr.

, am 9.7.1959

An
den Kollekten-Ausschuß der
Provinzial-Synode Berlin-Brandenburg
B e r l i n

Sehr verehrte Herren und Brüder!

Hiermit wenden wir uns an Sie mit der Bitte, uns für das Kirchenjahr 1959/60 in den Kollektenplan mit einer ganzen Sonntagskollekte aufzunehmen.

Die Gossner-Mission in der DDR ist seit 1955 ein wirtschaftlich selbstständiges Werk und lebt nur von den Gaben einzelner Gemeindeglieder und von gesammelten Opfern bei Missionsfesten, die ab und an von uns durchgeführt werden. Die Kirchenprovinz Sachsen und Ihre Kirche haben uns bisher Teile der "Allgemeinen Missionskollekte" bewilligt (Berlin-Brandenburg am Himmelfahrtstage). Aus anderen Gebieten bekommen wir keine Opfer.

Die Arbeit der Gossner-Mission ist in den letzten Jahren sehr gewachsen. Wir bemühen uns, nicht nur den Kontakt mit der Indischen Gossner-Kirche zu halten, Berichte aus Indien in den Gemeinden zu geben und für die Brüder und Schwestern dort zu sammeln, sondern im besonderen, innerhalb unserer Kirchengebiete hier, neu missionarisch tätig zu sein. Sie wissen sicher um unsere Wohnwagenarbeit, um die Einsätze von Studenten und Jugendlichen während der Sommer-Monate als Traktoristen auf Maschinen-Traktoren-Stationen und Erntehelfer bei Privat- und Genossenschaftsbauern. Sie werden auch gehört haben von Ökumenischen Aufbauagern, die von uns innerhalb der DDR durchgeführt werden. Das neueste sind unsere Team-Arbeiten, in denen 10 Theologen und Laien versuchen, zusammen zu leben und zu arbeiten. Wir sind dabei, weitere Dienste auszubauen und hoffen, damit unserer gesamten Kirche in der DDR zu helfen bei der Ausrichtung des missionarischen Dienstes, der uns vom Evangelium her geboten ist.

Wir bitten Sie, hiermit zur Kenntnis zu nehmen, daß wir als Gossner-Mission in der DDR nicht in erster Linie als Äußere Mission anzusehen sind, sondern gleichzeitig als Heimatmission. (Zur Veranschaulichung legen wir Ihnen unseren letzten Rundbrief und das Programm für die Aufbaulager 1959 bei).

Wir bitten Sie hiermit, uns in den Kollektenplan 1959/60 mit einer Sonntagskollekte in Ihrer Kirchenprovinz aufzunehmen und den Gemeinden diese Kollekte zu empfehlen.

Für die Gossner-Mission in der DDR

Mh

**Evangelisches Konsistorium
der Kirchenprovinz Sachsen**

301 Magdeburg, den 2. Juli 1979
Am Dom 2 / Fernsprecher 31881

*Konten der „provkirche magdeburg“
3271-15-285 Staatsbank
3272-32-203 Sparkasse Magdeburg
8599-51-35 PSA Magdeburg
Betriebsnummer 9186900 4

Tgb.-Nr. VI - 413/79

Postschließfach 122

(Bei Antwort wird um Angabe der
obigen Geschäftsnummer gebeten)

6. Juli 1979 *ku*

An die
Gossner-Mission
in der DDR
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

Betr.: Berufung von Pfarrer Heyroth

Bezug: Dortiges Schreiben vom 18.6.79 an Herrn Bischof Dr. Krusche

Sehr geehrter, lieber Bruder Orphal!

Herr Bischof Dr. Krusche läßt Ihnen herzlich danken für Ihr o.a. Schreiben. Da Herr Pfarrer Heyroth mit uns schon am 1.4.79 in dieser Sache Kontakt aufgenommen hatte, hat der Herr Bischof Ihr Schreiben uns zur Beantwortung zugeleitet.

Sie werden verstehen, daß wir Bruder Heyroth ungern für den Dienst in unserer Kirche verlieren. Aber wir haben andererseits seine persönliche Entscheidung zu respektieren.

In einem Schreiben vom 17.5.79 (IV-676/79) hatten wir Bruder Heyroth auf einige rechtliche Probleme aufmerksam gemacht und ihn um vorherige Klärung mit den zuständigen Stellen des Konsistoriums Berlin-Brandenburg gebeten. Es geht dabei um folgende Fragen:

1. Da unseres Wissens für die Dienststelle der Gossner-Mission keine Pfarrstelle als Mensa zur Verfügung steht, könnte auch kein Wechsel im Sinne eines Pfarrstellenwechsels gem. §47 (5) des Pfarrerdienstgesetzes der EKV erfolgen. Vermutlich müßte Brd. H. gem. § 47 (6) PfdG. einen Antrag auf Entlassung aus dem Dienst stellen.
2. Das würde dann auch eine Übernahme in das Angestelltenverhältnis bedeuten. Wir möchten nicht, daß Brd. H. dadurch der Anwartschaft auf Versorgung verlustig geht, wissen aber nicht, wie diese Frage in Berlin geregelt ist.
3. Brd. H. hatte angefragt, ob wir ihn für den Dienst bei der Gossner-Mission beurlauben könnten. Wir mußten ihm mitteilen, daß wir dazu keine Möglichkeit nach dem PfdG. sehen, da er ja nicht Pfarrstelleninhaber bei uns bleiben könnte.
4. Wir würden zwar gern für die Zeit seines Dienstes in der Dienststelle der Gossner-Mission eine dienstrechtliche Bindung zur Kirchenprovinz Sachsen aufrechterhalten. Denkbar wäre eine Versetzung in den Wartestand ohne Zahlung des Wartegeldes gem. § 21 (2) PfdG. Dann würde auch seine Anwartschaft auf Versorgung gesichert sein. Aber es ist uns völlig unklar, ob sich die Kirche Berlin-Brandenburg auf eine solche Regelung einläßt.

Da alle diese Probleme nur im Vorfeld einer eventuellen Berufung in den Dienst der Gossner-Mission angesprochen worden sind, haben wir diesbezüglich noch keine Kontakte mit dem Konsistorium Berlin-Brandenburg schriftlich aufgenommen. Da ferner auch aus Ihrem Schreiben deutlich wird, daß eine Berufung von Brd. H. erst in Aussicht genommen ist und die Frage

seines eventuellen Dienstantrittes noch völlig offen ist,
bitten wir sehr darum, die unter 1. bis 4. genannten Probleme
gemeinsam mit Brd. H. und dem Konsistorium Berlin-Brandenburg
zu bedenken. Wir erwarten dann weitere Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen!

In Vertretung

Thobold

An das
Ev. Konsistorium
z. H. Herrn OKonsR Kobold

301 Magdeburg
Am Dom 2

17. Aug. 1979
Scho/Sg

Sehr verehrter Bruder Kobold!

Ihr Schreiben an den Vorsitzenden des Kuratoriums vom 2. Juli ist bei uns eingetroffen. Nach Absprachen mit Pf. Heyroth, der nunmehr als theologischer Mitarbeiter und stellvertretender Leiter der Dienststelle zum 1. 10. 1979 berufen worden ist, sind wir mit Ihnen einig, daß wohl der Punkt 4 für Bruder Heyroth infrage kommt, d. h. Versetzung in den Wartestand. Pf. Heyroth sollte Pfarrer Ihrer Landeskirche bleiben und was die Anwartschaft auf Versorgung angeht, so sind wir bereit, an Ihre Versorgungskasse den entsprechenden Beitrag einzunehmen. Unser Antrag bei Ihnen läßt auf Beurlaubung.

Wir bitten, dem stattzugeben und die Versetzung in den Wartestand vorzunehmen und uns dann wissen zu lassen, in welcher Höhe der Versorgungsbeitrag bei Ihnen eingezahlt werden muß.

Wir halten es nicht für nötig, daß mit Berlin-Brandenburg in dieser Sache verhandelt werden muß, auch wenn wir formal juristisch ein Werk dieser Kirche sind.

In der Hoffnung, daß sich so verfahren läßt, grüße ich Sie auch im Namen von Bruder Orphal,

I h r



21. 3. 1979
/ PSF 11

- Der Vorsitzende des Kuratoriums -

Or/Kü

Ev. Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Im Rahmen der partnerschaftlichen Kontakte, die die Gossner-Mission in der DDR mit der Mission Populaire Evangelique de France unterhält, bin ich als Vorsitzender des Kuratoriums zu einem Aufenthalt vom 25. 4. bis 4. 5. 79 nach Frankreich eingeladen worden. Diesmal soll uns Gelegenheit gegeben werden, an einer wichtigen Beratung mit Freunden der Katholischen Arbeiteraktion aus Frankreich und einigen anderen Ländern teilzunehmen. Außerdem sollen die ökumenischen Dienstgruppen in Montbéliard besucht werden, mit denen wir seit Jahren in Verbindung stehen. Es wird Wert darauf gelegt, daß ich bei der Kontinuität meiner Kontakte dabei sein möchte, auch um behilflich zu sein, wenn jemand erstmalig in dieses Land kommt.

Ich bitte um Dienstreiseurlaub. Die Vertretung im pfarramtlichen Dienst der Marienkirche hat Bruder Koppehl.

Q

17. Jan 1979 *ku*

102 Berlin

Abgabe
15. Januar 1979

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher 2 00 01 56

K. VIIa Nr. 111/79

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Herrn
Pfarrer Eckhard Schülzgen

B e r l i n
d.d. Sup. Oberspree

Betr.: Festsetzung Ihrer Dienstbezüge
Bezug: Verfügung vom 11.12.1978 - K. IIa Nr. 2568/78 -

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Ihr bereits früher auf den

1. November 1957

festgesetztes Besoldungsdienstalter bleibt auch nach Ihrer
zum 1. Januar 1979 erfolgten Berufung zum Inhaber der Pfarr-
stelle Berlin-Grünau bestehen.

An der Höhe der an Sie zu zahlenden Besoldung tritt dadurch
keine Änderung ein. Auf unser diesbezügliches Schreiben vom
14.9.1978 - K. VIIa Nr. 3005/78 - nehmen wir dabei Bezug.

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Vorstehende Durchschrift übersenden wir mit der Bitte um
Kenntnissnahme.

Da das Konsistorium zugleich im Einvernehmen mit dem Ge-
meindekirchenrat Berlin-Grünau einer Dienstleistung von
Pfarrer Schülzgen zu 30 % der Dienstzeit bei der Dienst-
stelle der Goßner Mission der DDR zugestimmt hat, ist von
dort aus ein entsprechender Besoldungsanteil an den Berli-
ner Stadtsynodalverband zu erstatten.

Im Auftrag

Flabry

5. 12. 1978

PSF 11
Scho/Kü

Konsistorium Berlin-Brandenburg
z. H. Konsistorialrat Stornowski

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Pkw Kieckbusch

Lieber Bruder Stornowski!

Schönen Dank für die Überweisung der 5.000,- Mark.

Anbei überlasse ich Ihnen wie gewünscht den Durchschlag einer Vereinbarung mit Herrn Kieckbusch. Die Erstschrift dieser Vereinbarung ist in seinen Händen. Ich hoffe, daß damit die Angelegenheit ihr Ende gefunden hat und danke Ihnen nochmals

und grüße Sie

Ihr

gez. Schottstädt

F.d.R.: *Wt.*

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin, den 18. Oktober 1978
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher 2 00 01 56

K. Ia Nr. 643/78 IV

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Gossner-Mission
z.H. Herrn Pastor Schottstädt

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

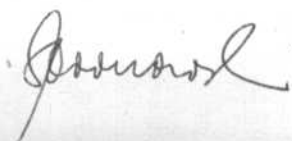
Betr.: Pkw Kieckbusch

Lieber Bruder Schottstädt!

Die 5.000,-- M für den Pkw Kieckbusch werden jetzt überwiesen. Entschuldigen Sie bitte, daß es so lange gedauert hat.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns noch die Bescheinigung übersenden würden, die Herr Kieckbusch bei Erhalt des Wagens im Blick auf einen evtl. Käuferlös unterschrieben hat.

Mit freundlichen Grüßen



An die
Ev. Kirchenleitung Bln.-Brandenburg

z. H. Herrn Propst Dr. Winter

1024 Berlin
Neue Grünstr. 19

27. Sept. 1978
Scho/Sg

Sehr verehrter Bruder Winter!

Hiermit möchte ich schriftlich wiederholen, was ich
Ihnen bereits gesagt habe:

In einer Tagung mit Vertretern der Church of the
Brethren aus den USA vom 6. - 9. 11. in Buckow möch-
ten wir gern an einem Abend - nach Möglichkeit Mitt-
woch, 8. 11., 19.00 Uhr - mit Vertretern der Kirchen-
leitung das Gespräch haben. Es wäre mir lieb, wenn
Sie und zwei Herren oder drei kommen könnten.

Vielleicht auch ein Vertreter des Konsistoriums dazu.
Es kommen 13 relativ wichtige Persönlichkeiten dieser
historischen Friedenskirche zu uns.

Am 30. und 31. 10. haben wir ein Programm hier bei der
Gossner-Mission. Am 1. 11. sind sie in Oranienburg und
am 2. - 6. 11. in den Kirchenkreisen Demmin, Pasewalk
und Grimmen. Das wird Sie - als ehemaligen Superinten-
denten von Grimmen - sehr freuen, und nach dieser Tour
haben wir dann die Gruppe zu einem Friedensseminar in
Buckow, und im Rahmen dieses Seminars möchten wir die-
ses Gespräch mit der Kirchenleitung haben.

Am 10. 11. wird uns die Vertretung der Brethren-Church
wieder verlassen.

In der Hoffnung auf den 8. 11. (wenn das an dem Abend
auf keinen Fall geht, dann wäre auch der 7. 11. noch
möglich), grüße ich Sie herzlich

I h r



7.9.1978

K. IIA Nr. 1806/78

Abschrift

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Herrn
Pfarrer Eckhard Schülzgen

Berlin-Grünau
d. d. Sup. Oberspree

Betr.: Pfarrstelle Berlin-Grünau

Sehr verehrter, lieber Bruder Schülzgen!

Hierdurch erteilen wir Ihnen den Auftrag zur Verwaltung
der Pfarrstelle Grünau ab 1.9.1978 bis auf weiteres.
Während der Zeit des Auftrages sollen Sie entsprechend
der Vereinbarung mit der Gossner Mission zu 30 % dort
tätig sein.

Wenn die Berufung in die Pfarrstelle Berlin-Grünau er-
folgt ist, wird dieser Auftrag gegenstandslos sein, jedoch
bleibt die Vereinbarung mit der Gossner Mission gültig, da
Sie zu 30 % dort tätig sind.

Für die Dauer des Auftrages steht Ihnen das Dienst Einkommen
eines festangestellten Pfarrers zu. Hierzu ergeht eine be-
sondere Verfügung.

Für die Dauer dieses Auftrages bleiben Sie beurlaubter
Pfarrer der Evangelischen Kirche der Union.

Im übrigen bitten wir Sie, sich mit dem Herrn Superintendenten
des Kirchenkreises Oberspree wegen der Einzelheiten des Dienstes
in Verbindung zu setzen.

An die
Gossner Mission

Für das Konsistorium

gez. G i e r i n g

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Vorstehende Abschrift übersenden wir mit der Bitte um
Kenntnisnahme.

Der Gehaltsanteil von 30 % ist zugunsten der Kirchengemeinde
Berlin-Grünau an das Kirchliche Verwaltungsamt Köpenick
zu überweisen. Hierzu ergeht besondere Mitteilung. Für das
Schreiben vom 23.8.1978 danken wir herzlich.

Für das Konsistorium

W. Gering

K. IIa Nr. 928/78

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

An die
Gossner Mission
in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Pfarrer Schülzgen
Bezug: Dortiges Schreiben vom 24. April 1978

Nach den Vorstellungen des Gemeindegemeinderates in Grünau soll Pfarrer Schülzgen vom 1. September 1978 an in der Pfarrstelle Berlin-Grünau tätig werden. Pfarrer Schülzgen hat in seinem Bewerbungsschreiben deutlich gemacht, daß seine Bewerbung im Zusammenhang mit einer Zusammenarbeit der Gossner Mission in der DDR zu betrachten sei. Da die Pfarrstelle in Berlin-Grünau vom Konsistorium nur mit der Maßgabe freigegeben worden ist, daß sie zu 70 % ausgelastet werden kann, legt es sich nahe, die Tätigkeit von Pfarrer Schülzgen bei der Gossner Mission mit 30 % anzusetzen. Dies würde bedeuten, daß vom Dienstbeginn Pfarrer Schülzgen in Berlin-Grünau an durch die Gossner Mission an den Berliner Stadtsynodalverband ein Gehaltsanteil von 30 % zu erstatten wäre.

In dem o. a. Schreiben war angekündigt worden, daß sich das Kuratorium der Gossner Mission mit der vorgenannten Sache beschäftigen wolle. Wir hoffen, daß die inzwischen gefaßten Beschlüsse des dortigen Kuratoriums diese Regelung ermöglichen. Wir bitten nunmehr, uns dieses zu bestätigen.

Bisher war allseits beabsichtigt, die Tätigkeit von Pfarrer Schülzgen in Berlin-Grünau am 1. September 1978 beginnen zu lassen. Leider müssen wir noch über eine Panne berichten, die sich im Zusammenhang mit der Wahl Pfarrer Schülzgens in Berlin-Grünau ergeben hat. Das Wahlprotokoll weist aus, daß die Wahlhandlung so erhebliche Mängel gehabt hat, daß sie wiederholt werden muß. Dadurch wird sich die endgültige Berufung von Pfarrer Schülzgen voraussichtlich um ein oder zwei Monate verzögern. Im Interesse der Kirchengemeinde Berlin-Grünau möchten wir dennoch einen Dienstantritt von Pfarrer Schülzgen für den 1. September 1978 ermöglichen, dies können wir jedoch nur in der Form eines kommissarischen Auftrages, den Pfarrer Schülzgen von uns erhalten würde. Somit kann die Regelung zwischen Gossner Mission und uns unabhängig von der Wahl und Berufung Pfarrer Schülzgens vom 1. September 1978 an wirksam werden.

Das Dienstrechtsverhältnis zur Evangelischen Kirche der Union, in dem sich Pfarrer Schülzgen gegenwärtig befindet, würde mit seiner endgültigen Berufung in die Pfarrstelle Berlin-Grünau enden. Während der Zeit der kommissarischen Beauftragung bliebe jedoch Pfarrer Schülzgen noch Pfarrer der EKU, es ist uns mündlich zugesichert worden, daß

die

die EKU keine Einwendungen gegen die von uns beabsichtigte kurzzeitige kommissarische Beauftragung erheben wird.

Zu weiteren Auskünften und zur Beantwortung von Rückfragen sind wir gern bereit.

Für das Konsistorium 112

apray

K. Ia Nr. 1255/78

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

An die Gossner-Mission
in der DDR
z.Hdn. Herrn Pastor Schottstädt
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Ihre Schreiben vom 26.5.1978 betr. Dienstwagen Kiekbusch
und vom 20.7.1978 betr. Personalakte Kiekbusch

Lieber Bruder Schottstädt!

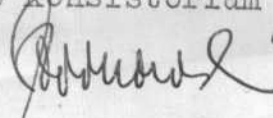
Herzlichen Dank für die Übersendung der Personalakte Kiekbusch.
In Bestätigung unseres Telefongespräches vom 13.7.1978 möchte
ich noch einmal folgendes festhalten:

- 1.) Den Dienstwagen von Herrn Kiekbusch werden wir für das
Stadtjugendpfarramt (Arbeitsbereich "Berufstätige Jugend")
übernehmen. Wegen der Urlaubszeit wird sich die Überweisung
des Betrages von 5.000,-Mark etwas verzögern. Wir bitten
Sie hierfür um Verständnis.
- 2.) Wir danken Ihnen, daß Sie bereit sind, Herrn Kiekbusch auch
über den 31.8.1978 hinaus einen Büroraum zur Verfügung zu
stellen. In einem Gespräch mit Herrn Pfarrer Passauer vom
24.7.1978 ist die Dringlichkeit der Beschaffung eines anderen
Büros für Herrn Kiekbusch noch einmal herausgestellt worden.
Die Bemühungen laufen und wir sehen zu, daß möglichst bald et-
was anderes gefunden wird.
- 3.) Nach den früheren Haushaltsplänen der Arbeitsgruppe "Berufs-
tätige Jugend" wurden für Telefonkosten mtl. 60,-Mark und für
die beiden Büroräume 50,-Mark angesetzt. Auf dieser Grundlage
halten wir als Nutzungsentschädigung für den einen Raum, den
Herr Kiekbusch jetzt nutzt, monatlich 35,-Mark und als Tele-
fonpauschale 60,-Mark monatlich für vertretbar. Wir haben
Herrn Kiekbusch angewiesen, über Telefongespräche genau Buch
zu führen, damit wir in dieser Hinsicht zu konkreteren Zahlen
kommen.

Falls sich in den drei Punkten ein Mißverständnis eingeschlichen
haben sollte, bitte ich um Ihre Rückäußerung.

Mit freundlichen Grüßen!

Für das Konsistorium



An das
Ev. Konsistorium Bln.--Brandenburg
z. H. KR Stornowski

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Wini
~~XXX~~ 4 48 50 50

20. Juli 1978
Scho/Sg

Lieber Bruder Stornowski!

Anbei die gewünschte Personalakte Kiebusch - ich lasse sie Ihnen durch Boten zugehen. Bitte bestätigen Sie den Eingang. Bei uns bleiben: der letzte Anstellungsvertrag für die Zeit vom 1. 1. - 30. 4. 78 und der damit verbundene Aufhebungsvertrag. Alle anderen Papiere lasse ich in der Personalakte.

Mit freundlichem Gruß

Anlage

Herrn
OKR Kopp

Wini

~~XXXX~~ 4 48 40 50

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

20. Juli 1978
Scho/Sg

Lieber Bruder Kopp!

Anbei ein angekündigter Antrag an den Kollektenausschuß
der EKV, den Sie bitte befürwortet weiterreichen möchten.
Unsere Rehoboth-Arbeit braucht dringend eine Unterstützung.

Freundliche Grüße
I h r

Anlage

An die
EKU-Kanzlei "Kollektenausschuß"

XXX 4 48 40 50

14. Juli 1978
Scho/Sg

Sehr verehrte Brüder und Schwestern!

Es sind schon Jahre her, daß wir vom Kollektenausschuß Sondermittel für unser Haus Rehoboth in Buckow zur Verfügung gestellt bekamen. Wir erlauben uns hiermit, bei Ihnen erneut einen Antrag auf Unterstützung unseres Hauses Rehoboth zu stellen.

Sie wissen vielleicht, daß wir das Haus vor Jahren auf Anregung des Konsistoriums Bln.-Brandenburg übernommen haben, um hier den Fidelbau, künstlerische Arbeit mit den verschiedensten Gruppen aus Gemeinden und Gemeindekreisen und die Arbeit mit geistig Behinderten zu tun. Wir sind auch in Buckow dabei, Familien und Gemeindegruppen bei brüderlicher Gemeinschaftsbildung zu helfen und sie gewissermaßen zu missionarischen Diensten in ihren Ortsgemeinden anzuleiten.

Rehoboth in Buckow ist für uns eine Art retraite-Zentrum geworden, in dem Menschen das Sehen und das Gestalten und das Sprechen und miteinander sprechen besonders lernen. In Buckow hat auch das katechetische Experiment im Rahmen unseres Arbeitsprogrammes seinen Platz. Und das Haus wird ja - wie Sie wissen - von den verschiedensten landeskirchlichen Gruppen genutzt, am meisten von Bln.-Brandenburg in Belegungszeiten, die dem Landesjugendpfarramt zur Verfügung stehen.

Wir werden das Haus Rehoboth, das nicht kirchlicher Besitz ist, auf die Dauer nicht halten können und beschäftigen uns mit der Frage, wie wir inhaltlich die Arbeit an neuem Ort weiterführen können. Mitarbeiter und Vertreter des Beirates für Haus Rehoboth sind auf der Suche nach einem kircheneigenen Haus, das auszubauen sich lohnt. Im Haus Rehoboth wird in diesem und im nächsten Jahr von uns weitergearbeitet und es werden sicher eine ganze Reihe neuer Kräfte in die einzelnen Kurse und Gruppen einmünden. Was uns belastet: der alljährliche Zuschuß von ca. 25.000,- M, der von uns aufzubringen ist, und das schaffen wir nicht. Darum bitten wir Sie höflichst, uns für den laufenden Haushalt in Rehoboth eine entsprechende Summe zur Verfügung zu stellen.

Wir danken Ihnen und grüßen Sie

I h r



den 12.7.78

~~XXXX~~ 448 40 50
PSF 11

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

z.Hd. Herrn OKR Kopp

Scho/Ru

Neue Grünstr. 19

1025 Berlin

Lieber Bruder Kopp !

Ihre drei Zeilen in Sachen HKW-Bestellung habe ich
erhalten. Schade !

Ich hoffe, daß Sie sich in diesem Jahr noch einmal
melden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K.

Nr.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 7.6.78

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

neue Tel.-Nr. 20 00156

Lieber Bruder Schottstädt !

Leider hat man mir die Bestellung für den PKW zurückgegeben.
Die Mittel reichen nicht aus. Ich bedauere dies sehr. Wie es am
Ende des Jahres aussehen wird, weiß ich noch nicht.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Kopp)

Konten der Konsistorialkasse Berlin:

Postcheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01. Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

Korrec-
pondenz

den 26.5.78

XXXX 448 40 50

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Über
Stadtjugendpfarramt
Herrn Pfarrer Passauer

PSF 11

Scho/Ru

Betr.: Dienstwagen für Herrn Joachim Kiekbusch

Aufgrund des Beschlusses der Kirchenleitung Berlin-Brandenburg ist die AG "Berufstätige Jugend" ab 1.4.78 Teil der Jugendarbeit Berlin-Brandenburg. Herr Kiekbusch ist als Sekretär für diese Arbeit ab 1.5.78 beim Stadtjugendpfarramt angestellt.

Herr Kiekbusch fährt einen Dienstwagen - Marke Wartburg Limousine, Baujahr 1975 (55.000 km) - , der aus Spendenmitteln der Gossner-Mission in der DDR angeschafft worden ist. Der Wagen gilt als Eigentum der Gossner-Mission, mit Herrn Kiekbusch ist im Blick auf den Wagen eine schriftliche Sondervereinbarung getroffen worden.

Wir sind bereit den Dienstwagen für Herrn Kiekbusch, als Eigentum der Kirche Berlin-Brandenburg zu überlassen, bitten aber um eine angemessene Zahlung für den Wagen. Der derzeitige Wert beträgt ca. 11.000,-- - 12.000,--M. Wir bitten Sie uns die Hälfte davon, also mindestens 5.000,--M zu überweisen.

Mit freundlichem Gruß



den 24.4.1978

lin
~~XXXX~~ 448 40 50
PSF 11

An das
Ev. Konsistorium Bln.-Brandenburg
z.Hd. Propst Dr. Winter

Scho/Ru

Neue Grünstr. 19
102 Berlin

Lieber Bruder Winter !

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR haben davon Kenntnis genommen, daß sich Herr Pfarrer Eckhard Schülzgen um die Pfarrstelle in Berlin-Grünau bewirbt. Die Mitarbeiter (Schottstädt, Reepke, Krause und Richter) sind bereit, bestimmte Dienste nach Absprache mit Pfarrer Schülzgen in Berlin-Grünau zu übernehmen.

Herr Pfarrer Schülzgen hat mit dem Gemeindegemeinderat in Grünau bereits gesprochen, ebenso mit Herrn Superintendenten Richter. In Grünau ist der Vorschlag einstimmig begrüßt worden, auch Superintendent Richter hat sich positiv - für eine Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde Grünau und der Gossner Mission in der DDR, geäußert.

Bruder Schülzgen und ich sind bereit, mit dem Evangelischen Konsistorium über die Pläne zu sprechen. Das Kuratorium der Gossner-Mission wird sich mit dem Vorschlag am 24. Mai 1978 beschäftigen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr
R

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin, den 24.4.1978
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher 2 00 01 56

K. IIa Nr. 879/78

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

An die
Goßner-Mission

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Der Kreiskirchenrat Oberspree hat uns von den Absichten
der Goßner-Mission im Blick auf Grünau Kenntnis gegeben.
Sollte Pfarrer Schülzgen sich um die Pfarrstelle Grünau
bewerben, so würden wir an einen Einsatz zu 70 % in
dieser Pfarrstelle denken. Er könnte zu 30 % für die
Goßner-Mission zur Verfügung stehen, wobei ein entspre-
chender Gehaltsanteil an die Pfarrkasse zu zahlen wäre.
Eine endgültige Beschlußfassung über die Freigabe der
Pfarrstelle in diesem Zusammenhang ist bei uns noch
nicht erfolgt, so daß entsprechender Verhandlungs-
spielraum besteht.

Mit freundlichen Grüßen

afrey

den 5.4.78

XXXX 443 40 50

Ev. Konsistorium der
Kirchenprovinz Sachsen
Ausschuß "Finanzen u. Kollekten"
z. Hd. OKR Konrad Mieth

PSF 11

Scho/Ru

301 Magdeburg

Am Dom 2

Betr.: Antrag auf Kollekte für die Arbeit der Gossner-Mission in
der DDR im Kollektenplan der Kirchenprovinz Sachsen 1979

Sehr verehrte Brüder !

In den fünfziger und sechziger Jahren wurde die Arbeit der Gossner-Mission in der DDR durch reguläre Kollekten von mehreren Kirchenkreisen der Kirchenprovinz unterstützt. Diese Kollekten sind vor einigen Jahren bei Ihnen gestrichen worden, und wir bitten Sie höflichst, zu prüfen, ob Sie uns nicht erneut in Ihren Kollektenplan für 1979 aufnehmen können.

Sie wissen um unsere Aktivitäten - neben den Solidaritäts- und Friedensdienst mühen wir uns weiterhin um die missionarische Ausrichtung von Kirchengemeinden und sind zu diesem Zwecke auch immer wieder in Ihrem Kirchengebiet tätig: Wir unterstützen einzelne Gemeinden in ihren Arbeitsintentionen, zum Beispiel Halle-Neustadt. Wir sind mit Hilfe des Vortragsdienstes in vielen Gemeinden Ihrer Landeskirche tätig. An unserem Laienstudiumprogramm nehmen Gemeindeglieder aus Ihrer Landeskirche teil, Pfarrer gehören zu unseren Arbeitsgruppen, zu unserer Mitarbeiterkonferenz und inzwischen auch unser Haus "Rehoboth" in Buckow, Märkische Schweiz.

Wir bitten um Aufnahme in Ihren Kollektenplan für unsere missionarische Arbeit in der DDR. Wir reichen Ihnen beiliegend die Jahresrechnung 1977 und den Haushaltsplan 1978.

In der Hoffnung, daß Sie uns erneut in Ihren Kollektenplan aufnehmen, bin ich mit

freundlichem Gruß

Anlagen

den 5.4.78

~~XXXX~~ 448 40 50
PSF 11

Ev. Konsistorium der
Kirchenprovinz Sachsen

Herrn OKR Konrad Mieth

301 Magdeburg

Am Dom 2

~~XXXXXXXXXXXX~~
15. März 1978
Scho/Sg

Lieber Bruder Konrad Mieth!

Herzlichen Dank für Dein Schreiben vom 17. Februar. Zusätzlich zu meinem Antrag möchte ich Dir folgendes mitteilen: Unsere Rücklagen sind sehr geschrumpft und wir haben nicht mehr als einen Vorlauf von zwei bis drei Monaten. Dies dürfte doch wohl ein Grund sein, unsere Kollektenbedürftigkeit anzuzeigen. Bei einem nächsten Magdeburger Besuch würde ich mich gern einmal ausführlich mit Dir unterhalten, war es doch Dein Vorgänger, der uns mit einer verhältnismäßig größeren Summe einmalig geholfen hat. Das war ein Mann, der bei aller Kritik an bestimmten Diensten unsere Arbeit sehr gut verstand und auch bereit war, für uns einiges zu tun.

In der Hoffnung, daß Du Dich in Deinem Amt wohlfühlst und mit den Finanzen auch missionarische Aktivitäten unterstützen kannst, bin ich mit freundlichem Gruß

D e i n



**Evangelisches Konsistorium
der Kirchenprovinz Sachsen**

301 Magdeburg, den 17. Febr. 19⁷⁸

Am Dom 2 / Fernsprecher 31881

Konten der „provkirche magdeburg“

3271-15-285 Staatsbank

3272-32-203 Sparkasse Magdeburg

8599-51-35 PSA Magdeburg

Betriebsnummer 9186900 4

HA. Mt.

Tgb.-Nr.

Postschließfach 122

(Bei Antwort wird um Angabe der
obigen Geschäftsnummer gebeten)

Herrn
P. S c h o t t s t ä d t

1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Betr.: Kollektenplan
Bezug: Schr. v. 9.2.78

Verehrter, lieber Bruder Schottstädt!

Deine verständliche Anfrage hat weniger mit meiner wohlwollenden Zustimmung zur Arbeit der Gossner-Mission in der DDR zu tun, als mit Gegebenheiten und Möglichkeiten. Der jährliche Kollektenplan für die Kirchengemeinden der Kirchenprovinz wird von der Synode verabschiedet. Die Schwierigkeit liegt einfach darin, daß mehr kirchliche Werke und Arbeitsgebiete um Beteiligung an den Kollekten bitten, als der Kollektenplan in der Anzahl Sonntage und Festtage hergibt. Darum müssen Maßstäbe angelegt werden, nach denen die "Kollektenbedürftigkeit", nicht die "Kollektenwürdigkeit" zu beurteilen ist.

Damit will ich kurz nur folgendes sagen: Reicht uns einen Antrag auf Berücksichtigung im Kollektenplan ein. Dazu brauchen wir aber einen Haushaltsplan 1978, eine Rechnungsübersicht 1977, sowie eine Vermögensaufstellung, aus der Rücklagen und Bestände sichtbar werden. Dieses sollte bis spätestens Ende Juli hier vorliegen. Wenn es dann im Ausschuß "Finanzen und Kollekten" in unserer Synode darum gehen wird, welcher Antrag ~~ist~~ zu berücksichtigen ^{ist}, spielt natürlich neben den wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch eine Rolle, welche Priorität die zu finanzierende Arbeit im Gesamtauftrag der Kirchen haben muß. Darum ist dort die Beratung der Brüder wichtiger als eine Einzelmeinung.

Mit freundlichen Grüßen!

Dein

Korn / Ulrich

Ev. Konsistorium Bln.-Brandenburg

XXXX 4 48 40 50

z. H. Propst Dr. Winter

1025 Berlin

Neue Grünstr. 19

15. März 1978
Scho/Sg

Sehr verehrter Bruder Winter!

Das Konsistorium Bln.-Brandenburg hat mit Schreiben von Präsident Kupas die volle Finanzierung des Arbeitsbereiches "Berufstätige Jugend" vom 1. 1. 1978 bis 31. 3. 78 übernommen, das heißt, alle Personal- und Sachausgaben für diesen Arbeitssektor.

Aufgrund unseres Telefonats haben wir den befristeten Arbeitsvertrag mit Herrn Kiebusch bis 31. 4. 1978 verlängert. Wir bitten Sie nunmehr, die beiliegende Berechnung des Arbeitssektors "Berufstätige Jugend" für die Zeit vom 1. 1. - 30. 4. 1978 zur Kenntnis zu nehmen und uns die Summe von 7.957,49 M auf unser Konto zu überweisen.

Ich hoffe, daß das bald geschehen kann, und wir bitten Sie, uns mitzutteilen, wie Haushaltsausschuß und Synode im Blick auf weitere Anstellung Kiebusch entschieden haben.

Mit freundlichem Gruß
I h r

Anlage

Ausgaben für die Arbeitsgruppe - Berufstätige Jugend -
vom 1. 1. bis 30. 4. 1978

Personalkosten:

	Brutto	Arbg.-Ant.	Lohnz.	gesamt
Kiebusch	3.028,-	309,08	28,-	3.365,08
Sieg	1.635,-	209,29	--	1.844,29
				<u>5.209,37</u>
				=====

Sachkosten:

1. Miete vom 1. 1. - 30. 4. 78	135,--
2. Fernsprecher	240,--
3. Büromaterial	300,--
4. Porto	50,--
5. Zeitungen/Zeitschriften	94,12
	<u>819,12</u>
	=====

Kfz.-Kosten

Treibstoffe	900,--
Instandhaltung	600,--
Kfz.-Steuern	369,--
Kfz. Kasko/Anteil	60,--
	<u>1.929,--</u>

insgesamt:

7.957,49

Handwritten signature
15/1.78

Du/ Herr Grabert

hlin den 6.12.77

~~XXX~~ 448 40 50
PSF 11

Scho/Ru

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

Neue Grünstr. 19

102 B e r l i n

z. Hd. von Herrn Propst Winter

Sehr verehrter Bruder Winter !

Wir wenden uns heute noch einmal an das Konsistorium wegen der Finanzierung der Arbeitsgruppe "Berufstätige Jugend".

Die Kirchenleitung Berlin-Brandenburg hat bereits im Herbst 1976 die Übernahme der Arbeitsgruppe Berufstätige Jugend in Ihren Verantwortungsbereich beschlossen. Da die Übernahme bisher nicht erfolgt ist, bleiben wir in Finanz-Schwierigkeiten. Im Haushaltsplan für 1977 ist die Arbeit auf der Ausgaben-Seite mit M 23.600,-- ausgewiesen. Bisherige Einnahmen sind: M 9.174,53. In der Summe sind enthalten: vom Stadtjugendpfarramt M 1.856,--.

Es fehlen für 1977 = M 14.425,47

Wir bitten hiermit das Konsistorium, uns bei der Finanzierung der Arbeit behilflich zu sein.

Mit freundlichen Gruß

C. Janssen

den 1.11.1977

An das
Evangelische Konsistorium
der Kirche Berlin-Brandenburg
z.Hd. Herrn Oberkonsistorialrat
Dr. Althausen

Lieber Johannes !

Es war schön, wieder einmal zusammen zu arbeiten. Hoffentlich
hat alles Deinen Intentionen ein wenig entsprochen.

Heute möchte ich Dir meine Kilometerabrechnung wie verab-
redet schicken. Es waren insgesamt 175 gefahrene Kilometer.
Du weißt, daß ich Wartburg fahre.

Bitte überweise das Geld auf das Konto der Gossner-Mission:

BSK 6691 - 16 - 296 oder Postscheck Berlin 4408.

Mit einem herzlichen Dank und in der Hoffnung, daß wir
verbunden bleiben grüßt Dich

Dein

Konsistorium

am 1.11.77

W

Numm 44 8 40 50

PSF 11 Scho/scho

Herrn
Propst Dr. Winter
Neue Grünstr. 19
1025 Berlin

Lieber Bruder Winter,

hiermit bitten wir um Zusendung des Beschlusstextes der
Kirchenleitung vom 23.9.77 in Sachen "Berufstätige Ju-
gend".

Herzlichen Dank und freundl. Gruß
Ihr

gez. B. Schottstädt
(inz. verreist)

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

Kleja

102 Berlin, den
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher 2 00 01 56

20.10.1977

K. VIIa Nr. 2927/77

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

An die
Goßner Mission in der DDR
z. H. Herrn Pfarrer Schottstädt

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Sie haben uns einen Durchschlag der Berufungsurkunde
für Herrn cand. theol. Bernd Krause zugeschickt.
Welche Vorstellungen gibt es von Ihrer Seite im Blick
auf eine Qualifikation?

Zu einem Gespräch ist bereit

Ihr

Wunder

Wu.
125
Druckst. 22d
Freitag 11.11.
§ 30

Konten der Konsistorialkasse Berlin:
Postscheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01 • Bankkonto: BSK Nr. 6651 - 18 - 550

Betriebs-Nr. 90 00 53 19

3.10.1977

XXXXXX 448 40 50

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z. Hd. Oberkons. Dr. Althausen

PSF 11
Scho/Hä.

1025 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Lieber Johannes!

Noch eine Sache: Im Rahmen von UIM findet alljährlich in west-europa für die westeuropäischen Partnergruppen eine Tagung statt, zu der in den letzten Jahren immer zwei von uns eingeladen waren. In den letzten drei Jahren wurde diese Verbindung von Pfarrer Heyroth und Inge Orphal wahrgenommen. In diesem Jahr geht das so nicht.

Wir beabsichtigen, vom 20. - 27. 11. in die Arbeitstagung nach Dänemark, auf Einladung von Emilio Castro, die Kollegen Schülzgen und Chudoba, zu entsenden. Bitte ordne doch, daß Bruder Chudoba für die Zeit vom 20. - 27. 11. Diensturlaub bekommt.

Mit freundlichen Grüßen

Dein



3.10.1977

~~XXXX~~ 448 40 50
PSF 11
Scho/Hä.

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z. Hd. Oberkonsistorialrat Dr. Althausen

1025 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Lieber Johannes!

Anbei übergebe ich Dir für Eure Akten den Durchschlag der Berufungsurkunde für Herrn cand. theol. Bernd Krause, sowie einen Durchschlag der Dienstanweisung für ihn. Das Kuratorium hat im Blick auf seine Einstellung beschlossen, mit dieser zu beraten, wie sein Weg in Berlin-Brandenburg weiter aussehen kann, wann nach einem Übernahmegespräch bzw. der zweiten theologischen Prüfung die Ordination erfolgen kann. Laß uns darüber im Gespräch sein.

Mit freundlichen Grüßen

Dein



Anlagen

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

25. August 1977
102 Berlin, den
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher 2 00 01 56

K. Ia Nr. 1715/77

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten
-Dr. J. Althausen-

Herrn
Pastor Eckart Schülzgen
Goßner Mission

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr.: Herbsttagung der Ökumenischen Studiengemeinschaft

Lieber Eckart!

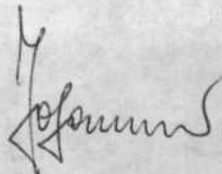
Im Zusammenhang mit der Ökumenischen Studiengemeinschaft der Ober- und Niederlausitz soll am 26.10.1977 in Lebus ein Gemeindeabend durchgeführt werden. Hierzu möchte ich Dich herzlich einladen. Deine letzten Reisen werden Dir Gelegenheit geben, ohne große Vorbereitung etwa über die Thematik zu sprechen "Warum wird unser christlicher Glaube vom Leben der Menschen in anderen Kontinenten so stark betroffen?".

Die Thematik steht in Zusammenhang mit der Beschäftigung der Studiengemeinschaft. Sie bearbeitet die Studie der KEK zum Thema "Europas Herausforderung durch die theologischen Entwürfe anderer Kontinente".

Ich freue mich, daß Du uns zusagst. Es werden Dir etwa 45 Minuten für das Referat (evtl. mit Lichtbildern) zur Verfügung stehen.

Herzlichen Dank und Gruß

Dein



**Evangelisches Konsistorium
der Kirchenprovinz Sachsen**

301 Magdeburg, den 26. 7. 1977

Am Dom 2 / Fernsprecher 31881

Konten der „provkirche magdeburg“

3271-15-285 Staatsbank

3272-32-203 Sparkasse Magdeburg

8599-51-35 PSA Magdeburg

Betriebsnummer 9186900 4

Tgb.-Nr VI 465/77

Postschließfach 122

(Bei Antwort wird um Angabe der
obigen Geschäftsnummer gebeten)

An die
Goßner-Mission in der DDR
z.H. Herrn Pfr. Bruno Schottstädt
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

*abschicken
3. August 1977*

Betr.: Dienstreise-Antrag für Pfarrer Heyroth.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 18. 5. 1977.

Lieber Bruno!

Leider muß ich Dir, dem Kuratorium der Goßner-Mission und auch Bruder Heyroth die Euch sicher enttäuschende Mitteilung machen, daß sich das Konsistorium nicht in der Lage gesehen hat, Pfarrer Peter Heyroth für die geplante Reise nach Zambia Dienstururlaub zu erteilen. Eine Reihe von Gründen haben zu dieser Entscheidung geführt. Schon allein aus der langen Bearbeitungszeit wird ersichtlich, daß hier intensiv über den gestellten Antrag nachgedacht wurde. Da sich bei uns Zweifel ergaben, ob es für die Kirchen in der DDR sachgerecht sein könne, zusätzlich zu den bereits vorhandenen ökumenischen Kontakten noch Arbeitsbeziehungen zu Zambia aufzunehmen, haben wir uns an den Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR, an die Evangelische Kirche der Union und an den Exekutivausschuß des Ökumenisch-missionarischen Zentrums mit der Anfrage gewandt, ob die zentralen kirchlichen Dienststellen ein Interesse an der Aufnahme solcher Kontakte hätten. Leider kam von dort keine positive Reaktion. Hier wird deutlich, daß die Goßner-Mission nicht um eine Kooperation mit den zentralen kirchlichen Dienststellen bemüht war, ja daß nicht einmal die Ökumenische Kommission oder das Ökumenisch-missionarische Zentrum von der Einladung informiert waren, obwohl es sich immerhin um eine Einladung eines Nationalen Christenrates handelte. Das Interesse der Goßner-Mission kann aber -so berechtigt es auch sein mag- nicht immer und in jedem Fall ausschlaggebend sein für das Interesse einer Landeskirche. Hinzu kommt, daß die Goßner-Mission ja erklärtermaßen die eigenen Außenbeziehungen mit dem Ökumenisch-missionarischen Zentrum koordinieren wollte. Auch dies scheint in diesem Falle nicht geschehen zu sein. Ganz abgesehen davon, hätte natürlich durch Bruder Heyroth selbst die Zustimmung des Kirchenkreises eingeholt werden müssen. Dies ist aber nicht erfolgt.

So hat das Konsistorium gestern beschlossen, für diese Reise keinen Dienstururlaub zu gewähren. Es bleibt Bruder Heyroth natürlich unbenommen, diese Reise während seines Jahresurlaubs zu unternehmen, obwohl er gerade für seine Italienreise bereits sieben Tage des Jahresurlaubs genutzt hat. So müssen also die Brüder ihre Reisroute

route sorgfältig planen und terminieren, um nicht neuen Ärger herbeizuführen.

Damit Bruder Heyroth informiert ist, erhält er von diesem Schreiben einen Durchschlag. Durchschriften gehen ebenso an das Staatssekretariat des Bundes, an Bruder Nath in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Exekutivausschusses des ÖMZ und an die Kirchenkanzlei der EKU.

Mit herzlichen Grüßen

In Vertretung:

Di. Christfried

Christfried Berger

13. 5. 1977

PSE 11
Scho/KU

Herrn
Propst Dr. Winter
Neue Grünstr. 19
103 Berlin

Lieber Bruder Winter!

Vielen Dank für Ihre Zeilen vom 27. 4. mit der Mitteilung über den "Arbeitskreis für seelsorgerliche Praxis der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg". Ich finde das alles sehr beachtlich, was Sie da machen und hatte jüngst auch mit Ihrem Vorgänger im Amt ein wichtiges Gespräch über diese Sache.

Zur Zeit gibt es in unseren Mitarbeiterkreisen keinen, den wir besonders dafür qualifizieren können. Aber ich werde die Sache im Auge behalten, und vielleicht melde ich mich selber einmahl

Mit guten Wünschen und freundlichen Grüßen

Ihr

K. Ia Nr. 935/77

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Goßner-Mission

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schott! ^uadd!

Der Arbeitskreis für seelsorgerliche Praxis der
Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg hat
ein Schreiben erstellt, das ich Ihnen zur Kennt-
nis geben möchte. Ich wäre dankbar, wenn Sie die
darin zum Ausdruck gebrachten Vorschläge bedenken
könnten.

Anlage

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

Weller

Ki. zu Informati
dann abgeft
21. 3. 1977

PSF 11
Scho/KU

28.03.77

Gelsen - Ki

Herrn
Konsistorialrat Becker

Neue Grünstr. 19

1025 Berlin

Lieber Bruder Becker!

Am 14. 3. früh haben wir beide telefoniert, und Sie haben mich wissen lassen, wie es um die Berufstätige Jugend steht. Ich habe 4 Punkte auf dem Kuratorium vorgetragen:

1. daß die Kirchenleitung Berlin-Brandenburg im August 76 den Beschluß gefaßt hat, die Arbeit der Berufstätigen Jugend als ihre Arbeit zu betrachten;
2. daß der Haushaltsausschuß ein Votum für eine Planstelle abgegeben hat, daß aber noch unklar ist, wer anstellen wird;
3. daß die Jugendkammer am 30. 3. als Beratungsgremium Stellung nehmen wird;
4. daß Sie vormerken wollen, daß die Gossner-Mission Gelder zur finanziellen Absicherung der Berufstätigen-Jugend-Arbeit über die Zahlung der beiden Jugendpfarrämter hinaus bekommt.

Meine Bitte an Sie, verehrter Bruder Becker: Könnten Sie uns nicht den Beschluß der Kirchenleitung im vollen Wortlaut zuleiten, ebenso den Beschluß des Haushaltsausschusses?

Und dann die Bitte: Schreiben Sie uns doch zu Punkt 4 einen Satz, daß wir mit ein paar Geldern über die bisherigen Summen hinaus rechnen können. Ich wäre Ihnen sehr dankbar dafür.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Wir müssen alle offenbar werden
vor dem Richtstuhl Christi
2. Korinther 5, 10

Auf der Rückfahrt von einer Kandidatenrüste am Sonntag, dem 14. November 1976, verstarb infolge eines Verkehrsunfalles unser Mitarbeiter, der Oberkonsistorialrat im Evangelischen Konsistorium Berlin-Brandenburg

Dr. Wilhelm Goosmann

im Alter von 43 Jahren.

Wir gedenken in Mittrauer seiner Angehörigen, insbesondere seiner Ehefrau Ruthild geb. Rosin und seiner beiden Kinder Hannah und Friedrich.

Der Tod unseres Bruders Dr. Wilhelm Goosmann bedeutet für die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg einen schweren Verlust. Die hohe theologische Begabung, seine umfassende Kenntnis der Geschichte unserer Kirche und sein intensiver hingebungsvoller Einsatz hatten ihn zu einem Kollegen gemacht, den viele um Rat fragten und der vielen Rat erteilen konnte.

Seine theologische Fundierung erhielt Dr. Goosmann an den Universitäten in Berlin und Heidelberg, zuletzt in Basel. Der Theologie Karl Barths wußte er sich besonders verpflichtet. 1964 wurde er zum Doktor der Theologie promoviert. Von 1961 bis 1968 war er Pfarrer in Lebus. Dann übernahm er die Aufgaben des Ausbildungsdezernenten in unserem Konsistorium. Das Schergewicht seiner Arbeit sah Dr. Goosmann darin, den Studenten der Theologie und den Kandidaten des Predigtamtes die Ausrichtung der Frohen Botschaft in unserer Kirche Wert zu machen. Mit ihnen trauern die Mitarbeiter des Konsistoriums, Lehrer der Theologie, Vikariatsleiter und Superintendenden.

Der Wochenspruch erinnert uns daran, auf das barmherzige Urteil unseres Herrn Jesus Christus für unseren toten Bruder und uns alle zu hoffen.

Evangelische Kirchenleitung
Berlin-Brandenburg
D. Schönherr
Bischof

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Kupas
Konsistorialpräsident

Trauerfeier und Beisetzung finden am Dienstag, dem 23. 11. 1976 um 11.00 Uhr in der Kirche in 1199 Berlin-Adlershof, Arndtstraße, und um 12.00 Uhr auf dem Friedhof in Berlin-Adlershof, Friedländer Straße, statt.

Es wird gebeten, von Kranzspenden Abstand zu nehmen. Eventuelle Spenden möchten auf das Konto der Aktion Sühnezeichen Nr. 7199-51-13427 überwiesen werden.

Im Herbst 1976 hat sich - unter Federführung von Herrn Propst Dr. Winter - für den Bereich der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg ein "Arbeitskreis für seelsorgerliche Praxis" zusammengefunden, dessen Mitglieder bereit sind, ihre einschlägige fachliche Kenntnis und Erfahrung zur Förderung kirchlicher Mitarbeiter im Seelsorgedienst zur Verfügung zu stellen.

Der Arbeitskreis, der sich der Zustimmung und Unterstützung der Evangelischen Kirchenleitung Berlin-Brandenburg erfreut, tritt hierdurch an Ihre Institution mit dem Angebot heran, Mitarbeiter Ihres Verantwortungsbereichs für ihre seelsorgerlichen Aufgaben weiterzubilden. Es geht dabei zunächst um einen einwöchigen Einführungskurs unter gruppendynamischen Bedingungen, der der Einübung qualifizierter Gesprächsführung und Kommunikation sowie der dazu nötigen vertieften Selbst- und Fremdwahrnehmung dienen soll.

Um einen Überblick über den mutmaßlichen Bedarf zu gewinnen, bitten wir Sie, bis zum 30. Juni d.J. eventuelle Interessenten für eine Teilnahme, die solche Förderung für ihren Dienst brauchen und zugleich zu offener Mitarbeit bereit sind, bei Herrn Propst Dr. Winter namhaft zu machen.

Sollten Sie den Wunsch nach weiteren Erläuterungen unseres Angebotes haben, so sind einzelne Mitglieder unseres Arbeitskreises, zu erfragen bei Herrn Propst Dr. Winter, gern dazu bereit, dem zu entsprechen.

14. 12. 1976

PSF 11
Scho/KH

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Herrn
Konsistorialpräsident Kupas

1025 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Kupas!

Wir haben die traurige Mitteilung über den Tod von Dr. Goosmann erhalten, und Mitarbeiter von uns waren auch bei der Trauerfeier in Adlershof zugegen. Wir möchten Ihnen gegenüber auch noch einmal zum Ausdruck bringen, daß wir mit Ihnen empfinden und gemeinsam angesichts eines solchen Todes uns an Gott wenden möchten mit der Bitte: Hilf uns, Herr, daß wir durch alle Tode, die wir sterben müssen, deinem Leben entgegengehen.

In diesem Sinne grüßen wir Sie und die Mitarbeiter im Konsistorium

für die Mitarbeiterschaft der Gossner-Mission

Ihr

am 8.4.1976

mmmm 448 40 50

Herrn
Propst Dr. Winter
Ev. Konsistorium Berlin-Brandenburg
Neue Grünstr. 19/20
1025 Berlin

Sehr verehrter Herr Propst,

bezugnehmend auf unser Telefongespräch sende ich Ihnen beiliegend das versprochene Protokoll der Kuratoriumssitzung der Gossner-Mission in der DDR vom 6. Februar 1976.

Mit freundlichem Gruß

i.A.

R. Sch.

Sekretärin

GOSSNER - MISSION in der DDR

1058 Berlin, den 16. Febr. 1976
Göhrener Straße 11
Ruf: 44 840 50 Sch/Hbd

Konsistorium Bln-Brandenburg
z. Hd. Herrn Propst Dr. Winter

102 B e r l i n
Neue Grünstr. 19/20

Sehr verehrter Bruder Winter!

Das Kuratorium der Gossner-Mission hat in seiner Sitzung am 6.2.76 die beiden Vorsitzenden für die nächsten vier Jahre neu gewählt. Nach der Satzung für die Gossner-Mission heißt es: "Das Kuratorium wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und seinen Stellvertreter. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter bedürfen der Bestätigung durch die Kirchenleitung."

Die Amtsperiode der bisherigen Vorsitzenden, Pfarrer Orphal und Kirchenrat Burkhardt, war bereits am 1.9.75 abgelaufen. Aus arbeitstechnischen Gründen konnte die Wahl aber erst jetzt vorgenommen werden. Darum heißt es im Beschluß des Kuratoriums:

"Die beiden Vorsitzenden werden für die Zeit bis zum 1.9.1979 gewählt."

Das Kuratorium wählte einstimmig - bei einer Stimmenthaltung -
Pfarrer Helmut Orphal zu seinem Vorsitzenden und
Pfarrer Martin Ziegler zu seinem stellv. Vorsitzenden.

Wir bitten Sie, die Bestätigung durch die Kirchenleitung zu erwirken und uns baldmöglichst mitzuteilen.

Für Sie zur Information: Der Vorstand wurde gleichfalls neu gewählt. Ihm gehören die beiden Vorsitzenden und Superintendent Görig an.

Das Protokoll der letzten Sitzung geht Ihnen demnächst zu.

Mit freundlichem Gruß

Ihr



am 12.1.1976

mmmm 448 40 50

PSF 11 Scho/scho

Herrn
Propst Dr. Winter
Ev. Konsistorium Berlin-Brandenburg

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Lieber Bruder Winter!

Hiermit möchte ich Ihnen noch einmal schriftlich mitteilen, daß das Kuratorium der Gossner-Mission in der DDR Herrn Pastor Eckhard Schülzgen zum 1. April 1976 als theologischen Mitarbeiter in der Dienststelle zu 100% berufen hat. Sie haben diese Mitteilung von mir bereits mündlich bekommen und Sie haben auch die beiden letzten Protokolle unserer Kuratoriumssitzung dort. Damit aber die Akte ordentlich ist und alle Papiere nachher vorhanden sind, sende ich Ihnen noch diese Mitteilung,

Gute Wünsche und freundliche Grüße

Ihr

(Schottstädt)

1025 Berlin, den 19. Dezember 1975

K. Ia Nr. 2562/75

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

An die
Gossner-Mission in der DDR
Herrn Pastor S c h o t t s t ä d t
1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Ein erstes Gespräch betreffend Übernahme der berufstätigen Jugend haben wir im Hause geführt. Ich wäre dankbar, wenn Sie zu einem nächsten Gespräch mit dazu kommen könnten. Dieses soll am 30. Januar 1976, 8.00 Uhr, hier im Konsistorium stattfinden. Sodann schreiben Sie wegen Bruder Schülzgen. Das geht ja auch unsere Kirche an. Es ist verabredet, im Exekutivausschuss, dass von unserer Seite Bruder P i s k e mit der Angelegenheit befasst wird.

Mit allen guten Wünschen für das Fest und Ihre Arbeit im Jahre 1976 bin ich

Jhr

Wunder

am 2.12.1975

minum 448 40 50

PSF 11 Scho/scho

An das
Evangelische Konsistorium Berlin-
Brandenburg
z.Hd. Herrn Propst D. Winter

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Ihr Schreiben vom 13.11.1975 - K. Ia Nr. 2270/75

Sehr verehrter Bruder Winter,

auf Ihr Schreiben vom 13. November teile ich Ihnen mit, daß wir in der Kuratoriumssitzung am 24.11.75 (das Protokoll geht Ihnen noch zu) beschlossen haben, Bruder Schülzgen ab 1.4.76 ganz in den Dienst der Gossner-Mission in der DDR zu rufen.

Was die Sonderabteilung im ÖMZ angeht, (Sie haben das Schreiben von Orphal bekommen) so ist für Verhandlungen mit der EKU vom Kuratorium eine Gruppe eingesetzt worden, die das Gespräch führen soll: Orphal, Burkhardt, Ziegler, Rottmann, Schottstädt. Der EKU wird Mitteilung darüber gemacht und wir warten ab, wie die Gespräche anlaufen. Bruder Blauert hat an der Sitzung des Kuratoriums teilgenommen und ist in der Lage, auch mündlich darüber zu informieren.

Damit Sie die Diskussion in unserem Kuratorium recht verfolgen können, lege ich Ihnen das Protokoll von der Sitzung am 8.9.75 bei.

Was die AG Berufstätige Jugend angeht, so bin ich beauftragt worden, mit Berlin-Brandenburg zu verhandeln. Ich werde auf Sie und Bruder Müller zukommen. Zunächst haben wir zur Sicherung der Arbeit einen vorläufigen Zusatzhaushaltsplan bis zum 31.3.76 für die AG beschlossen. Dann aber sollte sie unter einem anderen Dach arbeiten. Ich werde mich bei Ihnen demnächst zu einem persönlichen Gespräch anmelden.

Freundliche Grüße

Ihr

Anlage

(Schottstädt)

K. Ia Nr. 2270/75

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1025 Berlin, den 13. November 1975

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

An
die Gossner-Mission
in der DDR

1058 B e r l i n

Göhrenerstr. 11

Liebe Brüder!

Am 5. November 1975 sprachen wir über die Zukunft Ihrer Arbeit. Ich wäre dankbar, wenn Sie ^{über} Ihre Absichten auch uns schriftlich informieren könnten, wie es nun weitergehen soll. Sie werden verstehen, dass wir als Kirche, die Ihr Werk mit trägt, an Ihrer weiteren Zukunft interessiert sind und wohl auch mit votieren sollten.

Mit brüderlichem Gruss!

Jhr

W. Müller

15.10.1975

XXXX 44g 40 50

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z.Hd. Herrn Oberkonsistorialrat Hootz

1125 B e r l i n

Neue Grünstr. 19

Betr.: Zuschuß zum Ausbau der Wohnung unseres Mitarbeiters
Pastor Ehrenfried Roepke

Lieber Bruder Hootz!

Wie ich Ihnen bereits mündlich mitteilte, ist es gelungen, daß unser Mitarbeiter Roepke, in Berlin, Böttzowstr. 6, eine Wohnung hat ausbauen können. Die Wohnung war in einem völlig verwahrlosten Zustand. - Bruder Roepke brauchte diese Wohnung und sie ist jetzt für ihn besonders wichtig, weil er eine schwere Erkrankung hatte (Darmoperation). Er wird auch weiterhin sehr vorsichtig leben müssen und wir freuen uns, daß wir ihn in unserem Solidaritätsdienst und Gemeindedienst nach Kräften einsetzen können.

Der Wohnungsausbau kostet ihn sicher weitaus mehr als 10.000,-M. Einen Teil hofft er, erstattet zu bekommen.

Wir bitten für Herrn Roepke um eine Beihilfe von 5.000,- M und nach Möglichkeit gleich auf sein Konto: Sparkasse 6692-43-30524, überweisen zu lassen.

Herzlichen Dank und freundliche Grüße!

Ihr

(Schottstädt)

Berlin, 7.4.1975

Aktennotiz

Gespräch mit Generalsuperintendent Grünbaum am 4.4.1975.

Gen.Sup. Grünbaum und Schottstädt beraten die Berlinerarbeit, insbesondere den Beitrag der Gossner-Mission.

Linn wird für die kirchliche Arbeit in Neubaugebieten ^{eine} ~~an der~~ Arbeit-sgruppe aufbauen und gezielte Aktivitäten unterstützen.

Der Beitrag der Gossner-Mission:

1) Beratung

- a) Schülzgen baut einen (Gossner)-Konvent in Berlin auf, in dem gesellschaftsbezogene Fragestellungen behandelt werden.
- b) Schottstädt berät in gesamtkirchlichen Arbeitskreisen (mit Propst Winter etc.)

2) Für die offene Gemeinde in Berlin wird die Gossner-Mission einen eigenen Pfarrer einstellen. 1/3 seines Gehaltes müßte aus gesamtkirchlichen ^{Einheiten} ~~Kreisen~~ kommen. Für den Rest soll versucht werden, die Berlingemeinde so zu aktivieren, daß sie den größten Teil des Gehaltes selber aufbringt.

Der Pfarrer hat folgende Aufgaben:

Kellergottesdienste

Hauskreise

Studienarbeit (Unterrichtsarbeit)

Bis zu einer Besetzung dieser Stelle muß

- a) die Stelle Burkhardt frei sein
- b) Schülzgen und Schottstädt halt-en zusammen die Arbeit mit durch.

3) Für die kreiskirchliche Pfarrstelle in Berlin Stadt I soll ein Gossner Mitarbeiter gesucht werden, der in diese Stelle geht und in seinem Dienst von der Gossner-Mission getragen und unterstützt wird.

(Schottstädt)

Niederschrift

Über die Anhörung von Vertretern missionarischer Gruppen
am 9. Januar 1975

Anwesend: Dr. Winter, Vorsitz

Giering

Riske

Sup. Richter

Pastor Petschelt

Dr. Blauert, Berliner Missionsgesellschaft

Steffens, Berliner Stadtmission

Pastor Schottstädt, Gossner Mission

Behrendt und Neumann, Märkische Volksmission

Pfarrer Anne Arbeitskreis für Gemeindeaufbau

Pfarrer Linn, Missionarischer Dienst

Beginn: 8⁰⁰ Uhr mit Lesung und Gebet

Dr. Winter führt in die Problematik ein.

Die einzelnen missionarischen Gruppen bieten folgende spezielle Dienste in der Großstadtarbeit, besonders in Berlin an:

Arbeitskreis für Gemeindeaufbau:

Besuchsdienste bei gezielten Aktionen in Berliner Kirchenkreise.

Gossner Mission:

Sammlung offener Gemeinden (Kellergottesdienste, Hauskreise, Beratung von Pfarrern und Mitarbeitern in missionarischer Großstadtarbeit, Vermittlung von für diese Arbeit geeigneten Pfarrern und Mitarbeitern.

Märkische Volksmission:

Bis 1976 ist kein direkter Einsatz (z.B. Kirchenkreis-Evangelisation) möglich. Es besteht aber Bereitschaft zu punktuellen Einsätzen.

Berliner Missionsgesellschaft:

Wegen des Mangels an Mitarbeitern ist nur beschränkte Mitwirkung in der City-Arbeit möglich. Über den Einsatz des OMZ in der Großstadtarbeit müßten erst Verhandlungen eingeleitet werden.

Berliner Stadtmission:

Die örtliche Arbeit läuft. Besondere Einsätze werden im Konvent der missionarischen Mitarbeiter der Berliner Stadtmission abgesprochen.

Missionarischer Dienst:

Beratungstätigkeit, konkrete Begleitung von Gemeindegruppen (speziell für Neubaurbeit), Vermittlung von Mitarbeitern.

Ende der Anhörung: 10¹⁵ Uhr

Berlin, d. 5.2.1975

An die
Goßner Mission in der DDR
z. H. Herrn Pastor Schottstedt

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Sehr verehrte, liebe Brüder!

Nachdem wir am 9.1.1975 hier im Konsistorium mit Ihnen das Gespräch über Möglichkeiten missionarischer Einsätze in Berlin führen konnten, möchten wir Ihnen in dieser Sache noch einmal schreiben. Bruder Piske hat dankenswerter Weise in der beigegeführten Niederschrift die einzelnen Angebote festgehalten. In der Auswertung dieser Zusammenkunft haben wir in 2 Gesprächen am 14. und 28.1. unter uns noch einmal versucht, die einzelnen Angebote miteinander in Beziehung zu bringen. Das war nicht ganz einfach angesichts der unterschiedlichen Ebenen und Fragestellungen, auf deren Hintergrund Ihre Angebote zu sehen waren.

Bevor wir der Kirchenleitung über das Gesprächsergebnis berichten, sind wir übereingekommen, jede Arbeitsgruppe oder Werk noch einmal einzeln anzusprechen. Dies soll noch persönlich oder durch Brief alsbald geschehen.

Unsere Überlegungen, Anregungen und Bitten gehen in folgende Richtung:

- 1) Die Stadtmission möge weiter selbständig mit den anderen missionarischen Diensten in Kontakt stehen. Die örtlichen Gemeindepfarrer sollten einmal von uns angesprochen werden unter Hinweis auf die Chancen, die durch die Arbeit der Stadtmission wahrgenommen werden.
- 2) Die Beratungsarbeit der Goßner-Mission möge weiterhin frei geschehen.
Es sollte darüberhinaus überlegt werden, ob nicht bei der GM ein Theologe voll für mehrere offene Gruppendienste (in der Art der Kellergottesdienste) eingesetzt werden kann.
- 3) Das ÖMZ soll angefragt werden, ob die Möglichkeit besteht, ökumenische Anregungen und die Umsetzung in DDR-missionarische Impulse in eine konkrete Basisarbeit einzubringen. Es ergab sich dabei der Gedanke, dies im Bereich beiderseits der Mollstraße und evtl. in Verbindung mit dem bestehenden Gesprächskreis zu tun. Entsprechende Anfragen wären bei Bereitschaft auch dorthin zu stellen.
- 4) Die Volksmission möge überlegen, in welcher Gemeinde sie stützend und beratend und durch eine oder mehrere Evangelisations- und Besuchsdienstaktionen tätig werden kann (z. B. in der Andreas-Markus-Gemeinde?) Denkbar wäre auch dazu einen von der Volksmission zu benennenden Pfarrer in einer Berliner Gemeinde einzusetzen.

- 5) Der Arbeitskreis für Gemeindeaufbau möge seine Besuchsdienst und Gemeindetage-Arbeit erneuern. Eventuell bietet sich das Hans-Loch-Viertel für einen punktuellen Dienst an. Außerdem möge der Arbeitskreis weitere Besuchsdienste auf regionaler Ebene und methodische Vorbereitungen dazu anbieten.
- 6) Der Missionarische Dienst möge weiterhin den Erfahrungsaustausch der Neubau-Mitarbeiter intensivieren und in dieser Arbeit auch begleitend tätig sein. Wünschenswert wäre auch die Mitarbeit in einer konkreten Gemeinde, evtl. ist an das Allende-Viertel zu denken.

Bei allen Überlegungen sind eine Reihe von Problemen nicht genügend geklärt, so z. B. die Frage der Zuordnung missionarischer Aktivitäten und orgsgemeindlicher Arbeit. Auch die Frage der Art der Kooperation wird noch einmal in der Kirchenleitung bedacht werden müssen.

Im Anschluß an die Einzelgespräche und Ihre Rückäußerung werden wir das Ergebnis der Kirchenleitung vortragen. Danach soll über eine spätere weitere Zusammenkunft nachgedacht werden.

Für Ihre Bereitschaft, an unserer gemeinsamen Arbeit mitzutun, danken wir herzlich

Ihr

Winter

K. Ia Nr. 2185/74

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

An die
Berliner Mission,
zu Hd. Herrn Pfarrer Dr. Blauert
1017 B e r l i n
Georgenkirchstr. 70

An die
Gossner-Mission in der DDR,
zu Hd. Herrn Pastor Schottstädt
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

An die
Berliner Stadtmission,
zu Hd. Herrn Pfarrer Brandt
1193 Berlin-Treptow
Isingstr. 5-6

An den
Arbeitskreis für Gemeindeaufbau,
zu Hd. Herrn Pfarrer Gundolf Amme
1034 B e r l i n
Rigaer Str. 9

An die
Märkische Volksmission,
zu Hd. Herrn Pfarrer Neumann
1058 B e r l i n
Schönhauser Allee 141

Sehr verehrte, liebe Brüder!

Unsere Kirchenleitung hat sich mit der Frage beschäftigt, welche missionarischen Aktivitäten für die Großstadtarbeit, besonders in Berlin, eingebracht werden können. Ein Ausschuß ist gebeten worden, darüber mit Ihnen Gespräche zu führen. Aus diesem Grunde sind wohl bereits Brüder aus unserem Ausschuß an Sie herangetreten.

Nun möchte ich mir erlauben, Ihnen unsere Anfrage noch einmal schriftlich vorzulegen mit einer herzlichen Einladung zu einem Gespräch am

Donnerstag, dem 9. Januar 1975, 8⁰⁰ Uhr,

hier im Konsistorium.

Unsere Fragen lauten, welche speziell begrenzten Dienste Sie in missionarischer Hinsicht tun bzw. übernehmen könnten:

- 2 -

1, Kristoff. & d. -
2, Freys - Keller
3, Kristoff - einzelne
H. H. -

- a) auf der Ebene eines direkten Einsatzes - Kristoff
- b) durch Beratung
- c) durch missionarische Einzeleinsätze
- d) durch Übernahme von Arbeitsregionen mit dem Ziel eines Gemeinde-Aufbaues
- e) durch Zurverfügungstellen von einzelnen oder mehreren Mitarbeitern?

Im Rahmen der auf uns besonders zukommenden Neubearbeitung haben wir auch noch einmal das Problem der missionarischen Aktion in der Großstadtarbeit neu ins Gesichtsfeld bekommen.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie an diesem Austausch teilnehmen könnten.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

W. Keller

- Fr. H. - Freys -
- Robinson -

Erhebte Meiste - mit 100000 !!

N ist viel da in Mund - 'hrein?

Wen: 1, Region a-c.

- 2, stamm frupp - ist alle eitel als haz
3, früher - an - hrein

For f.

- 1, bei + neuen - an - hrein -
hrein - le - hrein -
hrein - hrein - hrein -

- Id - hrein - hrein -

- hrein -
- hrein -
- hrein -
- hrein -
- hrein -

hrein - hrein -

hrein - hrein -

① hrein - hrein -

② hrein - hrein -

③ hrein - hrein -

Neumann - hrein - hrein - hrein -

- hrein - hrein -

- hrein - hrein - hrein -

hrein - hrein - hrein -

N - hrein - hrein - hrein -

N - hrein - hrein -

N - hrein - hrein -

- hrein -

B e r i c h t

über ein Gespräch zwischen Pfr. Orphal und P. Schottstädt von der Gossner-Mission, und Bischof D. Schönherr und Propst Dr. Winter am 4.12.1973 über evtl. Grosstadt-Mission von Pfarrern im Dienst der Kirche unter Beratung durch die Gossner-Mission.

1. Aufgrund einer Anfrage von Bischof D. Schönherr erklärt sich die Gossner-Mission bereit, in Berlin Grosstadtarbeit zu treiben und dabei einen engen Kontakt zur Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg zu halten. Das ist notwendig aus geistlichen, politischen und finanziellen Gründen. Das soll geschehen, ohne dass bestehende praktische Arbeitsstrukturen gestört werden an Stellen wo diese nicht ausreichen.
2. Die Partner, die gesucht werden, sind Fragende und kirchlich unbefriedigte Menschen: aus Grosstadtbetrieben, Gesundheitswesen, Handel, Schulwesen usw. Diese sollen ökumenisch weit und weltoffen gesammelt werden. Ihre Sammlung soll in Gruppen auf regionaler Ebene erfolgen und gegebenenfalls zur Bildung neuer Gemeinden führen. - Mittel und Arbeit sollen sein: Besuchsdienst und Seelsorge im Einzelgespräch, Eheseminare, Elternarbeit, Gottesdienste in verschiedenen Formen, gemeinsames Leben (Wochenendrüstern).
Mitarbeiter sollen sein: Ein von der Kirche angestellter Theologe und Laien, die aus der Gemeindefarbeit stammen oder neu dazu kommen und sich zu Arbeitsgruppen zusammenschliessen.
3. Nach anfänglicher Überlegung, ob hier Pfarrer einzustellen sind, die zu 50% parochial, zu 50% missionarisch offen arbeiten sollten, scheint der volle Einsatz im Missionarischen Dienst günstiger zu sein. Darum wird erwogen: Sollte es möglich sein, je einen Kreispfarrer in einem nördlichen und einem östlichen Berliner Kirchenkreis für offene missionarische Arbeit anzustellen, der zusammen mit unbezahlten Laien(gruppen) seiner Aufgabe nachkommt? Im einzelnen entstanden folgende Fragen und

Probleme, die nur knapp zur Sprache kamen:

- 3.1 Generalsuperintendent, BSTV, Konsistorium sollten von Anfang an beteiligt werden.
- 3.2 Es ist eine Vereinbarung zwischen der Gossner-Mission und den betreffenden Kreiskirchenräten zu überlegen. Die Gossner-Mission zieht die betreffenden Kreispfarrer nicht für ihre sonstigen Arbeitsaufgaben heran, regt aber eine Arbeitsgemeinschaft der Kreispfarrer, Mitarbeiter- und Fachaustausch und spirituelle Bindungen an unter Aufnahme der bisherigen Erfahrungen der Berliner Arbeitsgruppe der Gossner-Mission.
- 3.3 Die Stellenpläne für Pfarrer müssten eine entsprechende Veränderung erfahren (u.U. durch Einsparung von Pfarrern in Parochien).
- 3.4 Finanzfrage und Anstellungsverhältnis sind zu klären.
- 3.5 Wie kommt diese missionarische Arbeit im Spannungsfeld der übrigen missionarischen Aktivitäten in Berlin zu stehen? Ist sie sinnvoll einzuordnen?
- 3.6 Personalfragen werden erst besprochen, wenn sich eine Realisierungsmöglichkeit des Planes zeigen sollte. Es sind mit möglichen Personen und ihrer Wahl zugleich alle betroffenen Instanzen zu beteiligen. Auf jeden Fall müssten die betreffenden Theologen wesentliche Gaben für diese Arbeit mitbringen und sich zur stetigen Arbeit über etwa ein Jahrzehnt bereit erklären.

gez. Schottstädt

gez. Winter

Aktenvermerk

über ein Gespräch mit Herrn Dr. Winter am 28. 11. 73 in St. Marien.

Betr.: Gossner-Mission

Zur Fortsetzung des Gespräches vom 2. 11. 73, das Bischof Dr. Schönherr mit Bruder Schottstädt und mir führte, ist der 4. 12. 73, 14 Uhr, in Aussicht genommen. Daran soll auch Propst Dr. Winter beteiligt werden. Aus diesem Anlaß wollte sich Dr. Winter über meine Sicht der Dinge informieren.

1. Was kann die Gossner-Mission in der DDR künftig tun?
Dabei geht es weniger um die Frage des Status, sondern um eine grundsätzliche Akzentuierung der Arbeits- und Entwicklungstendenzen. Dr. Winter kennt die Gossner-Mission ein wenig und hat nicht wie sein Vorgänger die Absicht, sich als Liquidator zu betätigen. Er nannte aus seiner Sicht 3 spezifische Aufgaben der Gossner-Mission in der DDR: Ökumenische Verbindungen, gesellschaftliche Diakonie, Strukturimpulse für die Gemeindearbeit. Ich habe die zweite Aufgabe nur bestätigen können, als eine Themenstellung in allen Arbeitsgruppen, also nicht nur in den Solidaritätsdiensten. Ich mußte ihm allerdings deutlich machen, daß der ökumenische Akzent stärker in der interkonfessionellen und auch Nicht-Christen betreffenden Offenheit besteht, als in Verbindungen zum Ausland hin. Teampfarramt und bruderschaftliche Leistungsarbeit sind nicht die einzigen Impulse, die seitens der Gossner-Mission für die Gemeindearbeit gegeben werden. Ich verwies auf das Haus Rehoboot mit den dort geübten Arbeitsformen, die in unseren Gemeinden zu wenig bekannt oder unterentwickelt sind, außerdem nannte ich die Begleitungsdienste für die Gemeindearbeit. In alledem sollten neue Möglichkeiten von Gruppenarbeit erschlossen und weiter entwickelt werden.
2. Wir sprachen ausführlich über den derzeitigen Mitarbeiterstand der Dienststelle. Es ist noch nicht ganz deutlich, wieviel hier investiert oder eingespart werden muß. Jedenfalls wird der bevorstehende Gesprächsgang zeigen, ob die Einrichtung von 4 halben Stellen in Verbindung mit Berliner Ortsgemeinden den Mangel an hauptamtlichen theologischen Mitarbeitern verwirklicht werden kann. *ausgleichen*
3. Auf alle Fälle werden Finanzprobleme wieder zur Sprache kommen. Hoffnung, Effekt und Finanzen sind eine leidige Problemkombination.

Lophid

*12. 12. 73
Gossner-Mission
Berlin - B.*

ML

, am 24.10.73
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z.Hd. Herrn Oberkonsistorialrat Hootz

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Hootz,
anbei übergeben wir dem
Konsistorium zur Kenntnisnahme unsere Jahresrechnung 1972
und die Stellen- und Haushaltspläne für das Rechnungs-
jahr 1974.

Das Kuratorium hat in seiner Sitzung am 27.9.73 einen
Zusatzstellen- und einen Zusatzhaushaltsplan für das
Rechnungsjahr 1974 beschlossen.

Zur Erläuterung: P. Schottstädt ist zu 50% im Ökumenisch-
missionarischen Amt beschäftigt.

Joachim Kiebusch arbeitet im Auftrage des Ausschusses
Kirchlicher Jugendarbeit beim Bund in der Arbeitsgruppe
"Berufstätige Jugend" zu ca. 75%, und zu 25% organisiert
er Begegnungen und Tagungen in "Rehoboth".

Frau Sieg wird eventuell ganz vom Bund übernommen.

Ihre Planstelle mußte zunächst bei der Gossner-Mission
in der DDR verbleiben.

Pastor Martin Richter ist vom Kuratorium als Leiter des
Hauses "Rehoboth" bestellt worden.

Frau Richter bleibt Wirtschaftsleiterin (mit 50% ihrer
Arbeitskraft).

Damit entfällt für das nächste Jahr eine mögliche Be-
schäftigung von Pastor Richter im kirchlichen Dienst
(unser Schreiben vom 19.12.72).

Wir werden dem Konsistorium noch einen ausführlichen
Arbeitsbericht zustellen. Das Protokoll der Sitzung vom
27.9.73 wird dem Konsistorium zugeleitet.

P. Roöpke hat uns wissen lassen, daß er ein Pfarramt
übernehmen wird (er ist mit Ihnen in Verhandlungen).
Er erscheint im Stellen- und Haushaltsplan 1974 nicht
mehr.

In der Hoffnung, daß das Evangelische Konsistorium
unsere Arbeit auch im kommenden Jahr wohlwollend be-
gleitet, bin ich mit freundlichem Gruß

Ihr

Anlagen

am 19.12.72
Scho/He

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z.Hd. Herrn Oberkonsistorialrat Hootz

105 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: 50%igen Einsatz von Herrn Pfarrer Martin Richter
im Gemeindedienst der Kirche Berlin-Brandenburg

Sehr verehrter Bruder Hootz,

im Nachgang zu unserem
Gespräch am 24.11.72 teile ich Ihnen mit, daß das
Kuratorium der Gossner-Mission in der DDR in seiner
Sitzung am 14.11.72 beschlossen hat, auf Grund der
Entwicklung der Arbeiten im Hause "Rehoboth" in Buckow
Herrn Pfarrer Martin Richter zu 50 % als theologischen
Mitarbeiter in Gestaltungsräten und anderen Arbeiten
im Hause "Rehoboth" einzusetzen.
Martin Richter erscheint zu 50 % im Stellenplan für
Haus "Rehoboth", und 50 % sind frei für Gemeinde-
dienste.

Wir bitten, Herrn Pfarrer Richter einen passenden
kirchlichen Dienst in der Umgebung von Buckow nachzuweisen,
der mit seinem Auftrag für Haus "Rehoboth" verbunden
werden kann.

Das Kuratorium der Gossner-Mission in der DDR hat
Herrn Pfarrer Richter in seiner Funktion als Sekretär
der Mitarbeiterkonferenz der Gossner-Mission entbunden
und damit seinen Dienst in Haus "Rehoboth" ermöglicht.

Wir hoffen, daß das Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg in der Lage ist, Herrn Pfarrer Richter
eine passende kirchliche Tätigkeit, die ihn zu ca. 50 %
ausfüllen kann, nachzuweisen.

Freundliche Grüße

Ihr

D./M. Richter

am 19.12.72
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Herrn Oberkonsistorialrat Hootz

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Hootz,

im Nachgang zu meinem
Schreiben vom 28.11.72 teile ich Ihnen mit, daß der
eingesetzte Finanzausschuß der Gossner-Mission
in der DDR zu seiner konstituierenden und ersten
Arbeitssitzung am

Dienstag, dem 23.1.73 um 15.00 Uhr

hier in unserer Dienststelle zusammentritt.
Es wäre schön, wenn schon ein Vertreter des
Evangelischen Konsistoriums dabei sein könnte.

Freundliche Grüße

Ihr

h

, am 28.11.72
Scho/Ho

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Herrn Konsistorialpräsident K u p a s

1o25 Berlin
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrte Schwestern und Brüder, das Kuratorium
der Gossner-Mission in der DDR hat in seiner Sitzung
am 14.11.72 beschlossen, einen Finanzausschuß
einzusetzen, der den Stellen- und Haushaltsplan
der Gossner-Mission in der DDR aufstellen und dem
Kuratorium berichten soll.
Dieser Ausschuß hat ferner die Aufgabe, alle
Finanzen der Gossner-Mission in der DDR zu planen.

Dem Ausschuß sollen angehören:

Präses Gerhard Burkhardt als Vorsitzender
Studentenpfarrer Dr. Klaus Galley
Pastor Bruno Schottstädt
Pastor Martin Richter
Geschäftsführer Ziemann vom Ökumenisch-
missionarischen Amt
ein Vertreter des Evangelischen Konsistoriums
Berlin-Brandenburg.

Über die Mitgliedschaft eines Vertreters des
Evangelischen Konsistoriums Berlin-Brandenburg,
den Sie uns bitte benennen möchten, ist mit
Herrn Oberkonsistorialrat Hootz mehrmals gesprochen
worden.

Wir hoffen sehr, daß wir im Januar 1973 schon wissen,
wen wir aus Ihrer Dienststelle einladen dürfen.

Freundliche Grüße

(Schottstädt)

A b s c h r i f t

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

Konsistorialpräsident Kupas

1025 Berlin, den 25. Januar 1972
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

An die
Gossner-Mission
z.Hd. Herrn Pastor Schottstädt
1058 Berlin
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Es war mir nicht möglich, meine Anmerkungen zu Ihrer Satzung vom 9. August 1962 Ihnen bis zum 19. Januar 1972 zuzuleiten. Ich will es nun nachträglich noch tun.

1. Welche Bedeutung hat in der Präambel die Formulierung "als Bestandteil der Kirche anerkanntes kirchliches Gesamtwerk"?
Im Rahmen der Berlin-Brandenburgischen Kirche spricht man dann von gesamtkirchlich, wenn man die Tätigkeit innerhalb der Grenzen meint. Ich vermute, daß das Wort Gesamtwerk jedoch bedeuten soll, daß die Gossner-Mission nicht nur durch die Grenzen der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg begrenzt sein soll. Wenn in Artikel 146 GO gesagt ist, daß die Zuordnung zur Einzelgemeinde und zur Gesamtkirche geregelt worden ist, so ist mit Gesamtkirche dort die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg gemeint.
2. Nachdem die Aufgabe der Gossner-Mission eine andere geworden ist, habe ich die Frage, ob I b) so bleiben kann. Daß Sie wahrscheinlich I a) ändern werden, nehme ich an.
3. Unter II sind 4 Organe aufgeführt. Nach dem weiteren Text können aber als Organe nur angesprochen werden das Kuratorium und der Vorstand. Die Dienststelle ist kein Organ, ebenso nicht die Mitarbeiterkonferenz.

Die Aufgaben der Organe, also des Kuratoriums und des Vorstandes, scheinen mir in den Ausführungen zu 1 bzw. zu 2 etwas zu kurz weggekommen zu sein. Für das Kuratorium ist lediglich gesagt, daß es die Gossner-Mission in der DDR leitet. Im allgemeinen hat das Kuratorium auch Aufgaben im Rahmen der Rechnungslegung, der Aufstellung des Haushaltes usw. Davon wird in der Ordnung überhaupt nicht gesprochen. Vielleicht sollte alles mit dem Satz "Die Dienststelle führt die laufenden Geschäfte des Werkes" gesagt sein.

4. Nach Ihrem Gespräch sollte die Zuordnung der Gossner-Mission zur Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg mehr hervor-gehoben werden. Einerseits sollte gesprochen werden von der Berichterstattung. Ich möchte nicht das Wort Berichtspflicht oder das Wort Rechenschaftspflicht gebrauchen. Auf der anderen Seite sollte stärker zum Ausdruck gebracht werden, daß sich die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg der Gossner-Mission bedient, wenn es sich z.B. um die Begleitung von Ortsgemeinden oder Kirchenkreise handelt. Schon mündlich habe ich darauf aufmerksam gemacht, daß hierzu Formulierungen genau überlegt werden sollten, denn nach der Satzung vom 9. 8. 1962 möchte doch die Gossner-Mission in der Ge-staltung ihrer Arbeit frei sein, also die Möglichkeit haben, sie auf aktuelle Notwendigkeiten abzustellen. Sie möchte nach meiner Auffassung an dieser Stelle flexibel bleiben. Wenn eine stärkere Zuordnung zur Kirche Berlin-Brandenburg stattfinden würde, ist damit zu rechnen, daß an dieser Stelle Wünsche, eventuell auch Forderungen, erhoben werden, um bei solchen Entscheidungen mitzuwirken.

Das sind einige Gedanken.

Mit freundlichen Grüßen!

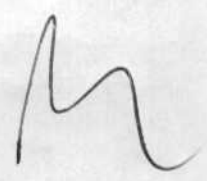
gez. Kupas

1025 Berlin, den 14. März 1972

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

Frau
Pastorin Inge Tischhäuser
D a h m e /Mark



Verehrte Frau Pastorin!

Herr Pastor S c h o t t s t ä d t hat uns unter dem
6. März 1972 mitgeteilt, dass das Kuratorium der Gossner-
Mission Sie zum 1. April 1972 als theologische Mitar-
beiterin anstellen will. Er sagt weiter in seinem
Schreiben, dass Sie ein Gespräch mit mir führen möchten.
Ich bin dazu sehr gern bereit, noch zumal der Termin
des Ausscheidens in Ihrer jetzigen Arbeit dem Konsistorium
fraglich erscheint und auch Ihr Rechtsstatus weiterhin
geklärt werden muss. Bitte rufen Sie doch einmal an und
lassen sich einen Termin geben.

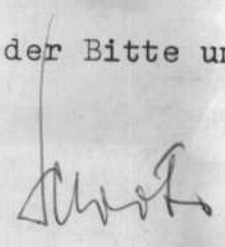
Mit brüderlichem Gruss!

Jhr



Abschrift übersende ich Ihnen mit der Bitte um
Kenntnisnahme.

Herrn
Pastor S c h o t t s t ä d t
1058 B e r l i n



, am 6. März 1972

Scho/Se

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Herrn Propst S c h r o e t e r

1025 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Betr.: Anstellung der Theologin Inge Tischhäuser
in der Dienststelle der Gossner-Mission
in der DDR

Sehr verehrter Bruder Schroeter, hiermit möchte
ich im Nachgang zu unserem Gespräch am 3.3.72
dem Konsistorium mitteilen, daß das Kuratorium
der Gossner-Mission nach gründlicher Prüfung
und längerer Diskussion am 19.1.72 beschlossen
hat, die Theologin Inge Tischhäuser zum 1.4.72
als theologische Mitarbeiterin in der Dienst-
stelle der Gossner-Mission in der DDR anzustellen.

Dem Kuratorium für das Seminar in Dahme ist durch
Frau Tischhäuser Mitteilung gemacht worden. Es
soll ein Aufhebungsvertrag zum 31.3.72 geschlossen
werden.

Frau Tischhäuser, die sich als Pastorin im Warte-
stand befindet, wird sich persönlich bei Ihnen
melden und sich im Blick auf ihren weiteren Weg
beraten lassen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr



Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Nordisch-Deutscher Kirchenkonvent

1025 Berlin, den 3. Oktober 1969
Neue Grünstraße 19
Tel.: 20 01 56

Herrn
Pastor Bruno S c h o t t s t ä d t

1055 B e r l i n
Dimitroffstraße 133

Betrifft: Tag der Begegnung des Nordisch-Deutschen
Kirchenkonventes

Die Vorbereitungen für den Tag der Begegnung sind soweit eingeleitet, daß mit seiner Durchführung fest gerechnet werden kann. Wir erwarten aus Norwegen den Präsidenten des Konvents, D. Conrad Bonnevie-Svendsen, Bischof Dr. Alex Smemo, Pfarrer D. Henrik Hauge, aus Schweden Bischof D. John Cullberg, Bischof Stig Hellsten, Direktor D. Harry Johansson, aus Dänemark Bischof D. Halfdan Høgsbro und Lic. Jørgen Larssen und möglicherweise einen Vertreter der Finnischen Kirche.

Wir bestätigen hiermit Ihre Anmeldung und rechnen mit Ihrer Teilnahme. Sollte sich daran etwas geändert haben, bitten wir, uns zu benachrichtigen. Der Tag beginnt pünktlich um 10.00 Uhr im Gemeindesaal der St. Marien-Kirchengemeinde Bernau, Kirchgasse 1, und endet mit einem Gottesdienst, der gemeinsam mit der Gemeinde im Rahmen der 450-Jahr-Kirchweihwoche um 18.00 Uhr in der St. Marien-Kirche gehalten wird. Die Kirchgasse liegt direkt hinter der am Markt gelegenen St. Marienkirche. Benutzer der S-Bahn wenden sich auf dem Bahnhofsvorplatz nach links, überqueren die Breitscheidstraße, erreichen durch die Goethestraße die Berliner Straße und halb links in Fortsetzung durch die Leninstraße den Marktplatz. Fußweg etwa 10 Minuten.

Es sei nochmal darauf hingewiesen, daß die Teilnehmer an dem Tag der Begegnung für Übernachtungsquartier selber sorgen. Mittagessen und Kaffee werden während des Tages gereicht. Dafür entstehen keine Kosten.

Wir würden uns freuen, Sie in Bernau begrüßen zu können.

Namens der Konventsleitung grüßt Sie

gez. H o o t z

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K. I a Nr. 2993/68

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Betr.: Wohnraum für einen neuen Mitarbeiter

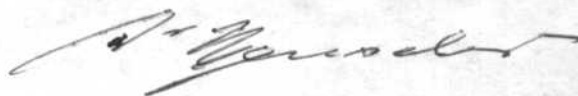
Bezug: Dortiges Schreiben ohne Datum; hier eingegangen am 28.10.68

Ihr an Herrn Konsistorialamtmannt Otto gerichtetes Schreiben liegt uns vor. Wir können keinen Wohnraum für einen Mitarbeiter, der erst zum 1. Mai 1969 berufen werden soll, bereitstellen oder nachweisen. Im Raum in und um Berlin sind noch eine erhebliche Anzahl kirchlicher Mitarbeiter mit Wohnraum zu versorgen, die bereits hierfür seit Jahren vorgemerkt sind. Das Haus in Friedrichsthal ist noch besetzt; von einem Freiwerden ist uns nichts bekannt. Wir verfügen erst über Wohnraum, wenn er tatsächlich frei wird bzw. frei ist. Sollte die Einstellung eines neuen Mitarbeiters feststehen, sind wir bereit, ihn für eine Wohnung vorzumerken.

An die
Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Goßner Str. 11

Für das Konsistorium



Postcheckkonto: 1002 Berlin, Nr. 12201. Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, 108 Berlin, Behrenstr. 35-39, Kenn-Nr. 600000

Postcheckkonto des BSK: 108 Berlin, Nr. 8

Kto.-Nr. 8141 bei der Deutschen Notenbank, 15 Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79-81, Kenn-Nr. 104000
Girokonto-Nr. 66/6060 bei der Berliner Volksbank, 1054 Berlin, Schönhauser Allee 176, Kenn-Nr. 400000

Achtung!

AB 25. 1. 68 neue Konto-Nr.

BSK 6651 - 18 - 650

Konzeptschrift
Herrn
Konsistorialinspektor Otto

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Lieber Bruder Otto,

wir haben schon oft um Wohnungen und Häuser für Mitarbeiter der Gossner-Mission gesprochen. Und einmal konnten Sie mir auch vorübergehend in Drense etwas helfen. Der Bruder Reopke, der dort vorläufig Wohnung genommen hatte, wohnt jetzt in Nitzahn Krs. Rathenow und ringt hier noch weiter darum, daß er sein Wochenendhaus in Berlin, das ihm gehört, ausbauen kann. Die Wohnungskommission in Berlin hat inzwischen erklärt, daß es Wochenendhaus bleibt, und von daher kann ihm kein Mieter reingesetzt werden. Das ist schon mal ein Fortschritt. Nun müssen wir abwarten. Er wird das Haus immer mal benutzen und auch hier wohnen, aber die meiste Zeit wird die Familie in Nitzahn sein.

Im nächsten Jahr müssen wir für unsere ganze Laienarbeit einen neuen Mitarbeiter berufen. Wir haben dafür einen Pfarrer im Auge, der bei uns am 1.5.69 eingestellt werden kann. Wir können ihn aber erst rufen, wenn wir wissen, daß wir für ihn eine Wohnung bekommen. Dieser Mann hat vier Kinder und braucht doch mindestens eine 4 1/2 Zimmerwohnung. Das wird nicht einfach sein, und wir sind bei ihm nur auf kirchlichen Wohnraum angewiesen. Berlin kommt vorläufig nicht in Frage. Ich habe keinen Draht mehr zu den staatlichen bzw. städtischen Stellen. Von daher müssen wir für ihn im Randgebiet Wohnung finden.

Können Sie mir so langfristig die Dinge auffangen und schon jetzt behilflich sein, so daß wir ihn im Frühjahr rufen können? Der Anfahrweg darf natürlich nicht länger als eine Stunde in Anspruch nehmen.

Was ist eigentlich mit dem Haus in Friedrichsthal, in dem einmal Hootz gewohnt hat? Und wie wird es mit dem Haus, in dem jetzt der Studentenpfarrer Mieth wohnt, falls Mieth mal aufhört?

Bitte verstehen Sie es recht, wenn ich so frage, aber ich muß jetzt rechtzeitig anfangen, und ich kann nicht wieder einen Mitarbeiter rufen, ehe die Wohnverhältnisse geklärt sind.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe und freundliche Grüße

Ihr
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R.

fl.

am 18.11.68
Scho/Ho

An das
Evangelische Konsistorium
in Berlin-Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Personalstand Kuratorium, Mitarbeiterkonferenz,
Laienkonvent und Dienststelle der Gossner-Mission
in der DDR

Sehr verehrte Herren, auf beiliegenden Listen teilen wir
Ihnen den derzeitigen Personalstand aller Mitarbeiter
der Gossner-Mission (einschließlich Kuratorium) mit.
Diese Listen sind für Ihre Akten bestimmt.

Mit freundlichem Gruß

Anlagen

, am 20.12.67
Scho/Ho

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

1025 Berlin
Neue Grünstr. 19

Betr.: Für Akte Gossner-Mission

Da einige Mitglieder unseres Kuratoriums ausgeschieden sind und neue hinzugewählt wurden, teilen wir Ihnen im folgenden die derzeitigen Mitglieder unseres Kuratoriums mit:

- | | |
|--|---|
| 1. Generalsuperintendent D. Jacob,
Vorsitzender | 75 Cottbus, Seminarstr. 26 |
| 2. Vizepräsident Gerhard Burkhardt
Stellvertr. Vorsitzender | 112 Berlin, Langhansstr. 105 |
| 3. Oberkirchenrat Ingo Braecklein | 59 Eisenach, Palmental 19 |
| 4. Propst Heinz Fleischhack | 30 Magdeburg, Klewitzstr. 6 |
| 5. Pfr. Hartmut Grünbaum | 1832 Premnitz, Hauptstr. 23 |
| 6. Pastor Gerhard Johann | 1292 Wandlitzsee, Thälmannstr. 51 |
| 7. Sup. Cornelius Kohl | 92 Freiberg, Untermarkt 1 |
| 8. Pfr. Joh.-Martin Möller, | 238 Barth, Papenstr. 7 |
| 9. Pfr. Eberhard Natho | 3256 Güsten, Kleiner Markt 20 |
| 10. Pfr. Helmut Opphal | 301 Magdeburg, Alt-Fermersleben
71 |
| 11. Pfr. Walter Queißer | 9413 Schönheide, Straße der
Jugend 458 |
| 12. Sup. Dietrich Schreiner | 36 Halberstadt, Domplatz 18 |
| 13. Pfr. Georg Schrem | 1058 Berlin, Göhrener Str. 11 |
| 14. Konsistorialrat Manfred Stolpe | 102 Berlin, Neue Grünstr. 19 |

Die Mitarbeiter in der Dienststelle sind:

- | | |
|------------------------------|---|
| 1. Pastor Bruno Schottstädt, | Leiter der Dienststelle und verant-
wortlich für den Laiendienst und
den Ökumenischen Dienst |
| 2. Pastor Eckhard Schülzgen, | stellvertretender Leiter d. Dienststelle
und verantwortlich für kirchlich-
theologische Seminare und für den
Studentendienst |

b.w.

3. Pastor Martin Ziegler, Merseburg Süd,

(nebanamtlich) Abteilungs-
leiter für den Gemeinde-
dienst

4. Pastor Ehrenfried Roepke

hauptamtlicher Sekretär
im Gemeindedienst.

Für den Reisedienst steht außerdem noch Frau Schreck als
Reisesekretärin zur Verfügung.

Weitere Angestellte sind:

Frau Dorothea Reetz,
Frl. Christa Hoffmann,
Herr Georg Grabert,
Frl. Irmgard Job,

Sekretärin
Sekretärin
Büroangestellter
Köchin

Für die Gossner-Mission in der DDR

Handwritten signature

3680
am 11.4.1963

Herrn
Oberkonsistorialrat H o o t z
B e r l i n C. 2
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Hootz!

Herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 9.4. Ich habe inzwischen einen Laien für Sie gefunden, einen jungen Prähistoriker, der hier im Institut für Vor- und Frühgeschichte bei der Akademie der Wissenschaften beschäftigt ist. Er hat unser ganzes Winterseminar mitgemacht (20 Abende) und ist sehr ordentlich. Ich habe ihm bereits die Sache klargemacht mit dem Konvent in Greifswald, und er sieht Ihrer Einladung entgegen. Sein Name: Hartmut K r o l l, Blankenfelde (Krs. Zossen), Karl Liebknechtstr. 12, und kirchlich gehört ja Blankenfelde auch zu Berlin.

Toivo Palo hat mir seine ausgefüllten Formulare hergeschickt, die ich Ihnen hiermit zum Einreichen weiterleite. Hoffentlich klappt das mit ihm. Anbei auch eine Durchschrift unserer offiziellen Einladung für ihn.

Herzliche Grüße und gute Wünsche

Ihr

W

NS. Anbei mein Referat vom letzten Jahr.
Noch eine Anfrage: Kann evtl. ein stud. theol. V i k t o r, der gut Schwedisch kann, als Gast am Konvent teilnehmen? Oder die Schweden nach dem Konvent ein paar Tage begleiten?
6 Anlagen

Lieber Bruder Schottstädt!

Am 5. April sprachen wir über den Nordisch-Deutschen Kirchenkonvent, der seine Konferenz in diesem Jahr in Greifswald hält. Bischof D. Krummacher schreibt dazu:

"Der Nordisch-Deutsche Kirchenkonvent beabsichtigt, seine Tradition, alljährlich im Frühjahr in der DDR eine Konferenz zu halten, auch in diesem Jahr fortzusetzen. Die geplante Tagung soll vom 13. bis 17. Mai 1963 in Greifswald stattfinden und unter dem Thema stehen:

"Das tägliche Leben unter dem Wort
(praxis pietatis)".

Hierzu werden Einzelreferate von skandinavischen und deutschen Teilnehmern gehalten:

1. Geistliche Übung und christliches Leben
(Bischof D. Cullberg/Schweden)
2. Die Gemeinde Jesu Christi als Ort für die Übung
des geistlichen Lebens
(Bischof D. Högsbro/Dänemark -
Pfarrer Rudolf Schulz/Drehna)
3. Ratschläge zur Ordnung des geistlichen Lebens heute
(Dr. Lundbey/Norwegen -
Dr. Salakka/Finnland)
4. Mutua consolatio fratrum
(Dr. Werner Krusche/Lückendorf).

Am Beginn jedes Tages steht eine ausführliche Bibelarbeit in Gruppen. Um die einleitende Exegese ist Herr Landesbischof D. Dietzfelbinger gebeten worden."

Sie wollten es sich angelegen sein lassen, zu dieser Konferenz aus Ihrem Seminar einen geeigneten nichttheologischen Teilnehmer uns namhaft zu machen.

Da wir uns noch mit den benannten Teilnehmern in Verbindung setzen müssen, bitte ich Sie, uns den Namen bis zum 20. April hierher mitzuteilen.

Mit freundlichem Gruß!
Ihr

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt

Berlin N 58
Göhrener Straße 11

Hooy

, am 10.5.1961

Herrn
Oberkonsistorialrat A n d l e r
B e r l i n C. 2
Neue Grünstr. 19

Lieber Bruder Andler,

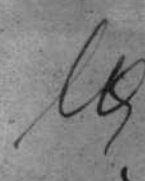
teile Ihnen hierdurch noch einmal schriftlich mit, daß ich vom 12.5. - 8.6.61 in den Kirchengemeinden in der Bundesrepublik reise. Ich bin eingeladen von vielen Brüdern, die hier bei uns zu Ost-West-Tagungen waren.

Bruder Gutsch fährt zur Tagung des Internationalen Versöhnungsbundes vom 11. - 14. Mai 61 in Stuttgart und ist danach gleich wieder in Berlin; er vertritt mich während meiner Abwesenheit.

Gleich nach meiner Rückkehr werde ich mich bei Ihnen melden, damit wir einen Termin vereinbaren für ein Gespräch mit Superintendent Schöning wegen der Räume in der Göhrener Straße.

Herzliche Grüße und viele gute Wünsche für Ihre Arbeit

Ihr



*u. 1 Bf. handschriftlich gegeben
von Herrn Iler*

, am 4.10.60

Herrn
Oberkonsistorialrat ANDLER

Berlin C. 2
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Andler,

am 17.11.60, 16.00 Uhr, kann
Generalsuperintendent Jacob bei der Kuratoriumssitzung da-
bei sein. Ich habe diesen Termin nun fest vornotiert und
werde rechtzeitig dazu einladen.

Herzliche Grüße
Ihr

Mg

, am 6.5.1960

Herrn
Oberkonsistorialrat ANDLER

Berlin O. 2
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder ANDLER,

nachdem man mir am Montag, 2. Mai
meine Reise nach Westdeutschland strikt abgelehnt hatte, habe
ich nach mehrmaliger Reklamation gestern eine Personalbeschei-
nigung bekommen. Meine Frau darf allerdings nicht mitfahren.
Ich bin bei Bruder Symanowski in Mainz, in Wolfsburg in der
Gemeinde und in der Kirchlichen Bruderschaft, in Wuppertal im
Prediger-Seminar und in Bremen in einigen Gemeinden.

Am Mittwoch, 25.5. komme ich zurück und nehme bereits am 26.
meinen Dienst hier wieder auf. Während meiner Abwesenheit ver-
tritt mich hier Bruder Gutsch als Leiter der Geschäftsstelle.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für Sie

Ihr

hg.

10. März 1960

Berlin C 2, den
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

K. VIIa Nr. 390/60

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Betrifft: Adressierung kirchlicher Dienstpost für
Deutsch-Sorno und Staupitz

Bezug: Dortiges Schreiben vom 24. Februar 1960
- Sup. Tgb. Nr. 161/60 -

Wir geben davon Kenntnis, dass wir die Aufnahme folgender Bekanntmachung in unser Kirchliches Amtsblatt veranlasst haben:

„Adressierung kirchlicher Dienstpost für
die Kirchengemeinden Deutsch-Sorno
und Staupitz, Kirchenkreis Dober-
lug-Sonnewalde.“

Um zu verhindern, dass für die Kirchengemeinden Deutsch-Sorno und Staupitz (Pfarrsprengel Deutsch-Sorno im Kirchenkreis Doberlug-Sonnewalde) bestimmte kirchliche Dienstpost in die Hände des noch im Pfarrhaus Deutsch-Sorno wohnenden, vom Konsistorium jedoch amtsenthobenen und aus dem Kandidatenstand entfernten Herrn Heinz Meier gelangt, ersuchen wir alle kirchlichen Dienststellen des Kirchengebietes Berlin-Brandenburg, insbesondere diejenigen der Kirchlichen Werke, die für die Kirchengemeinden Deutsch-Sorno und Staupitz bestimmte Post dem Vakanzverwalter für den Pfarrsprengel Deutsch-Sorno, Herrn Pfarrer Alpermann in Finsterwalde, mit folgender Adressierung zu übersenden:

Herrn
Pfarrer Alpermann
Finsterwalde N/L
Pestalozzistrasse 32."

An das Evangelische Pfarramt, Finsterwalde-Süd, d.d. Sup. Doberlug-Sonnewalde

Abschrift zur Kenntnisnahme.

An die
Goßnermission
z.Hd.d. Predigers Bruno Schottstädt,

Berlin N 58,
Göhrenerstr. 11
d.d. Sup. Berlin Stadt III

Postscheckkonto: Berlin NW Nr. 122 01 / Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, Berlin W 8, Behrenstr. 35/39 - Kenn-Nr. 630 000

Postscheckkonto des BSK: Berlin NW Nr. 8

Kto. Nr. 8141/73 bei der Deutschen Notenbank, Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79/81 - Kenn-Nr. 104 000

Girokonto-Nr. 60/4033 bei der Berliner Volksbank, Berlin C 2, Klosterstr. 26/28 - Kenn-Nr. 400 000

, am 22.4.1958

Herrn
Oberkonsistorialrat ANDLER

B e r l i n C. 2
Neue Grünstr. 19

Sehr geehrter Herr Oberkonsistorialrat,

vor einiger Zeit hatten wir mit Bruder VIOLETT ein längeres Gespräch, den uns Corbach vorschlug für die Mitarbeit als Ortspastor in Lübbenau. Ich hatte Ihnen das bereits mündlich mitgeteilt, möchte aber noch einmal schriftlich darauf hinweisen, daß Bruder Violett bereit ist, nach Lübbenau zu kommen, um als Pastor im Team mitzuarbeiten. Ich halte das für gut, weil Schlesier und Violett sich vom Prediger-Seminar her kennen. Ferner brauchen wir von Anfang an nicht zuviel Wohnraum, wenn wir junge Leute ohne Kinder dort haben. Bruder Viol sagte uns, daß er gern dorthin geht, wenn die Kirchenleitung ihn beauftragt. Er läßt sich in den ersten Dienst von der Kirchenleitung rufen.

Ein Nachfolger für Bruder B a a s e in Buckow scheinen wir jetzt endlich gefunden zu haben: einen tüchtigen Diakon, der in Moritzburg ausgebildet worden ist. Baases sind physisch und geistig am Ende und brauchen schnellstens einen Nachfolger. Sowie wir mit dem Kuratorium für Haus "REHOBOTH" klar sind, werde ich Sie noch bitten müssen, bei dem Herauslösen des Diakons aus der Sächsischen Kirche uns behilflich zu sein.

Mit freundlichen Grüßen bin ich - wie immer -

Ihr dankbarer

llh

, am 30.7.1959

Herrn
Oberkonsistorialrat ANDLER

B e r l i n C. 2
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder ANDLER,

anbei wie abgesprochen unseren Antrag an
den Kollekten-Ausschuß der Provinzial-Synode.

In der Hoffnung, daß Sie Präses Scharf dafür gewinnen und der Antrag
genehmigt wird, grüße ich Sie herzlich als

Ihr dankbarer

Anlage

ly

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. VIIa Nr. 1065/58

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

An die Superintendentur
Spremberg NL

Berlin C 2, den 22. März 1958
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

Wir teilen Ihnen mit, daß der Kirchl.-Diakonische Lehrgang
in Berlin-Weißensee sich nun doch entschlossen hat, Herrn Diakon
Baschke anderweitig einzusetzen. Er kommt also nun für den Dienst in
Schwarze Pumpe nicht mehr in Frage. Es ist aber in Aussicht genommen,
daß möglichst schon im Herbst oder Ostern 59 (spätestens) ein Diakon
als Arbeiterdiakon in den Kirchenkreis Spremberg entsandt wird.

Evang.Kirche in Deutschland
Goßnermission
Berlin N.58
Göhrenerstr.11

Wir übersenden die vorstehende Abschrift
mit der Bitte um Kenntnissnahme.

pt.
Audlang

MR.

el.

, am 5.12.57

An das
Evangelische Konsistorium Berlin-Brandenburg
zu Hd. Herrn Oberkonsistorialrat A n d l e r

B e r l i n C. 2
Neue Grünstr. 19

Hiermit teilen wir dem Konsistorium mit, daß der Diplom-Landwirt
Klaus-Dietrich K r i e n k e ab 1.11.57 vom Kirchenkreis Dahme
angestellt ist. Er hat den Auftrag - zunächst für ein Vierteljahr -
in Verbindung mit uns und jungen Pastoren, in der DDR eine Studien-
arbeit zu der dorfkirchlichen Situation anzufertigen und neue
Modelle für christliche Verkündigung auf dem Lande vorzuschlagen.
Es ist von uns bereits ein Antrag gestellt worden betreffs Gehalts-
zahlung für Krienke. Wir bitten, die erbetene Summe an die Kreis-
kirchenkasse D a h m e zu überweisen.

44

31.8.1966
am Scho/Re

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 B e r l i n
Neue Grünstraße 19

Anbei überreichen wir Ihnen die Abschrift eines Jahresberichts 65 des Hauses "Rehoboth" in Buckow mit genauen Aufstellungen zur Belegung des Hauses und zu den einzelnen Gruppen. Nach diesem Bericht waren von 47 Gruppen 31 aus der Kirche Berlin-Brandenburg. Das zeigt, wie stark das Haus von Gruppen aus der Kirche Berlin-Brandenburg in Anspruch genommen worden ist.

Für die Gossner-Mission

He

Anlage

, am 4.5.1965

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 B e r l i n
Neue Grünstraße 19

Betr.: Kuratorium der Gossner-Mission in der DDR

Hiermit möchten wir Ihnen die derzeitigen Mitglieder des Kuratoriums mitteilen. Es haben sich in den letzten Jahren einige Änderungen ergeben.

1. Generalsuperintendent D. Günter J a c o b , Vorsitzender,
75 Cottbus, Seminarstr. 26
2. Pfarrer Johannes Mickley, stellvertretender Vorsitzender,
1017 Berlin , Stralauer Platz 32
3. Oberkirchenrat Ingo Braecklein, 59 Eisenach, Palmental 19
4. Vizepräsident Gerhard Burkhardt , 112 Berlin-Weißensee, Langhansstr. 105
5. Propst Heinz Fleischhack, 30 Magdeburg, Klewitzstr. 6
6. Oberkirchenrat Werner G e r h a r d , 45 Dessau, Rheinstr. 35
7. Pfarrer Hartmut Grünbaum, 1832 Premnitz, Hauptstr. 23
8. Pastor Gerhard J o h a n n , 1292 Wandlitzsee, Thälmannstr. 51
9. Pfarrer Johannes-Martin Möller, 238 Barth, Papenstr. 7
10. Pfarrer Walter Queißer, 9413 Schönheide/Erzgeb., Straße d. Jugend
11. Pfarrer Dietrich Schreiner, 50 Erfurt, Wilhelm-Busch-Str. 30⁴⁵⁸
12. Pfarrer Georg Schrem, 1058 Berlin, Göhrener Str. 11
13. Konsistorialrat Stolpe, 102 Berlin, Neue Grünstr. 19
14. Pfarrer Martin Ziegler, 42 Merseburg-Süd, Florian-Geyer-Str. 13

Mit freundlichem Gruß!

68

, am 8.12.1960

An das
Evangelische Konsistorium
Berlin-Brandenburg

B e r l i n C. 2
Neue Grünstr. 19

Betr.: I. Band der Agende für das Gebiet der EKV

Wir bitten, bei der Agenden-Verteilung mit bedacht zu werden,
nach Möglichkeit mit drei Exemplaren.

Mit freundlichem Gruß

llh

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Ia Nr. 2924/65

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

102 Berlin den 29. Oktober 1965
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

Heinrich *Ullrich*
Betrifft: Memorandum "Der Gottesdienst der Gemeinde"

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 8.10.1965
wären wir Ihnen dankbar, wenn uns noch weitere
10 Exemplare des Memorandums "Der Gottesdienst der
Gemeinde" zur Verfügung gestellt werden könnten.

Für das Konsistorium

An die
Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Postcheckkonto: 107 Berlin Nr. 122 01 Bankkonten: Konto-Nr. 1/8308 beim Berliner Stadtkontor, 108 Berlin, Behrenstr. 35/39 Kenn-Nr. 600.000

Postcheckkonto des BSK 108 Berlin, Nr. 8

Kto. Nr. 8141 bei der Deutschen Notenbank 15 Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79/81-Kenn-Nr. 104.000

Girokonto-Nr. 60/4033 bei der Berliner Volksbank, 102 Berlin Klosterstr. 26/28-Kenn-Nr. 400.000

, am 10.6.1958

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

B e r l i n C. 2
Neue Grünstr. 19

zu Hd. Herrn Konsistorialrat Heutz

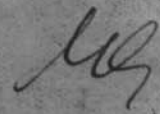
Sehr geehrter Bruder Heutz,

ich hatte Präses SCHARF irgendwann im Frühjahr mitgeteilt, daß unser Diplom-Landwirt mit seiner Arbeit etwas länger brauchen wird. Inzwischen war er mehrmals ein bißchen krank (Furunkulose) und hat nicht zügig genug durcharbeiten können.

Seine Dienste waren: Vorträge in Gemeinden und Pfarrkonventen, Gespräche mit Landleuten und Anfertigung der Studienarbeit. Wir hoffen, die fertige Arbeit in einigen Wochen, zusammen mit einem ausführlichen Bericht, vorlegen zu können. Bitte entschuldigen Sie, wenn ich diese Meldung nicht schon längst schriftlich gemacht habe.

Mit sehr herzlichen Grüßen bin ich

Ihr



Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Ia Nr. 167/58

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

von der Heyslf

Berlin C2, den 6. Juni 1958
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

Lieber Bruder Schottstaedt!

Sie sandten uns im Januar einen Brief, in dem Sie den Bericht Ihrer Erfahrungen zu der Frage Verkündigung des Evangeliums in den Dörfern für Ende April in Aussicht stellten. Hat sich Ihre Arbeit verwirklichen lassen, und sind schon irgendwelche greifbaren Beobachtungen zu verzeichnen?

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

Heyslf

An die
Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N 58
Göhrener Str. 11

, am 6.7.61
Scho/En

Herrn
Konsistorialrat Kunkel
Ev. Konsistorium

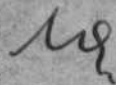
B e r l i n C 2
Neue Grünstr. 19

Lieber Bruder Kunkel,
herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom
12.6.61. Es ehrt uns, daß Sie uns zutrauen, einer unkirchlichen
Gemeinde dahin zu helfen, daß sie wieder kirchlich wird. Ich
muß Ihnen aber für Groß-Dölln eine Absage geben, denn wir sind
mit den Gruppendiensten, die wir begonnen haben, restlos ausge-
lastet. Mehr können wir uns keineswegs zumuten.

Ich will gern mit Ihnen noch einmal sprechen, damit Sie unsere
Konzeption verstehen lernen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr



, am 29.6.61
Scho/Th

Herrn
Oberkonsistorialrat Kehr

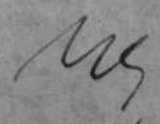
B e r l i n C 2
Neue Grünstr. 19

Lieber Bruder Kehr!

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß Bruder Schülzgen bis Mitte Juli mit seiner Frau zusammen den Urlaub am Schwarzen Meer verbringt. Mitte Juli ist er zurück und dann sicher zu Gesprächen zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

Ihr



Berlin C 2, den 12. Juni 1961
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

Lieber Bruder Schottstädt!

Darf ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Verhältnisse in der Kirchengemeinde Kurtschlag, Pfarre Groß-Dölln, Kirchenkreis Templin, richten. Die Kirchengemeinde Groß-Dölln hat sich seit Jahren durch eine betonte Unkirchlichkeit ausgezeichnet. Die Generalkirchenvisitation hat keine geeigneten Vorschläge zur Abhilfe der Mißstände in dieser Kirchengemeinde machen können. Die Kirche in diesem Dorf verfällt immer mehr. Dem Pfarrer ist es nicht gegeben, Eingang in diese Gemeinde zu finden. Die Unkirchlichkeit soll schon seit 100 Jahren bestehen. In den letzten Wochen ist nun auch die Christenlehre, die der Pfarrer selbst gegeben hat, ganz eingegangen. Nach dem Bericht scheint es nicht möglich zu sein, daß die Gemeinde oder der Kirchenkreis mit eigenen Kräften hier Abhilfe schaffen kann.

Die Situation in dieser Gemeinde scheint aber nicht aussichtslos zu sein. Die Gemeinde Kurtschlag hat eine kirchliche Gemeindegemeinschaft, für die sie die nötigen Beträge sammelt und die sie auf keinen Fall aufgeben möchte.

Unser Vorschlag geht nun dahin, daß ein junger, tüchtiger Bruder zusätzlich in die Gemeinde Groß-Dölln geschickt wird, der den ausschließlichen Auftrag erhält, sich um diese Gemeinde zu kümmern. Er wird wahrscheinlich zunächst im Pfarrhaus in Groß-Dölln wohnen müssen. Durch die Gemeindegemeinschaft könnte er Eingang in

An
Herrn Prediger S c h o t t s t ä d t
B e r l i n NO 55
Dimitroffstraße 133

die

die Gemeinde finden, die Christenlehre übernehmen, den Kindergottesdienst und die Frauenarbeit und er müßte durch Hausbesuche die Gemeinde wieder zusammenrufen. Dabei wird es voraussichtlich eine ausschlaggebende Rolle spielen, ob es ihm gelingt, mit Hilfe der Kräfte in der Gemeinde auch die Kirche wieder baulich ~~und~~ freundlich herzurichten. Das erforderliche Geld könnte aus dem Fonds für Gemeindeaufbau aufgebracht werden. Meine Frage und Bitte geht nun dahin: Haben Sie jemanden, der hier helfen kann? Mir scheint es eine Aufgabe zu sein, der sich die Kirche nicht mehr länger entziehen kann. Zu persönlicher Rücksprache bin ich jederzeit gern bereit.

Mit herzlichsten Grüßen!

Tänzer

Abschrift

, am 8.10.65
Scho/Ho

Herrn
Manfred Lunkenheimer
Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Lieber Herr Lunkenheimer,

Ihr Prüfungsbericht hat uns noch rechtzeitig erreicht. Herzlichen Dank dafür.

Zum Ganzen möchte ich sagen, daß wir noch einmal über die Art eines solchen Berichtes miteinander sprechen müssen. Der konsistorial-behördliche Charakter wird leider immer deutlicher und für manche von uns beängstigender.

Was Sie zu Punkt 7 zu Ausgabebelegen schreiben, so sind das alles begründete Posten. Wir könnten einen nach dem anderen durchgehen.

Schwerwiegender sind nun Ihre Punkte schon unter C. Was Gaben und Kollekten angeht, so haben wir im Jahre 1964 lediglich einen Rückgang von 1 000,— MDN. Wir hatten aber im Haushaltsplan mehr dafür veranschlagt. Das ist unsere Freiheit, und wir hoffen jedesmal, daß wir mehr bekommen. Diese Hoffnung werden wir uns nicht nehmen lassen dürfen. Von daher ist es nicht begründet, von einem Einnahmeausfall von rund 20 000,— MDN zu reden. Schwerwiegender ist schon die Zahlung der Erntedankfest-Kollekte, bei der der Anteil von Jahr zu Jahr zurückgegangen ist.

Aber nun zu Punkt 3. Sie hätten ohne Schwierigkeiten feststellen können, daß die rund 26 500,— MDN für den Arbeitsbereich Gutsch fast zur Hälfte die Gehälter von Herrn Gutsch und Frl. Folesky angehen (11 500,— MDN). Der Rest der Gelder ist für Tagungen, Lagerleiterschulungen und Arbeitstagungen für Lagerleiter vorgesehen. Die rund 7 200,— MDN behandeln eigentlich nur die Direktausgaben für Aufbaulager.

Punkt 4 ist eine Sache der Buchung. Wir werden beweglich bleiben müssen und können nicht alles im voraus planen, von daher auch nicht für alles eine Spalte im voraus bereithalten. So kann es passieren, daß diese Spalte immer größer wird als vorgesehen. Was die Verwahrgelder angeht, so werden wir uns in Zukunft da in der Buchführung bessern müssen.

Das Kuratorium hat in der Sitzung am 4.10.65 Ihren Bericht zur Kenntnis genommen und der Kassenführung die Entlastung erteilt.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

gez. Bruno Schottstädt

, am 30.12.55

An das
Präsidialbüro des Konsistoriums
Berlin-Brandenburg

Betr.: Aufnahme unseres Werkes im nächsten Pfarralmanach.

Wir bitten Sie, unser - seit einem Jahr - bestehendes kirchliches Werk
im nächsten Pfarralmanach aufzunehmen.

Wir bitten darum, folgendermaßen aufgenommen zu werden:

Evangelische Kirche in Deutschland

Gossner-Mission

Berlin N.58, Göhrener Str. 11

Ruf: 44 40 50

Postscheck: 4408

Vorsitzender: Oberkonsistorialrat Andler

Leiter: Prediger Schottstädt

(Andler)

MS.
(Schottstädt)

, am 16.7.65
Scho/Ho

Herrn
Oberkonsistorialrat Ringhandt

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Ringhandt, am 30.7. ist eine Kirchen-
delegation aus den USA in Berlin.
Es handelt sich um 24 Personen des United Council of Churches
von Minnesota.

Diese hohen Herren möchten auch Männer der Kirchenleitung
bei uns kennenlernen. Ich habe vorgeschlagen, daß man Sie
besucht.

Die Gruppe möchte am 30.7. um 15.00 Uhr zu Ihnen kommen,
und ich bitte Sie, mich wissen zu lassen, ob das möglich
ist.

In der Hoffnung, von Ihnen bald eine Mitteilung zu be-
kommen, grüße ich Sie herzlich

Ihr

[Handwritten signature]

, d. 3.3.1960

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
z.Hd. Herrn Präses Scharf

B e r l i n C 2
Neue Grünstr. 19

Sehr geehrter Herr Präses,
wir danken Ihnen herzlich für die Über-
sendung eines Exemplars 'Hendrik Kraemer, Religion und christlicher
Glaube'. Wir haben das Buch in unsere Bücherei aufgenommen und wer-
den es als Arbeitsmaterial für unsere Studentenarbeit verwenden.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr
dankbarer

MG.

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Ia Nr. 442/60

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin C 2, den
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

16. Februar 1960

Betrifft: Hendrik K r a e m e r , Religion und christlicher
Glaube aus dem Englischen übersetzt von
Arno Lehmann - Ev. Verlagsanstalt Berlin 1959

In der Anlage übersenden wir ein Exemplar des genannten
Werkes zur Aufnahme in die dortige Bücherei. Das Werk ist
nach Mitteilung des Verlages ausschliesslich für Bibliothe-
ken und wissenschaftlich arbeitende Theologen bestimmt und
nicht im Buchhandel erhältlich.

An die
Gossner Mission
in der Deutschen Demokratischen
Republik

Berlin N 58,
Göhrenerstr. 11

Lyons

**Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg**

K.

Nr.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin C 2, den
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher : 20 01 56

, am 6.1.1960

Herrn
Präses D. Scharf
Berlin C. 2
Neue Grünstr. 19

Sehr geehrter Herr Präses,

im Auftrage von Herrn P. Schottstädt
überreiche ich Ihnen anbei:

- 1.) Thesen und Fragen von Hans-Ruedi WEBER
- 2.) Thesen aus den 4 Arbeitsgruppen unserer September-Tagung.

Mit freundlichen Grüßen

E. A. Rg.

2 Anlagen

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

*Für d.
nächste Mission*

Berlin C 2, den 28. Oktober 1959
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

K. Ia Nr. 2320/59

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Betr.: Aufnahme einer ganzen Sonntagskollekte für die Gossner-Mission im Kollektenplan 1960

Bezug: Dortiger Antrag vom 9.7.1959 an den Kollekten-Ausschuß der Provinzial-Synode

Zu unserem Bedauern ist es nicht möglich gewesen, dem rubr. Antrage zu entsprechen.

Wir sind jedoch bereit, der Gossner-Mission im Bedarfsfalle aus der Sylvester-Kollekte für Volksmission und Evangelisation Zuschüsse zu gewähren, und stellen anheim, gegebenenfalls einen begründeten Antrag dafür herzureichen.

Signat

hr.

an die
Gossner-Mission
Berlin N 58
Göhrener-Straße 11

Liane Reis - Landl. d.

~~V. Reis~~ Reis

Reis . . . Reis

K. 11.11.17

, am 20.12.1960

Herrn
Präses D. Scharf
Berlin G. 2
Neue Grünstr. 19

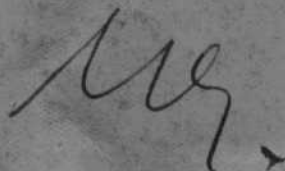
Sehr geehrter Herr Präses!

Alle Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR wünschen Ihnen ein recht gesegnetes Christfest und ein friedevolles Jahr 1961.

Gleichzeitig sagen wir Ihnen noch einmal Dank für alle Hilfe, die Sie uns im alten Jahr zuteil werden ließen. Wir wissen uns mit Ihnen eng verbunden und gedenken Ihrer fürbittend.

Mit vielen guten Wünschen bin ich

Ihr dankbarer



, am 7.3.1958

Herrn
Präses D. Scharf
Berlin C. 2
Neue Grünstr. 19

Sehr geehrter Herr Präses,

hiermit überreiche ich Ihnen unser Arbeitsprogramm für 1958, zusammen mit einem Aufruf, der demnächst in der "POTSDAMER KIRCHE" und "DIE KIRCHE" veröffentlicht wird, ferner einen Entwurf zur Bildung eines Studienkreises für Erziehungsfragen (dieser Kreis ist bereits einmal zusammengekommen).

Zu unserem Arbeitsprogramm:

Die Geschäftsstelle der Gossner-Mission bleibt in der Göhrener Straße. Sie dient als Hilfsstelle für alle Gruppendienste. Alle Gruppen sollen die Möglichkeit haben, hier zu Tagungen und Seminaren einkehren zu können.

In Hoyerswerda übernehmen wir das Kinder- und Altersheim "BETHESDA", das zwischen Altstadt und Neubauten steht. Wir wollen, wie Sie sehen, den Dienst an Alten und Kindern weitertun und nehmen auch dafür eine Krankenschwester mit; ferner die unter I. a) bis e) genannten Dienste. Ich selber ziehe mit nach Hoyerswerda und werde mich bemühen, derjenige zu sein, der alle Gruppen ein wenig zusammenhält.

Den Pastor für Lübbenau scheinen wir gefunden zu haben und ab 1.10.58 kommen 5 Vikare in die Dienste. In Lübbenau soll der Dienst beginnen, sowie die Wohnraumfrage geklärt ist.

In Forst möchten wir jetzt schon da sein, ehe mit dem Bau des Kraftwerkes begonnen wird. Außerdem wird es in Forst so schon genug zu tun geben.

Das, was uns im Blick auf alle Dienste bewegt, ist die Überwindung des "Ein-Mann"-Systems (s. Aufruf).

Für alle Dienste werden Gelder gebraucht:

- a) zur Einrichtung der Häuser - in Pumpe soll eine Baracke gebaut werden -
- b) zur Motorisierung der Stationen
- c) für Gehälter

Um die Wohnungen einigermaßen ausbauen zu können, werden ca. 10 000 DM benötigt, für die Motorisierung ca. 20 000 DM
für Gehälter ca. 40 000 DM

Wir hoffen, daß das Hilfswerk einen Teil der Gelder aufbringen wird, einen zweiten Teil wollen wir durch die Vortragsarbeit in Kollekten einbringen. Wir bitten Sie aber auch, unser Werk in jeder Weise zu unterstützen.

In Berlin führen wir ständig Ost/West-Tagungen durch:

- a) mit Lehrern
- b) mit Pastoren
- c) mit Mitarbeitern
- d) mit verschiedenen anderen Gruppen (z.B. Schülern, Kindergärtnerinnen).

Diese

Diese "Arbeit" möchte ich von Hoyerswerda aus weiter tun.
Unsere nächste Ost/West-Tagung ist in der Zeit vom 8. - 12.4.
Horst Symanowski kommt mit seinem Seminar für kirchlichen Dienst
in der Industrie, und wir haben dazu 15 Theologen aus der DDR
eingeladen.

Dazu eine Bitte:

Könnten Sie diesem Kreis am 9.4. nach 16.00 Uhr oder am 12.4. früh
einen Bericht zur Lage der Kirche in der DDR geben? Darüber würde
ich mich sehr freuen.

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich
Ihr sehr dankbarer

cc.

, am 13.1.1958

Herrn
Präses SCHARF

Berlin C. 2
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Herr Präses,

ganz herzlichen Dank für die Bewilligung der Gelder zur Finanzierung des Dienstes von Diplom-Landwirt Krienke. Wir hoffen sehr, daß wir mit seiner Hilfe Ihnen eine Arbeit vorlegen können, die die Grundlage für ein weitergehendes Gespräch zu der Frage Verkündigung des Evangeliums in den Dörfern bilden kann. Wir hoffen ferner, daß wir nach Abschluß der Studienarbeit (natürlich muß auch die Studienarbeit weitergehen) zu einem Modell auf dem Lande kommen, das Zeichen und Hilfe für die Kirche und für die Welt bedeutet.

Wir werden uns in der zweiten Aprilhälfte bei Ihnen melden und dann zeigen, was wir gesehen haben.

Mit ganz herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für Ihre vielen Dienste

Ihr dankbarer

leg.

, am 22.5.1959

Herrn
Präses D. Scharf
Berlin C. 2
Neue Grünstr. 19

Sehr geehrter Herr Präses,

ich war am letzten Donnerstag bei den Brüdern in Pumpe und habe mit ihnen ausführlich den weiteren Weg besprochen. Es ist bei den Brüdern nichts, was Anhalt zu einer Inhaftierung bieten könnte. Die Brüder haben keine Beziehungen zu den Gefangenen, haben keine Westbücher verborgt und auch keine Handzettel verteilt; sie haben keinen Kontakt mit westlichen Dienststellen. Natürlich ließen sich von der staatlichen Seite Fakten schaffen, die Anlaß zu einem schärferen Vorgehen bieten könnten.

Die Brüder bitten Sie und mich, keine Gespräche stellvertretend für sie zu führen. Sie wissen, daß sie mit ihrer Arbeit immer zwielichtig erscheinen müssen. Aus praktischen Gründen haben sie beschlossen, sich an den zentralen Orten zu verkleinern, in Pumpe bleiben zwei Brüder, in Lübbenau drei. Damit soll den Gruppen der sichtbare "provokatorische Charakter" ein wenig genommen werden. Die Sache als solche wird weiterhin Anstoß erregen. Zwei Brüder gehen nach Forst und einer nach Schönfeld zu Bruder Baase. Auf diese Weise vergrößert sich der Dienst, und die Gruppen werden vielleicht noch kräftiger als sie bisher waren.

Ich selber glaube nicht, daß staatliche Organe einschreiten werden, und ich bin gewillt, unseren Brüdern weiterhin Mut zu machen zu einer fröhlichen Existenz.

Die Brüder lassen Sie alle herzlich grüßen, und ich grüße Sie als

Ihr Ihnen dankbar ergebener

ag

NS. Mein Schreiben an Herrn Bredendiek und Herrn Ordnung, welches an Herrn Barth im ZK weitergeleitet worden ist, lege ich Ihnen zur Information bei.

Ebenso leihe ich Ihnen das beige-fügte zugesagte Dokument der Arbeiter-priester, von welchem ich Ihnen vor einiger Zeit erzählt habe. Dieses muß ich aber von Ihnen, nachdem Sie es gelesen haben, zurückerbitten.

D.O.

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Ia Nr. 2255/55

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin C 2, den 5. Oktober 1955
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

Abschrift

Magistrat von Gross-Berlin, Kraftverkehrsinspektion

Unser Zeichen L 130/Bu/Krt.

Berlin NW 7, den 28.9.1955
Luisenstr. 33/34

Betr.: Kraftstoffkontingent

Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom 25. August
ds.Js. bezüglich eines Kraftstoffkontingentes für Herrn
Dieter Gutsch.

Wir bitten um Entschuldigung, wenn wir erst heute zur Beant-
wortung kommen. Durch grossen Arbeitsanfall war jedoch eine
frühere Erledigung nicht möglich.

Zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir eine
Kraftstoffausgabe für Herrn Gutsch nicht vornehmen können.

Das uns zur Verfügung gestellte Kraftstoffkontingent dient
in erster Linie der Versorgung der Güter-Fahrzeuge.
In Anbetracht der ständigen Steigerung dieser Transporte
und des nunmehr stattfindenden Herbstspitzenverkehrs ist
dieses Kontingent voll ausgelastet.

i.A. gez. Buchberger
Hauptsachbearbeiter

das Evangelische Konsistorium Berlin-Brandenburg, Berlin C 2,
Neue Grünstr. 19

Abschrift übersenden wir Ihnen zur gefälligen Kenntnis-
nahme.

Kyup

Herrn Prediger
G u t s c h e

Berlin-Karlshorst
Ehrlichstr. 21

P. Bruno Schottstädt

, am 14.12.65
Scho/Ho

Herrn
Oberkonsistorialrat Schröter
Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 B e r l i n
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Schröter,

in meinem Brief an
Bruder Pietz vom 6.7.1965 habe ich nach längerem Überlegen
meine Sorge über die Praxis unserer Kirche im Blick auf das
zweite theologische Examen für Pauliner zum Ausdruck ge-
bracht.

Ich hatte ausgeführt, daß ich mich bisher um diese Ange-
legenheit nicht gekümmert hatte, und daß mir mit einem Male
durch die Rede eines Bruders über sein zweites theologisches
Examen Überlegungen und vor allen Dingen auch Erinnerungen
an Gespräche mit Vater Kühne kamen, die ich nicht mehr unter-
drücken konnte.

Ich meine in der Tat, daß wir mehr und mehr einen
Klerus minor bekommen haben. Dieser Klerus minor ist zur Zeit
jedenfalls nur dazu da, die entstandenen Lücken im Pfarr-
dienst innerhalb des Versorgungsgedankens der Kirche zu
füllen. Nur die Notsituation der Kirche hat die Prediger
bisher ermöglicht.

Der Anfang geschah natürlich mit Menschen, die in besonderer
Weise in Krieg, Gefangenschaft und Nachkriegszeit geprägt
wurden und die in dieser Zeit zum Teil zum Glauben gekommen
waren oder in besonderer Weise ihren Glauben erproben
mußten.

Diese Gruppe von Paulinern ist während und nach der Aus-
bildung immer darauf ausgewiesen, das Wissen im biblischen
Glauben zu vertiefen und die gesamte Existenz des Menschen
und der Welt von der Theologie her zu bedenken. Für diese
Freunde war die Ausbildung eine "große Einführung" in
Theologie und Kirche. Es war ganz klar, daß sie weiter-
arbeiten mußten. Sie hatten sich auch bald im Konvent an
eine theologische Weiterarbeit gemacht und bildeten darüber
hinaus mit anderen Brüdern Arbeitsgemeinschaften.

Für sie aber wurden Predigerstellen geschaffen, und immer
noch werden Pfarrstellen auf Zeit umgewandelt in Prediger-
stellen.

Das alles deutet das Provisorium an und keineswegs die von
mir beschriebene "Integration".

b.w.

Die genannten Brüder durften und dürfen bisher mit ihrer Vorbildung vollen Dienst im Pfarramt tun, bleiben aber doch eine besondere Gruppe - Prediger - Klerus minor. Nicht zuletzt wird das auch an der Bezahlung deutlich.

In meiner persönlichen Arbeit spielt von Tag zu Tag mehr die missionierende Gemeinde eine Rolle. Menschen, die "Ja" sagen zur Herrschaft Jesu Christi, die miteinander in der Versammlung dieses ja sagen, werden zum Dienst in die Welt gestellt. Für die Ausrüstung der Boten Gottes im Alltag werden theologische Helfer (Lehrer und Väter - mit unterschiedlicher Ausbildung!) gebraucht.

Es sind Glieder am Leibe Christi, die mit Hilfe ihres theologischen Rüstzeugs sich liebevoll in den Dienst der Gemeinde stellen und andere Brüder zurüsten. Bei solchen Zurüsten wird es unterschiedliche Aufgabenbereiche geben - wir müßten viel mehr nach Aufgabenbereichen innerhalb der Pfarochien unseren Dienst tun. Und es gibt vor allen Dingen die unterschiedlichen Gaben.

Nicht jeder hat die Gabe der Unterweisung, nicht jeder die der Gesprächsführung und -leitung, nicht jeder die der Predigt oder Seelsorge. In die verschiedensten Aufgabenbereiche treten Menschen mit unterschiedlichen Begabungen (Charismen). Es wird immer klarer, wir müssen ausgehen lernen von den Charismen. Dabei spielt dann vielleicht auch die (schulische) Vorbildung eine Rolle.

Ich glaube aber, daß die Vorbildung in Zukunft nicht mehr die entscheidende Rolle spielen wird, sondern der in Dienst genommene theologische Helfer mit seiner Begabung, der unterschiedlich eingesetzt werden kann: z.B. Industriearbeit, Jugendarbeit, Studienarbeit, Altenarbeit, Theologie in Hausgemeinden etc.

In einer missionierenden Gemeinde kommen wir weg vom All-round-Man.

Zu Ihren Punkten:

Zu 1. Die Rede "übernommen in den Pfarrerstand" paßt mir gar nicht. Der Prediger hat auf Grund seiner Ausbildung heute die Funktion des Pastors in der Gemeinde. Warum muß er dann noch in den Pfarrerstand übernommen werden? Wird hier nicht schon das ganze Denken von Klerus Major und Klerus minor deutlich?

Ich kenne ja auch noch aus den Akten der Mission die Aufnahme von Missionaren in den Pfarrerstand. Damals ging es auch um den Dienst im Pfarramt und um die sog. Übernahme, wobei ich behaupten möchte, daß die theologische Zurüstung bei weitem nicht so gut war, wie die der Pauliner. Aber warum muß das übliche zweite theologische Examen das Entree in den Pfarrerstand sein? Warum kann es nicht das zweite Predigerexamen sein? Dabei ist es selbstverständlich, daß alle so oder so Examinierten theologisch weiterarbeiten. Wer nicht weiterarbeitet, bleibt auf der Strecke.

Es geht also gar nicht um ein Sonderrecht, sondern der mit allen Pfarrern im gleichen Dienst stehende Pauliner wird noch einmal examiniert, er wird "versetzt". Das ist die Praxis, und diese halte ich nicht für gut.

Zu 2. Natürlich muß unterschiedliche Vorbildung - allerdings über das Studium an einer Hoch- oder Fachschule hinaus verstanden - ernstgenommen werden, und wer tut das nicht! In jedem Gespräch unter Theologen wird deutlich, wer etwas zu sagen hat und wer nicht. Das hat mit Examenspapieren zunächst nichts zu tun. Und eine Kirchenleitung, die wirklich visitierend existiert, weiß doch, welcher Bruder theologisch arbeitet und auch praktisch in der Gemeindearbeit einiges vorantreibt und welcher nicht.

Es ist aber Fakt, daß alle Prediger den gleichen Dienst im Pfarramt tun wie alle Pfarrer. Und wenn es stimmt, daß sie die gleichen Entscheidungen auch in der Leitung der Gemeinden zu fällen haben, dann muß es stimmen, daß sie mit ihrer Ausbildung theologisch selbständig arbeiten können und sich auch immer theologisch weiterbilden.

Ich verstehe unter Integration einen Zusammenschluß von Pfarrern und Predigern in den einen Dienst der Kirche, den des Verkündigers und damit des theologischen Helfers (Arbeiters). Warum muß dabei die unterschiedliche Ausbildung betont werden? Und die Besoldung ist mir, wie schon vorstehend angedeutet, sehr fraglich. (Klerus minor!?)

Die psychologischen Hemmungen möchte ich überspringen. Sie haben sicher hier und da eine Rolle gespielt, und ich möchte sagen, daß ich auch nicht immer frei von ihnen war. Sie wirken sich aber aus auf Grund der Tatsache: gleiche theologische Arbeit und gleiche praktische Arbeit im Pfarramt - und unterschiedlicher "Stand". (Es wird ja auch leider von Predigerstand geredet). Die Vorbildungen sind verschieden, aber die Dienste sind es eben nicht.

Bist bei der Entwicklung von noch mehr Team-Arbeit werden die Unterschiedlichkeiten im Dienste wieder kommen. Diese werden aber ganz andere Ausgangspositionen haben als in der bisherigen Praxis. Wichtig ist allerdings die Weiterbildung. Und hier meine ich auch, daß allen ~~Pfarrern~~, die im Pfarramt sind, immer wieder Zeiten zum Studieren eingeräumt werden sollten (Retraite). Wir müssen weg vom Pfarrer, der sein Leben lang von den hehrt, was er einst gelernt hat. Und wie wenig ist das, was er gelernt hat - ob an der Uni, an Sprachenkongressen oder an Paulinum. Von daher bleibt für jeden das Weiterstudieren eine Aufgabe. Wir brauchen bessere Theologen, als wir weithin haben. In der Sache bin ich mit Ihnen ganz einig.

Zu 3. Nicht mitmachen kann ich den Unterschied zwischen "normalen Predigern" und "Brüdern, die den theologischen Weg später gehen".

Hier wird wieder die Ausbildung zum Ausgangspunkt genommen, und die Predigerausbildung wird von vornherein gering (geringer!) eingeschätzt. Entweder er ist ein theologisch selbständiger denkender und arbeitender Pastor oder er ist es nicht. Entweder er darf Gottes Wort in der Gemeinde auslegen oder er darf es nicht.

b.w.

Entschuldigen Sie, verehrter Bruder Schröter, ich kann nicht umhin, Ihre Konzeption im Blick auf die Ausbildung von Theologen und Predigern zu verurteilen. Ihr Schreiben hat meines Erachtens meine Kritik nur bestärkt und noch mehr deutlich gemacht, auf wie schwachen Füßen hier etwas aufgebaut worden ist.

Mein Vorschlag wäre ja insgesamt, daß die Predigerschulen Ausbildungsstätten für solche Brüder werden, die sich nach dem 22. oder 25. Lebensjahr für den Dienst eines Pastors in der Gemeinde qualifizieren lassen wollen. Es müßte auch die Möglichkeit geben, daß ausgebildete Brüder wieder zurückgehen in einen weltlichen Beruf.

Allen anderen Brüdern sollte in der Gemeinde Mut gemacht werden, das Studium an einer kirchlichen Hochschule oder an einer theologischen Fakultät zu absolvieren. Dann haben wir berechnigte unterschiedliche Ausbildungswege für den Pastor in der Gemeinde.

Ich meine auch, daß Predigerschulen keine Schnellpressen für Pfarrer werden dürfen, sondern sie müssen theologische Schulen sein, in denen das theologische Denken, Interpretieren des biblischen Wortes und das Durchreflektieren vieler Lebensfragen vom Zeugnis her Programm ist.

Solche Schulen wären für viele Dienste in der Gemeinde nütze, so wie es alle anderen Hochschulen auch sind.

Es sollte aber vorwiegend um diejenigen gehen, die später als alle anderen zum Studium kommen und von daher mit mehr Lebens- erfahrung an die Arbeit gehen können.

Mein Brief soll auch nur wieder ein bescheidener Diskussions- beitrag sein. Er ist auf jeden Fall der Beitrag eines Bruders, der sich auf Grund seiner Vorbildung üb. in Kirche und Welt mitsenden und Entscheidungen zu fällen.

Er ist dankbar für seinen bisherigen Lebensweg und möchte alle bisherigen Stationen nicht missen. Er empfindet sich nicht als "normaler Prediger", aber auch nicht als einer, der "den theologischen Weg später geht", sondern ist bemüht, mit dem, was er an Wissen und Einsicht gewonnen hat, in jeder Beziehung zu leben.

In diesem Sinne möchte ich weiterarbeiten und helfen, daß Einzelmenschen und Gemeinden ganz neu dahin kommen, daß sie sagen können: "Amen, Herr Jesus Christus," und daß Gemeinden daran- gehen, sich als missionierende Gemeinden auf den Weg zu machen, und ich möchte, daß der theologische Dienst in der Gemeinde eine neue Ausrichtung und Ordnung erfährt. Dazu gehört für mich eine volle Gleichwertigkeit aller im Pfarramt - trotz unter- schiedlicher Vorbildungen (Ausbildung).

Ich rechne mit Ihnen, lieber Bruder Schröter, als einem Bruder in der Leitung unserer Kirche, der jedes Denken von Klerus maior und Klerus minor abbauen und überwinden hilft und der daraufgeht, die Ordnung der Kirche so zu machen, daß sie uns nicht lähmt und Brüder nichteinander auferlegt, sondern insgesamt als Gemeinde voranhilft.

In diesem Sinne grüße ich Sie sehr herzlich

HR

B. Wacker

D./Dir. Dr. Pletz
Gen. Sup. D. Jacob
Gen. Sup. D. Schönherr

P. Bruno Schottstädt

, am 14.12.65
Scho/ilo

Herrn
Oberkonsistorialrat Schröter
Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin
Neue Grünstr. 19

Sehr verehrter Bruder Schröter,

in meinem Brief an
Bruder Pietsch vom 6.7.1965 habe ich nach längerem Überlegen
meine Sorge über die Praxis unserer Kirche im Blick auf das
zweite theologische Examen für Pauliner zum Ausdruck ge-
bracht.

Ich hatte ausgeführt, daß ich mich bisher um diese Ange-
legenheit nicht gekümmert hatte, und daß mir mit einem Male
durch die Rede eines Bruders über sein zweites theologisches
Examen Überlegungen und vor allen Dingen auch Erinnerungen
an Gespräche mit Vater Kühne kamen, die ich nicht mehr unter-
drücken konnte.

Ich meine in der Tat, daß wir mehr und mehr einen
Klerus minor bekommen haben. Dieser Klerus minor ist zur Zeit
jedenfalls nur dazu da, die entstandenen Lücken im Pfarr-
dienst innerhalb des Versorgungssdenkens der Kirche zu
füllen. Nur die Notituation der Kirche hat die Prediger
bisher ermöglicht.

Der Anfang geschah natürlich mit Menschen, die in besonderer
Weise in Krieg, Gefangenschaft und Nachkriegszeit geprägt
wurden und die in dieser Zeit zum Teil zum Glauben gekommen
waren oder in besonderer Weise ihren Glauben erproben
mußten.

Diese Gruppe von Paulinern ist während und nach der Aus-
bildung immer darauf ausgegangen, das Wissen im biblischen
Glauben zu vertiefen und die gesamte Existenz des Menschen
und der Welt von der Theologie her zu bedenken. Für diese
Freunde war die Ausbildung eine "große Einführung" in
Theologie und Kirche. Es war ganz klar, daß sie weiter-
arbeiten mußten. Sie hatten sich auch bald im Konvent an
eine theologische Weiterarbeit gemacht und bildeten darüber
hinaus mit anderen Brüdern Arbeitsgemeinschaften.
Für sie aber wurden Predigerstellen geschaffen, und immer
noch werden Pfarrstellen auf Zeit umgewandelt in Prediger-
stellen.

Das alles deutet das Provisorium an und keineswegs die von
mir beschriebene "Integration".

b.w.

Die genannten Brüder durften und dürfen bisher mit ihrer Vorbildung vollen Dienst im Pfarramt tun, bleiben aber doch eine besondere Gruppe - Prediger - Klerus minor. Nicht zuletzt wird das auch an der Bezahlung deutlich.

In meiner persönlichen Arbeit spielt von Tag zu Tag mehr die missionierende Gemeinde eine Rolle. Menschen, die "Ja" sagen zur Herrschaft Jesu Christi, die miteinander in der Versammlung dieses Ja sagen, werden zum Dienst in die Welt gestellt. Für die Ausrüstung der Boten Gottes im Alltag werden theologische Helfer (Lehrer und Väter - mit unterschiedlicher Ausbildung!) gebraucht.

Es sind Glieder am Leibe Christi, die mit Hilfe ihres theologischen Rüstzeugs sich liebevoll in den Dienst der Gemeinde stellen und andere Brüder ausrüsten. Bei solchen Ausrüsten wird es unterschiedliche Aufgabenbereiche geben - wir müssen viel mehr nach Aufgabenbereichen innerhalb der Pfarochien unseren Dienst tun. Und es gibt vor allen Dingen die unterschiedlichen Gaben.

Nicht jeder hat die Gabe der Unterweisung, nicht jeder die der Gesprächsführung und -leitung, nicht jeder die der Predigt oder Seelsorge. In die verschiedensten Aufgabenbereiche treten Menschen mit unterschiedlichen Begabungen (Charismen). Es wird immer klarer, wir müssen ausgehen lernen von den Charismen. Dabei spielt dann vielleicht auch die (schulische) Vorbildung eine Rolle.

Ich glaube aber, daß die Vorbildung in Zukunft nicht mehr die entscheidende Rolle spielen wird, sondern der in Dienst genommene theologische Helfer mit seiner Begabung, der unterschiedlich eingesetzt werden kann: z.B. Industriearbeit, Jugendarbeit, Studienarbeit, Altenarbeit, Theologie in Hausgemeinden etc.

In einer missionierenden Gemeinde kommen wir weg vom All-round-Man.

Zu Ihren Punkten:

Zu 1. Die Rede "übernehmen in den Pfarrerstand" paßt mir gar nicht. Der Prediger hat auf Grund seiner Ausbildung heute die Funktion des Pastors in der Gemeinde. Warum muß er dann noch in den Pfarrerstand übernommen werden? Wird hier nicht schon das ganze Denken von Klerus Major und Klerus minor deutlich? Ich kenne ja auch noch aus den Akten der Mission die Aufnahme von Missionaren in den Pfarrerstand. Damals ging es auch um den Dienst im Pfarramt und um die sog. Übernahme, wobei ich behaupten möchte, daß die theologische Ausrüstung bei weitem nicht so gut war, wie die der Pauliner. Aber warum muß das seltsame zweite theologische Examen das Entree in den Pfarrerstand sein? Warum kann es nicht das zweite Predigerexamen sein? Dabei ist es selbstverständlich, daß alle so oder so Examinierten theologisch weiterarbeiten. Wer nicht weiterarbeitet, bleibt auf der Strecke. Es geht also gar nicht um ein Sonderrecht, sondern der mit allen Pfarrern im gleichen Dienst stehende Pauliner wird noch einmal examiniert, er wird "versetzt". Das ist die Praxis, und diese halte ich nicht für gut.

Zu 2. Natürlich muß unterschiedliche Vorbildung - allerdings über das Studium an einer Hoch- oder Fachschule hinaus verstanden - ernstgenommen werden, und wer tut das nicht! In jedem Gespräch unter Theologen wird deutlich, wer etwas zu sagen hat und wer nicht. Das hat mit Examenpapieren zunächst nichts zu tun. Und eine Kirchenleitung, die wirklich visitierend existiert, weiß doch, welcher Bruder theologisch arbeitet und auch praktisch in der Gemeindearbeit einiges vorantreibt und welcher nicht.

Es ist aber Fakt, daß alle Prediger den gleichen Dienst im Pfarramt tun wie alle Pfarrer. Und wenn es stimmt, daß nie die gleichen Entscheidungen auch in der Leitung der Gemeinden zu fällen haben, dann muß es stimmen, daß sie mit ihrer Ausbildung theologisch selbständig arbeiten können und sich auch immer theologisch weiterbilden.

Ich verstehe unter Integration einen Zusammenschluß von Pfarrern und Predigern in dem einen Dienst der Kirche, dem des Verkündigers und damit des theologischen Helfers (Arbeiters). Warum muß dabei die unterschiedliche Ausbildung betont werden? Und die Besoldung ist mir, wie schon verstanden angedeutet, sehr fraglich. (Klerus minor!?)

Die psychologischen Hemmungen möchte ich überspringen. Sie haben sicher hier und da eine Rolle gespielt, und ich möchte sagen, daß ich auch nicht immer frei von ihnen war. Sie wirken sich aber aus auf Grund der Tatsache: gleiche theologische Arbeit und gleiche praktische Arbeit im Pfarramt - und unterschiedlicher "Stand". (Es wird ja auch leider von Predigerstand geredet). Die Vorbildungen sind verschieden, aber die Dienste sind es eben nicht.

Bist bei der Entwicklung von noch mehr Team-Arbeit werden die Unterschiedlichkeiten im Dienste wiederkommen. Diese werden aber ganz andere Ausgangspositionen haben als in der bisherigen Praxis. Wichtig ist allerdings die Weiterbildung. Und hier meine ich auch, daß allen ~~Pfarrern~~, die im Pfarramt sind, immer wieder Zeiten zum Studieren eingeräumt werden sollten (Retraite). Wir müssen weg vom Pfarrer, der sein Leben lang von demehrt, was er einst gelernt hat. Und wie wenig ist das, was er gelernt hat - ob an der Uni, am Sprachenkonvikt oder am Paulinum. Von daher bleibt für jeden das Weiterstudieren eine Aufgabe. Wir brauchen bessere Theologen, als wir weithin haben. In der Sache bin ich mit Ihnen ganz einig.

Zu 3. Nicht mitmachen kann ich den Unterschied zwischen "normalen Predigern" und "Brüdern, die den theologischen Weg später gehen".

Hier wird wieder die Ausbildung zum Ausgangspunkt genommen, und die Predigerausbildung wird von vornherein gering (geringer!) eingeschätzt. Entweder er ist ein theologisch selbständiger denkender und arbeitender Pastor oder er ist es nicht. Entweder er darf Gottes Wort in der Gemeinde auslegen oder er darf es nicht.

b.w.

Entschuldigen Sie, verehrter Bruder Schröter, ich kann nicht umhin, Ihre Konzeption im Blick auf die Ausbildung von Theologen und Predigern zu verächtigen. Ihr Schreiben hat meines Erachtens meine Kritik nur bestärkt und noch mehr deutlich gemacht, auf wie schwachen Füßen hier etwas aufgebaut worden ist.

Mein Vorschlag wäre ja insgesamt, daß die Predigerschulen Ausbildungsstätten für solche Brüder werden, die sich nach dem 22. oder 25. Lebensjahr für den Dienst eines Pastors in der Gemeinde qualifizieren lassen wollen. Es müßte auch die Möglichkeit geben, daß ausgebildete Brüder wieder zurückgehen in einen weltlichen Beruf.

Allen anderen Brüdern sollte in der Gemeinde Mut gemacht werden, das Studium an einer kirchlichen Hochschule oder an einer theologischen Fakultät zu absolvieren. Dann haben wir berechnigte unterschiedliche Ausbildungswege für den Pastor in der Gemeinde.

Ich meine auch, daß Predigerschulen keine Schnellpressen für Pfarrer werden dürfen, sondern sie müssen theologische Schulen sein, in denen das theologische Denken, Interpretieren des biblischen Wortes und das Durchreflektieren vieler Lebensfragen vom Zeugnis her Programm ist.

Solche Schulen wären für viele Dienste in der Gemeinde nütze, so wie es alle anderen Hochschulen auch sind.

Es sollte aber vorwiegend um diejenigen gehen, die später als alle anderen zum Studium kommen und von daher mit mehr Lebenserfahrung an die Arbeit gehen können.

Mein Brief soll auch nur wieder ein bescheidener Diskussionsbeitrag sein. Er ist auf jeden Fall der Beitrag eines Bruders, der sich auf Grund seiner Vorbildung übt, in Kirche und Welt mitzudenken und Entscheidungen zu fällen.

Er ist dankbar für seinen bisherigen Lebensweg und möchte alle bisherigen Stationen nicht missen. Er empfindet sich nicht als "normaler Prediger", aber auch nicht als einer, der "den theologischen Weg später geht", sondern ist bemüht, mit dem, was er an Wissen und Einsicht gewonnen hat, in jeder Beziehung zu leben.

In diesem Sinne möchte ich weiterarbeiten und helfen, daß Einzelmenschen und Gemeinden ganz neu dahin kommen, daß sie sagen können: "Amen, Herr Jesus Christus," und daß Gemeinden daran gehen, sich als missionierende Gemeinden auf den Weg zu machen, und ich möchte, daß der theologische Dienst in der Gemeinde eine neue Ausrichtung und Ordnung erfährt. Dazu gehört für mich eine volle Gleichwertigkeit aller im Pfarramt - trotz unterschiedlicher Vorbildungen (Ausbildung).

Ich rechne mit Ihnen, lieber Bruder Schröter, als einem Bruder in der Leitung unserer Kirche, der jedes Denken von Klerus maior und Klerus minor abbauen und überwinden hilft und der darangeht, die Ordnung der Kirche so zu machen, daß sie uns nicht lähmt und Brüder nicht einander aufbringt, sondern insgesamt als Gemeinde veranhilft.

In diesem Sinne grüße ich Sie sehr herzlich.

Ihr

B. W. K. 51

D./Dir. Dr. Piets
Gen. Sup. D. Jacob
Gen. Sup. D. Schönherr

x gegen

, am 29.6.51
Scho/En

Herrn
Oberkonsistorialrat Schröter

Berlin C 2
Neue Grünstraße 19

Sehr geehrter Bruder Schröter,

ich hatte fest gehofft, daß das, was wir in unserem letzten Gespräch im Blick auf die mit uns arbeitenden Kandidaten geklärt haben, auch für Sie verbindlich ist. Wir hatten uns dahingehend geeinigt, daß Bruder Buntrock nach Vetschau geht und haben dort die Dinge soweit vorbereitet.

Ebenso im Falle Berger: Er und ich haben Ihnen deutlich gemacht, wie sein Weg in Berlin weiter aussieht. Ich habe durch Bruder Hootz gehört, daß Sie ihn mehrmals als Hilfsprediger angeboten haben.

Ich hatte den Eindruck gewonnen, daß Sie sich bemühen, unsere Arbeit zu verstehen und auch sehen, daß die, die mit uns gehen, kräftig werden im Zeugendienst. Wir stellen uns bewußt in die gesamte Kirche hinein und verzehren dort unsere ganze Kraft.

Ich mußte Ihnen das so schreiben, damit Sie mein trauriges Herz ein wenig spüren. Ich möchte mit Ihnen im Gespräch bleiben und werde Ihnen auch weiterhin in Offenheit begegnen. Zugleich aber erwarte ich von Ihnen, daß Sie zu Ihren Zusagen stehen.

Anbei überreiche ich Ihnen eine Liste, damit Sie sehen an welchen Orten und in welchen Gruppen Theologen, die aus der berlin-brandenburgischen Kirche kommen, mit uns arbeiten.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

1. Anlage

UG

1. In Mübbenau: Wolfram Schulz (bis Herbst 61)
Wolfgang Seeliger (auf unbegrenzte Zeit)
2. in Berlin: Eckhard Schülzgen (neues Team)
Karl-Hans Schlimp
3. in Cottbus: Jürgen Michel (als Studiensekretär)
4. in Treuenbrietzen: Hartmut Krienke (ab 1.9.61)
5. in Beelitz: Reinhold Asse (ab 1.9.61)
6. in Vetschau: Ernst-Gottfried Buntrock (ab 1.8.61)

Außer diesen Kandidaten arbeiten mit uns Brüder aus der Kirchenprovinz Sachsen, aus der lutherischen Kirche Sachsens, aus Pommern und Mecklenburg.

1. Juli 1961

Berlin C2, den
Neue Grünstraße 19
Fernsprecher: 20 01 56

K. -- Nr. --

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Oberkonsistorialrat Schröter

W
Lieber Bruder Schottstädt!

Ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 29. Juni d.Js., wenn er auch etwas hart ist. Im Falle Buntrock gebe ich zu, dass mir die Sache mit Vetschau aus dem Gedächtnis kam, aber es gibt ja kein Vergessen ohne Grund. Was ich neulich dem Herrn General-superintendenten erklärt habe, erkläre ich Ihnen auch noch einmal, dass mir die Entwicklung von Buntrock ganz grosse Sorgen macht. Ich hätte es für besser gehalten, ihn gerade nicht dahin zu geben, wohin sein Herz ihn zieht, sondern zu erproben, ob er bereit ist, auch einmal Dinge zu tun, und zwar anständig und ordentlich zu tun, nach denen sein Herz nicht verlangt. Ich meine, dass gerade darin sich ein Charakter bewährt und ohne diese Bewährung kein Charakter wird.

Dass Reinhold Asse ab 1.9.61 nach Beelitz geht und wir dies miteinander ausgemacht haben, ist mir neu. Ich habe dazu folgendes zu sagen: Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass Sie mir eine beschwerliche Last damit auferlegen, dass Sie Dinge mit den jungen Brüdern besprechen, diese dann mit fertigen Plänen zu mir kommen und ich sozusagen nur noch als Kirchenfunktionär dafür zu sorgen habe, dass sie dann auch rechtlich anerkannt werden bzw. den Unterhaltszuschuss bekommen. Scheinbar ist Ihnen das, was Sie damit tun, lieber Bruder Schottstädt, auch noch nicht ganz aufgegangen. Ich habe bisher dazu geschwiegen, möchte Ihnen aber nunmehr sehr deutlich sagen, dass ich brüderliche Handlung anders verstehe, nämlich so, dass Sie, bevor Sie mit den Leuten sprechen, mit mir Fühlung aufnehmen, damit wir uns absprechen können. Es geht aber nicht so, dass ich dann bei den Kandidaten als der böse Mann dastehe, der nein sagt. Wenn wir in einer anderen Lage wären und ein Haufen Vikare zur Verfügung hätten, könnte ich Ihr Vorgehen durchaus verstehen. Da Sie aber genau wissen, wie die Vakanzlage bei uns bestellt ist, müsste man zumindest erwarten, dass wir vorher uns abstimmen. Das hat gar nichts damit zu tun, dass Sie befürchten müssten, ich schätze Ihre Arbeit nicht, aber es hat einfach etwas damit zu tun, dass wenn Sie schon die Dinge im Rahmen und unter dem Schutz unserer Kirche tun wollen, die Sie tun, die entscheidenden Männer der Kirche vorher zu fragen sind. Und nun komme ich auf den Fall Krienke. Bis heute hat Herr Krienke sich nicht dazu verstanden, seine Papiere einzureichen, um das Fakultätsexamen bestätigen zu lassen. Merken Sie denn nicht, dass dieses nicht geht? Offenbar soll er und wird er im

Herrn
Prediger Schottstädt
Berlin N 58

Namen

Göhrener Str. 11

Namen der Gossner-Mission, die unter dem Obertitel
läuft: Evangelische Kirche von Berlin-Brandenburg,
in Treuenbrietzen arbeiten, aber eben die Ordnung
dieser Kirche wird verachtet. Und nun wissen Sie
wiederum ganz genau, lieber Bruder Schottstädt, dass
es mir in der Frage des Kolloquiums nicht geht um
bürokratische Kleinigkeiten, sondern dass Sie wie ich
um die letzten Hintergründe Bescheid wissen. Ich kann
das von einem jungen Theologen vielleicht noch nicht
verlangen, aber wenn er unter Ihrer Verantwortung
arbeitet, muss ich Sie für dieses sein Unverständnis
verantwortlich machen.

Sie haben mir so offen geschrieben - ich habe Ihnen
offen und ehrlich wiedergeschrieben. Nicht nur Sie haben
ein trauriges Herz, - ich auch. Seien Sie davon überzeugt,
mir liegt an einer Zusammenarbeit. Ich will aber auch
hoffen, dass Ihnen ebenso viel daran liegt.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen

Ihr

Christ

Manfred Stolpe
Konsistorialrat

102 Berlin, den 2. Mai 1966
Bischofstraße 6-8
Fernruf 514977
Neue Grünstr.19

Betrifft: Zusätzliche Altersversorgung der Angestellten
Mitarbeiter der Gossner-Mission

Lieber Bruder Schottstädt!

Es ist dringend zu empfehlen, den Mitarbeitern der Gossner-Mission die zusätzliche Altersversorgung zuzubilligen.

Die Regelung sollte nach dem Kirchengesetz für Berlin-Brandenburg vom 10.5.1957 (ABl.EKD 1957 Nr.175) erfolgen. Das bedeutet die Zahlung eines Zusatzruhegeldes bis zu 15% der Endbezüge.

Nach Möglichkeit sollte die Berechnung und Auszahlung durch das Konsistorium erfolgen und eine entsprechende Vereinbarung mit der Kirchenleitung gem. § 31 des Gesetzes geschlossen werden. Die Mittel sind von der Gossner-Mission anteilig aufzubringen.

Mit freundlichem Gruß

SW 

An die
Gossner-Mission in der DDR
-z.Hd.Herrn Pastor Schottstädt-
1058 B e r l i n
Göhrener Str.11

K. - Nr. -

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

Konsistorialrat Stolpe

Auer

An die
Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Str.11

Betrifft: Sammlungsgenehmigung für die Veröffentlichung
in der Kirche Nr.1/64

Bezug: Gespräch des Unterzeichneten mit Herrn
Pastor Schottstädt am 3.12.1964

In der oben genannten Angelegenheit habe ich heute
mit Herrn Lahl vom Referat Kirchenfragen des
Magistrats gesprochen. Dabei habe ich ihm zugesichert,
daß die Goßner-Mission künftig die gesetzlichen Be-
stimmungen über das Sammlungswesen beachten werde
(GBI.II 62/761ff).

Aufgrund dieser Bereitschaft und im Blick auf die
inzwischen vergangene Zeit ist Herr Lahl damit einver-
standen, daß eine Sammlungsgenehmigung für Sizilien
(Kirche 1/64) nicht mehr nachgeholt werden sollte.
Die Sache sei damit als erledigt zu betrachten.

(Stolpe)